

PÄPSTLICHE MUSEEN UND GALLERIEN

I.

FÜHRER DURCH DAS VATIKANISCHE
SKULPTURENMUSEUM



ROM
VATIKANISCHE BUCHDRUCKEREI
1909



Ma 1600

Rd 3



100



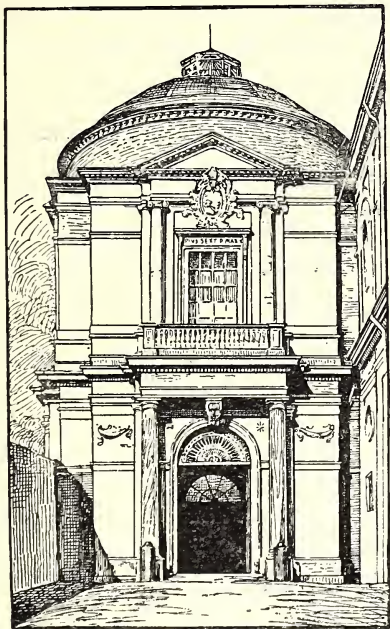


Digitized by the Internet Archive
in 2016

PÄPSTLICHE MUSEEN UND GALLERIEN

I.

FÜHRER DURCH DAS VATIKANISCHE SKULPTURENMUSEUM



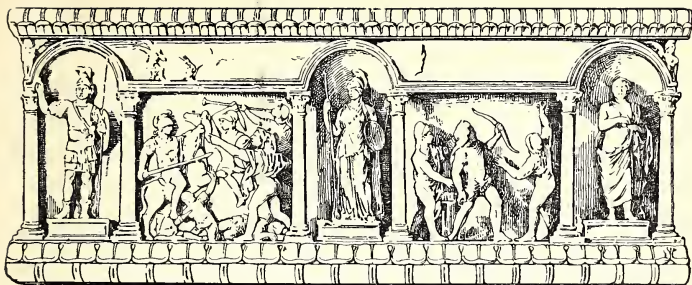
ROM

VATIKANISCHE BUCHDRUCKEREI

1909

**Die Generaldirektion der päpstlichen Museen und Gallerien
hat sich die artistischen, litterarischen und Uebersetzungs-
rechte vorbehalten.**

Rom, 1. November 1909.



VORREDE.

DIE Verwaltung der Sacri Palazzi Apostolici (Apostolischen Paläste) übergibt mit diesem Bändchen der Oeffentlichkeit eine Reihe von handlichen Führern durch die päpstlichen Museen und Gallerien. Sie nimmt damit jene Serie wieder auf, die bereits von O. Marucchi mit seinen Werken « Museo Egizio » und « Museo Cristiano Lateranense » eröffnet worden ist, und hält Schritt mit den grossen, die Kunst-, Altertümer- und Münzsammlungen der Apostolischen Paläste betreffenden Publikationen ¹.

¹ Bereits veröffentlicht oder in Vorbereitung sind folgende Bände dieser Serie:

1° *Gli avori dei Musei Profano e Sacro della Biblioteca Vaticana*, con introduzione e catalogo del Barone R. KANZLER (*Die Elfenbeinschnitzereien des heidnischen und christlichen Museums der Vatikanischen Bibliothek*, mit Einleitung und Katalog, besorgt durch Baron R. KANZLER).

2° *Le nozze Aldobrandine, i paesaggi con scene dell'Odissea; e le altre pitture murali antiche conservate nella Biblioteca Vaticana e nei Musei Pontifici*, con introduzione del Comm. Dott. B. NOGARA (*Die Aldobrandinische Hochzeit, die Landschaften mit Szenen aus der Odyssee, und die andern alten Wandmalereien, die in der Vat. Bibl. und in den päpstl. Museen aufbewahrt werden*, mit Einleitung des Comm. Dr. B. Nogara).

3° *Catalogo delle monete, bolle plumbee e medaglie dei papi del Gabinetto Numismatico della Biblioteca Vaticana*, compilato dal Cav. C. SERAFINI (*Katalog der Münzen, Bleisiegel und Medaillen der Päpste im Münzenkabinett der Vatik. Bibl.*, zusammengestellt von Cav. C. SERAFINI).

Es war ihr Bestreben, mit dieser Serie eine einfache und genaue Beschreibung dieser Sammlungen zu liefern, die sich in kürzerer Zeit vollenden liesse und sowohl nach äusserer Form wie nach Inhalt, jedem Besucher leicht zugänglich wäre.

Durch die Verwirklichung dieses Planes beabsichtigten die Verfasser dieses Bändchens in erster Linie sich allen Kunst- und Altertumsliebhabern nützlich zu machen, in zweiter Linie aber auch denen, die sich speziell mit diesen Wissensgebieten beschäftigen, einige wenige sichere und gediegene Angaben zu bieten ¹.

Daher wurden bei der Beschreibung der Denkmäler absichtlich die Angabe der Masse, bibliographische Notizen und ausführlichere kritische Erörterungen über ihr Alter und ihre mutmasslichen Auktoren übergangen, alles Angaben, die nicht notwendig sind für denjenigen, der bloss zum Vergnügen ein Museum oder eine Gallerie durchwan-

⁴⁰ *I mosaici antichi conservati nei Palazzi Pontifici*, con introduzione del Comm. Dott. B. NOGARA (*Die antiken in den päpstl. Palästen aufbewahrten Mosaiken*, mit Einleitung des Comm. Dr. B. NOGARA).

⁵⁰ *La tomba Regolini-Galassi e i materiali preistorici del Museo Etrusco*, con introduzione del Comm. Dott. B. NOGARA e del Prof. G. PINZA (*Das Regolini-Galassi-Grab und die vorhistorischen Funde des Etruskischen Museums*, mit Einleitung des Comm. Dr. B. NOGARA und des Prof. G. PINZA).

⁶⁰ *I vasi antichi del Museo Etrusco e della Biblioteca del Palazzo Vaticano* del Comm. Dott. B. NOGARA (*Die alten Vasen des Etruskischen Museums und der Vatikanischen Bibliothek* von Comm. Dr. B. NOGARA).

¹ Die Ausführung des Planes wurde der Generaldirektion der päpstl. Museen und Gallerien übergeben, die damit den Comm. Prof. O. Marucchi, den Archäologen der Museen und Spezialdirektor des Aegyptischen Museums, und des Museo Cristiano Lateranense, sowie den Comm. Dr. B. Nogara, Spezialdirektor des Museo Gregoriano-Etrusco, beauftragte. Ersterer besorgte die Beschreibung des Museo Chiaramonti und des Braccio Nuovo, sowie die kurzen Angaben über die Galleria Lapidaria und das Aegyptische Museum, letzterer die Beschreibung des Museo Pio-Clementino und der Galleria dei Candelabri, sowie die sich anschliessenden Angaben über das Etruskische Museum.

dert, und welche Fachleute leicht in andern Büchern finden können ¹.

Dagegen wurden jene Erläuterungen beibehalten, welche die natürliche Wissbegierde befriedigen und die unentbehrliche Grundlage für eine richtige Würdigung der Kunstwerke ausmachen, so die Angaben, die sich auf Zeit und Ort ² ihrer Auffindung sowie auf die angebrachten Ergänzungen beziehen ³.

¹ Wir nennen hier die Quellenwerke, aus welchen die Verfasser dieses Bändchens geschöpft haben:

Il Museo Pio-Clementino descritto da G. BATTISTA e da ENNIO Q. VISCONTI, Tomi 7, Roma, 1782-1807.

Il Museo Chiaramonti aggiunto al Pio-Clementino, Tomi 3. (Der erste mit Erklärungen von F. A. VISCONTI und G. A. GUATTANI; der zweite mit Erklärungen von A. NIBBY; der dritte mit Erklärungen von A. NIBBY, und von L. BRONDI, Roma, 1808. 1817. 1843).

Musei Etrusci, quod Gregorius XVI. Pont. Max. in aedibus Vaticanis constituit, monumenta linearis picturae exemplis expressa, etc., Tomi 2, Roma, 1842.

Beschreibung der Stadt Rom, Band II., 2. Teil von GERHARD und PLATNER, Stuttgart und Tübingen, 1834.

Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Alterthümer in Rom, von W. HELBIG, 2 Bände. Leipzig (II A.) 1899.

Die Skulpturen des Vatikanischen Museums von W. AMELUNG, Berlin 1903. Bis jetzt ist nur der erste und zweite Band veröffentlicht, enthaltend den Katalog des Braccio Nuovo, des Museo Chiaramonti und des Cortile della Pigna, sowie des ersten Theils des Museums Pio-Clementinum.

² Diese Angaben wurden gegeben, so oft sie sich auftreiben liessen. Bekanntermassen achtete man zur Zeit der Gründung des Museums nicht regelmässig auf die Herkunft der Denkmäler.

³ Nicht alle Ergänzungen waren glücklich und gelungen, weshalb man es heutzutage mit Recht vorzieht, die antiken Denkmäler in dem Zustande zu lassen, in dem man sie findet. Bei der Beschreibung des Museums wurden meistens die Namen der Bildhauer weggelassen, die bei der Restauration beteiligt waren. Trotzdem wollen wir hier einige nennen, die wenigstens mit Rücksicht auf die Denkmäler, welche durch sie zu neuem Leben erstanden, eine besondere Erwähnung verdienen. Die grosse Statue des Antinous in der Sala Rotonda (Nr. 540) wurde restauriert vom Bildhauer *Giovanni Piccantonio*. An dem im gleichen Sale stehenden Standbild des Herkules aus vergoldeter Bronze (Nr. 544) wurden die mangelnden Teile durch den Prof. *P. Tenerani* ergänzt; die Statue des Claudius (Nr. 550) wurde restauriert durch den

Die Abbildungen, welche zwischen dem Text eingeschoben sind, geben meistens Innenansichten der Säle und Gallerien sowie jene Denkmäler, die durch Ruf oder innern Wert besonders hervorragten; oder dann dienen sie als Kopfleisten und Titelbilder der verschiedenen Teile, in welche das Museum und daher auch der Führer zerfällt; alle aber haben den Zweck, dem Besucher ein treueres und dauerhafteres Bild, sowohl der Denkmäler wie des Gebäudes, das sie beherbergt, für später zu bieten.

Dem Publikum zur grössern Bequemlichkeit wurden diesem ersten Bändchen auch einige kurze Angaben beigegeben, die sich auf die Galleria Lapidaria, auf das Aegyptische und das Etruskische Museum beziehen, die, wie sich aus dem Verzeichnis der Besuchszeit ergibt, an verschiedenen Wochentagen zugleich mit dem Skulpturenmuseum geöffnet sind. Doch ist eine mehr ins Einzelne gehende besondere Beschreibung dieser Sammlungen verfasst und kann beim Eingang zum Museum bezogen werden ¹.

*
* *

Die deutsche Uebersetzung folgte der italienischen Originalausgabe. Neu hinzugefügt wurden die Bemerkungen über die Denkmäler im Hof der Pigna (S. 113 ff.), sowie einige kurze Angaben über mehrere Denkmäler, die im

Prof. *P. Galli*, der auch die mangelnden Teile in der Gruppe des Satyrs ergänzte, der das Bacchuskind trägt und in der Galleria dei Candelabri steht (Nr. 148). In der Sala degli Animali wurden viele Skulpturen ganz, andere zum Teil wieder hergestellt zur Zeit Pius' VI. von *Francesco Franzoni*, dem man eine besondere Meisterschaft in der Darstellung von Tieren zuerkannte. Im Braccio Nuovo wurde die Statue der Karyatide von Thorwaldsen, der Doryphorus und der Apollo aus der Villa des Voconius Pollio von *Comm. A. Galli* restauriert; letzterer ergänzte auch die Statue der Kore (Proserpina) in der Galleria delle Statue und die des Semo Sancus in der Galleria dei Candelabri.

¹ Es sind die Spezialführer durch die Galleria Lapidaria und das Aegyptische Museum, beide aus der Feder des *Comm. Prof. O. Marucchi*.

Original nicht erwähnt sind, und wornach sich die Besucher erfahrungsgemäss vielfach erkundigen. Weggelassen wurde die Beschreibung der Arazzi, die dafür dem Katalog der Gemädegallerie beigegeben werden soll.

Einige Ungleichheiten in Form und Rechtschreibung mag der Umstand erklären und entschuldigen, dass nicht die ganze Uebersetzung von derselben Hand herrührt.

P. F. S.



Abkürzungen.

- R, r.* = Rechte, rechts.
L, l. = Linke, links.
d. = Artikel in den verschiedenen Kasus (der, die, dem
u. s. w.).
e. = unbestimmter Artikel in versch. Formen (ein, eine
eines, einem, u. s. w.).
a. = andere, anderes.
K. = Konsole oder Kragstein
Gem. = Gemahlin.
versch. = verschiedenes.
zw. = zwischen.
gef. = gefunden.
Rest. = Restauriert.

Corrigendum.

S. 73, Nr. 356 lies *Aristophanes* statt *Aristoteles*.



BESUCHSZEIT.

Das SKULPTURENMUSEUM steht gegen Bezahlung (1 Lira) offen am **Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag**.

Mit demselben Eintrittsbillet ist an verschiedenen Tagen der Zutritt zu den andern Spezialmuseen und Gallerien gestattet, und zwar:

1) AEGYPTISCHES und ETRUSKISCHES MUSEUM, GALLERIA LAPI-DARIA und APPARTAMENTO BORGIA am **Dienstag** und **Donnerstag**.

2) GALLERIE DER KANDELABER und der ARAZZI am **Montag, Mittwoch** und **Freitag**.

Das Allgemeine SKULPTURENMUSEUM (mit Ausnahme des KABINETTS DER MASKEN) steht **gratis** offen alle **Samstage**. Am **letzten Samstag** jeden Monats ist der **Eintritt frei** in die GALLERIE der KANDELABER, der TAPETEN, der GEOGRAPHISCHEN KARTEN, in die SIXTINISCHE KAPELLE, und in die STANZEN RAPHAELS.

Grundsätzlich bleiben sämtliche Museen und Gallerien **geschlossen an Sonn- und Feiertagen**; überdies am letzten Tage der Fastnacht, am Karfreitag und Karsamstag, am Krönungstage des Papstes, am letzten Donnerstag im Oktober, am Allerseelentag (2. November).

Die tägliche *Besuchszeit* währt:

a) Vom 1. September bis 31. Mai von **10—15 Uhr** (**Samstag** bis **13 Uhr**).

b) Vom 1. Juni bis 31. August von **9—13 Uhr** (**Samstag** bis **12 Uhr**).





BEMERKUNGEN FÜR DAS PUBLIKUM.

Es ist *nicht erlaubt*, in die Museen und Gallerien einzutreten mit Stöcken, Schirmen, Hundèn, ebenso nicht dort zu rauchen oder in irgend einer Weise Störung zu machen.

Es ist *verboten*, auf den Boden zu spucken, Gegenstände, die zu den verschiedenen Sammlungen gehören, zu berühren, die Wände und die Monumente mit Zeichnungen und Schreibernen oder sonst zu beschmutzen.

Den Wächtern und Angestellten der Museen ist es strengstens untersagt, Trinkgelder zu verlangen oder die Besucher mit Gesprächen zu belästigen. Die Besucher können ihre Beschwerden mündlich oder schriftlich bei der Generaldirektion vorbringen.

Zur Beachtung für die Leser des Führers.

Die Zählung der Denkmäler beginnt, weil damals festgestellt, als man von der Galleria Lapidaria her eintrat, mit dem Braccio Nuovo und endigt mit der Sala della Biga; die Denkmäler der Galleria dei Candelabri hatten immer eine eigene fortlaufende Nummerierung. Die vorliegende Beschreibung hält jene Reihenfolge ein, welche für das Publikum beim Besuch des Museums massgebend ist. Daher beginnt der Rundgang mit der Sala a Croce Greca, welche zuerst betreten wird; er setzt sich fort durch die Sala Rotonda bis zum Braccio Nuovo und zur Galleria Lapidaria; von da wird er wieder aufgenommen mit der Sala della Biga und beendigt mit der Galleria dei Candelabri. Dem Uebelstand, der sich daraus ergibt, dass die Reihenfolge der Nummern nicht mit der in der Beschreibung eingehaltenen Ordnung übereinstimmt, wurde durch genaue, den Standort der Monumente bezeichnende Angaben abzuhelpen gesucht.



GIARDINO VATICANO

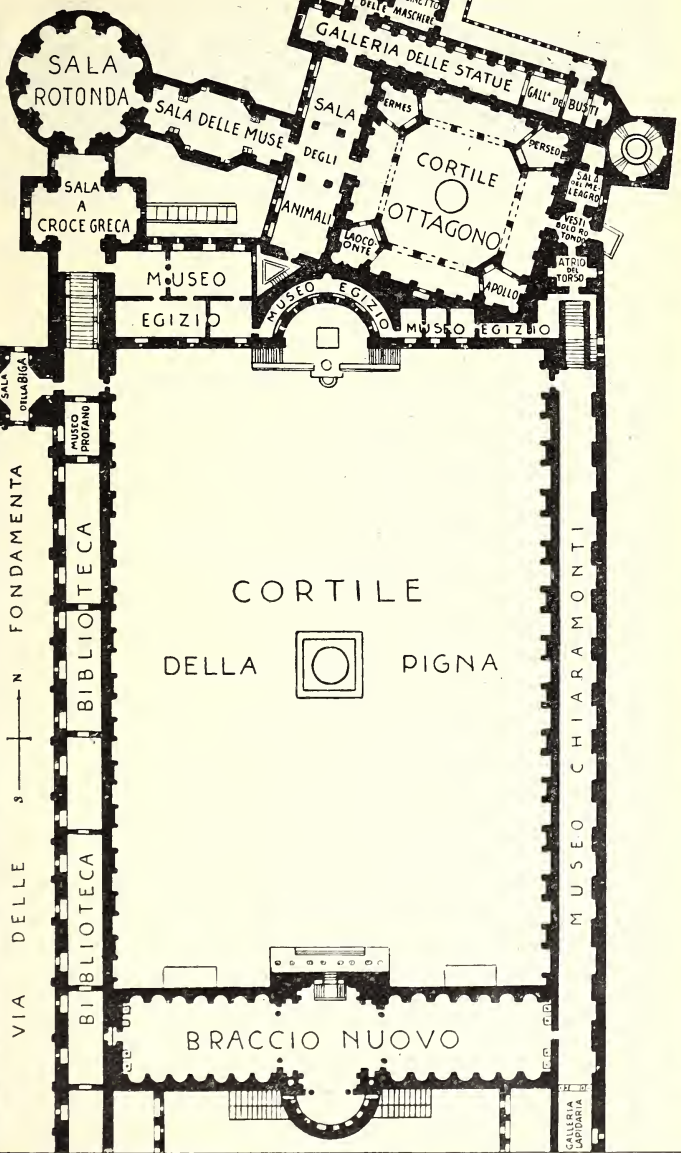
VIA DELLE FONDAMENTA

BIBLIOTECA MUSEO PROFANO

CORTILE DELLA PIGNA

BRACCIO NUOVO

MUSEO CHIARAMONTI





INHALTSVERZEICHNIS.

	Seite
SALA A CROCE GRECA (Saal von der Form eines griechischen Kreuzes).	3
SALA ROTONDA (Runder Saal)	15
SALA DELLE MUSE (Saal der Musen)	25
SALA DEGLI ANIMALI (Saal der Tierdarstellungen)	37
STATUEN-UND BUESTENGALLERIE	47
GALLERIA DELLE STATUE (Statuengallerie)	49
GALLERIA DEI BUSTI (Saal der Büsten)	67
GABINETTO DELLE MASCHERE (Kabinett der Masken)	80
CORTILE OTTAGONO (Achteckiger Hof)	86
Kabinett des Laokoon	88
Kabinett des Apollo vom Belvedere.	93
Kabinett des Perseus	98
Kabinett des Hermes	100
VESTIBOLO ROTONDO (Runde Vorhalle)	105
SALA DEL MELEAGRO (Meleagersaal)	106
ATRIO DEL TORSO (Vorhalle des Torso)	107
MUSEO CHIARAMONTI	111
BRACCIO NUOVO (Neuer Flügel)	209
GALLERIA LAPIDARIA (Inchriftengallerie)	243
SALA DELLA BIGA (Saal des Zweigespannes)	256
GALLERIA DEI CANDELABRI (Saal der Leuchter)	265
MUSEO EGIZIO (Aegyptisches Museum)	297
MUSEO GREGORIANO-ETRUSCO (Etruskisches Museum)	305
ALPHABETISCHES NAMENSVERZEICHNISS: DENKMAELER, ORTE, PERSONEN . .	317





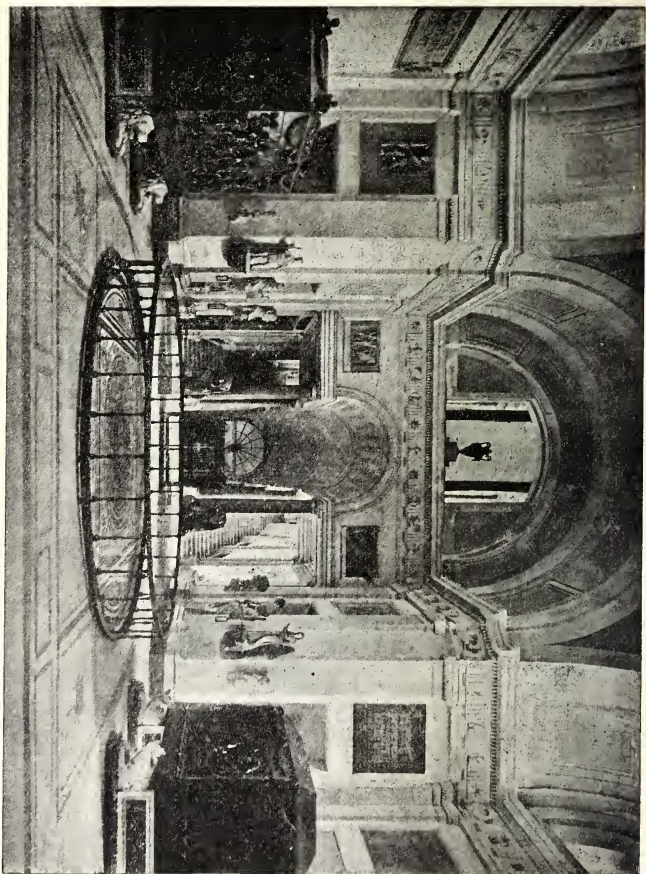
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN.

	Seite		Seite
Basrelief Nr. 434 aus dem Kabinet der Masken	v	Attische Stele	55
Plan des Museums	IX	Menander	63
Sala a Croce Greca	2	Kopf des Dionysos	65
Sarkophag der hl. Konstanza	3	Röm. Ehepaar (Cato, Porcia).	66
Trajan	5	Dionysos mit Thiasos (Gefolge).	67
Knidische Venus	7	Octavian als Jüngling	66
Pudicitia	8	Septimius Severus.	70
Lied der Arvalbrüder	11	Menelaus	73
Antoninus Pius.	13	Serapis.	74
Sala Rotonda	14	Kopf eines lachenden Satyrs.	79
Teil des Mosaiks von Otricoli	15	Teil eines Mosaiks aus der Villa Hadriana	80
Zeus von Otricoli.	18	Szenische Larven (Masken)	85
Hera Barberini.	21	Amazonenschlacht	86
Plotina.	24	Laokoongruppe	89
Sala delle Muse	25	Apollo vom Belvedere	95
Raub der Proserpina	25	Kopf eines Molosserhundes	104
Perikles	27	Kleiner Sarkophag mit Genien und Blumengehängen	105
Apollo Citharædus	30	Torso vom Belvedere	108
Sophokles	36	Kopf des Meleager	110
Mosaik aus Roma Vecchia	37	Teile der Mosaik von Tor Ma- rancia	111
Hündin mit Hündchen	45	Basrelief mit Getreidemühle	147
Galleria delle Statue e dei Busti	46	Vulcanus	154
Kragstein mit Storch	48	Tiberius	157
Gigantenschlacht	49	Fragment eines Basrelief	160
Schlafende Ariadne	49	Die drei Grazien	161
Grabstein des Vitellius Succes- sus	51	Weibliche Gottheit	176
L. Verus	52	Bacchus	183

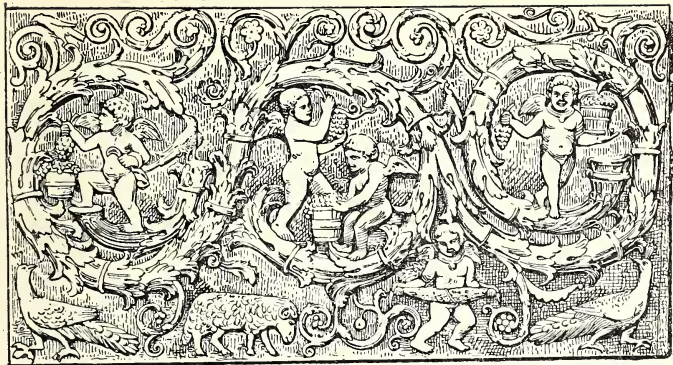
	Seite		Seite
Muse.	184	Werkstätte und Laden eines Messerschmiedes	248
Basrelief der Alceste und des Admet	185	Mithrasdenkmal mit Inschrift	255
Kahlköpfiger Alter	188	Wettkampf des Pelops und des Oinomaos	256
Jupiter Serapis und Ceres	194	Opfernder Römer	259
Köpfe und Rest einer Gruppe	194	Diskobolos (Diskuswerfer).	261
Zwei kleine Büsten	207	Biga (Zweigespann)	264
Braccio Nuovo	208	Tötung der Kinder der Niobe	265
Augustus	213	Satyr, das Dionysoskind tra- gend	277
Niobide	219	Griechisches im Wettkampf sieg- reiches Mädchen	291
Demosthenes.	223	Kämpfender persischer Krieger	296
<i>Apoxyomenos</i>	227	Büste des Königs Mentuhotep	299
Nilus	235	Basrelief Nr. 442 aus dem Cabinet der Masken	305
Minerva	237		
Faunus des Praxiteles	238		
Doryphoros	241		
Sarkophag mit Hochzeitsszene	245		



SCULPTURENMUSEUM
DES VATICAN.



Sala a Croce Greca (Saal von der Form eines griechischen Kreuzes).



SALA A CROCE GRECA.

(SAAL VON DER FORM EINES GRIECHISCHEN KREUZES).

Diesen Saal liess Pius VI. durch den Architekt Michelangelo Simonetti zugleich mit der Sala Rotonda, der Sala delle Muse und der grossen Zugangstreppe errichten, die sich in zwei Arme teilt und in den zweiten Stock zur Galleria dei Candelabri, zur Sala della Biga und zum Museo Gregoriano-Etrusco führt. Der Saal trägt seinen Namen deshalb, weil er nach Art eines griechischen Kreuzes vier gleiche Arme hat. In den beiden Seitenarmen sind die gewaltigen Sarkophage der hl. Helena und der hl. Constantia. Am Eingang sind zwei Sphinxen, in der gegenüberliegenden Seite zwei Telamone (Gebälksträger) aufgestellt, im Fussboden drei antike Mosaiken eingelassen.

Beim Eingang zum Saal sind vor dem letzten Säulenpaar, die sich am obern Ende der Treppe befinden, aufgestellt:

578 und 579. Zwei Sphinxen, ruhend, aus ägyptischem Granit.

Die Sphinx Nr. 578, aus rötlichgrauen Granit, stammt aus der Villa des Papstes Julius III. an der Via Flaminia: die Sphinx Nr. 579, aus grauem Granit und etwas kleiner als die vorige, wurde unter Paul V. beim Bau der grossen Treppe vor der Fassade von St. Peter gefunden.

Zu beiden Seiten der in die Sala Rotonda führenden-Thüre sind nach Art von Karyatiden aufgestellt:

Zwei **Telamone**, aus rotem ägyptischem Granit, Werke aus der Zeit Hadrians, in welchen man, aber ohne genügenden Grund,

das Bestreben, die Gestalt des Antinous in ägyptischen Formen wiederzugeben sehen wollte. Sie tragen zwei Kapitäle und ein reiches Gebälk, auf welchen den beiden Telamonen entsprechend, zwei grosse Vasen mit Henkeln stehen (Nr. 1268 und 1269) ebenfalls aus rotem ägyptischen Granit; in der Mitte der Wand befindet sich ein Rund-Hochrelief, zwei Gladiatoren im Kampf mit einem Tiger und einem Löwen darstellend.

Der Kopf des Löwen ist neu, die beiden Telamone stammen aus der Villa Hadrians, wo sie den Canopus schmückten und von wo sie zuerst nach Tivoli gebracht worden waren, um den Eingang in die bischöfliche Residenz zu schmücken.

Im Fussboden sind drei Mosaiken eingelassen:

1. Zwischen den beiden Sphinxen:

** Rechtwinkliges Mosaik, einen **Blumenkorb** darstellend, wunderbar wegen der Harmonie der Farbentöne, was auf eine sehr fortgeschrittene Technik hinweist.

Gefunden zu Roma Vecchia an der Via Appia (Appische Strasse).

2. In der Mitte des Saales:

** Ein viereckiges *Mosaik*, das einen grossen **Rundschild** mit dem Brustbild der Athene (Minerva) auf braunen Grunde einschliesst. Das mit einem Helm bedeckte Haupt der Göttin scheint aus der Aegis hervorzuwachsen, welche als Schmuck in der Mitte das Medusenhaupt trägt und sich zu beiden Seiten nach Art einer doppelten Schutzhülle entfaltet. Der Rand des Schildes ist aus verschiedenen konzentrischen Kreisen gebildet. Der innere und breitere Streifen zeigt auf azurfarbenem Grund, der das Himmelsgewölbe darstellen sollte, zwölf Sternbilder und dreizehn Mondphasen; die andern Streifen zeigen Flechtwerk und Mäander motive in verschiedenen Farben; in den Ecken sind vier Jünglinge auf weissem Grunde; mit den erhobenen Händen tragen sie den Schild; um sie herum feine und zierliche Olivenzweige. Die vier mit Medusenhäuptern versehenen Lünetten, welche die äussern Seiten zieren, sind neu hinzugefügt.

Aufgefunden im J. 1741 auf dem Berg bei Tusculum in den Ruinen eines alten römischen Landhauses oberhalb der Rufinella.

3. Vor dem Eingang in die Sala Rotonda:

Ein rechtwinkliges *Mosaik*, eine männliche Figur darstellend (Bacchus?) die Stirne bekränzt, eben mit dem Kantharus (eine Art Becher) eine Blume begiessend, die zu seinen Füßen empor-sprosst.

Gefunden zu Fallerona in der Mark Ancona.

Längs der linken Wand:

Vor dem Fenster:

600. Flusstatue irrtümlich für die Statue des *Tigris* gehalten, stand zuerst als Brunnenzier im Hof der Statuen, jetzt Cor-tile Ottagono genannt.

Ergänzt wurden von einem Bild-hauer aus der Schule Michelange-los: Der Kopf, die l. Hand mit dem Baumzweig, die r. Hand mit der Urne, zwei Zehen des r. Fusses und einige Teile der Gewandung und des Sockels.

Auf einem Kragstein:

575. Kopf Hadrians.

Gefunden bei den Ausgrabungen zu Ostia. Ergänzt sind: die Nasen-spitze und die Unterlage, auf der zu lesen ist: Adrianus.

In der Nische:

574. Statue der * Aphrodite** bekannt unter dem Namen **Cni-dische Venus**, als die beste Ko-pie der Aphrodite des Praxiteles im Tempel zu Cnidus verehrt, im ganzen Altertum sehr be-wundert und wiederholt nach-geahmt. Die Göttin legt eben ihre Kleider auf die Hydria um

Längs der rechten Wand:

Eingangsthüre zum Aegyptischen Museum, dem Publikum geöffnet jeden Dienstag und Donnerstag.

581. Büste Trajans.



Gefunden zu Ostia: ergänzt sind die Brust und Teile der Nase und der Ohren.

In der Nische:

582. Statue des Apollo Kitha-roedus, einen Lorbeerkranz auf dem Kopf, mit langem Chiton bekleidet und einem Mantel, der auf der Schulter mit Schnal-le befestigt ist.

Gefunden im Garten des Quirinals und als Muse ergänzt. Ergänzt sind die Vorderarme, ein grosser Teil der Leier und Teile des Mantels und des l. Fusses.

ins Bad zu steigen, während, um nur die berühmtesten Typen zu nennen, die Kapitolini-sche und Mediceische Aphrodite im folgenden Momente dargestellt sind, wo die Göttin nach Niederlegung der Kleider in sich gesammelt dasteht, ehe sie ins Wasser taucht.

Sie scheint ursprünglich im Palazzo Colonna gewesen zu sein, doch seit den Zeiten Julius' II. gehörte sie zur Altertümersammlung des Belvedere. Ergänzt sind insbesondere: die Nasenspitze, der Hals, der r. Vorderarm, der l. Arm, der grösste Teil der Beine. Ein widersinniges modernes Anhängsel ist das Gewandstück das den untern Teil der Statue einhüllt. Der Kopf ist alt, aber gehört einer andern Nachbildung des Werkes des Praxiteles an; in der richtigen Stellung sollte er etwas mehr nach l. sich wenden und etwas mehr auf dem Nacken aufrecht stehen.

Oben in der Mauer:

573. Fragment eines Basreliefs von roher Ausführung, drei **Musen** darstellend.

Gehörte zu ein und demselben Sarkophag wie das Fragment (Nr. 580) das an der gegenüberliegenden Wand angebracht ist.

Auf einem Kragstein:

572. Büste von **Didius Julianus**.

Gefunden zu Ostia. Ergänzt sind: die Nase, Ohren, Brust.

Oben in der Mauer:

580. Fragment eines Basreliefs von roher Arbeit, drei **Musen** darstellend.

Gehörte zu einem Sarkophag wie auch das Fragment Nr. 573, das in der gegenüberliegenden Wand eingelassen ist.

Auf einem Kragstein:

583. Büste **Mark Aurels** in jugendlichem Alter.

Gefunden zu Ostia: ergänzt sind Nase und Brust.

584. Statue der **Artemis** (Diana) im Jagdanzug, mit geschürztem Chiton und einem Hund.

Ergänzt sind die Vorderarme mit den Attributen, die Beine der Kopf des Hundes und ein Teil des Rumpfes.

Auf einem Kragstein:

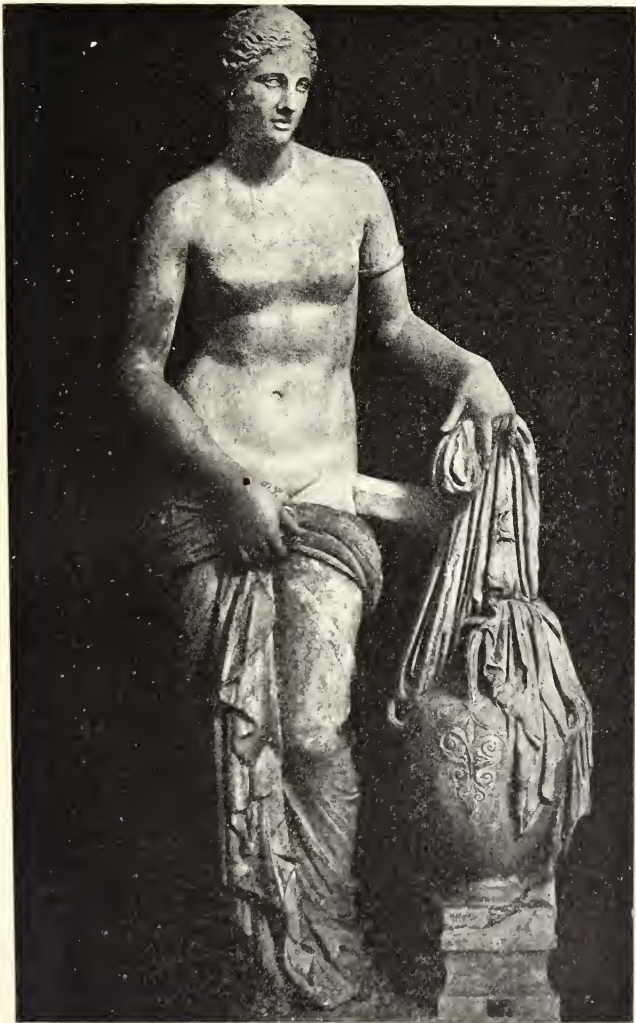
585. Büste der **Marciana**, Schwester Trajans.

Gefunden zu Ostia. Ergänzt sind: die Nasenspitze, ein Teil der Ohren, der Hinterkopf und die Brust.

587. Sitzende Statue der **Euterpe**.

Gefunden in den Ruinen des Theaters von Otricoli. Ergänzt sind: der r. Arm mit der Flöte, die Finger der l.; die Nase und ein Teil der Haare.

Im Sockel ist eingelassen ein Hochrelief, das einen Krieger darstellt, der seine Waffen dem Apollo weiht, gedeutet als **Me-**



Knidische Venus (Nr. 574, p. 5).

571. Statue der tragischen Muse **Melpomene** ergänzt als **Euterpe** (Muse der Musik).

Gefunden zu Roma Vecchia. Ergänzt sind: l. Vorderarm und Hand mit der Doppelflöte, der l. Fuss und verschiedene Bruchstücke der Gewandung.

Auf einem Kragstein:

570. Büste der ältern **Faustina**.

Gefunden zu Ostia. Ergänzt sind: Nase, Kinn, und Brust.

569. Statue der **Clio**, Muse der Geschichte, sitzend, mit Lorbeer bekränzt, eine Schriftrolle in der Linken, die Rechte erhoben, als wollte sie etwas vortragen.

Gefunden in den Ruinen des Theaters von Otricoli. Ergänzt sind: der untere Teil des Gesichtes, der Hals, die Arme, der l. Fuss, der hintere Teil des Sitzes.

Links vom Fenster:

567. Statue einer **römischen Matrone** in der Gestalt der Demeter (Ceres) mit der, dem ersten Jahrhundert der Kaiserzeit eigentümlichen Haarfrisur.

Gefunden an der Via Cassia, beim sog. Grabmal Neros. Ergänzt sind: Nase, Füsse, der r. Vorderarm, der l. Arm.

Mitten im Kreuzarm, vor dem Fenster:

566. ** Grosser **Porphyr Sarkophag** mit Deckel in der Form

nelaus der die Rüstung des von ihm getöteten Euphorbos weihet.

Oben in der Mauer:

Basrelief eine geflügelte Victoria (Siegesgöttin) darstellend.

Es war mit dem in der gegenüberliegenden Wand angebrachten Basrelief auf einer der beiden Seiten der folgenden grossen Inschrift eingehauen, die zu den Thermen der hl. Helena gehört und sich ehemals in der Villa Conti bei der Porta Maggiore befand.

588. Weibliche Statue, gekleidet wie die **Pudicitia**.



Ergänzt sind: Teil des Diadems, die Nase, die l. Hand, Teile des Halses, des Mantels und der Füsse.

589. *** **Porphyr Sarkophag** der hl. **Helena**, Mutter Konstantins des Grossen, mit Deckel, der die Form eines pyramidenartigen Daches hat. Die

eines pyramidenartigen Daches. Sarkophag der hl. **Constantia**, Tochter Constantins des Grossen. Die vier Seiten sind mit einem Hochrelief von roher Mache geziert: in den zwei längern Seiten sieht man drei grosse sich hinschlängelnde Rebschosse, an denen Trauben herabhängen, und unterhalb derselben geflügelte kleine Genien, die Trauben lesen, einen Widder und zwei Pfauen: auf den zwei Schmalseiten sind drei kleine Genien dargestellt, welche die Trauben in einem vier-eckigen Gefäss treten: Die Flüssigkeit fliesst heraus durch das Maul eines Löwenkopfes und wird gesammelt in einem Gefäss von der Form eines dolium, neben dem bereits zwei andere bereit stehen, um ebenfalls der Reihe nach gefüllt zu werden. Es sind Motive, die der altchristlichen Kunst eigentümlich sind. Die Seiten des Deckels sind mit Blumengehängen geziert, die mit Stiften in jeder Ecke befestigt sind, unter den von den Blumengehängen gebildeten Bogen sieht man Masken, zwei männliche und zwei weibliche.

Ursprünglich stand dieser Sarkophag in der gleichnamigen Kirche

vier Seiten sind mit einem Hochrelief geziert, das sich auf die Siege bezieht, welche der Kaiser (wahrscheinlich Constantius Chlorus) über die Barbaren davongetragen hat. Es besteht in zwei Parallelstreifen: im obern sieht man römische Krieger zu Ross und im untern gefangene Barbaren entweder tot, oder sitzend oder kniend mit auf den Rücken gebundenen Händen. Die Kompositionen der einander gegenüberliegenden Seiten sind einander fast gleich. Oben sind auf den beiden Vorder- und Hinterflächen zwei Büsten aus Stein gehauen, die für Büsten des Kaisers Konstantin und seiner Mutter Helena gehalten worden sind. Der Deckel ist mit geflügelten Genien, mit Siegesgöttinnen, mit schlafenden Löwen geschmückt, auch mit Kränzen, welche an den Ecken befestigt und mit Stiften angeheftet wurden.

Wahrscheinlich war dieser Sarkophag nicht bloss für die hl. Helena gearbeitet sondern vor ihr für ihren Gatten Constantius Chlorus. Ursprünglich befand er sich im Mausoleum der hl. Helena an der Via Labicana, heutzutage genannt Tor Pignattara, und wurde von Anastasius IV. ins Atrium in St. Johann im Lateran befördert, um zu seinem Grab zu dienen (1153-1154). Hierauf wurde er

S. Costanza an der Via Nomentana. Paul II. hatte die Absicht, daraus sein Grabmal in St. Peter zu machen, und der Sarkophag war bereits von seinem ursprünglichen Platz entfernt und bis auf die Piazza di S. Marco (Markusplatz) befördert worden, als der Papst starb. Da liess man den ursprünglichen Plan fallen, und Sixtus IV. brachte das Denkmal in die Kirche von S. Costanza zurück: schliesslich entfernte Pius VI. es im Jahr 1788 von neuem aus der Kirche und liess es im Museum aufstellen. Es ist blossaus zwei Porphyrblocken gebildet; aus dem einen wurde der Deckel gehauen, aus dem andern der Sarg; er zeigt gar keine Ergänzungen. Die weissen Marmorfüsse auf welchen der Sarkophag ruht, stellen zwei Tiger in liegender Stellung dar: ähnlich ruht der r. liegende Sarkophag der hl. Helena auf zwei Füissen, die in Löwenköpfen endigen.

Die Mitte der Wand hinter dem Sarkophag der Constantia wird von einem grossen Fenster eingenommen, das einen Ausblick in den Cortile delle Corazze gewährt.

Rechts vom Fenster:

565. Statue des * **Augustus** im ersten blühenden Mannesalter, nackt, bloss die Chlamys (griechischer Kriegsmantel) über die l. Schulter geworfen und auf dem l. Vorderarm zusammenfassend; einstens meinte man, sie stelle den Kaiser Caligula vor. Man ist jetzt der Ansicht, dass die Haltung der

in der Tribuna der Basilika, dann im Klosterhof aufgestellt, doch beim Transport kam er stark zu Schaden und zerfiel in viele Stücke. Pius VI. liess ihn vollständig restaurieren und in diesen Teil des Museums bringen. Die Restaurationsarbeiten dauerten neun Jahre, beständig waren dabei 25 Steinmetzen beschäftigt, die Kosten beliefen sich auf 96,000 Scudi.

Oben in der Mauer hinter dem Sarkophag:

Grosse Ehreninschrift der hl. Helena, erinnernd an die Restauration, welche sie in ihren von einem Brand zerstörten Thermen (Bäder) vornehmen liess.

Befand sich früher in der Villa Conti bei der Porta Maggiore.

Unter der Inschrift der Helena:

Vier Inschriften des Collegiums der **Arvalbruderschaft**. Die eine davon ist vollständig, die andern fragmentarisch erhalten. Die wichtigste ist die dritte (wenn man von links nach rechts zählt); sie ist in zwei Kolumnen auf zwei getrennten Marmorplatten eingegraben: auf den letzten Linien der Kolumne links beginnend am Ende der siebten vor dem Schluss, ist das berühmte Lied der Arvalbrüder eingegraben, dessen Text folgendermassen

lautet: « In verba haec: *Enos Lases iuvate*, | [*E*]nos Lases iuvate, *Enos Lases iuvate*, *Enos Lases iuvate*. Neve lue rue *Marma sins incurrere in pleores*, neve lue rue *Marmar [si]us incurrere in pleoris*, neve lue rue *Marmar sers incurrere in pleoris*. *Satur fu, fere Mars, limen* | [*sa*]li, *sta berber*. *Satur fu, fere Mars, limen sali, sta berber*. *Satur fu, fere Mars, limen sali, sta berber*. | [*Sem unis alter nei advocapit conctos, semunis alternei advocapit* | [*conct*]os. *Enos Marmor iuvato*. *enos Marmor iuvato*, *enos Marmor iuvato*. *Triumpe triumpe triumpe, trium*] [*pe tri]umpe*. Post tripodationem deinde signo dato publice introjer(unt) et libellos receperunt ».

Lied der Arvalbrüder.

Die erste Inschrift links, vollständig, stammt aus der Zeit Neros und wurde im Jahr 1866 in der Vigna Ceccarelli gefunden, die andern drei im Gange, der von den Sakristei zur Chorkapelle des Kapitels von St. Peter führt und wurden in der schon genannten Wand im Jahr 1907 eingefügt. Die zweite stammt aus der Zeit Domitians und wurde im Jahr 1641 gefunden, als man die Fundamente des Chores von St. Peter ausgrub; die zwei andern stammen aus der Zeit des Helegabalus (218-220 n. Chr.) und wurden im Jahr 1778 gefunden, als man die Fundamente für die Sakristei der Basilika anlegte. Sie wurden mehrmals veröffentlicht, s. Corp. Inscr. Lat. L. VI Nr. 2041, 2068, 2104, 2105.

590. Nackte Statue einer unbekanntenen Persönlichkeit, die dem **Claudius Albinus** gleicht.

Ergänzt sind: Nase, Hals, Vorderarm, der untere Teil der Beine, die Stütze, die Plinthe.

Person Nachahmung einer Statue sei, die den Diomedes mit dem Palladium darstellte und dem Kresilas zugeschrieben wird.

Gefunden zu Otricoli und stark ergänzt. Zuerst war sie aufgestellt in der Galleria delle Statue.

In der Nische:

564. Statue des **L. Verus** als Jüngling, nur mit der Chlamys bekleidet, die auf der Schulter befestigt und auf dem l. Arm zurückgeworfen ist. Zu beachten, wie hier in den Gesichtszügen sich nicht jene Bosheit widerspiegelt, die aus den Bildern hervorleuchtet die den Kaiser im reiferen Alter darstellen.

Gefunden auf dem Forum von Praeneste. Ergänzt sind: de r. Arm, der l. Vorderarm, der untere Teil der Beine, der l. Fuss, ein Teil des r. Fusses und andere kleinere Stücke.

Im Sockel ist eingelassen ein kleines Basrelief das den schmausenden **Herkules** darstellt, neben ihm steht eine kleine männliche Figur, die ihn bedient.

Auf einem Kragstein (Konsole):

561. Kleine Statue einer unbärtigen Person mit den Formen des **Hermes** (Mercur): sie trägt eine Börse in der Rechten, das Füllhorn in der Lin-

Sie steht auf einem Grabstein, die den Syphax, König der Numidier erwähnt, der als Gefangener nach Rom geschleppt ins Gebiet von Tivoli verbannt wurde, wo er starb. Die Inschrift wird jedoch allgemein als falsch betrachtet.

592. Mit der Toga bekleidete Statue eines **Redners**, der eben eine Anrede hält.

Gefunden bei den Ausgrabungen zu Otricoli. Ergänzt sind: r. Arm, linke Hand, Hals und grosser Teil des Gesichtes.

Oben in der Mauer:

Geflügelte **Victoria**, Basrelief, wie jenes an der gegenüberliegenden Wand aus den Thermen der hl. Helena stammend.

Auf einem Kragstein:

594. Kleine Statue der **Fortuna** mit den gewöhnlichen Attributen, nämlich Füllhorn, Rad und Ruder, das sich auf den Erdball stützt. Steht auf einem Kragstein, der wie Nr. 561 mit zwei Schwänen geziert ist.

An der Statue sind ergänzt: der r. Vorderarm mit dem Ruder und die Spitze des Füllhornes.

ken und stützt sich auf einen Stamm, worin der Herkulesstab eingemeisselt ist.

Stammt aus dem Familiengrab der Manilier in der Vigna Moroni, gegenüber dem Familiengrab der Scipionen. Man glaubt, dass sie ein Mitglied der Manilischen Familie darstelle, weil sie nämlich zusammen mit fünf Büsten gefunden wurde, die den Namen Gens Manilia tragen.

Der Kragstein ist antik und ist getragen von einem eleganten Basrelief, das zwei Schwäne darstellt, die zwischen sich ein Blumengewinde tragen.

Auf einem Kragstein:

560. Büste einer unbekannter Frau mit Haartrachtaus der Zeit der Antonine.

Ergänzt sind Gewandung und Brust.

In der Nische:

559. Statue des * jugendlichen **Augustus**, mit der Chlamys, die er auf dem l. Arm zusammenfasst, eben eine Ansprache haltend.

Sie war früher im Palazzo Verospi. Ergänzt sind: der r. Arm, die l. Hand, Teile des l. Beins und der Chlamys.

Oben in der Mauer:

558. Basrelief, einen **Greif** darstellend, bildete mit dem andern, das an der gegenüberliegenden Wand sich befindet, die Schmalseiten eines viereckigen Sarkophages.

Auf einem Kragstein:

595. Büste des **Antoninus Pius**.



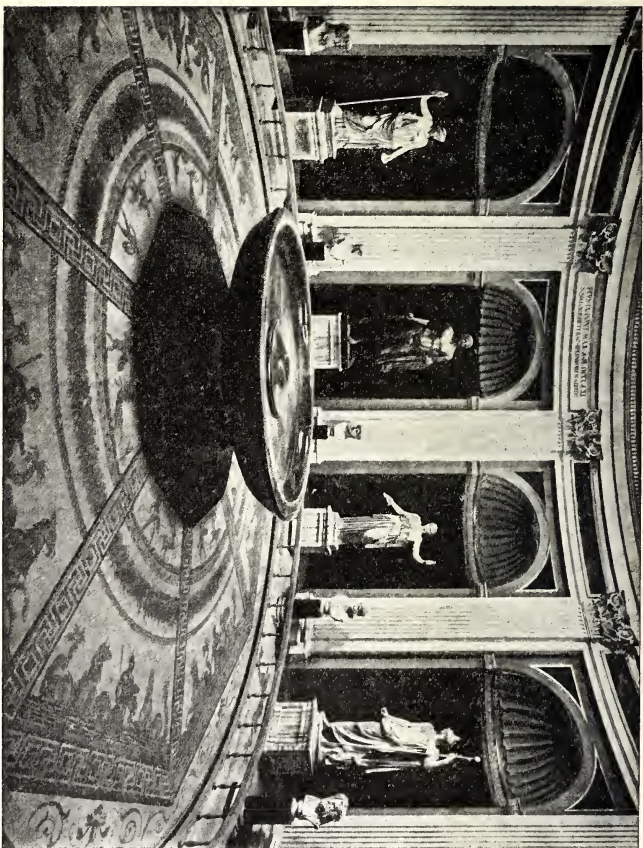
Gefunden zu Ostia. Ergänzt sind Nase und Brust.

In der Nische:

597. Statue des * **Augustus** in noch jugendlichem Alter, die Toga über den Kopf gezogen, wie er eben opfert. Sie stellt den Kaiser dar, wie er seinen Dienst als Oberpriester (Pontifex Maximus) versieht.

Gefunden in der Basilika von Otricoli zugleich mit der Statue einer betenden Frau, die man für die Livia hielt, und jetzt in der Galleria dei Busti aufgestellt ist. Ergänzt sind: die l. Hand, der r. Vorderarm und der grösste Teil der Plinthe.

Die Statue steht auf einem Denkstein, der einer Statue des *C. Volusius Victor* Bürgers, von Otricoli zur Unterlage diente.



Sala Rotonda (Roundsaal).



SALA ROTONDA.

(RUNDSAAL).

Pius VI. liess diesen Saal bauen durch den Architekten Michelangelo Simonetti. Es ist ein geräumiger Rundsaal mit Kuppel, nach Art des Pantheon gebaut. In seinen Wänden sind zehn grosse Nischen angebracht, wovon zwei offene als Thüren dienen, während die andern acht Statuen beherbergen. In den Zwischenräumen zwischen je zwei Nischen befinden sich acht grosse Büsten auf Stümpfen von Porphyssäulen.

Der ganze Fussboden ist durch grosse **** antike** Mosaiken verziert; die in Weiss und Schwarz gehaltenen Mosaiken, welche die äussere Zone des Fussbodens bilden und Neptun, Meergottheiten, das Schiff des Odysseus u. s. w. darstellen, stammen von Scrofano; alle übrigen wurden im Jahr 1780 in den Thermen von Otricoli gefunden, ausgenommen der Teil im Mittelpunkt vom Porphyerbecken bedeckt, der einen Medusenkopf zeigt und moderne Arbeit ist. Im antiken Fussboden der Thermen, war an dieser Stelle eine runde Öffnung, deren Natur und Zweck unbekannt ist, angebracht. Das ganze übrige Mosaik ist von Mäanderstreifen in acht Trapeze geteilt, jedes derselben zerfällt seinerseits wieder in zwei Teile durch drei konzentrisch verlaufende Verzierungen, die sich unter den Mäandern hinziehen. Von den drei Verzierungen ist die mittlere die schönste; sie hat die Form eines grossen Kranzes, der aus Blumen und Früchten gebildet ist mit bacchischen Masken oder Vasen in der Mitte jedes Kreisabschnittes.

Die acht kleineren der sechszehn Trapeze, die dem Zentralschild am nächsten sind, stellen Kämpfe der Centauren und der Griechen dar, die acht grosseren Tritonen und Meergötter inmitten von verschiedenen Meerungeheuern, die sich in den Wogen herumtummeln.

Das *Porphyrbecken, das aus einem Stück besteht, 13m. Umfang hat, von vier Bronzefüssen gestützt wird und die Mitte des Saales einnimmt, wurde in den Thermen des Titus gefunden, und von Ascanius Colonna Iulius III. zum Geschenk gemacht.

Wenn man nun nach rechts gehend einen Rundgang durch den Saal macht, begegnet man sofort, nachdem man von der Sala a Croce Greca kommend eingetreten ist:

554. Der Büste der ****Julia Domna**, zweite Gemahlin des Septimius Severus und Mutter des Caracalla, einem der grössten und in der griechisch-römischen Epoche am besten ausgeführten Frauenbildnisse.

Gefunden auf dem Gute Quadraro vor der Porta S. Giovanni. Ergänzt sind: die Nasenspitze, die Brust und der ganze Haarwuchs, der aus einem eigenen Stück gefertigt war und daher entfernt werden konnte, wie man das gleiche an der Statue 639 im Museo Chiaramonti beobachtet; es geschah deshalb, um unter Beibehaltung des Bildnisses die Frisur je nach Launen der herrschenden Mode wechseln zu können.

In der Nische:

555. Statue des **Genius** (Schutzgeist) des **Augustus**. Er ist dargestellt mit der über das Haupt gezogenen Toga, mit der Schale in der Rechten und dem Füllhorn in der Linken, sowie man es sehen kann beim Genius des paterfamilias (Hausvater) zwischen den zwei Laren oder den Laren von Penaten auf den pompejanischen Wandmalereien. Man weiss, dass Augustus den Kult des kaiserlichen Genius geregelt hat, indem er verordnete, dass sein Genius sammt den zwei Laren in den Kapellen, an den Scheidewegen verehrt werde.

Befand sich zuerst zu Neapel im palazzo Caraffa-Colubrano. Ergänzt sind die Nase, die Unterlippe, der r. Vorderarm mit der Schale, der l. Vorderarm mit dem untersten Ende des Füllhorns und der dran hangenden Gewandung.

556. Büste des **P. Helvius Pertinax**. Die Deutung dieser Büste als Bild des Kaisers Pertinax ist nicht ganz sicher. Immerhin gehört sie dem Stil und der Technik nach dem Ende des 2. Jahrh. an.

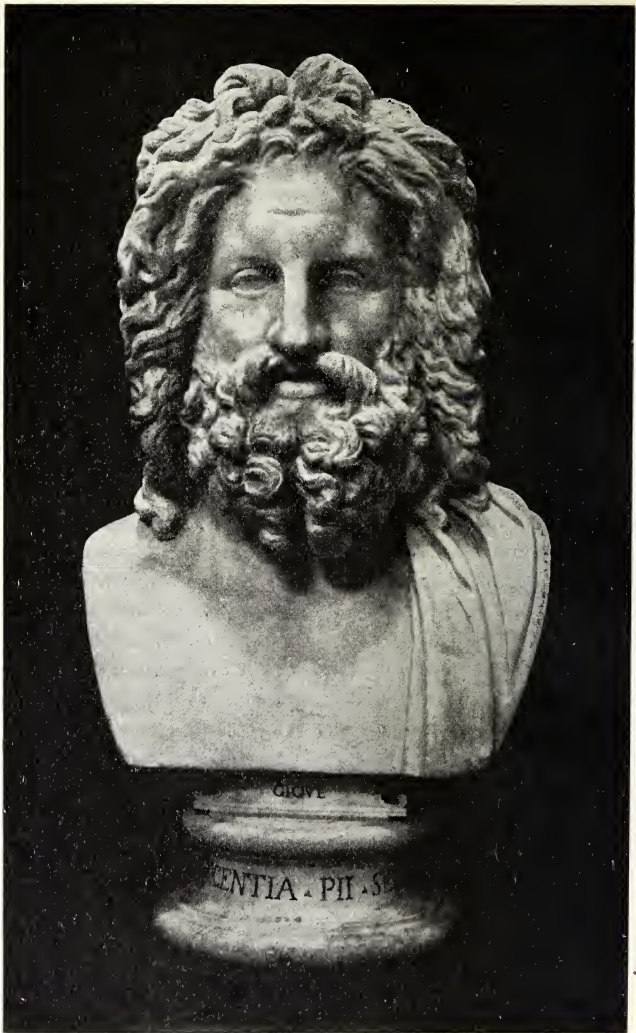
Befand sich früher im palazzo Nunez an der via Condotti. Ergänzt sind: die Ohren, die Nase, der Hals, die Brust.

539. Büste des *****Zeus** (Jupiter). Es ist einer der schönsten, uns bekannten Zeusköpfe und wurde anfänglich als die treueste Nachbildung des von Phidias gefertigten Olympischen Zeus betrachtet. Verschiedene kunstgeschichtliche Erwägungen und der Vergleich mit dem auf einigen Münzen aus der Zeit Hadrians und des Septimius Severus erhaltenen Typus des Zeus von Phidias schliessen diese Annahme aus, so dass man jetzt annimmt, es biete dieser Typus eine Abänderung des von Phidias stammenden Typus, wie sie durch die Tätigkeit der zweiten attischen Schule gegen die Mitte des 4. vorchristlichen Jahrh. vorgenommen wurde. Wie dem auch sei, dieser Kopf trägt den Stempel eines Meisterwerkes sowohl nach Auffassung wie nach Ausführung. Um ihn recht zu werten, muss man ihn von Ferne betrachten und sich vorstellen, er sei höher oben plaziert, auf dem Rumpfe einer auf dem Thron sitzenden Gestalt. Die Höhe der Stirne, die Fülle der Haare und des Bartes, die tiefliegenden Augen, die einen Blick bergen, der leuchtet und sich im Geheimnisvollen verliert, machen den Eindruck der Majestät und der Kraft, die sich paart mit Anmut und Weisheit. Die Verse Homers (Ilias I):

« Sprach's, und der gewaltige Sohn des Saturn senkte
Die schwarzen Brauen; vom unsterblichen Haupte
Des mächtigen Herrschers wallten herab die göttlichen Haare,
Und es bebte darob der weite Olympos »,

wurden oftmals im Hinblick auf dieses Porträt wiederholt, und man muss anerkennen, dass sie vollständig dazu passen.

Die Büste ist aus karrarischen Marmor gehauen und wurde gefunden bei den unter Pius VI. im letzten Dezennium des 18. Jahrh. in Otricoli vorgenommenen Ausgrabungen. Antik ist bloss das Antlitz; ergänzt sind: ein Stück der Stirne zur Linken, die Nasenspitze, der untere Teil der Haare und des Bartes und die Brust.



Zeus (Jupiter) von Otricoli (Nr. 539, p. 17).

In der Nische:

540. Statue des **** Antinous**, des von Hadrian geliebten und unter die Götter erhobenen Jünglings. Er ist mit den Attributen des Dionysus (Bachus) dargestellt: mit Epheukranz auf dem Kopf und der geheimnisvollen Kiste zu den Füßen; der Thyrsos in der Linken ist eine ganz berechnete Ergänzung.

Gefunden von Gavin Hamilton in einer antiken Villa bei Praeneste, dort, wo jetzt die Kirche von S. Maria della Villa steht, im Jahr 1795. Von da wurde sie in den Palazzo Braschi, dann ins Lateranmuseum und von da in diesen Saal gebracht. Ergänzt sind: einige Teile des Kranzes, der Thyrsos, die l. Hand, Teile der Finger der r. Hand und die Gewandung, die ursprünglich von Bronze gewesen sein muss.

541. Büste der ältern **Faustina**, Gattin des Antoninus Pius.

Gefunden im Pantanello in der Villa Hadrians, Ergänzt sind: der obere und hintere Teil des Kopfes, Teile der Ohren, die Nase, die Brust.

In der Nische:

542. Statue der * **Hera** (Juno) oder der **Demeter** (Ceres). Die majestätische, ruhige Haltung und der strenge Faltenwurf rechtfertigt die Annahme, dass das Original dieser Statue der Zeit und Schule des Phidias angehört, und vielleicht zuzuschreiben ist dem Agorakritus, Schüler des Phidias und Schöpfer der Nemesis von Rhamnus, die was Kopfbildung betrifft sehr verwandt ist mit unserer Statue. An den beiden Seiten des Kopfes befinden sich zwei Löcher, bestimmt um irgend einen jetzt verschwundenen Schmuck (Diadem) zu befestigen; der l. Arm stützte sich natürlich auf ein Szepter, die Rechte hielt vielleicht eine Schale.

Befand sich früher im Hofe der Cancelleria (Apostl. Kanzlei), weshalb man annimmt, dass sie zu den Statuen gehörte, die das Theater des Pompejus schmückten. Ergänzt sind: der vordere Teil der Nase mit dem angrenzenden Stück der Oberlippe, die Unterlippe, ein Stück des Kinns, die Ränder der Ohren, beide Arme, der r. Fuss mit dem darüberbefindlichen Saume des Chitons, vier Zehen des l. Fusses, der grösste Teil des Sockels.

543: Büste **** Hadrians**. Ist eines der besten idealisierten Bildnisse Hadrians.

Sie befand sich ehemals, ebenso wie der Kopf des Antoninus Pius, auf der Engelsburg, weshalb man annimmt, es hätten beide die Grabstätte Hadrians geziert. Ergänzt sind einige Teile an den Ohren sowie die Brust.

In der Nische:

544. Vergoldete Bronzestatue des **** Herkules**. Sie misst 3.83m in der Höhe und ist die höchste von allen bis jetzt gefundenen antiken Bronzestatuen. Herkules ist dargestellt als kräftiger Jüngling, der die Rechte auf die Keule stützt und mit der Linken die Hesperidenäpfel hält: es scheint eine Abzweigung des von Scopas geschaffenen Herkulestypus zu sein und man glaubt, es könnte ein Werk aus der Zeit des Pompeius oder auch des Tiberius sein.

Gefunden im J. 1864 im Hofe des Palazzo Pio jetzt Righetti, nahe beim Platze, der in alter Zeit vom Theater des Pompejus überbaut war, 8m. unter dem Boden vom Campo dei Fiori, verborgen in einer Grube, die im antiken Boden ausgegraben, mit Peperinblöcken ausgebaut und mit einem Stein aus gleichem Material zugedeckt war. Trotzdem hatte die Statue bereits verschiedene Schäden erlitten: das Antlitz war und ist noch etwas zerschlagen und breitgedrückt, ebenso fehlten Stücke der Bronze im Nacken, der Apfel in der l. Hand, der l. Fuss und beinahe die ganze Keule. Man nimmt daher an, dass die Statue, als das Heidentum fiel, mit Gewalt auf dem Platz, wo sie (wahrscheinlich unter den Kunstwerken, die das Theater des Pompejus zierten) stand, umgestürzt und von einem treuen Anhänger des alten Kultes entfernt und im Boden in Sicherheit gebracht worden. Sie wurde von Pius IX. für die Summe von 50,000 Scudi für die Sala Rotonda erworben. Ergänzt sind: einige Teile des Nackens, die Aepfel in der l. Hand, der l. Fuss und die Keule.

545. Büste des **Antinous**.

Gefunden im J. 1790 von Conte Fede in der Villa Hadrians zu Tivoli. Ergänzt sind: die Nase und einige andere kleine Teile.

In der Nische:

546. Statue der **** Hera** (Juno). Es wird angenommen, sie sei eine Kopie einer der zwei von Timokles und Timarchides zu Rom in der zweiten Hälfte des 2. Jahrh. für Metellus Macedonicus gefertigten Herastatuen, von denen die eine im Tempel der Juno, der sich im Porticus der Octavia befand, aufgestellt wurde, die andere in der Umgebung dieses Tempels. Doch würde sie zurückgehen auf einen Typus, der von der Schule des Phidias stammt. Der würdige und doch wohlwollende Ausdruck des Gesichtes stimmt zur Erhabenheit der weiblichen Formen, die durch den feinen Chiton hindurchscheinen und die noch mehr in die Augen stehen



Hera (Juno) (Nr. 546).

mussten als die Farben, von denen man am untern Teil des Mantelsaumes noch Spuren sieht, einen natürlichen Kontrast bildeten.

Gefunden bei S. Lorenzo in Panisperna vom Kardinal Francesco Barberini; weshalb sie auch Juno Barberini heisst. Ergänzt sind: der r. Arm, und der l. Vorderarm, Teile des Mantels, beinahe der ganze Sockel. Die Oberfläche, besonders die des Hauptes, wurde poliert.

Im Sockel (Unterbau) ist das Fragment eines Basreliefs eingelassen, das ein Zirkuswettrennen zweier Quadrigae (Viergespann) darstellt.

547. Herme einer **Gottheit**, Personifikation eines Meerbusens oder einer Meerküste, vielleicht des Golfes von Bajä. Auf das Meer deuten, die Delphine im Bart, die Algen in den Augenbraunen, auf den Wangen, am Kinn, auf der Brust, und die Wogen, die Unterlage bilden; auf die Erde weisen hin der Kranz auf dem Kopfe mit den Blättern und Ranken und Trauben der Weinrebe.

Gefunden zu Puteoli und durch Clemens XIV. von Gavin Hamilton gekauft. Ergänzt sind: die Spitzen beider Hörner, die ganze Unterlippe, der Vorderteil des Delphins zur Rechten und die rechte Schulter.

In der Nische:

548. Statue * **Nervas** Kopfund Rumpf geben das Bild des Kaisers, wie er nach Art einer Gottheit (Jupiter) auf dem Throne sitzt. der r. Arm stützte sich sicher auf das Szepter.

Gefunden nicht weit von der Aurelischen Mauer zwischen S. Giovanni im Lateran und S. Croce. Ergänzt sind: der Eichenkranz aus Bronze; die Nase, das l. Ohr, die Arme samt dem Mantel, der zur Linken herabfällt.

Im Sockel (Unterbau) ist eingefügt ein Fragment eines Basreliefs, das aus Ostia stammt und Vulkanus im Gespräch mit zwei weiblichen Figuren (Juno und Ceres?) darzustellen scheint.

549. Büste des * **Serapis**. Diese Gottheit, die von Ptolomaeus I. Soter zuerst in Alexandria eingeführt wurde, um Griechen und Orientalen in einem Kulte zu einigen, entspricht dem Hades (Pluto) der Griechen und dem Osiris der Aegypter: sein Name Serapis wurde von Osar-Hapi=Osiris-Apis abgeleitet. Der Typus in dem er dargestellt wird, ist der des Zeus (Jupiter) und des Hades (Pluto). Er wurde in der Folgezeit auch als Sonnengott

verehrt, der untertags den Lebenden, während der Nacht dem Reiche der Toten leuchtet, und als solcher hatte er um das Haupt eine Strahlenkrone. Die Behandlung der Haare und des Bartes gleicht der des Jupiter, der an der gegenüberliegenden Seite des Saales (Nr. 539) die Bewunderung weckt, doch ist der Gesichtsausdruck weniger mild und lebhaft. Gehört der Zeit der Antonine an.

Gefunden beim 9 Meilenstein der Via Appia bei Fratricchie. Ergänzt sind: der obere Teil der Nase, ein Stück des Nackens und da und dort Stücke der Haare und der Gewandung.

In der Nische:

550. Statue des * **Claudius**. Der Kaiser ist dargestellt in der Gestalt des Jupiter mit Szepter in der Linken, Eichenkranz auf dem Haupt und den Adler zu den Füßen. Zweifelhaft ist, ob die Rechte die Schale oder nicht vielmehr den Blitzstrahl tragen sollte. Die Bildhauerarbeit im Rückenteil ist sehr nachlässig, was wie auch die geschweifte Form des Sockels, beweist, dass die Statue in einer Nische aufgestellt gewesen sein muss.

Gefunden im J. 1865 in Civita Lavinia und für das Museum erworben von Pius IX. Ergänzt sind: die Ohren, die Arme, Teile der Gewandung und so ziemlich der ganze Adler.

Im Sockel ist ein fragmentarisches Basrelief eingelassen, das sich zuerst in der offenen Loggia befand und eine Danksagung an Aesculap darstellt.

551. Kopf des * **Claudius**. Dieser Kopf zeigt, verglichen mit demjenigen der vorigen Statue, das Bild des Claudius stark idealisiert.

Gefunden zu Otricoli. Ergänzt sind: der Vorderteil des Kranzes, der grösste Teil des Nackens und kleine Teilchen.

In der Nische:

552. Statue der ** **Juno Sospita**. Es ist der archaische Typus der italischen Juno, wie sie besonders in Lanuvium verehrt wurde, daher auch Lanuvina genannt; sie begegnet oft auf römischen Familienmünzen und auf denen des Antoninus Pius. Man vergleiche diesen Typus mit dem der beiden Herastatuen dieses Saales (Nr. 542 zu Nr. 546), und man wird sehen, wie weit die harte und

abgezielte Arbeit des römischen Kunst absteht von den idealen Schöpfungen des griechischen Meisels. Einzelheiten in der Ausführung lassen diese Statue der Zeit der Antonine zuschreiben.

Befand sich früher im Hof des Palazzo Paganica und wurde unter Pius VI. erworben. Ergänzt sind: die Nase, der untere Teil des Gesichtes, die Arme mit ihren Attributen, das herabhängende Ziegenfell, Teile der Gewandung, ebenso der untere Teil der Statue von den Füßen abwärts mit der Plinthe und der Schlange. Die Ergänzungen sind jedoch gerechtfertigt durch andere Wiederholungen dieses Typus.

553. Büste der * **Plotina**, Gattin Trajans. Die Art, wie die Augen behandelt sind (ein kleiner Kreis ausgehauen für die Iris, und eine kleine halbkugelförmige Höhle für die Pupille) beginnt sich unter Trajan nur bei grossen Statuen zu zeigen und wird unter den Antoninen allgemein.

Befand sich früher in der Villa Mattei: Ergänzt sind: die Nase, Teile der Ohren und der Haarflechten, die Brust.

Zwischen der Büste des Pertinax (Nr. 556) und des Zeus von Otricoli (Nr. 539) befindet sich der Eingang in die Sala delle Muse.



Plotina.



SALA DELLE MUSE.

(SAAL DER MUSEN).

Dieser Saal ist eine Art Achteck mit Kuppel, öffnet sich in den zwei sich gegenüberliegenden Seiten und steht mittels zweier Arme auf der einen Seite mit der Sala Rotonda, auf der andern mit der Sala degli Animali in Verbindung. Errichtet wurde der Saal unter Pius VI. durch Simonetti und bemalt durch Tommaso Conca und zwar al fresco in der Kuppel, in Oel in den vier Quadranten der Ecken. Im Mittelpunkt der Kuppel ist Apollos Sieg über Marsyas dargestellt, im ersten Teilstück gegen die Sala Rotonda hin Merkur und die sieben Weisen Griechenlands, im zweiten Teilstück zur Rechten Aeschylus und Pindar mit den beiden Musen Melpomene und Euterpe, im dritten gegen die Sala degli Animali hin Apollo mit Erato, Thalia, Polyhymnia, Kalliope, Urania, im vierten Homer singend, Minerva auf den Wolken sitzend, und die beiden Musen Terpsichore und Clio. Im ersten Oelgemälde rechts vom Eintretenden ist Homer mit der Muse Kalliope dargestellt, im zweiten links Virgil mit Thalia und Kalliope, im dritten rechts Torquato Tasso mit Minerva, im vierten links Ludovico Ariosto mit Apollo.

Die sechzehn Säulen, welche die Wände des Saales schmücken, sind je aus einem Stück, von karrarischem Marmor und wurden eigens für die korinthischen Kapitäle, die sie krönen, gebrochen; diese sind zum grössten Teil antik und wurden in der Villa Hadrians gefunden.

Am Eingang des Saales sind zwei grosse weibliche Hermen (537-538), mit stark in die Höhe gerichteten Haaren auf der Stirne, mit Blumenkränzen um die Schläfen und mit langen Flech-

ten, die am Halse vorbei auf die Brust herabfallen. Sie sind elegant gearbeitet, aber ohne Leben, aus der Zeit Hadrians, und schmückten den Eingang zum griechischen Theater in der Villa Hadrians zu Tivoli.

Links.

537. Herme, die im Gesicht an den Typus der Melpomene erinnert; man glaubt daher, dass sie die **Tragödie** darstellen soll. Sie trägt einen Kranz von Weinlaub mit Weintrauben.

Ergänzt sind bei beiden: der grössere Teil der Nase, und von der Brust jener Teil, auf welchen die Haare herabfallen; überdies Teile der Frisur und des Kranzes bei der Herme Nr. 538.

In der Nische:

533. Statue der **Athene** (Minerva) Ueber ihr ist in der Wand eingelassen ein Medaillon mit dem Kopf der Hera (Juno) im Profil: unten im Sockel ist eingelassen ein Fragment: Verzierungen mit reichem Blumengehänge und einem Medusenhaupt in der Mitte.

*In der Abteilung vor dem Achteck:***Links.**

526. Hermenschaft ohne Kopf des Solon, mit Nameninschrift und dem Axiom: *Μηδὲν ἄγαν.*

525. Herme des **Perikles** als Feldherr. Zeichen dieser Würde

Rechts.

538. Herme mit strengem Gesichtsausdruck, die man als Muse der **Komödie** betrachtet. Es stehen indes mit dem Charakter der komischen Muse in Widerspruch die Strenge des Ausdrucks und die aufgerichtete Haarfrisur auf der Stirne.

In der Nische:

535. Statue der **Mnemosyne** Mutter der Musen; ihr Name ist auf der Basis eingehauen: **MNHMOCYNH.**

Wieder aufgefunden bei Tivoli und kommt aus dem Palazzo Barberini. Ergänzt sind Nase und der Hals.

Unter ihr: viereckiges Aschengefäß mit dreiteiligem Basrelief: Figuren von Musen.

Rechts.

527. Herme (ohne Kopf) des Pittacus mit seinem Namen und dem Spruch: *Καὶρὸν γυνῶτι.*

528. Herme des **Bias**; auf dem Fuss ist einer seiner be-

ist der Helm. Durch die Sch-löcher des Visiers schauen die Haupthaare hervor. Die Art, wie die Augen, die Ohren und der Bart behandelt sind, zeigt die Eigentümlichkeiten archaischen Stiles. Man kann daher annehmen, dass es sicher ein Werk aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrh. vielleicht sogar das Werk des Bildhauers Kresilas ist.

Gefunden unter Pius VI. in der gleichen Villa bei Tivoli aus welcher die in diesem Saale ausgestellte Gruppe des Apollo und der Musen stammt. Ergänzt sind: die Nasenspitze und Teile des Helmes.

524. Weibliche, sitzende Statue, als *Muse* gedeutet.

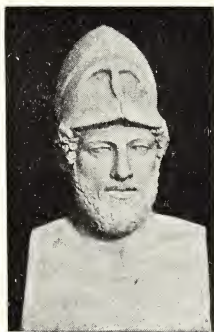
Ergänzt sind: die Nase, ein Teil des Sitzes, die l. Hand mit Rolle.

523. Herme der *Aspasia* (?) Geliebte des Perikles. Es ist zweifelhaft, ob der auf dem Fuss der Herme eingemeisselte Name *ΑΠΑΣΙΑ* von antiker oder moderner Hand stammt. Jedenfalls kann diese Herme weder nach Form noch nach Ausdruck dem Zeitalter des Perikles angehören, man sieht darin viel richtiger das Bildnis einer Dame späterer Zeit.

Gefunden zur Zeit Pius VI. unter den Ruinen von Castro Novo bei Civitavecchia. Ergänzt sind: die Na-

rühmtesten Sprüche; « *Οἱ πλεῖστοι ἄνθρωποι κακοί* = Die meisten Menschen sind schlecht », wiedergegeben. Der Gesichtsausdruck entspricht dem im Ausspruch enthaltenen Pessimismus.

Ergänzt ist die Nasenspitze, und die Oberfläche etwas poliert.



Pericles (Nr. 525).

530. Sog. Statue des *Lykurg*. Sie hat ein wirklich persönliches Gepräge, und man betrachtet sie als das Bildnis eines Weisen der hellenistischen Zeit.

Gefunden zu Centocelle an der Via Labicana. Ergänzt sind: die Nase und die beiden Arme; zweifelhaft ist, ob der Kopf wirklich zur Statue gehöre.

senspitze und ein grosser Teil des Schädels samt dem Mantel, der ihn deckt.

Oben in der Mauer:

522. Basrelief darstellend eine *Hochzeitsszene*: rechts sieht man die Brautleute, die sich die rechte Hand reichen, zwischen ihnen Juno; in der Mitte steht ein Genius mit der Fackel, links sind verschiedene Figuren, die Geschenke tragen und die Opferdiener, die einen Stier zum Altar schleppen.

531. Herme des **Periander**; auf dem Fuss ist das Motto eingemeisselt: *Μελέτη πᾶν* = der Gedanke ist Alles.

Oben in der Mauer:

529. Basrelief darstellend den *Raub der Proserpina*: in der Mitte Pluto mit dem Wagen und der Proserpina: rechts enteilt Demeter auf dem von Schlangen gezogenen Wagen.

Im Achteck.

In diesem Teile des Saales begegnet man den Statuen des Apollo und der Musen, die abwechseln mit den Hermen berühmter Männer des alten Griechenland. Wir wollen zunächst kurz die **Gruppe der Musen** beschreiben, die dem Saale den Namen gegeben hat.

Sie ist aus zehn Statuen gebildet: acht davon, nämlich Apollo mit sieben Musen (Nr. 499, 503, 505, 508, 511, 515, 516, 517), wurden miteinander im Jahr 1774 in den Ruinen der Villa des M. Brutus, des Vaters des Redners, in Tivoli gefunden und von Pius VI. erworben; die beiden andern (504 und 520) sind antike als Musen ergänzte Statuen. Die griechischen Dichter und Künstler betrachteten die Musen ursprünglich als eine ideale Gesellschaft von Mädchen, die von drei sich schliesslich bis zu neun vermehrten, welche gemeinsam die Künste der Musik, des Gesanges, des Tanzes und der Dichtung pflegten und beschützten. Erst in der römischen Kaiserzeit wurde den einzelnen die besondere Kunst zugeschrieben und mit Rücksicht darauf von den Künstlern besondere Attribute verliehen. Daher stammen die Attribute und Namen, die jeder Statue unseres Saales zugeteilt sind. Der künstlerische Typus, nach dem sie gebildet worden, ist der Typus des

hellenistischen Zeitalters, und die besten Archäologen unserer Zeit sind der Ansicht, dass sie zurückgehen auf die Musen des Philiscus, die zu Rom im Tempel des Apollo beim Portikus der Octavia aufgestellt waren.

Der l. Wand entlang:

504. Statue der * **Urania** Herrliche Figur, gebildet nach einem von Praxiteles geschaffenen Typus, darstellend nach den einen die Kora, nach den andern die Katagusa oder Spinnerin des Praxiteles.

Der Kopf ist antik, gefunden in der Villa Hadrians im Jahr 1786, doch gehört er nicht zur Statue. Ergänzt sind: der Hals und die beiden Vorderarme mit ihren Attributen. Die Statue wurde Pius VI. vom Fürsten Lancellotti geschenkt.

Sie steht auf einem Grabstein der die Brustbilder zweier Personen aus der gens Servilia trägt.

Rechts von der vorigen Statue:

503. Statue der **Thalia**. Auf einem Felsstück sitzend, ruht sie aus und blickt mit einem Anflug von Trauer in den Zügen vor sich hin. Sie trägt einen Epheukranz, hält in der Linken ein Tympanum in der Rechten ein pedum (Hirtenstab): neben ihr liegt auf dem gleichen Felsstück die Maske der Komödie.

Ergänzt sind: Teile des Kranzes und der Maske, die Nase, die Lip-

Der r. Wand entlang:

516. ** **Apollo** als Kitharöde (Zitherspieler) Das Haupt mit Lorbeer bekränzt, die Zither in der Linken, die Rechte mit dem Plektrum (Schlagstift) austreckend, um die Saiten zu berühren, den l. Fuss nach vorn setzend, während der lange Chiton und der Mantel leicht nach hinten fliegt, ist er im Begriffe, den Reigen anzutreten, indessen er seine Bewegungen mit Gesang und Musik begleitet. Auf dem Vorderarm der Zither ist ein Basrelief: Marsyas, der am Baume angebunden ist.

Ergänzt sind: Stücke des Kranzes, die Nasenspitze, die Lippen, das Kinn, der ganze r. Arm samt dem Plektrum, der untere Teil des l. Vorderarmes, der obere Teil der Zither, kleine Teile des Gewandes und der l. Fuss.

Das Bild steht auf einem viereckigen Altar, der mit sehr schadhafte Reliefs geschmückt und den Laren des Augustus geweiht ist von Q. Rubrius Pollio und L. Aufidius Felix. Er stammt aus dem Palazzo Barberini.



Apollo Kitharædus (Nr. 516, p. 29).

pen, das Kinn, der l. Vorderarm, mit dem Tympanum, derr. Vorderarm, das pedum, ausgenommen der an der Schulter anliegende Teil.

499. Statue der * Melpomene.

Ihre Haare sind auf dem Kopf stark in die Höhe gerichtet, und von einem Kranz aus Weinlaub umgeben. In der Rechten hält sie die tragische Maske, in der Linken, die sich mit dem Ellbogen auf das Knie stützt, das auf einem Felsblock steht, hält sie einen Schwertgriff, in ihrem Blick sieht man den Ausdruck lebhafter Aufmerksamkeit und grossen Ernstes.

Ergänzt sind: Teile des Haares und des Kranzes, die Nasenspitze, die Lippen, die r. Hand mit dem obern Teil der Maske, der l. Vorderarm mit dem Schwertgriff und der l. Fuss.

Links von der sog. Urania:

505. Statue der Clio. Mit der Linken hält sie eine Rolle aus Papyrus oder Pergament, zum Teil bereits entfaltet, und scheint, da sie die Rechte nach vorn ausstreckt, eben im Begriff zu erzählen.

Der Kopf ist antik, doch gehört er nicht zur Statue. Ergänzt sind: die Nase, der Hals, die r. Brust, ein grosser Teil der Arme und da und dort die Gewandstücke,

Rechts von der Apollostatue:

515. Statue der Kalliope, sitzend, mit einem geöffneten Diptychon (Zusammenklappbare Schreibtafel) auf den Knien, mit einem Griffel in der erhobenen Rechten. Das Haupt ist leicht geneigt, sie denkt eben nach, bevor sie schreibt.

Der Kopf ist antik, doch gehört er nicht zur Statue. Ergänzt sind: Der r. Vorderarm und die Hälfte des linken, das Diptychon, ausgenommen das mit dem Kleid zusammenhängende Stück, ein Stück der Stirne, der Nase und des Kinns.

Sie steht auf einem Grabstein mit Basrelief: an der Stirnseite Morpheus mit Mohnblumen in der Linken und Horn in der Rechten, in schreitender Stellung; auf den beiden andern Seiten finden sich Dionysus und Ariadne in verschiedenen Stellungen, sich die Hand reichend.

511. Statue der * Erato, in majestätischer aufrechter Haltung, mit Zither, die jener des Apollo gleicht, eben mit den Fingern in die Saiten greifend.

Der Kopf ist antik, gehört aber nicht zur Statue. Ergänzt sind: die Nase, der untere Teil des r. Vorderarms, die l. Hand, und der ganze obere Teil der Zither.

Sie steht auf dem einer Flavia Avita gewidmeten Grabstein; auf seiner l. Seite sind zwei Verse aus Virgil (*Aeneis*, II, 536-537) eingemeißelt:

*Dii si quae est coelo pietas, quae
[taliam curet
Persolvat dignas grates et prae-
[mia reddat.*

508. Statue der **Polyhymnia**. Aufrecht, mit einem Kranz aus Rosen auf dem Kopf, hält sie mit der Rechten den Saum ihres Kleides, um damit eine Bewegung zu beginnen. Es scheint die Muse der durch Pantomimen dargestellten Mythen zu sein.

Ergänzt sind: die Nase, die Unterlippe, Bruchstücke des Kranzes und des Mantels.

Mit den Statuen der Musen wechseln ab die Hermen der alten Weisen und Feldherren u. s. w.

Links.

509. Herme des * **Metrodorus**, des Lieblingsschülers Epikurs.

Wurde unter Pius VI. erworben. Ergänzt sind Nase und Brust.

507. Herme des **Antisthenes**, des Gründers der Philosophen-

Links von der Apollostatue:

517. Statue der **Terpsichore**, sitzend: sie dreht sich leicht nach Rechts und berührt die Saiten einer Leier.

Der Kopf ist antik, gehört aber nicht zur Statue. Ergänzt sind: der Kranz, die Nase, die auf die Schultern herabfallenden Haarlöckchen, die hervorragenden Teile der Leier und des l. Fusses und Teile des Kleides.

520. Sog. Statue der **Euterpe**. Sie stellt wahrscheinlich eine Nymphe dar, die sich sinnend an einen Brunnen lehnt.

Der Kopf ist antik, gehört aber nicht zur Statue. Ergänzt sind: die Nase, das Kinn, der ganze Hals bis zum obern Saum des Chitons, ebenso die l. Hand mit der Flöte. Die Statue wurde Pius VI. vom Fürsten Lancelotti geschenkt.

Ueber der Statue des Apollo:

513. Basrelief, darstellend einen *Kampf von Satyren und Centauren*.

Rechts.

510. Herme mit dem Namen **Alcibiades**. Auf dem Fusse, der aus parischem Marmor besteht und aus dem 1. Jahrh. des Kaiserreiches stammt, sind die vier ersten Buchstaben des Namens eingemeißelt: *AAKI*. Der Kopf

schule der Cyniker. Dieses Bildwerk geht wahrscheinlich auf ein Original in Bronze zurück.

Wurde zu Tivoli in der Villa des M. Brutus gefunden. Ergänzt sind: die Nase und Teile der Wangen sowie der Haare auf der linken Seite.

506. Herme des Demosthenes: ist ein Werk von guter Arbeit. Das Bild dieses berühmten Redners ist sehr bekannt und sehr oft reproduziert worden. Zum Vergleich beachte die schöne Statue Nr. 62 im Braccio Nuovo.

Ergänzt sind: die Nasenspitze und die Brust.

502. Herme des Aeschines. Der Name ist auf dem Fuss der Herme eingemeißelt.

Gefunden zu Tivoli in der Villa des M. Brutus. Ergänzt ist der vordere Teil der Nase und der l. Schläfe.

500. Sog. Herme des Zeno: der Kopf ist etwas nach hinten gebeugt, der Blick in die Höhe gerichtet, gewöhnliche Haltung

ist aus karrarischem Marmor und mit Rücksicht auf die schlechte Ausführung dem Zeitalter der Antonine zuzuweisen: er gehört nicht zur Büste und hat bloss etwelche Aehnlichkeit mit einem Bilde, das als Portrait des Alkibiades gilt (Siehe im Museo Chiaramonti Nr. 441).

Gefunden in der Villa Fonseca auf dem Coelius. Ergänzt sind: die Nasenspitze der Hals und ein grosser Teil der Brust.

512. Sog. Herme des Epimenides, Priester und Seher auf Creta, dargestellt mit geschlossenen Augen wie einer, der von hypnotischem Schlaf befallen ist, Ist eine Schöpfung aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrh. vor Chr.

Ergänzt sind: die Nasenspitze, der untere Teil des Bartes, die Brust.

514. Herme des *Sokrates.

Der Kopf kommt von Roma Vecchia, die Herme von der Villa Negroni.

518. Sog. Herme des Themistokles, doch kann sie nicht den Themistokles darstellen, weil sie, aus dem Stil zu schliessen, höchstens zum Anfang des 4. vorchristl. Jahrh. hinaufsteigt, Wegen des Helmes kann man darin einen Feldherrn erken-

eines Astronomen: daher glaubte ein Archäologe, dass unsere Statue eher den Aratus darstelle, der mit ähnlichen Zügen in einem Mosaik zu Trier dargestellt ist. Jetzt kennt man eine im Museum zu Neapel sich befindende Büste Zenos mit dem daraufgeschriebenen Namen, die aber gar keine Ähnlichkeit mit unserer Herme hat.

Ergänzt ist die Nase.

498. Herme * **Epikurs**, des Gründers der Schule der Epikuräer.

Gefunden bei Roma Vecchia an der Via Appia im Dezember 1789. Ergänzt sind: die Nase und das r. Ohr und die Brust.

Im Arm des Achtecks, der zur Sala degli Animali führt:

Links.

492. Kleine Herme des **Sophokles** im reifen Mannesalter, auf dem Fuss die letzten Buchstaben seines Namens: -OKΛHC.

Gefunden im Jahr 1778 im Garten des Conservatorio dei Mendicanti hinter der Basilika Konstantins Ergänzt ist die Nasenspitze.

491. Statue des ***Silenus**, der Kopf mit dem Epheugewinde ist

nach dem Ausdruck und der eleganten Frisur der Haare und des Bartes eine Person der ersten Hälfte des 4. Jahrh.

Ergänzt wurde die Spitze des Helmvisiers; das Gesicht wurde stark geglättet.

519. Herme des ***Platon**. Der in der Herme eingemeisselte Name des Zeno ist ein irriges modernes Beiwerk. Das Porträt geht wahrscheinlich zurück auf ein Original in Bronze, Werk des Bildhauers Silanius, der Zeitgenosse des Philosophen war.

Wurde in Neapel erworben; ergänzt ist die Nasenspitze.

521. Herme des **Euripides**. Antik ist daran bloss der obere Teil des Kopfes, vom Mund an aufwärts.

Rechts.

494. Griechische Herme einer unbekanntenen Persönlichkeit.

495. Torso eines **Apollo Citharoedus** mit **Dionysuskopf**. Dass der Torso mit Recht einem Apollo zugewiesen wird, ergibt sich aus einem ähnlichen Torso in der Glyptothek Jakobsen zu Kopenhagen, bei welchem links auf der Brust ein Stück von der

antik, gehört aber nicht zur Büste: er hat einen Anflug von Melancholie, die vom Künstler mit viel Humor behandelt ist. Vom Rumpf ist bloss der von den Rippen an abwärts liegende Teil, das linke Bein ausgenommen, antik.

Gefunden auf dem Gute Torra-nola an der Via Praenestina und von Pius VI. erworben. Ergänzt sind überdies: Stücke des Kranzes, die Nasenspitze, die Stammstütze und der grösste Teil der Plinthe.

490. Herme eines bärtigen Mannes, als **Diogenes** gedeutet.

Der ganze untere Teil des Gesichtes, von der Nase abwärts ist ergänzt.

Oben in die Wand eingelassen:

489. Basrelief, einen **Waffentanz** darstellend. Die Aufführung eines Tanzes mit den Waffen war bei den Griechen sehr geschätzt als Vorbereitung der kriegspflichtigen Jünglinge für die taktischen Bewegungen in der Schlacht.

Gefunden bei Palestrina. Ergänzt sind bei den Figuren 2 und 4 (von

Zither ist. Man glaubt, der Torso gehe auf ein Original aus dem Ende des 5. Jahrh. zurück.

Befand sich ehemals in der Villa Negroni und trug einen vom jetzigen verschiedenen Kopf. Ergänzt sind: der r. Arm, der l. Vorderarm, das r. Bein, ein Teil der Gewandung, die Füsse, der Sockel.

496. Herme des ***Sophokles** im Alter. Dass diese Herme wirklich die Züge des Sophokles wiedergibt, lässt sich aus einer andern Herme abnehmen, auf welcher der Name eingemeisselt ist und die bis vor wenigen Jahren in den Vatikanischen Gärten sich befand, jetzt im achteckigen Hofe steht.

Ergänzt sind: die Nase und die Brust.

Oben in der Wand:

493. Basrelief darstellend die ***Geburt des Dionysus** (Bacchus). Zur Linken sieht man den kleinen Dionysus aus dem linken Schenkel des sitzenden Zeus hervorgehen, und seine Arme gegen Hermes austrecken, der ihm ein Pantherfell entgegenhält, um ihn aufzunehmen. Zur Rechten sind drei Frauengestal-

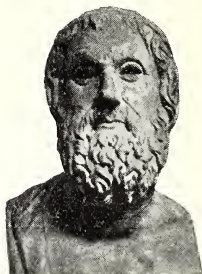
Rechts gezählt) der r. Arm, und bei den Figuren 3 und 5 die r. Hand.

488. Hermenschaft (ohne Kopf) mit Inschrift: **Kleobulos**, *Μέτρον ἄριστον*.

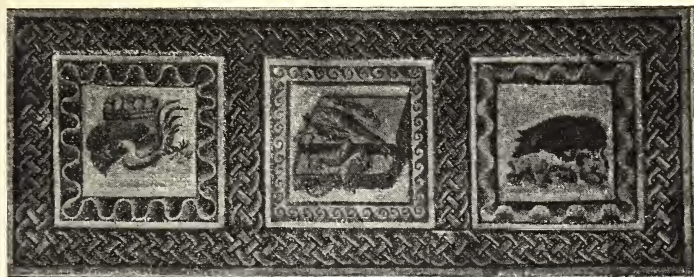
ten, die verschieden, als Grazien, als Nymphen, als Parzen u. s. w. gedeutet werden.

Gefunden vor der Porta Portese.

492. Herme ohne Kopf mit dem griechischen Namen **Thales** von Milet.



Sophokles (Nr. 496).



SAAL DER TIERDARSTELLUNGEN.

(SALA DEGLI ANIMALI).

Er enthält eine reichhaltige Sammlung von Tierskulpturen, ist begründet von Pius VII. unter der Leitung des Bildhauers Franzoni, der darin viele antike von ihm restaurierte Denkmäler vereinigte und andere von seiner Hand gearbeitete hinzufügte. Der Saal ist rechtwinklig und in zwei Abteilungen geschieden durch einen gewölbten Gang, der in den achteckigen Hof führt und auf beiden Seiten von zwei Pilastern und zwei Säulen aus grauem Granit getragen wird. Der Fussboden dieses Ganges ist mit einem alten in Weiss und Schwarz gehaltenen Mosaik bedeckt, das bei den Ausgrabungen auf dem Forum zu Palestrina aufgefunden worden ist. Es stellt Arabesken mit verschiedenartigen Vögeln und in der Mitte einen Adler dar, der eben einen Hasen zerreisst.

Zweifarbigte Mosaiken, die in Roma Vecchia gefunden worden und in zwölf kleine Bildchen mit Vögeln, Fischen und Früchten zerfallen, sind in der Mitte der beiden Abteilungen des Saales angebracht.

In der ersten Abteilung rechts vom Eintretenden, indem man den Rundgang nach links fortsetzt:

177. Kleine Säule aus weissem Marmor, geschmückt mit Basreliefs in achteckigen Feldern: Masken und Tiere verschiedener Art darstellend; auf dem Kapitäl Ziegenkopf.

Gefunden in der Villa Hadrians zu Tivoli.

Auf einer Konsole unten:

182. Kopf eines Maultiers, in natürlicher Grösse.

Ergänzt sind die Ohren.

187. Kleine Wölfin.

Ergänzt sind die Schnautze und die Tatzen.

Auf dem Marmortisch vor den Schranken:

190. Tiger, der unter einer Tatze die Beute hält, während er sich drohend umschauf.

Gefunden in der Villa Hadrians zu Tivoli.

192. Delphin von einem Meergreif angefallen, aus orientalischen Alabaster.

193. Tiger, zu seinen Füßen eine zerfleischtes Lämmchen.

194. *Eine Sau aus parischem Marmor; unter ihr zwölf Ferkel. Scheint in Stein gehauen zu sein als Erinnerung an jenes Schwein mit seinen dreissig Jungen, das laut Virgils Erzählung Aeneas am Gestade von Laurentum fand.

Gefunden im Klostergarten der sog. Barbarine auf dem Quirinal. Ergänzt sind der Rüssel, und die Ohren des Schweins.

Auf einem Marmortisch nach den Schranken:

201. Krokodil.

Ergänzt ist der Kopf und ein Teil des Schwanzes.

202. Kopf eines Kamels, Wasser speiend; diente als Brunnenmündung.

Ergänzt ist der Unterkiefer.

205. Schwimmender Wasservogel.

206. Wildschwein eben im Begriffe sich zu erheben.

Längs der Hinterwand:

208. Gruppe: **Herkules** erschlägt den dreiköpfigen Geryon, während er l. den Stier bei den Hörnern hält.

Gefunden bei den Ausgrabungen zu Ostia wie auch die drei andern ähnlichen Gruppen, die sich an den äussersten Enden des Saales befinden: Nr. 137, 141, 213. Ergänzt ist der r. Arm,

209. ***Kuh**, aus grauen Marmor, gefunden zu Genzano beim Nemisee, wahrscheinlich eine Nachahmung der berühmten Kuh des Myron.

In der Nische in der Mitte:

210. Statue der ***Artemis** (Diana) mit dem Hunde, im Begriff den Pfeil zu entsenden.

Gefunden in der Villa Hadrians. Ergänzt sind: der Kopf und die Arme der Göttin und der vordere Teil des Hundes.

211. Pferd aus weissem Marmor, Gegenstück zur Kuh Nr. 209.

In der Höhe auf einem Kragstein:

212. Halbaufgerichteter Löwe, gefunden auf dem Coelius in der Villa Mattei.

213. Gruppe des ***Herkules**, den Cerberus aus der Unterwelt schleppend; Gegenstück zum Herkules Nr. 208.

Gefunden zu Ostia. Ergänzt sind: der l. Arm, die r. Hand und die Beine.

215. Ziegenkopf aus Porphy, gefunden in der Villa Hadrians.

Auf dem Marmortisch unten:

219. Pfauweibchen, gefunden in der Villa Hadrians.

220. Gruppe eines **Eros** (Amor) mit einem Löwen spielend, der mit einer Tatze einen Widderkopf festhält.

221. Pelikan.

222. Affe, der eine Kokosnuss in seiner Pfote hält.

Ergänzt ist der untere Teil des Tieres.

223. Pfau, gefunden mit Nr. 219 in der Villa Hadrians.

Auf einer Konsole in der Höhe:

226. Adler im Fluge begriffen, gefunden in der Villa Mattei auf dem Coelius.

228. Gruppe, darstellend einen **Meercentaur**, der eine Nymphe raubt. Sie schreit um Hülfe und hält sich an den Haaren des Meerungeheuers fest. Zwei Erosen auf seinem Schwanz scheinen sich zu beeilen, um ihr zu helfen oder sie zu trösten.

Gefunden in einer Puzzolangrube in der Vigna degli Effetti an der Via Latina. Die Wogen unter der Gruppe sind Ergänzungsarbeit.

Unter dem erwähnten Centaur:

Ovaler *Sarkophagdeckel* mit bakchischem Zug, ringsum als Basrelief eingemeisselt.

229. Meerkrebs, in Serpentin gemeisselt.

Moderne Arbeit.

230. Luchs.

Zur Linken vorwärts schreitend findet man auf Marmorlade:

232. Fragment eines **Minotaurus**; kommt von einer Gruppe, die ihn im Streite mit Theseus darstellte. Wurde wahrscheinlich einem attischen Original aus dem Ende des 5. Jahrh. nachgebildet.

Befand sich früher beim Bildhauer Cavaceppi. Ergänzt sind die Hörner und Ohren.

233. Sklave, eifrig mit dem Melken einer Kuh beschäftigt.

Die Kuh ist ungeschickt zu einem Stier ergänzt worden; oder besser: das Fragment ist richtig ergänzt, nur der Melker gehört zum Gegenstück Nr. 236, während der dortige Satyr zu diesem Stück gehört.

234. Gruppe von zwei Ziegen mit Ziegenbock, auf einer Vase auf der Vögel und Fische eingemeisselt sind.

Die Vase wurde in der Villa Hadrians gefunden und ist stark ergänzt.

236. **Satyr** mit Doppelaxt, eine Kuh zum Opfer führend (Nr. 233).

237. Pferdekopf von guter Arbeit.

Auf einem Piedestal angelehnt an den Pilaster im Durchgang gegen den achteckigen Hof hin:

238. Ziege die ein Zicklein stillt.

Auf einem Piedestal gegen die Sala delle Muse hin:

180. Ziege, genannt **Amalthea**, die den Zeusknaben säugte. Als solche erkannt an einer Kinderhand, die, wie man sieht, den Bart der Ziege fasst.

Gefunden auf dem Coelius bei der Kirche S. Gregorio.

In der zweiten Abteilung, zur Linken beginnend und nach rechts im Kreis herumgehend:

Auf einem Kragstein unten:

172. Eselskopf aus grauem Marmor, mit Epheu, geschmückt.

Ergänzt sind die Ohren nebst verschiedenen andern Stücken.

Auf einer Konsole in der Höhe:

171. Kuh, die ein Kälblein säugt, aus Pavonazzo-Marmor.

Auf dem Marmortisch vor dem ersten Fenster:

169. Windhund im Lauf.

Gefunden auf dem Monte Canino im Gebiet von Civita Lavinia.

168. Delphin aus Serpentin gearbeitet, auf Wellen von weissem Marmor.

166. Pferd im gestreckten Lauf.

164. Hirsch von zwei Hunden zu Boden geworfen.

Wirklich antik ist der Körper des Hirsches: beinahe alles übrige ist ergänzt.

156. *Löwe aus grauen Marmor mit dem Kopf eines Stieres zwischen den Tatzen, sich drohend rückwärts wendend.

Wurde ans Licht gezogen bei den im Garten der Bruderschaft von Sancta Sanctorum beim Lateran vorgenommenen Ausgrabungen.

An den Fensterleibungen:

158. Basrelief des **Eros**, der einen von zwei Ebern gezogenen Wagen lenkt.

Gefunden in der Villa Hadrians und von Pius VI. erworben.

157. Hellenistisches Basrelief mit *ländlicher Szene. Ein Bauer führt eine Kuh, die an einem Brunnen trinkt, in die Stadt, während ein Kälblein an ihrem Euter saugt.

Gefunden unter Pius VI. zu Otricoli.

Auf dem Marmortisch, rechts vom grossen Fenster:

154. Panther aus orientalischem Alabaster, in welchem Stücklein gelben und schwarzen Marmor eingefügt sind, um treuer die natürlichen Farben wiederzugeben.

153. Kleine Gruppe, darstellend einen in Mitte seiner Ziegen eingeschlafenen Hirten. Sie schmückte wahrscheinlich den säulenumrahmten Hofraum eines Hauses. Es ist eine anmutige Arbeit aus hellenistischer Zeit.

151. Geopferter Widder, auf dem Altar, mit offenliegenden Eingeweiden.

Befand sich ehemals in der Villa Mattei auf dem Coelius und wurde von Clemens XIV. erworben.

150. Hase an einem kleinen Baumstrunk aufgehängt.

149. Ruhender Löwe aus gelbem Brecciamarmor.

Auf einem Kragstein in der Höhe:

147. Maulwurf, gefunden auf dem Gut des sog. Grabes Neros an der Via Cassia.

Längs der Mauer links vom Eingang in die Galleria delle Statue; auf Marmorplatte unten:

141. Statue des **Herkules**, gefunden bei den Ausgrabungen in Ostia.

Bei der Ergänzung wurde der Dreifuss samt dem damit verbundenen l. Bein hinzugefügt Vgl. Nr. 208, 213.

Ueber dem Herkules:

140. Adler mit seinen Jungen im Nest, gefunden bei den Ausgrabungen auf der Piazza di Montecitorio im J. 1777.

Auf Marmorbasis:

139. Reiterstatue des * **Commodus** (?) auf ein wildes Tier einhauend. Die Deutung auf Commodus gründet sich auf eine gewisse Aehnlichkeit in den Gesichtszügen. Doch handelt es sich sicherlich um eine Persönlichkeit aus dem Zeitalter der Antonine.

Befand sich ehemals in der Villa Mattei und wurde unter Clemens XIV. angekauft. Sie hatte Bernini als Muster gedient für die Statue Constantins in der Vorhalle von St. Peter. Ergänzt sind: die Beine und der r. Arm des Reiters, die Ohren und die Hufe des Pferdes, und der grösste Teil der Stütze sowie die Plinthe.

Rechts vom Eingang in die Galleria delle Statue:

138. Gruppe: junger **Centaur** mit Eros auf dem Rücken. Der Centaur freut sich über seine Jagdbeute, indem er den mit der

Rechten gehaltenen getöteten Hasen zeigt, während der Eros sich anschickt, ihn in seine Netze zu bringen.

Ans Licht gezogen bei den Ausgrabungen im Garten der Bruderschaft von *Sancta Sanctorum* beim Lateran. Ergänzt sind: der Kopf, die beiden Arme mit ihren Attributen, der Schwanz, der obere Teil des Eros, die Stütze und beinahe alle Hufe.

137. Gruppe: Herkules tötet den Thrakier Diomedes.

Gefunden bei den Ausgrabungen zu Ostia (vgl. Nr. 141, 208 und 213). Ergänzt sind: der r. Arm und die l. Hand des Herkules.

Längs der dem Fenster gegenüberliegenden Wand auf Marmortisch. l.:

134. *Herkules, der den Nemäischen Löwen schleppt.

Ergänzt sind die Arme und Füße des Herkules.

133. Löwe aus sehr hartem Brecciamarmor, gefunden im Garten der Mendicanten bei der Basilika Konstantins.

132. Hirsch im Lauf, aus geblütem Alabaster, während die Hörner aus orientalischem Alabaster sind.

Gefunden im Garten der Monache Barberine auf dem Quirinal.

131. Stier, von den Ausgrabungen bei Ostia, vieles ergänzt.

132. Entführung der Europa, vieles ergänzt.

Auf der Konsole oben:

128. Storch mit Schlange im Schnabel, angelehnt an einen Baumstrunk.

135. Seekrebs oder Hummer, in Serpentin gemeißelt.

Moderne Arbeit.

In der Mitte der Mauer, auf grosser Marmorlade:

124. **Mithrasopfer. Mithras, eine persische Lichtgottheit, schlachtet den Stier, das Symbol der Zeugungskraft, und drei Tiere (ein Hund, eine Schlange, und ein Skorpion), machen sich rasch an das Opfer, um für sich daraus Nahrung zu ziehen. Diese Gruppe, die wenn auch mit minderwertiger Kunst, mehreremal wiederholt, ist ein klarer Beweis von der Verbreitung des Mithraskultus im römischen Kaiserreich, jenes Kultes, der in gewissem

Sinne dem triumphierenden Christentum den Pfad bereitete (nach andern, der verbissenste Gegner des Christuskultus war).

Befand sich früher beim Bildhauer Pacetti und wurde von Pius VI. erworben. Ergänzt wurden die Hufe und ein Teil des Kopfes beim Stier; der vordere Teil des Kopfes, der r. Arm und r. Fuss des Mithras.

Links vom Mithrasopfer in der Wand eingelassen:

125-A. * Kleines, aber feines *Mosaik*, eine Landschaft mit Löwen, der auf einen Stier losstürzt, darstellend.

Gefunden in der Villa Hadrians.

113. * Kleines *Mosaik*, eine Landschaft darstellend mit weiden Ziegen und der Göttin **Pales**, in aufrechter Stellung und mit Szepter.

Gefunden in der Villa Hadrians.

Auf einem Kragstein in der Höhe:

122. Storch mit ausgebreiteten Flügeln, eine Schlange im Schnabel, zwischen einer Henne und einem Hahne, welch letzterer in der Villa Mattei gefunden wurde.

Darüber in der Mauer eingelassen;

120. Basrelief, einen bakchischen Zug darstellend.

Auf dem Marmortisch rechts vom Opfer des Mithras:

119. Jagdhund, aus phrygischem oder Pavonazzetto-Marmor, ein Wild erspähend.

118. Aethiopischer Widder, der Kopf ergänzt.

117. 116. Windhund mit erhobener Pfote und *Gruppe von zwei Windhunden, die mit einander spielen.

Gefunden zu Monte Canino bei Civita Lavinia.

115. *Gruppe: Hündin mit einem jungen Hündlein zwischen den Pfoten.

Auf einem Kragstein in der Höhe:

111. Storch gelehnt an einen Strunk, mit einer Schlange im Schnabel, zwischen einer Ente (110) und einem Reiher (112), letzterer aus Porphyr.

Auf einer Unterlage aus Pavonazzo neben der Thüre:

106. Kopf einer Kuh, aus weissem Marmor.

Auf einem mit Laubwerk verzierten Pilaster:

103. Greif aus geblütem Alabaster.

Auf einem Gestell, angelehnt an den Pilaster des Durchganges gegen den achteckigen Hof hin:

107. *Hirsch, angefallen von einem Schäferhund, der ihm auf den Rücken gesprungen ist.

Auf einem Gestell gegen den Musensaal hin:

173. Hirsch, wie der vorige überfallen.

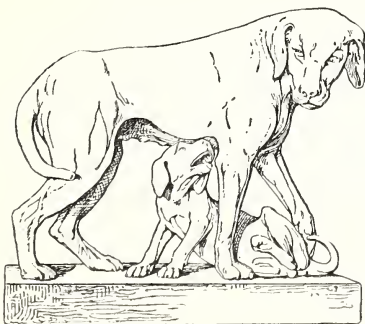
Vieles ist ergänzt.

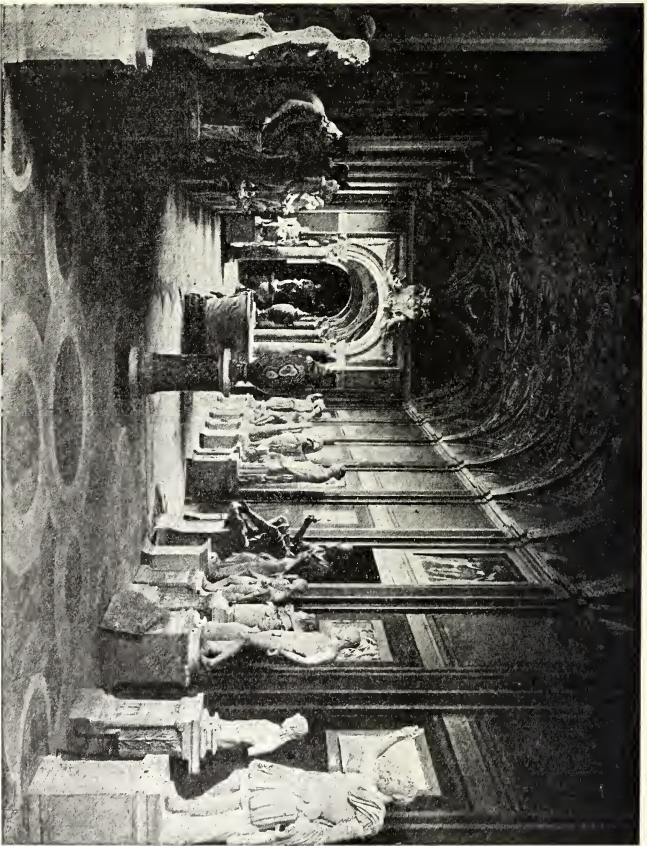
Unten an den Wänden verschiedene kleine Mosaiken: Wolf und Leopard in lebendigen Farben; vierzehn stark restaurierte Theaterszenen; früher im Fussboden in verschiedenen Teilen des Museums.

Zwischen den Nr. 130 und 154 und zwischen dem Mosaik und dem Zugang zu dem Saal der Statuen steht auf Marmorplatte:

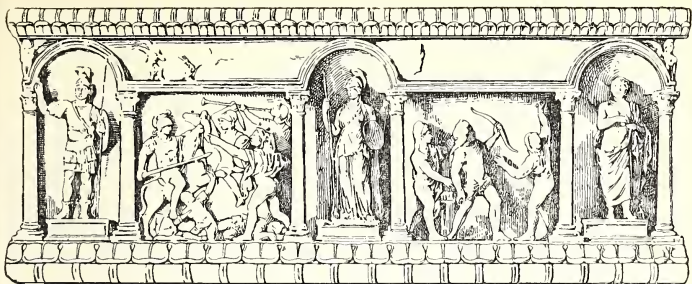
195. *Löwe der einem Pferd auf den Rücken gesprungen und seine Zähne in dessen Hals schlägt.

Aus der Sala degli Animali tritt man zwischen den Denkmälern Nr. 138 (Centaur mit Eros auf dem Rücken) und Nr. 139 (Statue des Commodus?) in die Galleria delle Statue.





Galleria delle Statue e dei Busti (Statuen und Büstengallerie).



GALLERIA DELLE STATUE E DEI BUSTI.

(STATUEN-UND BUESTENGALLERIE).

Der eigentliche Kern dieses Theiles des Museums ist der niedliche *Bau des Belvedere*, den Innocenz VIII. durch A. Pollaiuolo errichten liess, und der seinen Zugang unmittelbar vom cortile ottagonato (achteckiger Hof) hatte. Der Bau bestand aus sechs Zimmern und einer kleinen dem hl. Johannes dem Täufer geweihten Kapelle, alle auf dem gleichen Flur, nebst einer Loggia gegen den Monte Mario hin. Clemens XIV. liess, indem er Oeffnungen in die Trennungsmauern brach, den Bau zu einer Statuengallerie herrichten; Pius VI. verlängerte sie gegen Westen und verband sie mit den andern Theilen des Museums, indem er eine Verbindung mit der Sala degli Animali herstellen liess. Der von Pius VI. hinzugefügte Teil ist durch eine den Fussboden zwischen Nr. 254 (Statue e. Bacchantin) und Nr. 402 (mit Toga bekleidete Statue) quer durchziehende Inschrift bezeichnet. Bei den Anpassungsarbeiten verschwanden die Fresken Mantegnas, die die kleine Kapelle bedeckten, und ebenso fast vollständig die des Pinturicchio und des Bonfigli in den Zimmern und der Loggia, ausgenommen einige Reste in den Gewölben, einige Lünetten und unten ein Streifen der Lisenen gegen die offene Loggia hin.

In der Mitte der Gallerie:

Zwei *Badwannen*, die eine aus sog. *Porta Santa* - Marmor; sie stand ehemals im achteckigen Hof vor der Venus Felix die zweite grössere aus orientalischem Alabaster, hergestellt aus einem zu Civitavecchia gefundenen Säulenstrunk.

Zwischen den beiden Wannen, auf einer abgebrochenen kleinen Säule von Verde antico:

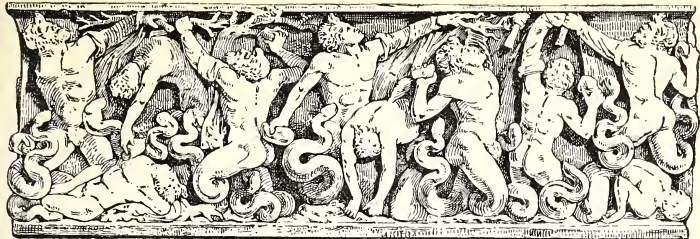
Henkelkrug aus Alabaster, gefunden unter dem Eckhaus an der Piazza di S. Carlo am Corso gegenüber der via della Croce.

Vorwärtsschreitend gegen die Galleria dei Busti:

Ein anderer Henkelkrug in einiger Entfernung von der Alabasterbadewanne.

Die Beschreibung dieser Galleria beginnt links an der Rückwand, wo das Denkmal der schlafenden Ariadne steht, und von da werden der Reihe nach die Monumente besucht die links und rechts stehen, bis zur Galleria dei Busti.





GALLERIA DELLE STATUE.

(STATUENGALLERIE).

An der Rückwand der Gallerie zur Linken:

414. Statue der **schlafenden Ariadne, eines der am meisten bewunderten Denkmäler des Vatikans. Mit unübertrefflicher Wahrheit ist sie dargestellt, wie sie ruht in jenem unruhigen Schlaf, der sie beängstigt, nachdem sie von Theseus auf Naxos verlassen worden ist. Die Darstellung geht wahrscheinlich auf ein griechisches Original des 4. Jahrh. zurück.



Die Fundstelle ist unbekannt. Unter Julius II. wurde sie im Jahr 1512 von G. Maffei gekauft und stand unter dem Namen Cleopatra auf e. Brunnen im

Hintergrunde des Corridoio del Belvedere (Gang des Belvedere), jetzt braccio Chiaramonti. Die irrige Benennung Cleopatra wurde veranlasst durch das nahe der l. Schulter angebrachte Armband, das die Form einer Schlange hat; der erste, der in ihr den Typus der schlafenden Ariadne erkannte, war E. Q. Visconti. Ergänzt sind: die Nase, die Lippen, die r. Hand, der kleine und der Goldfinger der l. Hand, der Fels, auf dem die Figur ruht, und ein grosser Teil des über den Fels herabhängenden Mantels.

Der Sarkophag, der der schlafenden Adriadne als Basis dient, stellt im Hochrelief eine **Schlacht der Giganten gegen die Götter* dar. Die Riesen haben Beine, die in Schlangen enden, und sind daran, Felsstücke in die Höhe zu schleudern. Die Komposition wurde wahrscheinlich durch irgend ein berühmtes Gemälde angeregt,

Gefunden bei Tor Pignattara zwischen der Via Labicana und der Via Praenestina (Helenabasilika) im Jahr 1784, und war zuerst Eigentum des Bildhauers Cavaceppi.

Zu beiden Seiten des Sarkophages und der Ariadne:

412. 413. **Zwei *Marmorleuchter* in korinthischem Stil, als die grössten und schönsten von allen, die aus dem Altertum auf uns gekommen sind, betrachtet. Auf den Seiten der Basis sind in Basrelief *sechs* der grösseren Gottheiten dargestellt, drei auf jedem. Auf dem Kandelaber rechts ist ausgemeisselt auf der Vorderseite **Ares** (Mars), auf den beiden andern **Aphrodite** (Venus) und **Athene** (Minerva). Auf dem Kandelaber links findet sich auf der Vorderseite **Zeus** (Jupiter), auf den beiden andern **Hermes** (Merkur) und **Hera** (Juno).

Gefunden im 17. Jahrh. bei den Grabungen in der Villa Hadrians zu Tivoli, bei einem Rundgebäude in der Umgebung der Akademie, wurden sie zuers im Palazzo Barberini aufgestellt.

In der Mauer hinter den Kandelabern sind in zwei grosse Steine eingehauen die *lateinischen Verse* Balthassar Castiglionis und Augustin Favoritis und ein Sonnett des Mons. Bernardin Baldi zum Lob der als Cleopatra gedeuteten Statue.

Längs der l. Wand.

411. Drei kleine übereinandergestellte Denkmäler. Das unterste ist der *Grabstein* des

Längs der r. Wand.

414. Kleine weibliche Statue in ähnlicher *liegender Stellung* wie Ariadne, wahrscheinlich

P. Vitellius Successus und seiner Gattin. Im Giebelfeld sieht man die Brustbilder der Gatten, darunter im Basrelief den Verstorbenen auf dem Speiselager ruhend, an seiner Seite sitzt seine Gattin. Das zweite Denkmal ist eine kleine Basis mit Relief: zwei Priester, welche die Flöte blasen. Das dritte, das über den beiden andern steht ist eine kleine runde *Aschenurne* mit dem auf dem Deckel eingeschriebenen Namen: *M. Sextinius Celer*.



410. Statue einer Frau, zu einer Flora ergänzt.

Ergänzt sind: die Füße, die l. Hand und ein Teil der Gewandung.

409. Kleine Statue eines Satyr; sie steht auf einem mit

eine *Nymphe* darstellend, die an eine Urne sich anlehnt, während eine Schlange an ihrer Brust saugt.

Ergänzt sind der Kopf und die r. Hand.

Unter ihr befindet sich eine viereckige Aschenkiste mit dem Namen *Cn. Pompeius Eros* und *Pompeia Ephesia*; sie steht auf einem Altar, der vom Weinhändler *Q. Octavius Daphnicus* der Sonne geweiht ist. Die Büste der Gottheit mit umstrahltem Haupt sieht man auf einem Schilde eingemeißelt.

Oben in der Mauer:

416. Basrelief, darstellend im mittleren Geviert die schlafende *Ariadne*, während Theseus sie verlässt und das Schiff besteigt.

Gefunden in der Villa Hadrians im 16. Jahrh. vom Kardinal Hippolytus d'Este seiner zu Ferrara lebenden Familie geschenkt und von Gregor XVI. wieder für den Vatikan erworben. Ergänzt sind: die l. Seite und auch verschiedene andere Stücke des Reliefs.

415. Basrelief, ein Opfer darstellend, zwei verhüllte Figuren (die Opfernden) und der Opferdiener, der einen Stier zum Opfer herbeiführt.

Kränzen und Ochsenköpfen geschmückten Rundaltare.

Ergänzt sind: der r. Arm, die l. Hand mit dem Rhyton (eine Art Trinkhorn), die Beine und der untere Teil der Stütze.



L. Verus (Nr. 420).

408. Statue der jüngern Agrippina (?) aus griechischem Marmor, zu einer Hygieia ergänzt, ursprünglich war es, so nimmt

417. Statue des **Hermes** (Mercur) mit der Bezeichnung **INGENVI** (wahrscheinlich der Name des Bildhauers) im Sockel eingemeißelt. Hermes trägt den Heroldstab, die Leier und die Palme als Attribute und Flügel an den Schläfen: kann als eine römische Nachbildung einer Bronzestatue Myrons betrachtet werden.

Ehedem war sie in der villa Negrone, später in der Sammlung des Thomas Jenkins. Ergänzt sind: der l. Flügel am Kopf, die Nase, ein Stück der Broche, der r. Arm, der vordere Teil des l. Vorderarmes, der Heroldstab, der obere Teil der Stütze.

419. Torso einer Statue, die vielleicht den Dionysus (Bacchus) darstellt.

Im Sockel ist das Fragment eines antiken Basrelief, zwei von Eroten geleitete Zweigspanne, eingelassen.

In der Mauer über dem Torso:

418. Basrelief, darstellend *Mänaden* mit Pauken und ein Satyr mit der Flöte in einer Prozession; vorausgeht ein kleiner Faunus, und eine kleine Fauna folgt.

Befand sich früher in der Villa Mattei auf dem Coelius. Ergänzt sind: der kleine Faunus, alle Köpfe und Füße der Figuren.

man an, das Bild der Poppäa, Gemahlin Neros.

Gefunden an der via Cassia beim sog. Grab des Nero. Ergänzt sind: der r. Arm, die l. Hand und die Füße.

Der Grabstein aus Travertin, auf dem die Statue steht, gehörte zum Mausoleum des Augustus (wie bei Nr. 418).

An der Mauer rechts vom Zugang zum Gabinetto delle Maschere:

Fragment einer ** attischen Stele aus pentelischem Marmor, einen jungen Athleten darstellend, der, bevor er seine Uebungen beginnt, die l. Hand erhebt und den Kopf neigt zum Zeichen des Grusses während der Sklave ihn anblickt und ihm in der Rechten das Oelgefäß und in der Linken die Strigilis (Schabeisen) bereithält. Es ist Originalarbeit eines griechischen Künstlers etwa aus der Mitte des 5. Jahrh. vor. Chr.

Im 16. Jahrh. gehörte die Stele zur Altertümersammlung des Palazzo Cesi bei der Kirche S. Lorenzo in Piazza Rusticucci und wurde so publiziert im Album des Pierre Jacques; dann war sie drei Jahrhunderte verschollen. Neuestens wurde sie von Prof. Marucchi in einer zur genannten Kirche gehörenden Gerümpelkammer im Januar 1902 wieder gefunden und von der Congregazione degli Scolopi dem vatikanischen Museum geschenkt.

420. Eine Panzerstatue mit dem * Kopf des **L. Verus**.

Die Statue scheint im 1. Jahrh. des Kaiserreiches erstellt worden zu sein; der Panzer ist mit einem Gorgonenhaupt, in der Mitte mit dem Bild einer Victoria samt Füllhorn zwischen zwei Trophäen, unten mit einer liegenden, die Erde darstellenden weiblichen Figur geschmückt. Der Kopf mit dem Ausdruck der Bosheit ist eines der besten Bildnisse der Zeit der Antonine.

Gefunden wurde die Statue zu Castronovo bei Civitavecchia: der Kopf war früher in der villa Mattei auf dem Coelius. Ergänzt sind: die Extremitäten, der Stützpfeiler und die Plinthe.

Der Grabstein aus Travertin, auf dem die Statue steht, gehörte zum Mausoleum des Augustus (wie bei Nr. 408).

248. Gepanzerte Statue mit dem Kopf des Kaisers **Claudius Albinus** (J. 270). Der Panzer, der oben ein Gorgonenhaupt und in der Mitte ein Palladium (Athenebild) zwischen zwei Victorien zeigt, ist ein Werk der zweiten Hälfte des 1. Jahrh.

Der Kopf war ehemals im Besitz des Antiquars Amidei: die verstümmelte Statue wurde bei den Ausgra-

407. Statue des **Hermes** (Merkur) als Perseus ergänzt.

Gefunden in den Fundamenten der casa Ciccolani zu Civitavecchia. Ergänzt sind: der r. Arm, der untere Teil der Beine, der Stützpfiler. Der daruntergestellte Denkstein stammt vom Mausoleum des Augustus.

406. Statue des * ruhenden **Satyr**, öfters wiederholt, geht auf ein Original des Praxiteles zurück. Vgl. den Satyr Nr. 120 des Braccio Nuovo.

Gefunden zu Falleronia in der Mark Ancona. Ergänzt sind: die Nasenspitze, der r. Arm mit der Flöte, der l. Arm, ausgenommen vier Finger, Teile des Pantherfelles, die Beine, die Stütze und die Plinthe.

405. Statue eines * **jungen Weibes**, das ein in der Mitte durchlöchertes Wasserbecken auf eine Unterlage in der Form eines Baumstrunkes setzt. Zuerst wurde die Statue als Danaide gedeutet, auch um des schmerzlichen Gesichtsausdrucks willen; aber der Kopf gehört, wenn auch antik, doch nicht zur Statue, und das Loch mitten im Wasserkrug zeigt bloss, dass das Denkmal als Schmuckstück für einen Springbrunnen diente.

Gefunden bei den Grabungen auf dem Forum von Praeneste. Ergänzt sind: die Nasenspitze, die Unter-

bungen von Castro-Novo bei Civitavecchia gefunden Ergänzt ist die Nase.

Der darunterstehende Denkstein wurde im J. 1777 unter der Piazza di S. Carlo al Corso gefunden und gehört zum Mausoleum des Augustus.

250. Statue des **Thanatos**, Genius des Todes, irrtümlicher Weise bekannt unter dem Namen *Amore Vaticano*. Sie geht auf ein hellenistisches Original zurück: die Linke muss den Bogen und den verhängnisvollen Pfeil, die Rechte eine umgekehrte Fackel gehalten haben; auf dem Rücken sind die Ansatzstellen der Flügel noch sichtbar. Die Strenge und die Melancholie im Gesicht stimmen sehr zum traurigen Amt, das Thanatos ausüben musste.

Gefunden im J. 1770 bei Centocelle an der Via Labicana, wurde sie von Clemens XIV. für den Vatikan erworben. Ergänzt sind: die Nasenspitze und Teile der Haare.

Oben in der Mauer:

249. Modernes *Basrelief*, der Schule Michelangelos zugewiesen. Es stellt Cosimo I. von Toskana dar, der aus Pisa die Laster vertriebt und dafür die Tugenden einführt.

Befand sich früher beim Bildhauer Cavaceppi.



Attische stele (p. 53).

lippe, das Kinn und andere Bruchstücke des Kopfes, der Hals, die Arme, das Wasserbecken, der Stützstamm unter dem Becken.

404. *Grabstein* der Freigelassenen *Faenia Nicopolis* darstellend die Verstorbene auf dem Lager mit einem Kranz in der Rechten und einem Vogel in der Linken.

Oben in der Mauer:

403. Basrelief einer Priesterin der *Kybele, Laberia Phelicia* mit dem Kleid und den ihrer Würde eigenen Attributen.

Befand sich früher in der Villa Mattei auf dem Coelius. Ergänzt sind: der Kopf und die beiden Hände nach alten Spuren.

402. Mit der Toga bekleidete Statue vielleicht eines *Redners*, mit antikem Kopf, der für ein Abbild Senekas gehalten wurde, aber nicht zum Rumpfe gehört.

Befand sich ehemals ohne Kopf im Palazzo Baronale di Palo und wurde Clemens XIV. von Mons. Ferrante Loffredi geschenkt.

401. Fragmentarische Gruppe zweier *** *Niobiden*. Ein Mädchen, unter der rechten Brust getroffen, sinkt sterbend zu-

251. Statue eines * *Epheben*, aus der Schule Polyklets. Der Rumpf besonders erinnert an den Doryphorus des Polyklet: Der Kopf ist antik, aber von anderm Marmor, scheint der gleichen Schule anzugehören.

Ergänzt sind: die Nase, der Mund, das Kinn, die r. Hand, der untere Theil des l. Vorderarms, die Beine sowie die Plinthe.

In der Unterlage ist ein Satyrkopf im Profil gesehen, eingefügt.

253. Fragmentarische Statue eines * *Triton* oder *Meergottheits*; das Fehlen des ganzen untern Theiles des Körpers lässt die Bezeichnung ungewiss. Der erhabene und melancholische Gesichtsausdruck ist für die Meergottheiten charakteristisch: es ist ein sehr schönes Beispiel hellenistischer Kunst, zurückgehend auf ein Werk des Skopas.

Gefunden auf dem Gute S. Angelo bei Tivoli. Ergänzt sind: die Nasenspitze, Teile der Ohren und der Haare und der ganze untere Teil des Rumpfes.

Die Statue steht auf einem zierlichen Grabaltar, errichtet der *Plaetoria Antiochis*, vom Gatten T. Flavius Capito gewidmet, unten ein Dreifuss.

sammen; sie sucht, sich noch mit der Rechten an der Seite ihres Bruders zustützen, der sich eilig auf die Flucht macht. Vom Jüngling ist nichts anderes übrig als die l. Seite, ein Teil des Mantels und die l. Hand, die auf der Schulter des Mädchens ruht.

Canova war der erste der die Ansicht vertrat, dieses Bruchstück gehöre zu der jetzt in den Uffizien zu Florenz sich befindenden Gruppe der Niobiden. Wirklich passen die Ueberreste der männlichen Figur in unserem Fragment zu denjenigen eines der Jünglinge in der florentinischen Gruppe. Der Kopf des Mädchens ist antik, gehört aber zu einer andern Statue. Ergänzt sind: die Nase und ein Teil der Oberlippe, der Zeigfinger der l. Hand und der l. Fuss.

Im Unterbau ist ein Basrelief eingefügt, das in der Mitte einen Rundbau darstellt mit einem sechssäuligen Pronaos und zwei aufrechtstehenden weiblichen Gottheiten zwischen den Säulen; vor dem Pronaos ist eine Stiege unten durch ein weites Becken abgeschlossen und von zwei grossen Amphoren flankiert: auf den Seiten sind in Relief einige Buchstaben eingemeisselt. Nach den neuern Studien würde es sich um ein Mietsangebot handeln, wobei der Rundbau (Nymphaeum) die

Oben in der Wand:

252. Fragment eines Basrelief das den *Raub der Proserpina* darstellt.

254. Statue einer Bacchantin, in tanzender Stellung.

Ergänzt sind: die Arme und die Ferse des r. Fusses.

255. Sitzende Statue des * **Paris**. In der ergänzten rechten Hand hielt er wahrscheinlich den Apfel, den er der schönsten der Göttinnen geben sollte. Geht vermutlich zurück auf ein Werk Euphranors, der gegen die Mitte des 4. Jahrh. vor Chr. blühte.

Befand sich ehemals im Palazzo Altamps. Ergänzt sind: die Nasenspitze, der Teil des r. Armes, der dem Gewand zunächstliegt, der l. Vorderarm.

Steht auf einem Altar, der von 63 Verehrern des Tempels des Trajan dem Herkules geweiht ist; ihre Namen sind auf der rechten Seite eingemeisselt.

256. Statue des jugendlichen **Herkules** mit Löwenhaut.

Ergänzt sind, die Beine, der r. Vorderarm und die Hand.

258. Bruchstück einer Statue des **Dionysus** (Bacchus).

Gefunden im Garten der Mendikanten bei der Basilika Konstantins.

Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich lenken sollte, während die Inschrift die Art der Miete bezeichnete. Diese Inschrift liesse sich etwa folgendermassen ergänzen:

*IN HIS | prAEDIIS | SABINI MA-
Terni | cADI LOCANTVR.*

400. Statue einer Muse, als **Euterpe** restauriert und daher mit Flöte in der Rechten.

399. Gruppe, bestehend aus ****Asclepius** und **Hygieia**, die sich auf die rechte Schulter ihres auf dem Thron sitzenden Vaters stützt und der um seinen Stab sich windenden Schlange zu trinken reicht. Die Gruppe ist von mittelmässiger Arbeit, geht aber auf ein ausgezeichnetes hellenistisches Original zurück.

Gefunden unter Pius VI. bei den Ausgrabungen auf dem Forum zu Praeneste. Vielleicht sind beide Köpfe antik (sicher derjenige der Hygieia), gehören aber nicht zur Gruppe. Ergänzt sind: bei Asclepius drei Finger der r. und vier der l. Hand, das l. Bein von der Mitte der Hüfte ab-

Ergänzt sind: die Nase, der Mund und ein Teil des Halses.

Ruht auf einem Grabaltar gewidmet einer Licinia Chrysis vom Gatten L. Licinius Fregellanus. Unter der Inschrift sieht man die Verstorbene, wie sie zwischen zwei Genien auf dem Lager ruht.

Oben in der Mauer:

257. Basrelief: *Artemis* (Diana) auf der Biga (Zweigespann).

Ergänzt sind: die Figur der Diana, der Wagen und der untere Teil der Pferde.

259. Statue des ***Apollo Citharoedus** als Athene (Minerva) restauriert. Die Statue muss einen Apollo mit der Zither in der Hand und einer Schale in der ausgestreckten Rechten dargestellt haben, ein hellenistischer Typus, der älter, weil würdevoller, ernster und grösser, als jener, der im Musensaal vorliegt.

Befand sich ehemals im Garten des Palazzo Fiano auf dem Corso. Ergänzt sind: die Vorderarme, Bruchstücke des Gewandes und besonders der Teil von der l. Schulter abwärts, drei Zehen des r. Fusses und die kleine Zehe des l. Fusses. Der Helm und der Olivenzweig scheinen modern zu sein.

Im Unterbau ist das Fragment eines stark ergänzten Basrelief

wärts; verschiedene Teile des Gewandes, der untere Teil des Stockes und der Kopf der Schlange; bei Hygieia die r. Hand mit der Schale und der Zeigfinger der l. Hand.

Ruht auf einem Denkstein, der dem Andenken des *L. Trebivius Fidus* geweiht ist, eines *quinquennialis perpetuus* (Kommission) der soleares baexarii, Pantoffel-Fabrikanten, die sich laut der an der Stirnseite des Denksteins eingemeisselten Inschrift in den zum Theater des Pompeius gehörenden Räumlichkeiten versammelten.

398. Statue des **Opellius Marcinus*, die einzig übriggebliebene.

War ehemals in der Villa Borioni, dann im Besitz des Bildhauers Pacilli. Ergänzt sind: die Nase, drei Finger der Linken, der Griff des Schwertes, der Daumen der r. Hand.

In der Unterlage ist eingefügt ein *Basrelief*, zwei weibliche Figuren darstellend, die in ihre Mäntel gehüllt miteinander im Gespräche begriffen sind.

eingefügt, es stellt einen *Satyr* mit einer Weintraube dar.

261. Statue der *Penelope*, in nachdenkender Stellung, hergestellt am Anfang des Kaiserreiches im attischen Stil des 5. Jahrh. Sie diene vielleicht wie andere Nachahmungen als Symbol ehelicher Treue auf einem Grabmal.

Der Kopf ist antik, gehört aber nicht zur Büste. Ergänzt sind: der Schleier, welcher den Kopf bedeckt, die Nasenspitze, die r. Hand, das rechte Knie, die Füße, der als Sitz dienende Fels und die Plinthe.

Im Unterbau:

Basrelief aus hellenistischer Zeit, darstellend den Dionysus, der sich an einen kleinen Satyr lehnt und Ariadne auf seinen Knien hält.

Oben in der Mauer:

260. Basrelief aus der attischen Periode, eine Gruppe von Personen darstellend, die bittend vor *Asclepius* und seinen Kindern, Podalirius, Machaon, und Hygieia erscheinen.

Wurde aus Griechenland nach Rom gebracht. Ergänzt sind: die Köpfe, der obere Teil des *Asclepius*, der r. Arm. und die Beine des Jünglings, der die Chlamys hervorstreckt.

397. Liegende Statue eines *jugen Mannes*, gefunden in der Villa des M. Brutus zu Tivoli und mit einem Kopfe des ***Dionysus** versehen.

Der Kopf ist antik, gehört aber nicht zur Statue. Ergänzt sind: die l. Hand und das Gefäss, ein Teil des r. Vorderarmes sammt dem Ellenbogen, die Nase, der Mund, ein Teil des Kinns und des Halses.

Im Unterbau ist eingelassen ein Basrelief, das ein zierliches Geflecht von Laubwerk und Füllhörnern darstellt.

396. Statue des **Narcissus**, der sich bewundernd in der Quelle spiegelt, auch als vom Eber verwundeter **Adonis** gedeutet, um der Wunde willen, die am r. Schenkel sichtbar ist.

Befand sich früher im Palazzo Barberini. Ergänzt sind: die Nase, der r. Arm, die vordere Hälfte des l. Vorderarmes, das l. Bein vom Knie abwärts bis zum Spann des Fusses und andere kleinere Teile.

Im Unterbau ist ein Basrelief eingelassen, das zwei Figuren, eine männliche und eine weibliche darstellt, die einen *Totenritus* vor einer Aschenurne vollziehen.

262. Statue der **Kore** (Proserpina) mit einem Blumenstrauss in der Rechten.

Gefunden im J. 1895 bei S. Sergio e Bacco auf dem Esquilin und von Leo XIII. dem Museum geschenkt; ergänzt ist der r. Vorderarm mit dem Blumenstrauss.

Im Sockel ist eingefügt ein Basrelief, das einen eifrig mit der Arbeit beschäftigten Goldschmied darstellt; sein Name ist auf der Basis eingemeisselt: Aurifex Brattarius.

264. Statue des ****Apollo Sauroctonus**. Geht auf ein Bronzeoriginal des Praxiteles zurück und zeigt den in der Anmut der Jugend stehenden Gott, wie er mit einem kleinen Pfeil eine Eidechse (griech. *σαῦρος*) aufspießt.

Gefunden im J. 1777 auf dem Palatin in der Villa Magnani. Ergänzt sind: ein grosses Stück des Schädels, die l. Seite des Halses, die Nase, der Mund, das Kinn, der r. Vorderarm, drei Finger der l. Hand, das r. Bein von der Hälfte des Schenkels an, das l. Bein vom Knie an abwärts, ein Stück des Baumstrunkes mit dem obern Teil der Eidechse.

Im Unterbau ist eingefügt ein Satyrkopf.

Oben in der Mauer:

263. Basrelief eine *Frau im Viergespann* darstellend.

395. Sitzende Statue des
* **Apollo Citharoedus**, Nachbildung eines Originals aus Bronze in archaischem Stil.

Die Augen müssen von Glaschmelz gewesen sein. Ergänzt sind: die Nase, der ganze Hals, der r. Arm mit dem Plectrum, der l. Vorderarm mit der Zither, die beiden Füße, die Pfoten des Sitzes, die Plinthe.

394. Statue des **Poseidon** (Neptun) zuerst als Zeus ergänzt: die Züge können dem einen oder andern angehören, die Attribute, nämlich der Dreizack und der Delphin sind moderne Zutaten. Trotz der schlechten Ausführung kann das Original dem 5. Jahrh. und der Schule des Myron angehören.

Befand sich eheden, als Zeus restauriert, im Palazzo Verospi, ging dann in den Besitz des Bildhauers Pacilli über und wurde von seinen Erben an Clemens XIV. für das Museum verkauft. Ergänzt sind: die Nasenspitze, die beiden Arme, die Beine unter den Knien, der Delphin, die Plinthe.

Im Unterbau ist eingelassen das Fragment eines Hochreliefs, das eine sitzende weibliche Figur darstellt, die früher als *Nymphe* oder als *Andromeda* bezeichnet wurde.

Der Kopf ist moderne Arbeit.

Ergänzt sind: der untere Teil des letzten Pferdes rechts, die Hufe der drei andern, die Räder und der untere Teil des Wagens.

265. Statue einer ** **Amazone**, nach der Ergänzung eben daran, den Bogen zu entspannen, wahrscheinlicher sich auf einen Stock oder eine Lanze stützend, um auf das Pferd zu springen. Sie wird als die beste Amazonenstatue Roms betrachtet, sowohl wegen der Harmonie der Formen; wie auch wegen der feinen Berechnung, womit der Faltenwurf des Chitons in Gegensatz gesetzt ist zu den Bewegungen des Körpers. Neben dem r. Fuss ist auf der Plinthe die Inschrift eingemeißelt: *Translata de schola medicorum.*

Wurde früher in der Villa Mattei auf dem Coelius aufbewahrt. Der Kopf ist antik, gehört aber zu einer andern Amazonenfigur. Auf dem Chiton sieht man Spuren von Bemalung. Ergänzt sind: die Nase, die Unterlippe, das Kinn, der Hals, die Arme, der obere Teil des Köchers, das r. Bein vom Knie bis zum Spanne des Fusses, die obere Hälfte der Stützsäule und der Kamm des Helmes.

Im Unterbau ist eingelügt ein Hochrelief: eine sitzende Figur, die eben auf eine Rolle schreibt, die sie entfaltet auf den Knien trägt.

393. Statue einer *jungen Frau* auch schon als *verlassene Dido* gedeutet. Sie sitzt auf einem Altar; die Figur ist hinten etwas zerstört; in der Rechten hält sie einen Zweig, Abzeichen schutzflehender Personen, sie schaut mit dem Ausdruck der Angst nach oben, um Schutz und Hülfe flehend. Die Statue ist aus pentelischem Marmor und kann attische Arbeit sein, die zurückgeht auf ein Original aus dem Ende des 5. Jahrh. wovon man eine bessere Nachbildung im Palazzo Barberini hat.

Gefunden zu Civitavecchia; der Kopf ist antik, gehört aber nicht zur Statue. Ergänzt sind: der Hals, der r. Vorderarm, die Finger der l. Hand, der l. Fuss, die Plinthe.

Im Sockel ist das Fragment eines Basrelief eingelassen, das zwei miteinander ringende *Athleten* darstellt, während ein dritter ihre Bewegungen mit der Flöte begleitet und ein vierter sich als Sieger den Kranz aufs Haupt setzt.

392. Statue eines *Athleten* mit einem ihr angepassten Kopf des **Septimius Severus**.

267. Statue eines *betrunkenen **Satyros**. Er hält einen Schlauch an der Mündung, auf den er sich, um nicht zu fallen mit dem Ellenbogen stützt. Die Statue diente zum Schmucke eines Springbrunnens. Der Schlauch ist von einer Röhre durchzogen und der Künstler hat sich vorgestellt, dass der Satyr dadurch, dass er mit seinem Gewicht auf den Schlauch presst, die Flüssigkeit zum Hervorspritzen bringe.

Befand sich ehemals in der Villa Mattei auf dem Coelius und wurde unter Clemens XIV. erworben. Ergänzt sind: die Nasenspitze, die Lippen, der r. Arm, der l. Vorderarm, der obere Teil des Schlauches, das r. Bein und das l. von der Mitte des Hüftbeins abwärts.

Oben in der Mauer:

266. Fragment eines Basreliefs mit zwei *Centauren*, denen eine Victoria voranschreitet; auf dem Rücken eines Centaurs steht ein Amor.

268. Statue der ****Hera** (Juno) mit Kopf der **Aphrodite**; die Statue gleicht derjenigen der Hera Barberini in der Sala Rotonda (Nr. 546), der Kopf gibt den Typus der Aphrodite des Praxiteles.

Die Statue wurde gefunden in den Thermen von Otricoli. Ergänzt sind:



Menander (?)

Die Statue geht zurück auf den bei Nr. 251 angegebenen Typus eines Epheben.

Ergänzt sind: der r. Vorderarm, der ganze l. Oberschenkel, das l. Bein und der obere Teil der Stütze.

Sie steht auf einem Pilaster, der wie aus der Inschrift zu entnehmen ist, im Altertum eine Statue des Lucius Ragonius, einer Persönlichkeit aus der Zeit des Commodus, trug.

391. Sitzende Statue des **Nero** im Gewande des Apollo Citharodius.

Gefunden in der Villa Negroni. Ergänzt sind: die Leier mit der l. Hand, der r. Arm und die Beine.

390. Statue des sog. ****Menander** (siehe Abbildung).

die Ansatzstelle des Halses an die Brust, der r. Arm, die l. Hand und der l. Vorderarm, der r. Fuss.

Auf der Unterlage ein Hochrelief **Artemis** (Diana) mit dem Hund darstellend. Restauriert sind: der Kopf, der l. Arm, der Hund.

270. Kleine sitzende weibliche Statue von ausgezeichnete Arbeit, mit dem Kopf einer Muse; ergänzt zu einer **Urania**. Der im Faltenwurf beabsichtigte Gegensatz zwischen der Weichheit des Chitons und der Steifheit des Mantels zeigt, dass ein Typus aus hellenistischer Zeit zu Grunde liegt.

Gefunden wurde die Statue in der Villa des M. Brutus bei Tivoli. Der Kopf ist antik, aber von anderer Herkunft. Ergänzt sind: der r. Arm mit dem Griffel, und die l. Hand mit der Kugel.

Oben in der Mauer:

269. Basrelief mit Abschiedsszene, vielleicht Abschied des *Protesilaus* und der *Laodamia*.

271. Statue des ****Posidippus**.

Posidippus und Menander waren zwei berühmte Dichter der neuen attischen Komödie. **Posidippus**, dessen Name auf der Basis der Plinthe eingemeißelt ist, blühte in der ersten Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr. **Menander**, der berühmteste dieser Dichter, starb

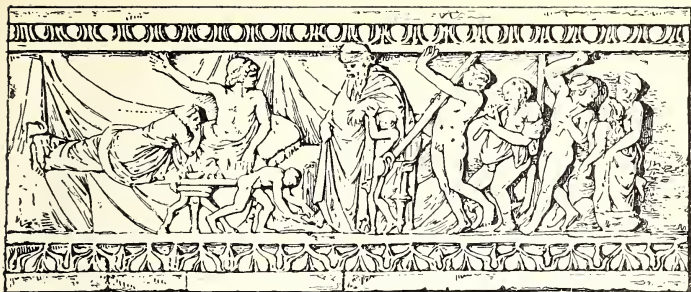
im J. 291 v. Chr.; doch die Deutung der Statue auf Menander ist eine Konjektur des Ennio Quirino Visconti, die von den modernen Archäologen in Zweifel gezogen wurde. Beide Statuen sind von pentelischem Marmor, griechische, vielleicht Originalarbeit der gleichen Hand, stellen zwei verschiedene Charaktere dar, die man auf den ersten Blick erkennt. Posidippus offenbart mit seinem etwas gebogenen Rücken, mit dem Insiehgesammeltsein, mit der nicht sehr fein geordneten Gewandung, mit den etwas nervös verzogenen Gesichtszügen eine pessimistische Stimmung. Der andere lehnt sich behaglich an die Rücklehne des Sessels; die Falten seines Chitons und seines Mantels sind elegant zurechtgelegt, und mit dem aufrechten Kopf und dem in der Ferne gebannten Blick scheint er von einer anziehenden Szene gefesselt zu sein, und es macht den Eindruck, als spiele ein ironisches Lächeln auf seinen Lippen. Diese beiden Statuen werden als zwei der bedeutendsten Denkmäler des Museums betrachtet.

Sie wurden unter Sixtus V. in einem antiken Rundsaal im Garten des Klosters von S. Lorenzo in Panisperna gefunden und von da in seine Villa Montalto, später Massimo, übertragen. Pius VI. erwarb sie für das Vatikanische Museum. Ergänzt sind: bei Posidippus der Daumen der l. Hand, bei Menander die Nasenspitze, das l. Ohr und die l. Hand mit der Rolle und einige Stücke der r. Fusses.





Cato und Porcia.



GALLERIA DEI BUSTI.

(BUESTENGALLERIE).

Sie zerfällt durch drei Bogen, von denen jeder durch zwei Säulen aus Giallo antico gestützt ist, in drei Abteilungen.

I. ABTEILUNG.

Links.

388. *Zwei Halbfiguren eines römischen Ehepaares, gewöhnlich als **Cato** und **Portia** bezeichnet: Skulptur aus dem Anfang der Kaiserzeit, mit Spuren von Bemalung. Der Unterschied der Jahre der an den beiden Figuren zubeobachten ist, liess sie als Vater und Tochter auffassen und daher als *Cato* und *Portia* bezeichnen. Die beiden verschiedenen Charaktere, das Liebevollle, aber Feste und Harte im gereiften Mann, das Einfache und Schüchterne im Ausdruck des Weibes, das nur für ihn lebt, das alles ist wun-

Rechts.

Auf der Marmorlade unten:

283. **Hadrian**, unbedeutende römische Arbeit.

282. **Trajan**, sorgfältige Ausführung.

281. **Nerva**(?) zum Teil ergänzt.

280. **Titus**, unbedeutende Nachahmung.

279. Unbestimmte Persönlichkeit. Arbeit aus republikanischer Zeit, Panzer und Mantel aus Kaiserperiode.

derbar im Marmor zum Ausdruck gebracht. Der Geschichtschreiber Niebuhr liess dieses Ehepaar durch den Bildhauer Schwanthaler nachbilden für sein eigenes Grabmal im Atrium (Vorhof) der Kirche zu Bonn. Die Gruppe, die auf der Rückseite unvollendet ist, muss in einer der viereckigen Nischen aufgestellt gewesen sein, welche die Front der Grabmäler zu schmücken pflegten.

Sie befand sich früher in der Villa Mattei und wurde im J. 1770 von Klemens XIV. für das Museum erworben.

Auf der obern Lade:

385. 386. 387. Drei Porträtköpfe. Die Köpfe 385 und 387 scheinen der Familie des Tiberius anzugehören, 386 ist griech. Porträt; erstere beide zeigen bessere Arbeit als letztere.

Zwischen den beiden Fenstern auf der untern Marmorlade:

383. Büste des *jüngern **Philipp** († 249), aus Porphyr, mit melancholischem Gesichtsausdruck. Die Ausführung ist besonders in der Büste eine unglückliche, wozu auch die Härte des bearbeiteten Materials beigetragen hat.

Befand sich früher im Palazzo Barberini und wurde unter Klemens XIV. erworben.

278. Otho (?). Gute Arbeit aus dem 2. Jahrh. Der Stil gehört dem Ende des 2. Jahrh. an. Die Büste aus Alabaster ist antik, gehört aber nicht zum Kopf.

277. Nero. Gute Arbeit, doch etwas zu wenig Leben, aus dem 1. Jahrh.

Die Züge sind idealisiert nach dem Typus des Apollo Citharoedus.

276. Claudius (?). Mindere Arbeit.

275. Augustus (?) in vorgerücktem Alter mit Kranz aus Weinlaub.

Die modernen Archäologen sehen darin aber den Kopf eines alten Herrschers aus der hellenistischen Zeit: einen Ptolomaeer oder Seleuciden, oder einen Dionysuspriester.

274. Augustus in reifem Alter mit einem Aehrenkranze, als Mitglied der Arvalbrüderschaft.

Ehedem in der Villa Mattei, und wurde die Büste von Klemens XIV. erworben. Ergänzt sind: die Nase, Teile der Lippen, des Kinns und des Kranzes, die Brust.

382. und 381. *Anatomische Präparate* aus Marmor. Das erster, ein menschlicher Rumpf, in der Mitte durchschnitten, dessen Eingeweide, speziell Lunge und Magen denjenigen eines Kräuterfressenden Tieres gleichen; das zweite l. ist das Skelett eines Brustkorbes.

Die zwei genannten Gegenstände scheinen wie auch viele ähnliche Exemplare aus Terrakotta, Votivgaben zu sein, die in einem Heiligtum aufgestellt waren.

380. Porträt einer *alten unbekannt* Frau, das Haupt ist verhüllt.

Wurde Pius VI. vom Fürsten Colonna geschenkt.

379. Torso des **Apollo Citharodus**, auf der Brust trägt er die archaische Inschrift eingegraben CHITAROEDUS.

Wurde im Garten der Mendikanten hinter der Basilika Konstantins gefunden.

Auf dem Boden den Wänden entlang:

378. Kopf des **Galba** (?) wahrsch. Arbeit aus dem Ende der Republik.

Einige Bruchstücke von Statuen und Gruppen; darunter:

377-F und 384-D. Linker Fuss und Rücken des Patroklos, ge-

273. Octavian, als Knabe, charakteristisches Porträt seiner Zeit und Umgebung.



Wurde gefunden im Jahre 1818 durch den englischen Konsul R. Fagan bei den Ausgrabungen zu Ostia. Ergänzt sind: die Nasenspitze, Teile der Ohren, die Brust.

272. Julius Caesar (?) in den letzten Jahren seines Lebens, guter Kopf auf trajanischer Achselbüste.

Auf dem obern Marmorgestell:

293. Alexander Severus (?) wohl aus früh antoninischer Zeit.

292. *Caracalla: eines der besten Porträte dieses Kaisers sowohl wegen der Lebhaftigkeit des Ausdruckes, wie auch deshalb, weil es seinen heftigen Charakter offenbart.

Gefunden im Garten der Mendikanten bei der Basilika Konstantins.

hört zur kleinen Gruppe des Menelaos und Patroklos, wozu auch das Fragment 293 L gehört, das längs der l. Seite dieser Gallerie niedergelegt ist. Vgl. in der folgenden Abteilung Nr. 311.

Auf hohem Marmorsockel:

384-B. Beine des Patroklos aus der grössern (vielleicht Original) Gruppe, wozu auch der sehr schöne Kopf Nr. 311 im folgenden Raume gehört.

377-D. Kolossalschenkel des Patroklos.

376. Grosse Büste der *Athene (Minerva). Es ist ein im Altertum oft wiederholter Typus und steht, wie die Aehnlichkeit des Gesichtes mit der Cnidischen Venus zeigt, in Abhängigkeit von der Schule des Praxiteles.

Gefunden unter Alexander VI. in der Engelsburg. Ergänzt: Nase, Teile der Oberlippe und der Ohren, Stücke des Helmes, die Brust.

375. * Idealer Kopf einer *jungen Frau*, Arbeit eines griechischen Meissels, als Isis gedeutet.

Ehedem im Besitz des Kardinals Albani. Ergänzt: die Nasenspitze und der grössere Teil der auf die Schulter herabfallenden Haare.

Ergänzt sind: die Nase, das r. Stirnbein, Teile der Ohren.

290. Geta(?) nach andern **Cladius Albinus**, glatte aber nicht sehr individuelle Ausführung.



291. **Septimius Severus** mit telmässige Arbeit.

289. **Pescennius Niger** (?) nach andern **Pertinax**.

288. **Didius Julianus**, schwache Arbeit.

Gefunden zu Ostia.

787. **Commodus**, Büste zwar nicht zugehörig, doch aus gleicher Zeit wie der Kopf.

286. L. **Verus** geringe Arbeit.

377. Porträtbüste einer *Römerin*, gute realistische Arbeit aus dem 1. Jahrh. nach Chr.

372-374. Drei Köpfe von unbekanntenen Persönlichkeiten in sehr mittelmässiger Ausführung.

389. Eine aus drei tanzenden weiblichen Figuren gebildete Säule, ehemals im Palazzo Ottoni; über ihr eine Trophäe aus Alabaster von Orte.

285 M. Aurel:** eines der besten Porträte dieses Kaisers; vielleicht zu ängstlich - kleinliche Ausführung.

Gefunden in der Villa Hadrians.

284. Antoninus Pius, recht gute Arbeit.

293 A-P. Statuenfragmente, zum Teil gute Stücke z. B. C. D. und J. (Pasquino).

Vor diesen Büsten, in der Mitte:

293. Säule von schwarzen afrikanischen Marmor, kanalisiert; sie trägt einen Satyrkopf aus Rosso antico vielleicht von Damophon.

Gefunden wurde die Säule in einem Weinberg auf dem Aventin; der Kopf des Satyrs wurde aufgefunden bei Genzano beim Ausbessern einer Strasse.

II. ABTEILUNG.

Links.

Auf der Lade in der Ecke, vor dem Bogen:

370-371. Büsten unbekannter Frauen aus der Kaiserzeit: 370 Frisur aus der ersten Kaiserzeit, 371 Kopf aus der Klaudischen Periode.

369. Julia Mamaea, feine Arbeit.

Rechts.

Auf der Marmorlade unten:

303. * Apollo. Majestätischer Typus aus dem Ende des 5. Jahrh.

Gefunden zu Roma Vecchia an der Via Appia, Ergänzt sind: die Nase und die Brust.

304. Otho (?) Büste aus der hadrianischen Zeit in mässiger Ausführung.

368. Commodus, sorgfältige aber matte Ausführung.

Wurde an Klemens XIV. vom Fürsten Doria Pamphili geschenkt.

367. Saloninus, Sohn des Gallienus, oder *Philippus Junior*, schwächere, unsolide Arbeit.

366. Scipio Africanus. Charakteristisch aber trocken, aus republikanischer Zeit.

Im Pilaster des Bogens:

365. Medaillon aus Marmor mit dem Kopf der Artemis (Diana) in Basrelief.

364. Bärtiger Kopf in Hochrelief, vom Mund abwärts ergänzt.

Wand links vom Gitter auf der Konsole unten:

363. Kopf der **Hera** (Juno) zurückgehend auf einen strengen, etwa in der Mitte des 5. Jahrh. erdachten Typus, der erhalten ist in der Hera Farnese des Nationalmuseums von Neapel und in späterer Zeit nachgeahmt und mit milderem Ausdruck weitergebildet worden ist.

Aufgefunden bei den Ausgrabungen in Roma Vecchia. Ergänzt: Nase und Unterlippe.

305. Büste einer unbekanntenen jugendlichen Persönlichkeit.

306. Porträt einer Frau mit Haartracht, wie sie dem Zeitalter der Flavier eigen war.

307. Saturn, so genannt wegen des über den Kopf gezogenen Mantels; der Ausdruck und die Züge des Gesichtes könnten aber auch zu einem Zeus passen.

Befand sich früher im Besitz des Bildhauers Cavaceppi, welcher der Statue die Form einer Herme gab.

308. Isis, mit einer Lotosblume und einem Halbmond auf dem Haupt.

Gefunden zu Roma Vecchia. Ergänzt sind: die Haarflechten, die von den Schläfen auf die Schulter fallen.

309. Bärtiger männlicher Kopf einer unbekanntenen Persönlichkeit.

Gefunden bei S. Prisca auf dem Aventin; ergänzt ist die Nase.

310. Kopf eines griechischen Kriegers, wahrscheinlich auf ein Original der pergamenischen Schule zurückgehend.

Gefunden in der Villa Hadrians.

362. Kopf des **Herkules**.
Schwache Nachahmung Ly-
sipp's.

360-361. Unbekannte Persön-
lichkeiten.

359. Bekleidete Büste der
Sabina (?) der Gattin Hadrians,
gefunden zu Civita Lavinia.

358. Kopf eines unbekanntem
Redners.

357. Grosse Büste des **Anti-
noos**, Klemens XIV. geschenkt
vom Kardinal Lante.

356. Sog. Kopf des **Aristo-
teles**, in der Villa Hadrians
gefunden.

353. *Poseidonkopf*, moderne
Arbeit.

353-B. **Julia**, Tochter des Ti-
tus, mit Gewandung aus Por-
tasanta-Marmor.

352. * Statue einer betenden
Matrone, wahrscheinlich aus
der Familie des Augustus, doch
sicherlich nicht, wie man lange
glaubte, Livia, die ein ganz
anderes Aeusseres hatte. Es ist
eine Nachahmung irgend eines
griechischen Exemplars aus
dem 4. vorchristlichen Jahrh.

Gefunden in der Basilika von
Otricoli zugleich mit der Statue des
Augustus Nr. 565, die jetzt in der

311. * Kopf des **Menelaos**,
Fragment einer grossen Grup-
pe, die Menelaos darstellte, wie
er den Leichnam des Patroklos
trägt, ausgezeichnete Arbeit,
vielleicht Originalarbeit eines
Künstlers, der Zeitgenosse des
Laokoon war. Zu einer zweiten



kleineren Gruppe gehören eini-
ge Bruchstücke, die im vori-
gen Saal ausgestellt sind, näm-
lich Nr. 384-D Rücken des Pa-
troklos; 293-L der l. Arm des
Patroklos mit der l. Hand des
Menelaos; 377-P der l. Fuss
des Patroklos.

Sowohl der Kopf wie auch die
andern Fragmente wurden in der
Villa Hadrians gefunden bei den
Ausgrabungen, welche Gavin Hamil-
ton im J. 1772 machte.

Sala a Croce Greca steht. Ergänzt sind: Teile der Haare und des Schleiers, Nase, Lippen, Kinn, Teile der Wangen und die Vorderarme.

353. Fragment eines Basreliefs, das die * *Bildung des Menschen* darstellt. Neben den Figuren sind die Namen geschrieben: (Clot)ho, Lachesis, Atropos (= die drei Parzen), Mercurius u. s. w. Die Anima wird von Merkur dem geschaffenen noch leblosen Körper zugeführt. Prometheus gesellt ihm die Mulier bei.

Gefunden zu Ostia.

351. Bildnis einer unbekanntenen männlichen Persönlichkeit.

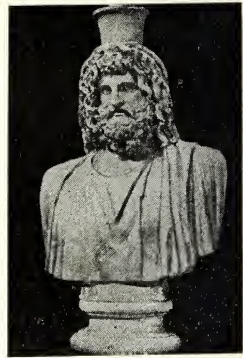
352. Porträt einer männlichen unbärtigen Person, aus griechischem Marmor, wird für das Bildnis eines Sklaven gehalten.

Gefunden im Grabmal der Scipionen, doch aus der Kaiserzeit stammend.

349. Medaillon aus Marmor mit **Hermeskopf** (Mercurius).

348. Maske des **Jupiter Ammon**, die als Mündung eines Springbrunnens diente.

298. * Grosse Büste des **Serapis** aus Basalt nach einer Kolossalstatue aus dem 4. Jahrh. vor Chr. Vgl. oben Sala Rotonda Nr. 549: der Kalathos (Korb) den er auf dem Kopfe



trägt, ist ein Symbol der Gottheit der Unterwelt.

Befand sich früher in der Villa Mattei auf dem Coelius und wurde unter Klemens XIV. erworben. Ergänzt: Nase und Teile des Bartes sowie die Haare.

297. Porträtbüste, lebendig, 3. Jahrh. nach Chr.

296. Porträtbüste der jüngeren Faustina, schwache Arbeit.

347. L. Annius Verus, Sohn des M. Aurelius, im Alter von sieben Jahren gestorben.

Gefunden im Garten der Mendikanten bei der Konstantinsbasilika.

346. Büste des **Herkules**, verwandt mit dem Zeus von Otricoli. daher auf Typus des 4. Jahrh. v. Chr. zurückgehend.

Wurde gefunden beim Lateran und gehörte wahrscheinlich zu einem Tempelchen, das dem Herkules geweiht war und sich dort in der Nähe befunden haben muss. Ergänzt sind: die Nasenspitze, ein Stück der Unterlippe und des Bartes, Teile des Kopfes und die Brust.

345. Büste eines unbekanntem Jünglings.

344. Weiblicher Porträtkopf, charakteristisch fleissige Arbeit aus dem 3. Jahrh. nach Chr.

343. Römer, nicht sehr sprechendes Porträt.

342. Porträt mit eingehender Arbeit, Ende des 1. Jahrh.

295. Weibliche Porträtbüste mit Frisur der **Crispina** (Gemahlin des Commodus) gute Ausführung.

294. Büste einer jungen Frau aus dem Beginn des Kaiserreiches. Vgl. Nr. 388 in der vorigen Abteilung.

Links von Serapis:

299. Kopf, der nach gewöhnlicher Annahme **Ptolomaeus**, den König von Mauretanien darstellen soll.

300. Büste, die man für das Porträt der **Mammaea** (?) der Gattin des Alexander Severus hält.

Gefunden in den Ruinen von Otricoli.

301. Julia **Mammaea**, wellige Haarfrisur, gute Arbeit.

302. **Vespasian** (?) wohl Porträt irgend eines Römers aus der ersten Kaiserzeit.

In der Mitte.

** Sockel oder Unterlage von rechteckiger Form, ein einziger Marmorblock, mit vier Pfoten einer Chimäre und doppeltem Fries oben und unten, einfache und elegante Arbeit aus der Kaiserzeit. Die Flächen sind mit interessanten Basreliefs, Werken hellenistischer Kunst geziert. Die Hauptfläche, gegen die Statuengallerie hin, stellt den **Dionysus** dar, mit Bart in reichem Waffenrock, der sich mit seinem Gefolge von Satyren und Mänaden zu einem *Poeten* oder *Athleten* begibt, der siegreich gewesen in den zu seiner Ehre gefeierten Spielen. Der *Dichter*, der mit seiner *Frau* auf dem Speisesopha lagert, erhebt grüssend die rechte Hand und schaut ganz verwundert über die unerwartete Erscheinung des Gottes auf ihn. Auf der entgegengesetzten Seite sieht man in der Mitte einen Dreifuss mit zwei angezündeten Fackeln und zwei kleine *Amoren*, welche einen Schmetterling, das Symbol des flüchtigen Lebens, an einer Flamme verbrennen, während sie mit der einen Hand die Augen zum Zeichen der Trauer reiben; neben ihnen stehen zwei *Centauren*, umgeben auf der linken Seite von einem *Weib* mit einer *Fackel*, auf der rechten Seite von einem *Jüngling*, der Zither spielt. Auf den beiden kleinern Schmalseiten sind *landschaftliche Szenen* dargestellt. Auf der einen Seite sieht man r. einen *Herkules* mit der Keule und vor ihm eine Gruppe, bestehend aus einem *Hirten* und einer Hirtin, welche auf ein am Euter eines Rehs säugendes Zicklein blicken; auf dem andern sieht man ebenfalls zur Rechten, eine *weibliche Gottheit*, und vor ihr einen *Hirten*, der eine Ziege melkt, während eine Hirtin sie am Barte streicht.

Wurde gefunden in der Villa Negroni auf dem Esquilin, und bis etwa zum J. 1830 im Braccio Nuovo aufgestellt, wo das Denkmal einer Gruppe der drei Grazien als Sockel diente. Ungefähr um diese Zeit wurde es von da weggenommen und blieb in den Magazinen des Museums bis zum Jahre 1907. Vgl. zum Verständnis des Basreliefs der Hauptseite das Fragment Nr. 596 im Museum Chiaramonti.

DRITTE ABTHEILUNG.

Links.

Auf der Marmorlade unten:

338. *Idealisiertes Bild* eines *Diadochen*, vielleicht des *Demetrius Poliorketes*.

Ergänzt Nase, Ohren, Lippen zum grossen Teil, ein Stück der linken Wange, die Brust.

337. *Etruscilla* (?) Gattin des Decius aus dem 2. Jahrh. nach Chr.

336. *Crispina*, Gattin des Commodus, Frisur der Julia Domna.

335. *Plotina* (?) Gattin des Domitianus; gute Arbeit aus dem Ende des 1. Jahrh. nach Chr.

334-332. Büsten unbekannter Frauen aus der Kaiserzeit.

Rechts.

Auf der Marmorlade unten:

319. Büste der *Isis* mit verhülltem Haupt und einem Diadem, das von einem in der Mitte zwischen zwei Schlangen stehenden Halbmond gebildet ist.

320. Kopf des jugendlichen *Pan* ohne Bart mit kleinen Hörnern und spitzen Ohren.

321. Büste eines *Silen* mit Schweinsohren und einem nach Art der Schweine abgeplatteten Kopf, ein Zeichen der von der Trunksucht hervorgerufenen Erniedrigung.

Befand sich ehemals in der Villa Mattei.

322-323. *Septimius Severus* mit seiner Gattin *Julia Pia*.

324. *Athlet* mit bänderdurchflochtenem Kranz.

325. *M. Aurel*, sorgfältige aber matte Arbeit.

Auf der Marmorlade oben in der Mitte:

329. Grosser Kopf eines *barbarischen Kriegsgefangenen*, vielleicht eines Parthischen Königs, aus dem Zeitalter der Antonine.

Gefunden neben dem Konstantinsbogen, weshalb man glaubte, dass er dieses Monument zierte; doch ist das nicht wahrscheinlich, weil die zum Triumphbogen gehörenden Barbarenstatuen aus phrygischem Marmor bestehen, während dieser Kopf aus weissem Marmor ist. Ergänzt: Ohren, Nase, Unterlippe, Hals.

328. Kopf eines **Hermes** (Merkur).

313. Weibliche Maske, gefunden zu Tivoli.

314. Männliche Maske mit gekräuseltem Bart.

315. Grosse Büste eines unbärtigen, lachenden *Satyrs*.

316. Kopf eines bärtigen *Satyrs*.

317. Männlicher unbärtiger Kopf, welcher der Familie der *Claudier* anzugehören scheint.

318. Satyrkopf, schwache Arbeit.

In der Nische an der Rückwand:

326. ** Statue des **Zeus** (Jupiters) auf dem Throne sitzend. In der erhobenen Linken hält er das Szepter und mit der auf dem Oberschenkel ruhenden Rechten den Blitzstrahl: der Kopf ist zum Zeichen freundlicher Herablassung leicht nach vorn geneigt. Sie gibt den von den Römern bevorzugten Zeustypus wieder, der ins 4. vorchristliche Jahrhundert hinaufgeht (Vgl. den Zeus von Otricoli in der Sala Rotonda Nr. 539). Die Arbeit ist mittelmässig.

Mit dieser Statue, die früher im Palazzo Verospi sich befand, begann Klemens XIV. seine Ankäufe für die Bildung des Museums. Anfangs wurde sie als eine Kopie des Olympischen Zeus des Phidias betrachtet; doch dieser trug, wie sich aus einigen Münzen entnehmen lässt, den Kopf aufrecht, in majestätischer Haltung, fasste das Szepter tiefer unten und hielt in der Rechten eine geflügelte Victoria.

Bloss der obere Teil des Körpers ist antik, immerhin können die Ergänzungen als genau betrachtet werden, eine Ausnahme macht die Rechte; es ist nämlich zweifelhaft, ob sie den Blitzstrahl oder eine Schale hielt, oder ohne jedes Attribut einfach auf dem Oberschenkel ruhte.

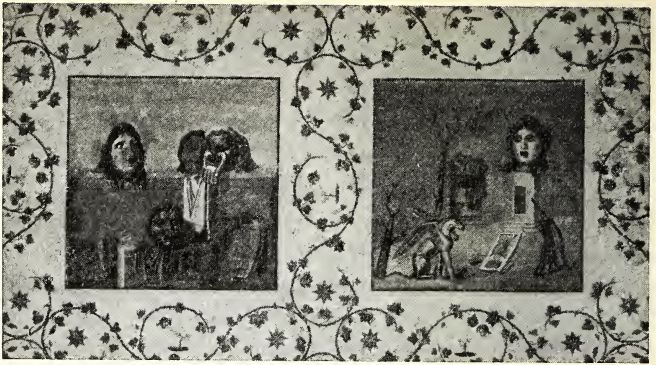
Im Sockel:

Kleines Basrelief einen betrunkenen **Silen** darstellend, der von einem jungen *Satyr* gestützt wird.

Befand sich ehemals im Palazzo Barberini vor der Zeusstatue.

341. Himmelsglobus mit den Zeichen der hauptsächlichsten Planeten und einem Streifen, welcher den Tierkreis mit den zwölf Sternbildern darstellt. Der Globus ist nicht ganz kugelförmig, sondern abgeplattet; dekorative Arbeit.





GABINETTO DELLE MASCHERE.

(KABINETT DER MASKEN).

Dem Eingang in die Sala degli Animali gegenüber öffnet sich an der Nordwand zwischen den Statuen 407 und 408 der Zugang zum Gabinetto delle Maschere (Maskenkabinett). Es ist ein kleiner viereckiger Saal mit Kuppel, von Pius VI. errichtet, mit acht Säulen und ebensovielen Pilastern geschmückt, die aus einem Alabasterbruch bei Terracina kommen; die Kapitäle sind vergoldet und unter sich durch einen **Marmorfries** verbunden, der aus Putten und Blumengewinden in Basrelief besteht, zum Teil antik ist und im Gebiete von Palestrina gefunden wurde. Die Kuppel ist im Centrum und in den vier Seiten von fünf grossen Oelgemälden bedeckt, die mythologische Szenen darstellen und Werke des Malers Domenico de Angelis sind. In den Ecken ist das Gewölbe mit dem wiederholten Wappen Pius VI. geschmückt. Zwei Gemälde stellen das *Urteil des Paris* dar, die andern *Ariadne*, wie sie von *Bacchus* gefunden wird, *Diana* mit dem *Eurydice*, *Venus mit Adonis*.

In der Mitte des Fussbodens sind vier *Mosaiken* eingelassen, die ums Jahr 1780 an der Nordseite der Villa Hadrians gefunden worden sind. Jedes derselben bildete den Mittelpunkt eines Zimmers, das erste links gegen den Monte Mario hin, das vier **komische Masken** auf weissen Grunde zeigt, hatte ringsherum

einen Streifen, der einen Kranz aus Weinlaub mit einem verschiedenfarbigen sich herumwindenden Band darstellte; es ist jenes Muster, das jetzt allen vier Mosaiken als Randverzierung dient. Das Rankenwerk, das sich zwischen Gemälde und Gemälde hinschlingelt und auf weissem Grund Motive, die dem Wappen Pius VI. eigentümlich sind, zeigt, ist eine moderne Zugabe. Von dreien dieser Mosaiken hat der Saal, weil sie Nachbildungen von Masken enthalten, seinen Namen erhalten.

In der Nische vor der Thüre, rechts:

422. Statue eines **Satyr**s, der Früchte im Tigerfell trägt.

Ergänzt ist der r. Arm sammt der Traube.

Links:

423. Statue einer **jungen Römerin** aus der Zeit der Flavier, in der Gewandung der *Diana*, eben im Begriffe einen Pfeil aus dem Köcher zu nehmen. Sie trägt einen fast durchscheinenden Chiton.

Gefunden zu Castel Guido an der Via Aurelia. Ergänzt: Nasenspitze, Kinn, Stücke des Halses, des r. Armes mit dem grösseren Teil des herabhängenden Mantels, l. Hand.

Wenn man die Thüre durchschritten hat, der rechten Mauer entlang:

425. Statue einer **Tänzerin** aus pentelischem Marmor, mit dem Kopf einer Bakchantin, trägt leichten Chiton, der die Formen des Körpers durchscheinen lässt: sie hält den Saum des Mantels und ist im Begriff vorwärts zuschreiten. Die Statue geht zurück auf einen Typus der Aphrodite, der eine Schöpfung des 5. Jahrh. ist.

Befand sich vordem in Neapel im Palazzo Caraffa-Colubrano und wurde, nachdem sie im J. 1788 nach Rom gebracht worden war, von Pius VI. für das Museum erworben. Der Kopf ist antik, geht aber auf einen Typus zurück, der viel jünger ist als die Statue. Ergänzt sind: einige Teile des Kranzes und der Haare, die Nasenspitze, Stücke des Kleides, zwei Finger der r. Hand, der kleine Finger der l. Hand.

Sie steht auf einem Grabaltar aus dem Anfang des ersten Jahrh. des Kaiserreiches; geweiht ist er der Licinia Magna.

Oben in der Mauer:

426. Basrelief: den Sonnengott auf dem Viergespann darstellend; vorausgeht einer der Dioskuren mit den drei Kapitolinischen Gottheiten.

In der folgenden Nische:

427. ** Statue der **Aphrodite** (Venus) *im Bad*, im Augenblick, da sie einen Guss kalten Wassers erhält, eine ausgezeichnete Kopie eines Originals des Daidalos, eines zwischen dem 3. und 2. vorchristl. Jahrh. blühenden bithynischen Bildhauers. Die Statue war nach dem Berichte des Plinius im Portikus der Octavia ausgestellt und viel bewundert. Die naturalistische Behandlung des Nackten, die Weichheit der Formen und harmonische Verschlingung der Glieder zeigen die der raffinierten Kunst des hellenistischen Zeitalters eigentümlichen Merkmale.

Gefunden im Jahr 1760 auf dem Gute Salone an der Via Praenestina, kam sie in den Besitz des Malers La Piccola, der sie Pius VI. verkaufte. Ergänzt: Oberkopf neben dem l. Ohr, Finger, der vordere Teil des r. Fusses, zwei Zehen des l., ein grosser Teil der Basis, die in der Unterlage eingegrabenen Buchstaben **ΒΟΥΠΑΛΟΣ | ΕΠΟΙΕΙ** sind einer andern antiken Inschrift entnommen.

Oben in der Mauer:

428. Basrelief von griechischer Herkunft, stellt **Zeus** auf dem Throne dar, vor ihm *Hebe*.

429. Statue der **Sabina** in der Gestalt der *Aphrodite*, mit langem, feinem Chiton wie bei der Tänzerin Nr. 425,

Ergänzt: Vorderarme, l. Brust, Hals, Füsse und Plinthe.

Sie ruht auf einem Grabaltar aus dem Anfang des Kaiserreiches, der einem *L. Aemilius Epaphroditus* errichtet ist.

Oben in der Mauer:

430. Basrelief, ähnlich Nr. 426, *Sol* im Viergespann und andere Gottheiten darstellend.

Ostwand, oben über dem Türgitter:

431. Basrelief, das **vier Arbeiten des Herkules** darstellt (das Unternehmen gegen den *Nemäischen Löwen*, gegen die *Lernäische Schlange*, gegen den *Minotaurus*, und gegen den *Draachen der Hesperiden*).

Wurde mit andern ähnlichen Denkmälern vom Kupferstecher Volpato auf dem Gute Corallo bei Palestrina gefunden; stark ergänzt.

In der folgenden Nische:

432. * Statue eines **Satyrs**, aus Rosso antico. Er hält mit der Rechten eine Traube in die Höhe und schaut sie starr an: geht zurück auf einen mehrere Mal wiederholten hellenistischen Typus.

Gefunden vom Grafen Fede in der Villa Hadrians, wurde sie von Pius VI. für das Vatikanische Museum erworben. Ergänzt sind: Augen, r. Vorderarm mit der Traube und andere kleine Teile.

433. Statue der ** **Aphrodite** (Venus) *nach dem Bad*, ihre Haare abtrocknend und ordnend. So muss sie im Original gewesen sein, das wahrscheinlich zurückgeht auf ein berühmtes Gemälde des Apelles; aber bei der vorhandenen Statue gehört der Kopf, wenn er auch antik ist, doch nicht zur Statue, seine Haare sind schon in Ordnung, überdies hat der Restaurator die Arme ungeschickt ergänzt.

Die Statue war ehemals im Besitz des Bildhauers Albaccini, der sie ergänzte: antik ist der Kopf, gehört nicht zur Statue. Ergänzt: Arme und Hände mit den Haaren, die sie glatt streicht, ein Stück der l. Brust, kleine Teilchen da und dort, die äusseren Seiten des l. Fusses.

Oben in der Mauer:

434. Basrelief: **Amphitryon**, **Athene** (Minerva) und **Ares** (Mars) in den Nischen und zwischen ihnen in den Feldern rechts *Herkules* der von Skythen Teutares im Gebrauche des Bogens unterrichtet wird, links Herkules in der Schlacht zwischen den Thebanern und Erginos, dem Könige von Orchomenos.

Wurde gefunden vom Kupferstecher Volpato auf dem Gute bei Palestrina, stark ergänzt.

Nördliche Mauer, vor dem ersten Fenster:

435. Viereckiges *Gefäss* aus Rosso antico, an den vier Ecken getragen durch Schwäne vom gleichen Material.

Wurde gefunden in der Villa Hadrians.

In der Fensterleibung rechts:

Kleines *Basrelief*, das einen Knaben *Aurelius Urbanus* darstellt, der seiner Schutzgöttin Tutele Sancte, ein Opfer darbringt.

In der Nische zwischen den beiden Fenstern:

436. Kleine Statue der **Aphrodite** (Venus), die den Typus der Cnidischen Venus wiederholt. Vgl. oben Sala a Croce Greca Nr. 574.

In der Wand über der Nische:

437. Mosaik mit **Nillandschaft**.

Gefunden in der Villa Hadrians.

Vor dem zweiten Fenster:

Sitz, aus einem einzigen Block von Rosso antico gehauen, mit einer runden Oeffnung in der Mitte, die sich geradlinig nach vorn fortsetzt.

Gefunden ausserhalb der Porta Maggiore, stand sie ehemals im Klosterhof von S. Giovanni im Lateran: ein zweiter gleicher Sitz wird im Museum des Louvre aufbewahrt. Ueber den Gebrauch dieses Sessels giebt es drei Vermutungen: er habe als Nachttischehen gedient oder als Badstuhl oder die Oeffnung habe bloss einen kühlen Sitz beschaffen müssen.

In der Fensterleibung rechts:

439. Kleines Basrelief von griechischer Herkunft; es stellt einen *bakchischen Zug* dar mit *Bacchus* (Dionysus), den *Ampelus* stützt, und dem *Silemus* voranschreitet, hinter Dionysus geht ein tanzender Satyr mit dem Tyrsusstab und einem Tiger zu den Füßen.

Ebendaselbst links:

440. Kleines Basrelief mit drei Theatermasken.

Darüber:

Kleines griechisches Basrelief, drei *jugendliche Athleten* mit ihren Namen darstellend.

Wurde in Griechenland von Thomas Jenkins erworben, nach Rom gebracht und dann dem Vatikanischen Museum verkauft.

Westliche Wand:

441. Statue der **Aphrodite** (Venus) die ein Salbenfläschchen in der l. Hand hält und eben daran ist, die Haare zu salben. Sie steht auf einem Grabaltar des 1. Jahrh. des Kaiserreiches, dem *L. Volummus Urbanus* geweiht.

Oben in der Mauer:

442. Basrelief: *Athene* (Minerva), *Ilera* (Juno) und *Zeus* (Jupiter, der als Dionysus (Bacchus) restauriert ist; in den Nischen,

und zwischen ihnen im r. Feld der kleine *Herkules*, der die *Schlangen* erwürgt, im l. Feld *Herkules*, der von *Linus* das Leierspiel lernt.

Wurde zugleich mit den beiden Basreliefs Nr. 432 und Nr. 434 gefunden und ist stark ergänzt.

In der Nische:

443. Statue des * *Apollo*, aus griechischem Marmor, ein zarter Jüngling mit melancholischem Blick, der einen Lorbeerzweig in der Rechten und einen Bogen in der Linken getragen haben muss. Es ist eine Kopie aus der Zeit Hadrians, die zurückgeht auf ein griechisches Original, das wahrscheinlich dem 4. vorchristlichen Jahrh. angehört.

Gefunden zu Centocelle an der Via Labicana, von Pius VI. für das Vatikanische Museum erworben. Ergänzt: Nasenspitze, Teile der Haare und der Wangen, l. Arm, r. Vorderarm, r. Bein, l. Fuss, Baumstrunk und Basis.

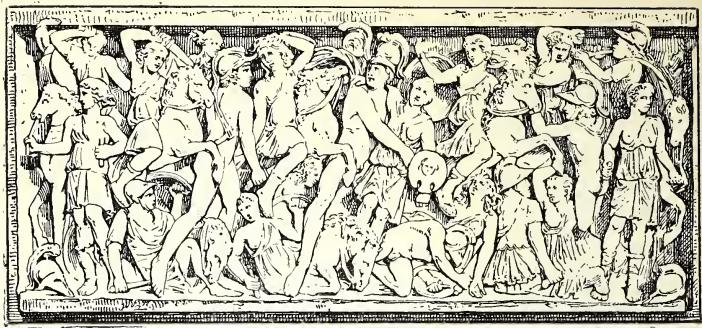
Wand über der Eingangstüre:

444. Basrelief, vier andere Arbeiten des *Herkules* darstellend, das Gegenstück zu Nr. 431 (Unternehmen gegen die *argivische Hirschkuh* am Fluss Ladon, gegen die *Stymphatischen Vögel*, gegen den *Erymantischen Eber*, der *Augiasstall*).

Gefunden wie die vorausgegangenen Nr. 431, 434, 443, stark ergänzt.

Wenn man durch die Galleria delle Statue in die Sala degli Animali zurückkehrt, dann in den Gang eintritt, der ihn in der Mitte durchquert, und sich hierauf nach links wendet, kommt man in den Cortile Ottagono (achteckiger Hof).





DER HOF DES OKTOGONS.

Er wurde nach Bramantes Entwurf von Giacomo di Pietrasanta unter Innocenz VIII. errichtet. Anfänglich ein viereckiges Gebäude, auf der Seite gegen den Monte Mario durch eine Türe mit dem Palazzetto des genannten Papstes verbunden, hatte er in der Mitte eine Fontäne, zu deren Seiten die Statuen des Nil und Tiber, und ringsum in den Ecken und in der Mitte der Seiten acht Nischen, wo seit dem 16. Jahrhundert berühmte Gruppen und Statuen aufgestellt waren, welche dem Hof auch den Namen *Antiquarium der Statuen* gaben. Klemens XIV. liess durch Simonetti eine Halle, von 16 alten Säulen aus orientalischem roten und grauen Granit ringsum führen. Auf die Giebelfelder über den Eckbogen und den Mittelwandnischen setzte er acht grosse antike Masken vom Pantheon. Pius VI. fügte in dem rechtwinkligen Raume zwischen den Bogen acht Basreliefs hinzu. Um bessere Lichtwirkung zu erzielen, liess Pius VII. 1803 die Interkolumnen schliessen und so vier Kabinette herstellen, die von den Denkmälern die sie enthielten, die Namen: *Laokoon-*, *Apollo-*, *Perseus-*, und *Antinoos-* (heute *Hermes-*) kabinett erhielten, und dem Hof Form und Namen eines *Oktogons* (Achtecks) gaben. Ueberdies liess er auf den Innenseiten rings um den Hof 16 Statuen auf Sockeln mit Inschriften stellen.

Rechts und links:

64 und 65. Zwei **Mollosserhunde**, eine Rasse aus Epirus, hochgeschätzt im Altertum, Die Einführung dieses Typus, mehrmals

in der alten Kunst versucht, lässt sich auf die Zeit Alexanders des Grossen und die Tätigkeit Lysipps zurückführen.

Der eine (Nr. 64) war früher im Palast Pighini beim Palazzo Farnese, der andere (Nr. 65) wurde in Torre della Chiaruccia bei Civitavecchia gefunden. An beiden sind die Spitzen der Ohren, die Schnauzen, die linke Vorderpfote, und ganz oder teilweise die rechte Hinterpfote mit dem Schwanz ergänzt.

Weiter unter der Halle:

69. *Sarkophag* mit Basrelief, die **Amazonenschlacht** gegen die Athener darstellend, wahrscheinlich nach einem attischen Original.

Dieser Sarkophag stand früher mitten im Hofe als Brunnenbett; stark restauriert, besonders Vorderseite.

Ueber dem Sarkophag:

Büste des **Sophokles**, mit dem Namen auf der Brust, hat stark von der Zeit gelitten.

Früher in den Vatikan-Gärten.

In der Höhe an der Wand:

68. Basrelief eines Sarkophags aus dem 3. Jahrh. des Kaiserreiches, von 3 oben mit Adlern und Tritonen verzierten Bogen in drei Felder geteilt, in denen Frauenfiguren vor einem sitzenden und lesenden Mann (Philosoph?) stehen. Im Mittelfeld halbverhüllte Frau, vielleicht Todesgöttin, ein blosses Kind, das ihr die Arme entgegenstreckt, zu den Füßen.

Früher in der Villa Negroni.

Zwischen den beiden Säulen gegen den Hof:

70. Badewanne von rotem Granit.

Früher auf der Piazza Spada als Brunnenbecken.

73. *Sarkophag* mit geflügelten Genien.

Darüber:

Statue einer Nymphe, mit einer Schlange, die sich um ihren rechten Arm windet.

Oben an der Wand:

Kleines Basrelief, ein Mithrasopfer darstellend; darunter Weihinschrift an den Sonnengott: *Soli invicto*, dessen Fest am 25. Dez. eiert und durch das Christfest ersetzt wurde.

Kabinett des Laokoon.

74. *****Laokoon-Gruppe**, Originalwerk des Künstlers Agesander aus Rhodus mit seinen Söhnen Polydor und Athenodor, wahrscheinlich im 2. oder 1. Jahrh. vor Chr. ausgeführt. Der Apollopriester Laokoon in Troja, der sich den Zorn der Götter zugezogen hatte, wurde, als er eben die Trojaner vor dem hölzernen Ross, als einem Trug der Griechen, gewarnt hatte, mit seinen beiden Söhnen auf Geheiss Apollos, oder nach den Mythographen auf Veranlassung der Pallas Athene (Minerva) von zwei Schlangenungeheuern überfallen. Die Windungen der Ungetüme umstricken vollständig den Vater und den jüngern Sohn. Dieser von einer Schlange unter der rechten Achsel gebissen, beugt den Kopf infolge des ungeheuren Schmerzes rückwärts, als wäre er im Begriff, den Geist aufzugeben. Der Vater sucht sich umsonst von den engen Schlingen zu befreien, denn die andere Schlange schlägt die Zähne in seine linke Lendengegend. In den verzweifeltten Anstrengungen sich freizumachen und in der Todesqual des Schmerzes verziehen sich seine Gesichtslinien und alle Muskeln erstarren und treten reliefartig unter der Haut hervor. Der andere Sohn ist nur am rechten Arm und linken Fuss von der Schlange umwunden und ist bemüht sich loszumachen. Aber seine Seele ist von Schrecken erfasst, von Mitleid zum Vater, dem er den angstvollen Blick zuwendet, ergriffen.

Das ist jenes Gebilde der Bildnerei, das seit der Renaissancezeit die grösste Berühmtheit genoss. Es wurde am 14. Januar 1506 unter den Ruinen der Titusthermen auf dem Esquilin gefunden; drei Tage lang strömte das römische Volk voll Verwunderung dahin. Michelangelo nannte es ein « Wunder der Kunst ». Julius II. erwarb es als grösste Zier seiner Sammlung antiker Statuen im Belvedere. Die Gruppe ist aus sechs so wohlgefügtten Marmorblöcken zusammengesetzt, dass Plinius die Statue sich aus einem Block ausgehauen dachte. Schlecht restauriert sind: die rechte Hand des ältern Sohnes, der rechte Arm des andern Sohnes und des Vaters. Der r. Arm Laokoons wie das aus einem neulich von Dr Pollack entdeckten Fragment einer verkleinerten Kopie der Gruppe hervorgeht, sollte nicht so gestreckt sein, sondern mehr zurückgebeugt, so dass die Hand die Haare über dem rechten Ohr berührte. Ebenso sollte der gerade ausgestreckte Arm des jüngern Sohnes nach vorn oder seitlich zurückgebeugt sein.



Laokoon-Gruppe.

An der Wand r.:

75. Stark beschädigtes Basrelief: *Triumph des Dionysus* (Bacchus) über Indien.

Es befand sich beim Bildhauer Pierantoni und wurde von Pius VII. für das Museum erworben.

An der Wand l.:

76. Basrelief eines Sarkophags: Bacchantenzug.

Von Pius VI. erworben.

In den beiden Nischen neben dem Bogen gegen den Hof r.:

77. Brunnenstatue einer *Nymphe*.

Gefunden im Garten der Mendikanten hinter der Konstantinsbasilika.

Darunter Entwurf der Ergänzung des r. Arms von Laokoon von Johann von Montorsoli.

Links:

78. *Statue einer Frau*.

Kopf alt, doch gehört er nicht zur Statue, Nase und r. Hand neu.

Darunter ***Fragment einer alten Wiederholung der Laokoongruppe**, welches die richtige Beugung des r. Arms gegen den Kopf hin vorführt.

Gefunden bei einem Steinhauer ausser dem Tor S. Giovanni und von Dr. Pollack dem Museum verehrt.

Vom Laokoonkabinett längs der Südseite des Hofes:

80. *Sarkophag*, in der Vigna Moroni bei dem St. Sebastianstor gefunden.

Ueber demselben *Sargurne* zweier Kinder: *C. Clodius Primitivus*, 11 jährig und *Apollinaris* 5j, mit zwei weiblichen Genien, im Begriff die Pforten der Unterwelt zu öffnen.

Gefunden in der Villa Mattei auf dem Coelius.

In der Höhe an der Mauer:

79. **Basrelief:** Herkules mit dem Sohn Telephus, und Bacchus (Dionysus) der sich auf einen Satyr lehnt.

82. **Badwanne**, Monolith aus weiss und schwarzgeflecktem ägyptischen Granit.

Gefunden in der Moles Hadriana (Engelsburg).

Oben an der Wand:

81. ****Basrelief** aus dem grössern äussern Fries der Einfassung um die Ara Pacis (Friedensaltar), den der Senat 13 vor Chr. zu Ehren des Augustus bei seiner Rückkehr aus Spanien und Gallien errichten liess. Es giebt die Schilderung eines **feierlichen Festzuges** zum Altar der Göttin, um das Dankesopfer darzubringen. Es sind die Handelnden, zeitgenössische Personen und Beamte mit ihrem Gefolge, auf dem Bild vorgeführt. Das Fragment hat 11 Figuren: zuerst r. zwei Liktoren, dann zwei Personen im Togagewande, vielleicht Prätores, hinter ihnen ein Camillus (Ehrenpage) mit der acerra (Rauchpfanne) und dem Weihrauchkörbchen, dann die übrigen mit Toga bekleidet.

Gefunden im Hof des Palazzo Fiano; andere Bruchstücke vom gleichen Relief sind in andern Museen zerstreut; die grössten sind in den Uffizien zu Florenz, andere neulich ausgegrabene im Nationalmuseum des Thermen. Die Köpfe sind sämtlich restauriert ausser Wangen und teilweise Nackenpartie der ersten Figur l. und das Gesicht der dritten.

84. *Grabaltar* des *L. Volusius Saturnius* aus dem Beginn des Kaiserreichs. Das Bild des Volusius erscheint auf der Vorderseite. Der Altar dient als Unterlage eines geblühten orientalischen Alabasterblocks, gefunden in Fiumicino.

Der Altar wurde 1827 bei den Ausgrabungen eines Kolumbars gefunden. Restauriert sind die Stirne der sitzenden Figur und das Haupt der Medusa.

In der Nische auf Mittelhöhe (in der Mitte der Wand):

85. Statue der ***Hygieia**, mit der Tasse eine Schlange tränkend. Das Haupt von griechischem Marmor, mit Diadem, das in der Mitte eine Meduse zwischen zwei Schlangen zeigt, gibt den Typus der Athene Hygieia (Minerva Salutaris), wahrscheinlich nach dem Bronze-Original des Pyrrhus, das etwa 430 auf der Akropolis von Athen aufgestellt worden. Die übrige Gestalt aus griechischem Marmor, gehört einer andern Hygieiastatue an; in der freien und sichern Behandlung des Gewandes und der hohen Schürzung zeigt sich der attische Typus nach dem 4. Jahrh.

Früher beim Bildhauer Pierantoni und erworben von Pius VII. Ergänzt: die Attribute beider Hände und einige Teile des Mantels.

Gegenüber obiger Statue unter dem Bogen:

44. Die sog. ****Ara Casali** mit Basrelief, die Gründung Roms vorstellend. Es ist ein viereckiger Pilaster, an den vier Seiten mit kleinen Basreliefs verziert, aus der Kaiserzeit, als Träger für irgend eine Votivgabe oder Bronzestatue einer oder zweier Gottheiten bestimmt (Mars, Venus?). An der Seite des Altars gegen den Hof hin ist ein Eichenkranz dargestellt, der den Namen des Dedikators dieses Weihgeschenkes umgibt: *Ti. Claudius Faventinus*. Unter dem Kranz sieht man auf dem Lager, mit den Banden des Hephästos gefesselt, Mars und Venus, oben zur Linken den Sonnengott auf dem Viergespann, r. Hephästos (Vulkan) den betrogenen Gatten mit der Feuerzange, dem Abzeichen seiner Kunst, die auch sein Schutz ist. Auf der l. Seite: Oben das Urteil des Paris; in den beiden untern Schlachtszenen. Auf der r. Seite: Oben Hektors Leichnam von Achilles um die Stadtmauer geschleift, in den beiden untern Leichenzurüstungen und Feierlichkeiten für Hektor. Rückseite, erste Zone: Mars, der schlafenden Rhea Silvia sich nähernd; zweite: Rhea Silvia mit den Zwillingen; dritte: Aussetzung der beiden Kinder am Tiber; vierte: die Kinder von der Wölfin beschützt, mit zwei Hirten, die verwundert das Schauspiel betrachten. Als Unterlage dient ein Sockel mit mythologischen Darstellungen.

In der 2. Hälfte des 17. Jahrh. im Garten der Familie Mellini auf dem Coelius bei der Villa Casali gefunden, vom Kardinal dieses Namens dem Museum geschenkt. Ergänzt ist der ganze Teil des Altars über den Basreliefs.

87. *Grabaltar* des L. Volusius Paris aus dem Anfang der Kaiserzeit, gefunden mit dem Altar Nr. 84. Ueber ihm ebenso ein geblühter Alabasterblock.

89. Badwanne, Monolith aus rotem ägyptischen Granit, gefunden in der Villa Negroni.

Auf dem Säulenstumpf aus Cipollino, gegen den Hof:

90. Viereckige *kleine Urne* in Form eines Hauses mit zweiseitigem schrägen Dach.

Oben in der Mauer:

88. Fragment eines grossen ***Basrelief**, vielleicht von einem Triumphbogen aus der Zeit Trajans. In der Mitte die Göttin Roma mit einem Banner, um sie Krieger, im Hintergrund Viergespann, das den Triumphator trug.

Restauriert: ganze rechte Seite und der ganze untere Teil des Reliefs mit vielen kleinen Einzelheiten der Figuren.

91. Sarkophag mit Relief: Nereiden und Tritonen.

Früher als Brunnenschale im Garten Ingami a' Cerchi.

Ueber der Eingangstüre zum Apollokabinett:

Basrelief: Poseidon (Neptun) in archaistischem Typus mit Dreizack und langem Bart.

Kabinett des Apollo.

92. *****Apollo vom Belvedere**. Die Statue stellt den Gott in ruhiger, majestätischer Haltung dar: der Leib ruht auf dem r. Fuss, der l. erhebt sich leicht auf die Zehenspitze; das Haupt wendet sich lebhaft zur Linken, wie wenn er unversehens aus den Wolken tretend sich plötzlich dem Blick der Sterblichen zeigte. Die Arme sind, wie sich aus der Vergleichung mit andern Statuen und Gemälden ergibt, falsch ergänzt und lassen auf den ersten Blick nicht den wahren Sinn der Bewegung erkennen, wie ihn der Künstler ausdrücken wollte. Die r. Hand, welche mehr nach vorn ausgestreckt sein sollte, erfasste einen mit Bändern umwundenen Lorbeerzweig; die Enden der Bänder und einige Blätter sieht man wirklich am obern Teil des Baumstrunkes. Die l. Hand hielt nach Neuern (R. Engelmann) nicht den Bogen oder Schild, (die Restauration nach den Angaben des Michelangelo del Montorsoli lässt einen Bogen vermuten) sondern erfasste die äussersten Zipfel der Chlamys, die, wenn sie in Wirklichkeit so auf den Arm zurückgelegt wäre, wie man sie im Marmor dargestellt sieht, herabgleiten müsste. Ueber die Schulter hing das Wehrgehänge: oben auf dem Köcher, den der Gott trug, sieht man noch ein Loch, an dem wahrscheinlich der Bogen befestigt war. Das

Original musste offenbar in Bronze ausgeführt sein und ist auf einen Typus, der aus dem Ende des 5. Jahrh. datiert, zurückzuführen. Die vorliegende Kopie stammt, wie man annimmt, aus dem Anfang des römischen Kaiserreiches.

Die Statue wurde aller Wahrscheinlichkeit nach 1495 in einem Landgut bei Grottaferata vom Kardinal Julian della Rovere gefunden, der später als Papst sie in den Hof des Belvedere übertrug. Ergänzt sind die beiden Arme, das obere Ende des Baumstrunks und kleine Teile des Mantels und der Beine.

An der Wand rechts:

93. Basrelief: eine Löwenjagd.

An der Wand links:

94. Fragment eines Basreliefs: zwei Frauen schleppen einen Stier zum Opfer. Eine Nachbildung des Reliefs, welches die Balustrade des Tempels der Nike Apteros auf der Akropolis (um 425 errichtet) schmückte.

Gefunden bei einer Ausgrabung in Terra di Lavoro. Die ganze Hälfte zur Linken hinter dem Hals des Stiers ist erneut. Viele Ergänzungen sind auch r. Dieselben sind jedoch genau, weil nach einem vollständig intakten Exemplar der Uffizien in Florenz.

In den zwei Nischen neben dem Bogen gegen den Hof, rechts:

95. Statue der **Aphrodite** (Venus) der *Siegreichen*.

Gefunden in Otricoli, stark restauriert.

Links:

96. Statue der **Pallas Athene** (Minerva) in Kampfstellung.

Beim Heraustreten aus dem Apollokabinett, an der Ostseite des Hofes, über der Ausgangstür:

* Relief, eine Orgie von Centauren und Satyren, in verschiedene Gruppen geteilt, darstellend.

Längs der Ostwand des Hofes:

97. Statue des ***Nil** in liegender Stellung, sich an ein Krokodil anlehnend.

Darunter:

Sarkophag, die Aussenseiten mit gewellten Kannelierungen gefurcht (strigilato, gestriegelt, geströhlt); in der Mitte stellt das



Apollo vom Belvedere (Nr. 92).

Relief Ganymed dar wie er dem Adler des Zeus Nektar reicht, und eine Frau, vielleicht das personifizierte Idagebirge; an den Seitenwänden der Vorderseite sind Genien mit brennenden Fackeln.

99. Sarkophag wie der vorgehende, mit Relief in der Mitte: Dionysus berauscht von einem Satyr und einer Mänade gehalten, ein Satyr seitlich, eine Mänade anderseits. An der Vorderseite des Deckels sind Meerungeheuer ausgemeißelt. Die Trapezophore (Fussgestelle) aus Travertin sind antik und stellen Chimären mit Vögeln dar.

Gefunden an der Via Cassia beim Grabe Neros.

In der Höhe der Wand:

98. Halber Tischfuss oder Trapezophor, welcher in den Ecken zwei zusammengekauerte Greife, in der Mitte einen Mischbecher zeigt, dem zwei Satyren eiligen Laufes zustreben, Man glaubt, dass diese Komposition von einem attischen Relief hergenommen ist.

Gefunden in der Villa Negroni auf dem Viminal mit einem gleichen, das nach England verkauft wurde. Das verbliebene Stück zeigte auf beiden Seiten die gleiche Darstellung und wurde desshalb in zwei Hälften gesägt; die zweite ist gegenüber Nr. 27.

Zwischen den beiden Säulen gegen den Hof:

100. Badewanne von grünem Basalt.

Gefunden in den Gärten von St. Cäsarius bei den Karakallathermen; zuerst beim Collegium Clementinum aufgestellt.

Vor der Türe gegen die Wand:

101. Dorische Säule von Porphyrt mit grünen und violetten Flecken.

Zur Hälfte vergraben im Tibersand gefunden beim Pons Palatinus neben S. Maria in Kosmedin, wo sie dazu diente, die Ketten einer Mühle zubefestigen. Basis und Kapitell sind ganz neu.

Gegen den Hof:

102. Säule von weissem Marmor aus der Renaissancezeit.

Jenseits der Türe gegen die Wand:

25. Dorische Säule von Granit mit neuer Base und neuem Kapitell.

Wurde bei den Ausgrabungen in Palestrina gefunden.

Gegen den Hof:

Säule von weissem Marmor mit ausgemeisselten Verzierungen. Basis und Kapitell neu.

Gefunden in der Villa Hadrians.

28. **Ovaler Sarkophag mit tanzenden Satyren und Mänaden. Zwischen den fünf tanzenden Paaren sind vorn zwei grosse Löwenköpfe, unter denen je ein kleiner Amor rittlings auf einem Panther sitzt. Die harmonische Anordnung und feine Ausführung der Figuren lassen dies Werk unter die besten Leistungen dieser Art einreichen.

Gefunden 1777 bei der Ausgrabung der Fundamente für die heutige Sakristei von St. Peter; im Sarge waren zwei Skelette.

Oben an der Wand:

27. Halber Tischfuss oder Trapezophor, wie Nr. 98.

Zwischen den beiden Säulen gegen den Hof:

29. *Badewanne* von schwarzem ägyptischen Basalt.

Gefunden wie N^o 100 bei St. Cäsarius und früher im Collegium Clementinum.

31. Sarkophag des Sex. Varius Marcellus, Vater des Kaisers Elagabalus, mit lat. und griech. Inschrift.

Gefunden 1764 zu Velletri im Grundstück Colummella und 1772 von dieser Stadt an Papst Klemens XIV. geschenkt.

Darüber **schlafende Nymphe*, welche irgend einen Brunnen schmückte.

Gefunden in einer Vigna vor Porta Latina.

Ueber der Thür zum Perseuskabinett:

Vorderseite eines kleinen Sarkophags mit der Darstellung eines Bacchuszuges.

Kabinettt des Perseus.

Es enthält drei Statuen von Canova 1800 geschaffen, die Pius VII. erwarb, als die Laokoongruppe und die Apollostatue mit andern Meisterwerken nach Paris abgeführt worden waren. Sie sind zwar von schöner Ausführung, doch stehen sie den alten Kunstwerken weit nach.

In der Mitte:

32. **Perseus, offenbar Nachahmung des Apollo vom Belvedere. Der Held in triumphierender Haltung zeigt mit der erhobenen Linken das abgeschlagene Medusenhaupt.

Rechts und links von Perseus:

33, 33-A. Damoxenos und Kreugas, zwei berühmte Fechter des Altertums von Pausanias erwähnt; Kreugas wurde durch einen Schlag des Gegners getötet, der ihm mit den ausgereckten Fingern die Seite aufriß, so dass die Eingeweide herausquollen.

In den zwei Nischen zu beiden Seiten des Bogens gegen den Hof r.:

34. Hermes (Merkur) mit Petasus (Flügelhut), auf die L. zurückgeschlagener Chlamys und noch erhaltenem Caduceus (schlangenumwundener Heroldstab.).

Gefunden im Garten der PP. Doktrinarianer zu Palestrina, auf dem antiken Forum, bei den Ausgrabungen auf Anordnung Pius VI.

Links:

35. Statue der Athene (Minerva).

Gefunden unter Pius VI. im Garten der Mendikanten bei der Basilika Konstantins.

Wenn man vom Perseuskabinettt längs dem Nordflügel des Hofes geht über der Ausgangstür:

Kleines Basrelief: Mars findet Rhea Sylvia schlafend.

37. Sarkophag mit Basrelief: Dionysos (Bacchus) mit seinem Zuge findet Ariadne schlafend.

Gefunden 1723 beim Fundamentieren des Turmes der Kathedrale von Orte.

39. Sarkophag mit Relief: Ein *römischer Befehlshaber* mitten unter seinen Soldaten sitzend, von der Viktoria gekrönt, wird von gefangenen Barbaren flehentlich um Begnadigung gebeten.

Gefunden vor der Porta Flaminia, diente als Brunnenbett im Belvederegarten unter Julius II. Wenige Einzelheiten ergänzt.

An der Wand:

38. Basrelief: Gemenge der **Artemis** (Diana) und Hekate (?) mit Giganten. Mehrere Einzelheiten erinnern an die Motive des grossen Reliefs vom Altare ans Pergamon.

Früher in der Villa Mattei auf dem Coelius, wurde von Pius VII. erworben. Andere Fragmente dieses Reliefs sind in den sogenannten Altertumsmagazinen auf den Coelius und Palatin (sollen ins Museum des Forums gebracht werden).

In der Nische der Wand:

42. * **Venus Felix** (Glückbringende); ein Werk von mittelmässiger Güte, gewidmet von **Sallustia Helpedus**. Die Göttin in ähnlicher Haltung wie die Aphrodite von Cnidus; der kleine Amor hielt ihr vielleicht einen Spiegel vor. Im Kopf mit dem Diadem, sicher ein Porträt, will man die Züge der Sallustia Barbia Orbiana, Gemahlin des Alexander Severus erkennen.

Gefunden in einer Vigna des Klosters vom hl. Kreuz in Jerusalem; seit den Zeiten Julius II. im Garten des Belvedere aufgestellt. Restauriert sind die Nase, der Zeige- und Mittelfinger der r. Hand.

Gegenüber der vorgenannten Statue:

* *Bruchstückartiger grosser Sarkophag*, erstellt im 3. oder 4. Jahrh. Darstellung eines Dionysosfestzuges.

Gefunden 1903 in äusserst kleinen Stücken im christlichen Cömeterium zwischen Via Appia und den Via Ardeatina im Grundstück der Apostolischen Paläste bei den Kalistuskatakomben.

Unter dem Bogen neben den Stützpfählen:

Drei *Grabstelen* (Gedenksteine) in Kegel- oder Pinienzapfenform endigend mit entsprechendem Fussgestell, aus Palestrina.

49. * *Sarkophag* mit Basrelief: Kampf der Achajer mit den Amazonen unter Trojas Mauern. Der Kämpfer, der in der Mitte

hervortritt, ist Achilles, der die verwundete Penthesilea auffängt. Der Kopfputz der Frau lässt auf die erste Hälfte des 3. Jahrh. des Kaiserreichs schliessen.

Dieser Sarkophag, schon Giulio Romano bekannt, fand sich früher in der Villa Julius III. vor der Porta del Popolo. Einige Bruchstücke sind restauriert.

Oben an der Wand:

48. *Relief eines Sarkophags* mit Bildern der Toten in Begleitung von vier Musen. In der Mitte ist die sinnbildliche Pforte der Unterwelt halb geöffnet.

52. Sarkophag mit schlechter Arbeit: auf dem Relief zwei geflügelte Genien, welche einen Schild mit Medusenhaupt halten. Darüber ein kleiner Sarkophag und ein Friesstück mit Jagdszenen.

Gefunden auf dem Esquilin in der Villa der Mönche von St. Antonio.

Kabinett des Hermes.

53. ***Standbild des Hermes** (Mercur) früher fälschlich für Antinous gehalten. Der Gott ist als Erfinder des Ringkampfes, in der Stellung des Ausruhens, gedacht. Die überaus glücklichen Verhältnisse des Leibes und der Brust liessen Poussin sagen, dieser Hermes sei das beste Beispiel männlicher Schönheit. Das Original muss in Bronze ausgeführt gewesen sein. Die grosse Aehnlichkeit dieses Hermes mit des Praxiteles Statue des jungen Hermes, der Dionysos trägt, berechtigen zur Annahme, dass er aus der Schule des gleichen Meisters stammt.

Gefunden in einem Garten nicht weit von der Engelsburg 1543, wurde das Bild von Paul III. im Garten des Belvedere aufgestellt. Die Beine waren in Stücken und der Restaurator machte sie beim Zusammensetzen etwas dünner.

An der Wand rechts:

54. Relief: *Kampf der Amazonen* und Achajer unter Trojas Mauern; vrgl. Nr. 49.

Wand links:

55. ***Prozession zu Ehren der Isis**, gute Ausführung.

Früher im Palast Mattei, erworben von Pius VII. Einige Stücke ergänzt

In den zwei Nischen am Bogen gegen den Hof:

56. Statue des Priapus, des Gottes der Gärten, der Fruchtbarkeit, in orientalischer Tracht, viele Früchte im Schosse tragend.

Gefunden in den Ruinen von Castro Novo in Torre della Chiaruccia bei Civitavecchia, in den Vatikan übertragen unter Pius VI. Ergänzt sind: die Nase, Teile des Weinlaubkranzes die r. Vorderschulter, zwei Finger und die Blätter darunter.

Links:

57. Herkulesstatue mit Füllhorn.

Gefunden im Garten der Mendikanten bei der Konstantinsbasilika. Neu: der r. Arm, l. Hand, der obere Teil des Füllhorns.

Vom Hermes kabinet weg längs dem Westflügel des Hofes:

58. Sarkophag mit Basrelief: in der Mitte Bild des Verstorbenen, zu Seiten die vier Jahreszeiten.

Gefunden zu Roma Vecchia ausserhalb der Porta Maggiore.

Darüber: Liegende weibliche Statue mit Kopffrisur aus Titus' Zeit.

Oben an der Wand:

57-B. Basrelief, das vom Alter stark gelitten: **Aphrodite** (Venus) überredet Helena, dem Paris zu folgen. Die Komposition lehnt sich wahrscheinlich an ein attisches Gemälde aus der Mitte des 4. Jahrh. vor Chr. an.

Gefunden auf dem Aventin.

61. Sarkophag mit Relief: Vier Nereiden auf Delphinen tragen die Waffen des Achilles. Geht wahrscheinlich auf ein Gemälde zurück, das durch die Gruppe der Thetis mit den Nereiden von Skopas angeregt wurde.

Gefunden in Roma Vecchia an der Appischen Strasse. Restauriert sind einige ganz unbedeutende Stücke.

Darüber:

Bruchstück einer kleinen Statue einer **Nereide** (oder Aphrodite?) auf einem Meerpferd. Im plastisch dargestellten Meer schwimmt ein Delphin, der einen Polyp verschlingt, und ein an-

derer Fisch, der einen unbestimmten Gegenstand festhält. Es ist ein griechisches Originalwerk aus hellenistischer Zeit.

Gefunden in Palestrina, unter Klemens XIV. in den Vatikan gebracht.

Zwischen den beiden Säulen gegen den Hof:

Badewanne von rotem Granit.

Fand sich früher als Brunnenschale im Hofe der Pinie (Cortile della Pigna).

Die äussern (oder eigentlich: innern) Seiten des Hofes sind, wie gesagt oben mit acht grossen Masken und acht Reliefs, unten mit vier Sarkophagen, einigen Standbildern, Altären und Gedenksteinen ausgestattet. Die acht Basreliefs oben stellen vor (beginnend r. beim Austritt aus dem Saal der Tierdarstellungen):

1. *Fünf Arbeiten des Herkules*; Tötung des nemäischen Löwen, der lernäischen Schlange, des erymanthischen Ebers, der Hirschkuh der Artemis, der stymphalischen Vögel.

2. *Dionysos* unter den vier Genien der Jahreszeiten, Figurensymbole der Erde (mit Füllhorn) und des Meeres.

3. Die *Genien der Jahreszeiten* mit ihren Attributen; in ihrer Mitte zwei Amoretten, die einen Schild halten, auf dem man das Profil eines Jünglings sieht, wahrscheinlich des Verstorbenen, der im Sarge, dem das Relief entnommen ist, ruhte.

4. *Dionysosfestzug*, wahrscheinlich Hochzeit des Dionysos und der Ariadne darstellend.

5. *Mithras* im Begriff einen Stier zu töten.

6. *Entdeckung des Achilles* auf Scyrus inmitten der Töchter des Lykomedes.

7. *Apollo* und *Athene* (Minerva); zwischen beiden Polyhymnia; r. Erato, Melpomene, Thalia, Eutherpe, Klio; l. die übrigen Muses Terpsichore, Urania, Kalliope.

8. *Dionysos* (Bacchus) trunken, mit seinem Gefolge.

Die Statuen und Reliefs, welche sich längs den Wänden und den Säulen an der Aussewand des Hofes finden, sind (in gleicher Reihenfolge wie die Basreliefs):

1. Weibliche Statue mit Kopf der *Julia Maesa* in sitzender Stellung; ruht auf einem runden Altar, an dem in Relief die Mänaden abgebildet sind.

2. Sarkophag mit Genien und Mänaden.

3. Bild Apollos mit der Chlamys, an einen Pfeiler gelehnt.

4. Frau mit doppeltem geschürzten Chiton, die Aepfel in der Rechten; man glaubt in ihr Atalanta zu erkennen, der Kopf ist antik, scheint aber der Statue mit den drei Aepfeln in den Händen nicht anzugehören.

5. Nackte männliche Statue, als **Hermes** restauriert.

6. Gestühlter Sarkophag mit zwei Löwenköpfen zur Seite und dem Bild des Verstorbenen in der Mitte.

Gefunden bei den Ausgrabungen in Roma Vecchia.

7. **Dionysosstatue** mit der Nebris (Hirschkalbfell), eine Henkelkanne (cantharus) und einen Tiger zu den Füßen, stark restauriert.

8. Frauenstatue mit nicht zugehörigem Kopf, als Muse restauriert.

9. Statue einer Frau, die auch das Haupt in einen Mantel eingehüllt hat, gewöhnlich *Pudicitia* genannt.

10. Sarkophag, oval gestühlt (wellig kanneliert) mit zwei Löwen zuseiten der Front, die einen Spiessbock zerreißen.

11. Frauenstatue als Ceres restauriert.

12. *Römischer Jüngling mit der Prätexa*, neben ihm der Schrein zur Aufnahme der Schriftrollen mit Aufschrift: *Θηκόλοφ Μώδεστος*: dem Theekolus gewidmet vom Modestus.

13. Aehnlich wie 12.

14. Bekleidete Frauenstatue.

15. Sarkophag mit Relief: Hochzeitsceremonie.

16. Frauenstatue mit langem Chiton ohne Aermel, die im Schoss Trauben und Früchte trägt, vielleicht **Flora**.

Der Kopf ist antik aber zum Teil restauriert und gehört nicht zur Statue; überdies sind ergänzt die beiden Arme, die Ränder des Busengewandes, der l. Fuss.

17. Frauenstatue sitzend; ruht auf einem vielleicht dem Herkules geweihten Altar, wie die darauf dargestellten Arbeiten des Heros schliessen lassen.





Runde Vorhalle (VESTIBOLO ROTONDO).

Beim Durchschreiten des Oktogons gelangt man in die runde Vorhalle, die gegen die Prati di Castello zu liegt und zu zwei andern Räumen führt: zum Gang oder Saal des Meleager, und zur viereckigen Vorhalle des Torso rechts.

Im runden Vorsaal, Mitte:

Grosses Becken mit Pfeifenkanellierung, aus phrygischem Marmor, dem bläulich schimmernden sogenannten « Pavonazzetto ». Gefunden unter Pius VI. im Val dell' Inferno, westlich von Monte Mario.

In den vier Seitennischen, beim Eintreten r. anfangend.

8. Unterer Teil einer männlichen Statue mit Füllhorn in gutem Stil.

Gefunden bei den Ausgrabungen von Roma Vecchia.

9. Unterer Teil einer männlichen Statue mit Sandalen.

Gefunden in den Ruinen von Castro Novo am Meer bei Civitavecchia.

Auf dem Balkon gegen die Prati:

Eine * *Windrose* von Marmor mit den Namen der vier Himmelsgegenden an der Oberfläche, und den lateinischen und griechischen Windbezeichnungen an den Seitenkanten, dekorative Arbeit.

Gefunden 1779 im Garten der Nonnen vom Berg Libanon bei St. Peter in Vinculis.

5. Torso (d. h. Rumpf) eines Jägerstandbildes.

Gefunden in einer Vigna beim Tiber vor der Porta Portuensis; zuerst im Palast Pighini an der Piazza Farnese, erworben fürs Museum durch Klemens XIV.

7. Unterer Teil einer weiblichen sitzenden Statue von schöner Ausführung, die r. einen Eros, l. ein Bildchen der Aphrodite hatte.

Unter diesem Fragment:

Grabstein von Tib. Octavius Diadumenos, mit kleinem Basrelief, das den Verstorbenen in der Haltung des Diadumenos von Polyklet darstellt.

Gefunden in Palestrina.

Meleagersaal (SALA DEL MELEAGRO).

Mitte:

10. Statue ** **Meleagers**, berühmter Held der Mythologie bei der Tötung des Ebers im Kalydonischen Wald. Er ist in der Haltung der Ruhe mit dem Ausdruck befriedigten Stolzes dargestellt. Wahrscheinlich nach einem Original von Bronze dargestellt, auf dem der Hund und der Kopf des Ebers offenbar fehlten.

Gefunden im 16. Jahrh. in einer Vigna am Janikulus bei der Porta Portuensis und im Palast Pighini (Piazza Farnese) aufbewahrt, von Klemens XIV. für das Vatikanische Museum erworben. Michelangelo schätzte die Statue hoch und wagte es nicht den l. Arm zu ergänzen, der sich offenbar auf eine Lanze stützte. Neu sind: Nasenspitze und Spitzen der Ohren des Hundes.

Rings im Saal herum von r. nach l.:

11. Fragment einer *männlichen Statue* ohne Kopf, die Brust mit einem weitmaschigen Kleid, wie mit einem Netz bedeckt, was auf Apollo oder einen Komödienschauspieler schliessen liess.

Gefunden in der Villa Hadriana.

14. Kleiner *Sarkophag* mit Blumengewinden, die drei kleine Genien halten; über den Gewinden drei andere Genien mit Delphinen. Am Rand des Deckels zwei kleine Genien, ein Lager haltend, worin ein gestorbenes Kind liegt.

In der Höhe an der Wand:

Basrelief, einem grossen Sarkophag angehörend, welches einen bärtigen Mann, von den neun Musen umgeben, darstellt.

Fast alle Köpfe und die Hände sind restauriert.

An der Wand im Hintergrund r. von der Türe:

16. Dionysos (Bacchus) mit Bart, es fehlen die Arme und der untere Teil des Bildes.

Ueber der Türe:

17. Inschrift des Konsuls L. Mummius, des Besiegers des Griechen und Zerstörers von Korinth, circa 145 vor Chr.

Gefunden 1786 in den Gärten Campana auf dem Coelius, vom Marchese Campana dem Museum geschenkt.

Oben an der Mauer l.:

20. * Relief eines grossen Sarkophags aus der Zeit des Verfalls, wahrscheinlich **Aeneas** und **Dido** im Hafen von Karthago.

War früher in der Vigna Moiraga ausserhalb der Porta Latina.

21 * **Trajanskopf** in Ostia gefunden.

Darunter:

Hinterteil einer Votivbireme mit Soldaten, in Bruchstücken.

Gefunden in Palestrina, und früher in der Villa Barberini aufgestellt.

Vorhalle des Torso (ATRIO DEL TORSO).

3. * Torso des Belvedere**, ein Werk des Apollonius, Nestors Sohn in Athen (wie die am Sockel angebrachte Inschrift besagt) des gleichen Meisters vielleicht, der die Jupiterstatue für den 69 vor Chr. neubauten Kapitolinischen Tempel ausgeführt, der als eines der Häupter der neuattischen Schule erscheint. Die Darstellung des Nackten in diesem Körper ist so verständig und



Torso des Belvedere (Nr. 3).

vollkommen, dass sie stets die allgemeine Bewunderung erregt hat. Die Figur war wahrscheinlich ein *Herkules*, wie man aus der Löwenhaut, die den Sockel bedeckt und mit einem Zipfel den l. Schenkel erreicht, folgert. Manche glauben, es sei zugleich Hebe, Jole oder Auge mit Herkules dargestellt gewesen; andere sind der Ansicht, der Held mit der Keule im Augenblick der Ruhe sei der Vorwurf des Standbildes; wieder andere: Herkules, die Lyra an der Seite, mit der Linken eines der Hörner des Instrumentes haltend, während die Rechte die Saiten berührte, das Haupt sich neigte, um den Gesang mit den Tönen zu begleiten. Für andere freilich ist das kein Herkules, sondern Polyphem, der auf einer Klippe am Meeresstrand nach Galathea ausspäht; diese führen auch an, der Saum des Felles auf dem Schenkel gleiche eher einem Tigerfell als einer Löwenhaut. Endlich wurde auch die Meinung aufgestellt, es handle sich um Marsyas, Apollos Nebenbuhler in der Kunst der Saiten.

Befand sich seit dem 15. Jahrh. im Palazzo Colonna auf dem Platz der hl. Apostel und wurde von Klemens VII. in den Belvederegarten versetzt.

An der r. Wand:

2. Sarkophag des ****L. Cornelius Scipio Barbatus**, Konsul 298 vor Chr. Grossvater des ältern Scipio Africanus. Er ist in Peperin gearbeitet mit griechischen Ornamentationsmotiven: an der Vorderseite hat er eine lange lateinische Inschrift in saturnischen Versen.

Gefunden im Scipionengrab an der Appischen Strasse 1780. Dem gleichen Grab gehören einige in die Wand eingelassene Inschriften an.

Ueber dem Sarkophag:

Ein Kopf aus Peperin mit Lorbeerkranz, der als Porträt des Dichters Ennius, des Hausfreundes der Scipionen ausgegeben wird.

Gefunden im gleichen Grab. Restauriert sind die Nase und der Büstenansatz.

Unter dem Fenster l.:

*Sargdeckel, auf dem eine römische Matrone als Aphrodite dargestellt ist, mit dem goldenen Apfel in der l. Hand und mit zwei Enoten, einen zu Häupten, einen zu Füßen, mit Köcher und Totenkranz.

Früher in der Galleria Giustiniani und von Klemens XIV. fürs Museum erworben.





MUSEUM CHIARAMONTI.

Dieser vorzügliche Teil des Vatikanischen Museums erhielt seinen Namen von Pius VII. der es errichtete (regierte 1800-1824). Es zerfällt in drei Teile: 1. das eigentliche Museo Chiaramonti im engeren Sinn; 2. die Galleria lapidaria oder Inschriftensammlung als Fortsetzung des erstern; 3. der neue Flügel oder Braccio nuovo.

Die zwei ersten Teile umfassen je zur Hälfte den langen von Bramante erbauten Gang, welcher die Loggien und das Appartamento Borgia (Borgia-Gemächer) mit dem Belvedere zu verbinden hat. Der Neue Flügel wurde von Pius VII. von Grund auf neuerrichtet und bildet einen Querbau zum erstern.

Wir bieten eine Beschreibung des Museums Chiaramonti im engeren Sinn und des Neuen Flügels, weil diese zwei Sammlungen sich gegenseitig vervollständigen und das ganze Statuenmuseum Pius VII. bilden. Weil jedoch die Zahl der Kunstwerke darin überaus gross ist, beschränken wir uns auf die Angabe derjenigen Nummern, welche für die Besucher von grösserm Nutzen und Interesse sind.

Zum Schlusse geben wir einen kurzen Ueberblick über die Inschriftensammlung der Galleria lapidaria, von der eine gesonderte eingehende Beschreibung erscheinen wird.

Das Museum Chiaramonti wurde angelegt und geordnet von Canova, der auch die Lunetten unter dem Gewölbe malen liess, die in bezüglichen Allegorien das Pontifikat Pius VII. und die von ihm der Kunst und den Wissenschaften gewährte Protektion darstellen, wie die Inschriften unter jedem Gemälde es näher besagen.

In diesem Teile bis zum Gitter der Galleria lapidaria finden sich weniger wahre und eigentliche Meisterwerke, als im Museum Pio-Clementinum und auch im Braccio Nuovo. Dagegen trifft man in dieser langen Gallerie eine zahlreiche Menge von Denkmälern von grösserer oder geringerer Dimension und aus den verschiedensten Gegenständen und Vorwürfen der antiken Kunst. So sieht man da nebst den grossen Standbildern kleine Statuetten, Büsten, Relieffragmente, zahlreiche Sockeln und Unterlagen mit Inschriften, Weihaltäre, Grabsteine u. s. w.

Der Besuch dieses Museums ist vorab für alle diejenigen von höchstem Vorteil, die sich nicht bloss mit der Besichtigung der bedeutendsten Bildwerke begnügen, sondern auch jene Denkmäler betrachten wollen, welche nützliche und lehrreiche Beobachtungen über die alten Sitten gewähren.

Eine erste Erläuterung dieser Monumente wurde von Antonio d'Este und von Capparoni 1808 gegeben. Eine zweite begann Philipp Aurel Visconti und Guattani, welche einen ersten Band veröffentlichten; das Werk wurde in zwei Bänden von Ant. Nibby fortgesetzt. Neulich 1903 wurde eine sehr gründliche und weitläufige Beschreibung vom Deutschen Dr. Walter Amelung veröffentlicht.

NB. - Zu bemerken ist, dass die Numerierung der Denkmäler nicht mit der Besuchsordnung des Museum Pio-Clementinum korrespondiert: denn die erwähnte Numerierung, die schon seit langer Zeit eingehalten worden, beginnt beim Gitter der Galleria lapidaria.

Man beginnt deshalb mit dem *Geviert* oder *Feld* (Riquadro) XXX und gelangt bis zu I, worauf man zum Besuch des Braccio Nuovo übergeht (Die *Nummern* der *Felder* sind links an der Wandseite angebracht; für die *Felder* der r. Fensterseite gilt jeweilen die gleiche Zahl).

FELD (RIQUADRO) XXX.

Links.

In der Lünette, Bild: Restauration des Colosseums durch Pius VII. von Veit.

Unter der Treppe:

735. Männlicher Torso, nackt mit einem Rest der Chlamys auf der Schulter. Als Unterlage dient der Grabstein einer Volusia Fortunata.

734. Herme einer bärtigen Person; wahrscheinlich stellt es einen Philosophen dar. Auf dem Schaft, der freilich nicht zum Kopf gehört, ist der Name Solons, *COΛΩΝ*, eingemeisselt.

An der Wand in der Höhe:

733. Fragment einer stilgerechten Skulptur, einem Basrelief dreier weiblicher Figuren angehörend: vielleicht ist es eine königliche Frau mit zwei Begleiterinnen. Die zwei seitlichen Figuren sind von Gips; ihr Original ist im Museum der Thermen. Die Zugehörigkeit der Fragmente zu einer und derselben Gruppe, wurde von Dr. Amelung erkannt, welcher das Werk als Nachbild eines Originals aus dem 6. Jahrh. erklärte.

Stand früher im Garten der Pigna.

733-A. Grosser Sarg von elliptischer Form mit Streifen verziert. An den Enden der Vorderansicht sind Löwen, die andere Tiere aufzehren.

Ueber dem Sarkophag ist ein grosses Kompositen-Kapitell aufgestellt, mit einem Hochrelief: «Herkules» zwischen den Voluten.

N. B. Die liegende Kolossalstatue des Herkules, welcher die alten Führer vor diesem Sarkophag den Platz anweisen, ist in den Garten der Pigna übertragen, da sie von sehr mittelmässigem Kunstwert ist.

732. Herme eines bärtigen Griechen; das Gewand über der Schulter; gute Arbeit. Die Nase ist ergänzt.

Rechts.

Gegenüber dem Feld XXX mündet eine Türe in den **Giardino della Pigna**, wohin man übrigens auch durch eine Türe gleich beim Eingang ins Museum gelangen kann.

Der Name kommt vom grossen *Pinien zapfen* (Pigna), der auf einer antiken *Säulenbasis* in einer Gebäudenische am obern Ende des Gartens steht.

Die **Säule**, zu Ehren des Kaisers Antoninus Pius (138-161) von seinem Nachfolger Hadrian errichtet, stand etwa 180m nordwestlich von der noch stehenden Säule Mark Aurels am Corso. Das auf der Spitze stehende Standbild und das Kapitäl waren schon im Altertum verschwunden. Der Rest wurde 1703 gefunden; der Schaft von Granit zerbrach bei der Hebung. Den Sockel oder die Basis liess Benedikt XIV. auf dem ursprünglichen Standort vor der Curia Innocentiana (heutiges Parlamentsgebäude auf Montecitorio) aufstellen. Pius VI. brachte die Basis nach den Vatikanischen Gärten und schmückte den alten Platz mit dem heute noch dort stehenden Obelisk. Gregor XVI. stellte das Denkmal in der Mitte der Hofes auf, wo jetzt die Konzilssäule sich befindet; 1885 kam es an den jetzigen geschützten Platz.

Die Seitenflächen der Basis der **Antonins säule** sind mit Hochreliefs geziert: Ein Jüngling sieht dem neben einem Obelisk auffliegenden Genius und dem ebenfalls emporschwebenden Kaiserpaar Antoninus Pius und Faustina nach. Zu ihnen erhebt ihren Blick auch die rechts stehende *Roma* in kriegerischer Rüstung, die Wölfin und eine Menge Waffen zu ihren Füßen. Die r. und l. Nebenseite zeigen die gleiche Darstellung: 17 Reiter sprengen um eine Doppelgruppe von Soldaten. Die vierte Seite enthält die Inschrift: *Divo Antonino Aug. Pio Antoninus Aug. et Verus Aug. Filii*. Das Ganze ist eine sorgfältige Arbeit.

Auf dem kleinen Bruchstück der alten über der Basis aufsteigenden Granitsäule ruht der **Pinienzapfen**. Nach dem Bericht der *Mirabilia Urbis Romae* überragte die Pigna früher das Pantheon, freilich nicht den jetzigen nach dem Brande unter Hadrian errichteten Rundbau, auf dessen « Auge » nie eine Laterne stand, wo der Zapfen Platz gefunden hätte, sondern auf Agrippas Werk. Durch den Blitz heruntergeworfen, soll das einzigartige Gebilde einen Monumentalbrunnen auf dem nahen Platz des Caccus geschmückt haben, weshalb die Kirche S. Stefano del Cacco früher den Namen *S. Stephani de Pinea* trug.

Unter Papst Symmachus (498-514) wurde der Zapfen nach dem Vatikan gebracht, wo er das ganze Mittelalter hindurch nach Art eines Baldachins den Abschluss des grossen Cantharus (Brunnen) im Vorhof von St. Peter bildete. Durch den Neubau des Petersdomes wurde die Versetzung des Denkmals notwendig; es kam unter Innocenz VIII. in den Garten des Belvedere, unter Paul V. hieher, und zwar auf die antoninische Säulenbasis in der Mitte des Hofes, bis beiden 1885 der gegenwärtige Platz angewiesen wurde.

Der riesig grosse *Zapfen* ist aus bronzenen Schuppen zusammengesetzt, welche von kleinen Löchlein - ungewiss zu welchem Zweck - durchbohrt sind. Die Spitze und einige Schuppenreihen sind ergänzt.

Die zwei *Pfauen* aus vergoldetem Erz sollen früher auf der Engelsburg, dann im Vorhof von St. Peter gestanden haben. Sie sind eine gute Arbeit des 1. oder 2. Jahrhunderts nach Chr.

Im Hofe sind eine Menge von nicht numerierten antiken **Skulpturen**, Sarkophagen, Statuen, Fragmenten, aufgestellt, die in jedem nordischen Museum hoch geschätzt würden, hier aber bei der Ueberfülle wertvollere Altertümer und Kunstwerke, kaum Beachtung finden. Hervorgehoben seien ein *Riesenkopf*, angeblich den Augustus darstellend, aus dem 1. Jahrhundert, und eine ruhende Kolossalstatue des *Herkules*.

Die **Konzilssäule** in der Mitte des Hofes wurde 1871 ausgearbeitet, und war als Andenken an die Kirchenversammlung vom Jahr 1870 bestimmt, die Höhe des Janiculus zu zieren. Jungitalien stellte gleichsam als Protest dort das Garibaldidenkmal auf. Leo XIII. liess die lange unverwendete Säule 1885 hier aufrichten. Die Basis enthält auf der Südseite ein Hochrelief, eine Konzilssitzung darstellend. Die Nordseite schmücken die allegorischen Figuren der Wahrheit und der Wissenschaft samt den Wappen Pius' IX. und Leos XIII. Die Säule, afrikanischer Marmor, wenig wetterbeständig, ist trotz sorgfältiger Restauration geborsten und muss durch besseres Material ersetzt werden. Das Denkmal krönt das Standbild des Apostels Petrus.

FELD (RIQUADRO) XXIX.

Links.

In der Höhe:

687. Fragment eines Sarkophags: **Orestes** von den Furien verfolgt. *Klytämnestra* liegend; neben ihr steht *Orestes*, von Raseri ergriffen. Im Hintergrund ist ein Vorhang, hinter dem die Gesichter der Furien erscheinen. Neben *Klytämnestra* sitzt eine männliche Figur und in ihrer Nähe eine andere, welche einen Gegenstand von einem auf einer Basis stehenden Dreifuss zu nehmen scheint. Beim Altar eine schlafende Frau. Das Ganze stark beschädigt.

688. Fragment eines Reliefs, sich auf den Mythos von **Orestes** und **Pylades** beziehend. Eine nackte kopflose Figur hält die Person eines Helden, von dem nur mehr die Brust vorhanden ist. R. eine andere Figur, das l. Bein und die Arme fehlen.

689. Sarkophagfragment. Uebrig ist der obere Teil von vier Figuren in Trauer, dabei ein Pferd; es stellte vielleicht einen Leichenzug vor.

690. Sarkophagfragment mit Episode vom Tode **Meleagers**. Der tote Held wird in einem Tuch auf den Schultern getragen. Ein Mann in militärischer Gewandung fasst ihm den l. Arm. Andere Personen sind da mit allen Anzeichen der Trauer, alles in allem 12 Personen. Am obern Rand liest man die moderne Aufschrift: *Antinoi Adr(iani) Caes(aris) consecr(atio)*,

Oberes Gestell:

691. Dionysoskopf, archaisierende Züge.

692: Römisches Porträt, gute Ausführung aus trajanischer Zeit.

693. Jugendlicher * **Herkules** mit Weinlaub (Pappellaub) bekränzt. Nase restauriert.

Kommt aus der Vigna Bonelli vor Porta Portese.

694. Junokopf, unter natürlicher Grösse. Nase und teilweise das Diadem ergänzt.

695. Jugendlicher Kopf von idealem Typus in antikem Stil mit geringelten Haaren, vielleicht einer der Dioskuren.

696. Weiblicher Kopf mit hoher Haarfrisur, wie sie zur Zeit der Flavier üblich war.

Unteres Gestell:

698. Büste angeblich von **Cicero** ähnlich derjenigen auf dem Kapitol; bartlos, ziemlich wohlgenährt, mit runzlicher Karnation. Der Blick ist zu Boden gesenkt, liebenswürdig, aber nicht energisch. Büste vom Hals an modern; Nase und Ohren restauriert.

Gefunden im Landgute von Roma vecchia.

699. Jünglingskopf, bartlos aus dem 3. Jahrh. nach Chr. mit sehr stark entwickelten Augenbrauen. Nase restauriert. Man hält dafür, er stelle Gordian III. dar.

700. Putte, der mit beiden Händen nach rückwärts gebeugt, einen Schlauch oder Krug auf der l. Schulter trägt, bildete wahrscheinlich ein Brunnenornament.

Restauriert der ganze untere Teil vom Knie aufwärts, ein Teil des Schlauchs und der Arme.

701. Weiblicher Kopf, der einige Aehnlichkeit mit der ältern Antonia, der Gemahlin von Tiberius' Bruder Drusus hat.

Nase restauriert.

702. Antoninus Pius, Kolossalbüste.

Nase restauriert. Kommt von Ostia

704. Kleine Statue von **Ulysses** (Odysseus), wie er dem Riesen Polyphem den Weinbecher reicht, um ihn einzuschläfern und zu blenden. Er trägt die Tunika exomis (ohne Aermel) und Pallium, auf dem Haupt die kegelförmige Schiffsmütze. Mit der Linken reicht er den Becher, und hält die Rechte offen mit der Geberde der Anrede.

Arme und Beine teilweise ergänzt.

705. Weiblicher Kopf mit Haartracht ähnlich derjenigen der jüngern Faustina. Augen mit gefärbter Pupille.

Nase restauriert.

706. Commodus als Jüngling, mit Harnisch und Soldatenmantel. Gesicht teilweise restauriert, teils aus alten Bruchstücken wieder angesetzt und so das übrige Haupt.

Unten:

707-C. Kleine Base einer Aschenurne mit rundem Abschluss und Polsterwülsten, von einem Freigelassenen *Valerius Trophimus*. An den Seitenflächen Krug und Trinkschale.

707-E. Grabstein mit Büstenbild oben, einer *Aulia Laodices*, vom kaiserlichen Freigelassenen und Architekt *Rusticus* ihr gesetzt. Seitlich Krug und Trinkschale.

707-L. Grabstein mit Büste eines *Pierus* (sic) *Caesaris Verna a comentariis fisci Asiatici* (d. h. Haussklave, verwendet in der Verwaltung des orientalischen Fiskus).

Rechts.

In der Höhe:

708. Satyr, sein Schwänzchen betrachtend; feine Arbeit aus der Kaiserzeit.

709. Vorderer Teil eines Sarkophags mit einem **Bacchanal**. Rechts der junge Bacchus auf dem Panther. Ihm gegenüber ein Faun, dann *Silenus* auf dem Esel. R. (vom Beschauer) das Opfer einer Frauenfigur (arg beschädigt). Im Hintergrund erscheinen andere Personen.

711. Römischer weiblicher *Porträtkopf*, Augensterne und Pupillen eingegraben, aus der Zeit und mit den Zügen der *Julia Domna*.

712. Sabina, Gemahlin Hadrians, auf moderner Büste.

713. Dionysoskopf, jugendlich, späte Kopie eines Originals des 4. Jahrh. vor Chr.

715. Männlicher Kopf, hat Aehnlichkeit mit **Drusus** dem Jüngern, Tiberius Sohn.

Nase ergänzt.

716. Junge Frau aus Trajans Zeit.

717. Bärtiger Kopf mit Haaren vor der Stirn: Wurde mit Unrecht für *Julian den Apostaten* gehalten, doch trägt das Bild nicht dessen Züge und ist älter als dieser Kaiser.

Unteres Gestell:

718. Torso eines Faun in grünem Basalt, die Nebris (Tigerfell) über die l. Schulter geworfen, auf einem Sockel von Portasanta mit Verzierungen.

719. Herme, vielleicht von *Carneades*. Nase restauriert Büste modern.

720. Doppelherme von *Bacchus* mit Bart, archaischer Stil, mit Epheu bekränzt, auf einer Konsole von grauem Marmor.

721. Grabbüste mit Frisur aus der Zeit Trajans. Am Fuss steht: *D. M. Maniliae Helladis*.

Gefunden im Grab der Manilier an der Via Appia nicht weit vor dem Tore. Das Grab wurde 1816 entdeckt in der Vigna Moroni vor der Porta S. Sebastiano und von Guattani beschrieben.

722. Zweite Grabbüste, ohne Bart, mit kahlem Scheitel: *D. M. L. Manilii Primi*.

Gefunden im Maniliergrab.

723. Bekleidete Büste mit kurzem Bart. Am Fuss liest man: *L. Manilius Faustus vib. sibi F. (vividus sibi fecit)*.

Herkunft aus dem genannten Maniliergrab vor der Porta S. Sebastiano.

724. Zweiköpfige Herme des *Bacchus*, mit Bart in altertümlichem Stil; die Haarflechten fallen ihm auf die Schultern.

Gefunden in Palestrina.

725. Männlicher Kopf eines Griechen, auf moderner Büste.

726. Männlicher Torso in Basalt, hat einige Aehnlichkeit mit Polyklets Doryphoros (Speerträger).

Unten:

727. Fragment eines Reliefs mit liegender bärtiger Figur.

729. Grabara mit Büste aus der Flavierzeit.

728, 730. Bauornamente, zierliche Arbeit.

731. Fragment eines Basreliefs: **Diana** als **Jägerin** von roher Arbeit, den Speerschaft in der Rechten, den Bogen in der Linken; r. ein Hirsch, l. unter einem Baum Wildschwein, bei der Göttin der Hund.

731-A. Grabstein des C. Poppaeus Januarius; r. Figur einer verhüllten Orante, neben ihr ein Ständer mit Opfergeräten und ein Schwein, l. eine Frau in faltigem Gewand, ein Kind an der Brust. In der erhobenen r. Hand trägt sie eine Fackel; über ihr breitet sich ein Lorbeerbaum aus; vielleicht ist es Demeter Kurotrophos. Auf der Vorderseite zuäusserst zwei Fackeln, vor denen eine Guirlande niederhängt.

731-D. Altar mit blättergeschmücktem Fries, aus der Zeit des Verfalls. Vorn *Herkules* sitzend, den r. Arm auf dem Haupt, in der Linken den Becher. Am Boden die Keule. Vor ihm eine Bacchantin, das Tymponon schlagend; seitlich ein tanzender Satyr mit der mystischen Cista, links ein Faun mit Hirtenstab.

FELD (RIQUADRO) XXVIII.

Links.

In der Lünette, Bild: die Tapeten Raphaels restauriert und dem Publikum zugänglich gemacht.

681. Statue der **Diana**, irrig als *Minerva* restauriert. Mit dem linken Arm lehnt sie sich auf den Schild, und hält mit der Rechten das Abzeichen der Lanze (Schaftstück). Trägt Tunika mit zugeknöpften Halbärmeln und Ueberkleid, und hat das Wehrgehänge umgelegt.

Restauriert Kopf, ein Teil der Brust, beide Arme und Schild.

Das Bild steht auf einer Base mit moderner Inschrift: *Paridi Alessandro Priami Re(gis) Troiani F(ilio)*.

682. Antoninus Pius mit Harnisch und Kriegsmantel, weit über Lebensgrösse. Mit der Linken hält er das Schwert, mit der Rechten den Lanzenschaft. Die Schuhe sind mit Tierköpfen verziert; beim l. Fuss ein Palmstrunk, Restauriert: r. Arm, l. Hand, l. Bein, unterer Teil des r. Beins. Der Panzer ist mit zwei Greifen verziert. Der antike Kopf des Kaisers gehört nicht zum Rumpf.

Anfänglich stand die Statue im Konservatorium der Mendikanten; von dort wurde sie in die Villa Mattei übertragen. Im Vatikanischen Museum blieb sie lange im Rundsaale. Sie stammt aus der Villa Hadriana. Das Postament ist von rotem Grauit.

683. Hygieia, Statue von gutem Stil, welche eine Gruppe mit Aeskulap bildete, wie dies die Hand dieses Gottes mit der Schlange auf der Schulter der Göttin beweist. Sie trägt die Tunika mit zugeknöpften Halbärmeln, Ueberkleid und am Fusse die tyrrhenische Sandale. Es fehlen die Vorderarme und der r. Fuss. Kopf ist von Gips. Hinten am Fussgesims liest man: *OST. EFFOSS.*

Gefunden in Ostia. Man hat angenommen, das Original dieser Skulptur sei die hochverehrte Gruppe im Tempel zu Kōs gewesen, wo der Gott die Hand auf die Schulter der Hygieia legte.

Das obige Standbild hat als Unterlage einen *Allar*, auf dem man eine Minerva mit Palme und Kranz, jedoch sehr beschädigt, sieht.

Kommt aus der Sammlung Giustiniani.

Rechts.

684. Aeskulap, Standbild unter Lebensgrösse. Er lehnt sich wie gewöhnlich, auf einen Stab, um den sich die Schlange ringelt. Restauriert ein Finger der r. Hand. Die Figur ruht auf einem Votivaltar mit griechischer Inschrift auf Aeskulap den Retter: *ΑΣΚΛΗΠΙΟ ΣΟΤΗΡΙ*, gewidmet von *Aulus Minucius Natalis*, Konsular und Legat des untern Mösiens. Auf den Seiten Krug und Schale.

685. Sarkophag an den Enden mit Pilastern geschmückt. In der Mitte Inschrifttafel eines *P. Nonius Zethus Augustalis* und seiner Mitfreigelassenen. Links eine Getreidemühle, von einem Esel getrieben, r. verschiedene Geräte des Bäckergerwerbes.

685-A. Bacchuskopf, bärtig, archaisierend, mit ausgebohrten Augen.

685-C. Kleiner Kopf, vielleicht von Apollo aus Prima Porta.

Alle drei vorgenannten Statuen ruhen auf dem Sockel einer Ehrenstatue, auf dem noch eine attische Basis ist. Die Inschrift bezieht sich auf einen *P. Horatius Chryseros, Sexvir Augustalis* von Ostia, dem fünfj. immunen Kollegium der Laren des Augustus angehörig. Wegen seiner Freigebigkeit gegen Ostia wurde Augustus eine Statue errichtet. Auf jeder Seite steht ein zweihenkliges Gefäß in Form einer Amphora.

686. Weibliche Statue, für die Vestalin **Tuccia** gehalten. Sie trägt doppelt geschürzte Tunika mit zugeknöpften Halbärmeln und Ueberkleid. Mit beiden Händen hält sie ein Sieb auf dem die Buchstaben erhalten sind: *S... Pello*. Die Inschrift ist modern und man wollte sie mit der Legende dieser Vestalin in Verbindung bringen (Der Verletzung ihres Gelübdes angeklagt, habe sie zum Beweis ihrer Unschuld mit dem Sieb Wasser aus dem Tiber vor die Richter gebracht); ihr Sinn wäre: *Sic calunniam pello*.

Restauriert sind: die Vorderarme mit einem Teil des Siebes.

Als Unterlage dient der Grabstein einer *Mitrasia Severa*, am Rand der Vorderseite mit zwei gewundenen Säulen verziert. Vorn ist ein Medusenhaupt, zwischen zwei Widderköpfen; ersteres und letztere sind weggemeißelt. Unter der Inschrifttafel sind zwei opfernde Genien, zwischen ihnen ein Opferherd. Auf beiden Seitenflächen Apolls Dreifuss, auf dem ein Rabe sitzt. Vorn an den Ecken zwei brennende Fackeln.

FELD (RIQUADRO) XXVII.

Links.*Oben :*

641. Basrelief. *Weibliche Figur* auf einem Felsen sitzend, Schleier auf dem Haupte, welchen sie mit der Rechten hält, und mit der Linken nach rückwärts zieht. Vor ihr eine andere weibliche Figur mit dem Stirndiadem, welche mit der Linken den Arm der sitzenden Figur fasst. Man glaubt, es sei **Juno**, welche **Thetis** die Heirat mit Peleus anrät.

Kopf und Arme sind restauriert.

643. Reliefbruchstück. Weibliche Figur, knieend, welche einer Frau, von der man nur die Beine sieht, ein Kind übergiebt. Die Darstellung könnte sich auf die Geburt des Prytaneus (oder auch Erichthonius) beziehen.

644. Fragment eines Reliefs von elegantem Stil. Zwei in faltige Gewänder gehüllte Frauen in der Stellung von Tanzenden und die Hände einer dritten mit einem Gefäss. Die erste Figur ist vollständig, die zweite ohne Kopf. Vielleicht sind es die Horen oder die Tauschwestern, nach andern: Bacchantinnen.

Kommt von der Villa Palombara auf dem Esquilin.

Oberes Gestell :

647. **Attis, Liebhaber der Cybele**, seltene Statuette, mit phrygischer Mütze, das Tympanon in der Rechten, den Stab in der Linken. Trägt eine Interula (kurze Tunika) und die Anaxaris (Beinkleid) und hat die Cymbeln am Baumstamm aufgehängt. Arme und Tympanon sind ergänzt. Das Kleid ist nach hinten gebunden und lässt deshalb Unterleib und einen Teil der Brust offen.

648. **Lycischer Apollo**, kleine Statue, hat den r. Arm auf dem Kopf, der Mantel fällt ihm auf die l. Schulter, und ist auf dem gleichen Arm zurückgelegt. Kopf und Arme sind wieder angefügt.

Der untere Teil der Beine ist restauriert. Er hatte vielleicht die Leier, die bei der Restauration weggelassen wurde.

Unteres Gestell:

651-A. Torso einer **Amazonen**, die r. Brust entblösst, trägt das Wehrgehäng.

652. *Centaur*, Haupt von bester Arbeit, gehört einer Statue an; etwas zurückgewendet, mit gespitzten Ohren, vielleicht aus hellenistischer Zeit.

Gesicht restauriert; die Büste, deren l. Schulter mit Gewand bedeckt, ist modern.

653. Kleiner Amor, eben den Bogen spannend, Nachahmung des dem Lysipp zugeschriebenen Originals.

Arme restauriert; ebenso Bogen, Flügel, unterer Teil der Beine, Strunk und Köcher.

653-A. Bild einer Matrone im reifen Alter, mit Haartracht aus den ersten Zeiten des Kaiserreiches. Man hält sie für **Antonia**, Gemahlin des Drusus. Die Bas's von Portasanta trägt die Worte: *Antonia Aug(usta)*.

654. Torso einer **Isis**, als solche kenntlich durch das unter der Brust geheftete Fransenkleid in der bei den Isisstatuen gewöhnlichen Form.

655. Narcissus, kleine Statue in guter Arbeit. Die restaurierten Arme sind ausgestreckt und erhoben, um einen Pfeil auszusuchen. In der Linken das Abzeichen des Bogens. Der Kopf ist neu. Zur Linken steht ein Baumstamm, das Gewand daran aufgelegt, daneben ein kleiner Genius mit brennender Fackel. Ihm zu Füßen ist eine halbentblösste weibliche Figur liegend und eine Maske.

Unten auf dem Boden:

660-C. Altar des *Silvanus* in Form eines Baumstrunkes an dem sich eine Rebe aufwindet. Auf der Inschrifttafel steht: S · S · S · (*Sancto Silvano Sacrum*) von einem *Sex. Scutarius Aethrius* gewidmet. Beim Strunk waren verschiedene Tiere, von denen noch 2 Schlangen, eine Eidechse, ein Vogel und der Huf eines Rehs vorhanden sind.

Rechts.*Oben :*

661. Basrelief. Jüngling, auf einen Stock gelehnt, zwischen zwei Pfeilern. Auf einem der Pfeiler liegt eine Rolle, auf dem andern eine komische Maske; stellt vielleicht einen Schauspieler dar.

662. Sarkophag (fragment) mit gestreiftem Pilaster. Zwei Amazonen, ohne Köpfe, stark beschädigt, kämpfen. Zu Füßen ein Helm.

663. Basreliefbruchstück. Ein Philosoph, halbnackt sitzt auf einem Stuhl mit gekreuzten Beinen, zwischen zwei Pilastern. In der Linken hat er einen Stock, die Rechte hält er erhoben. Auf einem Pilaster sieht man eine Rolle, auf dem andern eine Sonnenuhr.

Oberes Gestell :

666. Aeskulap, Büste. Nase restauriert.

667. Griechischer Porträtkopf nach Ideal des 4. Jahrh. vor Chr.

668. Jupiter Serapis, Kopf unter natürlicher Grösse.

Kinn und Nase sind restauriert.

Unteres Gestell :

670. Herkules, als Kind. Mit der Rechten fasst er eine Art von Geissel oder Gerte, um eine Schlange, die sich um einen Stamm neben seinem l. Bein windet, zu erschlagen; mit dem r. Fuss zertritt er eine andere Schlange.

Arme restauriert; ursprünglicher Kopf und Beine sind wieder angefügt.

671. Bacchus mit Bart; Herme, den alten Stil nachahmend. Spuren von Bemalung in Haar und Bart.

672. Ganymed mit dem Adler. Der Mundschenk Jupiters hält mit der etwas zurückgebogenen Rechten den Becher; mit der

Linken streichelt er die Flügel des Adlers, der auf einem vom Kleid verhüllten Baumstamm steht und ihn entführen soll (Galleria dei Candelabri 118).

Der Arm mit dem Becher ist restauriert, das ursprüngliche Haupt wieder angefügt.

672-A. Römischer Porträtkopf aus dem Ende der Republik oder Anfang des Kaisertums.

673. Venus Marina. Gruppe unter Lebensgrösse. Die Göttin mit Diadem geschmückt, bis zu den Lenden entblösst, wo das Gewand beginnt, breitet mit beiden Händen die Haarflechten vor die Brust aus. Sie steht zwischen zwei Amoren, wovon einer auf einem Delphin, der andere auf einem Seelöwen, beide mit Blumenkörbchen in der einen und Blumengewinden in der andern Hand.

Die Arme sind restauriert; der Kopf wieder angefügt. Gefunden in Ostia.

674. Kopf des Kaisers **Alexander Severus.**

674-A. Ganymed von Jupiters Adler geraubt, Nachahmung einer Gruppe von Leochares (Galleria dei Candelabri 118-A). Er trägt die phrygische Mütze, den Hirtenstab in der Rechten.

Die Arme und Beine grossenteils restauriert.

675. Kleine **Bacchusstatue**, an einen Stamm gelehnt, um den sich eine Rebe schlingt. Er stützt sich auf den r. Arm; mit der gleichen Hand fasst er eine Traube, deren Saft er in einen Becher in der Rechten ausdrückt.

Restauriert: der Arm, die Beine, ein Teil des Stammes; der Kopf ist wieder angefügt.

Unten auf dem Boden:

678. Basrelief in elliptischer Form, aus zwei Sarkophagbruchstücken gebildet. Rechts: geflügelter Genius in einem Schiff rudern; auf der l. Seite ein Hafen mit zwei Schiffen und Genien. Im Hintergrund Tempel zwischen 2 Palmen. Im Wasser schwimmende Figuren und ein Genius auf einem Delphin. Ruht auf zwei kleinen Füßen aus Löwenköpfen und Tatzen bestehend.

680-B und C. Herkules auf einem, von einer Löwenhaut bedeckten Stamm, Telephus auf dem Arm. Stark beschädigt.

FELD (RIQUADRO) XXVI.

Links.

Bild in Lünette: Der Pincius eröffnet und der Park hergerichtet.

637. Torso nach einer Feldherrnstatue des 4. Jahrh. vor Chr.

635. Torso einer Statue im Harnisch mit Kriegsmantel auf der l. Schulter und gefranster Chlamys. Ihm ist der Kopf **Philipps des Jüngern** aufgesetzt. Auf dem Panzer ist eine Viktoria, auf den Schuppen verschiedene Masken. Das Bild steht auf dem Grabcipus eines *F. Claudius Myropnus*.

636. Herkules mit Telephos als Kind im Arm; bekannte und berühmte Gruppe über Lebensgrösse, auch schon nicht ganz passend Kommodianischer Herkules genannt. Der Gott stützt die Rechte auf die Keule und hält mit der Linken das Kind, das auf der Löwenhaut sitzt, die hinwieder seinen Arm umwickelt. Es ist das Nachbild eines griechischen Originals vom 4. Jahrh. vor Chr. Bemerkenswert ist die Schönheit des Herkuleskopfes. Restauriert sind der r. Vorderarm mit der Keule, die l. Hand, teilweise die Löwenhaut, ein Teil der Füsse und die Hände des Telephos.

Gefunden zur Zeit Julius II. beim Campo dei Fiori, in der Nähe des Pompejus-theaters; vom Papst in das Belvedere versetzt.

Die Herkulesstatue steht auf einem grossen vierkantigen *Altar* mit Relief von mittelmässiger Arbeit, aber von wichtigem Inhalt. Auf der Vorderseite Apollo und Diana zwischen ihnen ein Altar mit Feuer unter einem Lorbeerbaum. Apollo trägt in der Rechten einen Zweig, in der Linken den Bogen. Neben ihm ist der Dreifuss mit dem Vorhang. Diana nimmt eben mit der Rechten einen Pfeil aus dem Köcher, mit der Linken hält sie den Bogen; zu ihren Füssen ein Hund und ein Wildschwein. L. Venus und Fortuna; erstere nach archaistischem Typ ganz gewandet, mit Blumen

in der r. Hand, mit der L. den Saum des Kleides erhebend, die Fortuna mit Füllhorn in der L. und Steuerruder in der R. auf einer Kugel; zwischen den Göttinnen ein flammender Opferherd. Auf der r. Seitenfläche Mars und Merkur, letzterer mit dem Kaduceus (Flügelstab mit zwei sich emporwindenden Schlangen) in der L., um die sich die Chlamys schlingt, den Geldbeutel in der erhobenen R. Mars mit Helm, Panzer und Beinschienen lehnt die L. auf den Schild, die erhobene R. fasst die Lanze. Auf der Rückwand sind Herkules und Silvanus, ebenso durch einen Altar getrennt, neben dem ein Pinienbaum. Herkules, vom Rücken gesehen, trägt die Löwenhaut über den Kopf, und hält mit der erhobenen R. die Keule: neben ihm ist ein Hauer als Opfertier. Silvanus hat das Fell in gewohnter Weise über die Schulter und den r. Arm geworfen. Er trägt hohe Schuhe, hält mit der L. die Hippe oder Sichel, mit der R. den Pinienzweig.

Seltenes und merkwürdiges Denkmal, das aus den Gärten Aldobrandini auf dem Quirinal kommt. An der Wand ist ein Gipsabdruck der hintern Seitenfläche des obigen Altars.

637. Torso einer männlichen Figur, etwas über Lebensgrösse, mit dem Soldatenmantel, der an der l. Schulter zusammengeheftet den l. Arm umhüllt unter dem man das kurze Schlachtschwert sieht. Es stellte das Ganze einen **Kaiser** in Heroengestalt dar.

Das Bild steht auf dem Grabstein des M. Luceius Chrestus, mit der Büste des Verstorbenen. An den Seiten Krug und Schale.

Rechts.

638. Torso einer weiblichen Figur, halb entblösst, Lebensgrösse. Sie ist in schreitender Haltung; der Mantel, der den r. Arm bedeckte, fällt auf den untern Teil der Person. Ruht auf einem eingerahmten Gedenkstein eines *Julius Celadus* und einer *Julia Melissa*. An den Seiten Krug und Trinkschale.

639. **Julia Soemia**, Mutter des Elagabalus als Venus, in Lebensgrösse, mit abnehmbarem Haar in der Frisur des 3. Jahrh. Mit der Rechten zieht sie eine Abteilung Haare nach vorn, mit der ausgestreckten Linken hält sie ein Balsamgefäss. Das Fransen-

gewand ist unter den Lenden geschlungen und bedeckt nur den untern Teil der Figur. Zu Füßen r. ein Genius auf einem Delphin.

Die Oberfläche der Basis ist wellig. Arme, einzelne Teile des Delphins und des Putten sind restauriert.

Das Bild hat als Unterlage einen *Grabaltar*, mit einer Inschrift die besagt, wer das Grab verletze, habe dem Kollegium der *Pontifices* eine Strafsumme zu bezahlen: *Si quis ei arae sive sepulturae quandoque manus inferre voluerit, inferet collegio Pontificum sextertia centum millia numum.*

Die Statue kommt von den Ausgrabungen, die Pius VI. auf dem Forum von Präneste machen liess, d. h. dem Forum, das zur Kaiserzeit in der Niederung vor der Stadt angelegt wurde, wo heute die Kirche S. Maria dell'Aquila steht.

640. Torso einer männlichen Statue mit Gewand, das unter dem Hals zugeknöpft ist, mit einem nicht zugehörigen bartlosen Kopf und gelocktem Haar.

Der Torso ruht auf dem Grabstein einer Freigelassenen der *Gens Staberia*, wo erwähnt wird, dass das Monument von einer Steinmauer umgeben war. An den Seiten Krug und Schale.

Die Inschrift ist von Wichtigkeit, weil sie den eigentümlichen Gebrauch bemerkt, diese Art von Grabaltären auch mit Mauern zu umfrieden. Als Probe solcher Formeln, die sich oft auf alten Grabinschriften finden, geben wir hier den Text wieder:

DIS . MANIBUS
 STABERIAE . T(it)i L(ibertae)
 LOCADI
 HOC . MONVM(entum)
 MACERIA . CLVSVM
 SIBI . ET . SVIS . LIBERT(is)
 LIBERTABVSQVE . ET
 POSTERISQVE . EORVM

.

Diese letzten Worte zeigen, dass das Grab auch für Staberias Freigelassene und deren Nachkommen bestimmt war. (Freilich wenn nach der Schrift bei den Punkten noch der Name des De-

diktors folgte, würden sich die Ausdrücke libertis libertabusque nur auf die Freigelassenen desselben beziehen.

FELD (RIQUADRO) XXV.

Links.

Oben:

593. Relieffragment, stilgerecht. Drei weibliche tanzende Personen; die mittlere mit Tunika und Oberkleid ohne Aermel, die andern zwei mit Pallium, die letzte r. trägt eine Art von Haube. Es gehörte zu einem attischen, den Nymphen geweihten Relief.

594. Grabskulptur. Ein Mann gemächlich auf einem Triklinium gelagert, den Modius (runde zylinderartige Bedeckung) auf dem Kopf, das Trinkhorn (Rhyton) in der R. Gegenüber sitzt eine Frauensperson. L. ein bärtiger Mann, eine verhüllte Frau und vier Kinder gegen das Lager gewendet. Mehrere Teile restauriert.

595. Vorderteil eines Sarkophags mit einer Episode vom indischen Triumphzug des Bacchus. Der Gott ohne Kopf nur mit dem Tigerfell bekleidet steht auf dem Wagen von zwei Centauren gezogen, von der Viktoria gelenkt. Ein Centaur hat den Thyrsos, und den Schild, der andere ist im Kampf begriffen. Davor ist ein anderer Wagen, auf dem ein bärtiger König, von zwei fliehenden Rossen gezogen. Das Gespann hat einen Kämpfer zu Fall gebracht, zwei andere stehen aufrecht daneben. R. Bacchus auf dem Thron, zur Seite Pan, zu den Füßen ein Barbar, zur L. eine weibliche Figur; endlich ein Panther, der seine Prätze auf den Fuss des Thrones setzt. Seltenes, bedeutsames Denkmal.

596. Relieffragment. Eine entblösste männliche Person liegt auf dem Lager, die R. erhoben. Neben ihm auf dem Bettrand sitzt eine Frau in faltigem Gewand. Vor ihnen ein Dreifuss, dabei ein zusammengekauertes Kind. R. ein blosser Diener. Es ist dies ein Votivmonument, wahrscheinlich von einem Dichter aufgestellt, wie aus dem gleichartigen Relief im Museum von Neapel hervorgeht.

Obere Lade:

598. Büste eines griechischen Philosophen, glaublich *Karneades*. Bärtig, gewandet, Blick nach oben gerichtet.

599. Ganymed, Kopf mit der gewöhnlichen phrygischen Mütze.

600. Augustuskopf. Nase restauriert.

602. Porträt aus dem Ende der republikanischen Zeit.

601. Manlia Scantilla. Gemahlin des Didius Julianus. Nase restauriert, steht auf Gestell von Korallenmarmor.

Untere Lade:

603-A. Faunfragment, hübsche dekorative Arbeit.

604. Cupido. Der Gott hat geringelte Haare, die Stirne mit Band umwunden, dessen Enden auf die Schulter niederfallen. Er lächelt, die Zunge zwischen den Zähnen. Mund geöffnet.

Der Kopf ist wiederaufgesetzt.

605. Bärtiger Kopf mit Pinienzweig (*Silvans?*), oder Lorbeer. (Züge tragen nicht den wilden Charakter *Silvanus*) Nase restauriert.

606. Knabekopf, weichliche Nachbildung eines polykletischen Werkes.

607. Büste *Neptuns* aus pentelischem Marmor; grossartiger Stil, Haar büschelweise gruppiert, von Wasser traufend.

Gefunden von Fagan bei den Ausgrabungen in Ostia.

607-B. Männliche Büste aus der Zeit des *Claudius*.

608. Oktavia, des *Claudius* Tochter (andere: *Agrippina die jüngere*) Gewandstatue.

Ursprünglicher Kopf wieder aufgesetzt, Büste modern, Nase restauriert.

609. Kopflose Statue der *Diana* in eleganter Ausführung. Man sieht da die gewöhnliche Art, wie der Mantel in der Lendengegend aufgerollt ist.

Rechts.

Oben :

- 614.** Sarkophagbruchstück, mit weiblicher Gewandfigur.
- 615.** Gibel eines Tempelchens. Zwei weibliche Figuren hingelagert. zwischen ihnen ein dreifüssiger Tisch mit Gerichten.
- 616.** Teile eines Trapezophor (Tischfuss). In der Mitte zwei Greife gegen einen Kandelaber schauend. Auf den Seiten zwei Telamone (Gebälkträger).
- 617.** Sarkophagfragment mit Szene, die sich vielleicht auf den Tod **Meleagers** bezieht. Zwei weibliche Gestalten und eine männliche härtige schauen in Geberde der Trauer zur Erde nieder.

Obere Lade :

- 618-620, 622-623** Weibliche Bildnisse und ein männliches Porträt in guter Ausführung aus dem 1. Jahrh. nach Chr.
- 619.** Agrippina die Aeltere?
- 621.** Kopf einer *Kanephora* (Korbträgerin) in gutem Stil.
- 624.** Kopf des **jungen Trajan**, wie man annimmt mit, auf die Stirn gestrichenen Haaren.

Untere Lade :

- 625.** **Antinoos**, mit der phrygischen Kopfbedeckung ähnlich wie Paris, Kopf in natürlicher Grösse in guter Ausführung. Gesicht grösstenteils restauriert.

Steht auf einem Fuss von Korallenstein.

- 625-A.** Satyrkopf auf moderner Büste.
- 626.** Weiblicher Kopf mit Idealtypus, hat einige Aehnlichkeit mit dem Isiskopf im Pio-Clementinum.
- 626-A.** Torso einer kleinen Figur eines blossen Jünglings, mit erhobenem r. Arm.

627. Mars und Venus. Ersterer unbekleidet, das Schwert hängt ihm am Wehrgehänge, das um die r. Schulter geht. Venus mit Tunika und Mantel bekleidet, legt ihm den l. Arm auf die Schulter, die r. Hand auf die Brust.

Restauriert am Mars unterer Teil der Beine, l. Arm mit Schwert; an Venus der r. Arm. Der Kopf ist Mars wiederaufgesetzt und gehört vielleicht nicht zur Figur. Der Kopf der Venus deutet auf ein Porträt aus der Zeit der Antonine.

628. Torso einer männlichen Statue.

628-A. *Augustuskopf* auf moderner Büste.

629. Männliches Bildnis aus des Alex. Severus Zeiten (3. Jahrh.).

629-A. Weibliche Grabbüste aus den letzten Zeiten der Republik.

Am Boden:

634. *Votivaltar*, für das Wohlergehen des Vespasian und Titus dem Genius einiger Magazine von deren Aufsehern *Saturninus* und *Successus* geweiht. Konsulardatum: *Cesare Vespasiano Vet T. Cesare Imp. III cos. d. h. 75* nach Chr.

In der Mitte:

Zierlicher Cyppus mit Säulen an den Kanten, die schraubenartig kanneliert sind, Kränze rings um eine Figur, Blumenmotive an den Stirnseiten, gewidmet dem M. Coelius Dionysios, lictor.

FELD (RIQUADRO) XXIV.

Links.

Lünette: Die Akademie des hl. Lukas gegründet und dotiert.

587. Ganymed mit Adler. Ganymed steht mit gekreuzten Beinen an einen Baumstamm gelehnt, an dessen Fuss der Adler sitzt.

Die Gruppe steht auf einem Grabstein, eines *Carpus Aug. Lib. Pallantianus*, d. h. kaiserlichen Freigelassen Carpus Pall. der

dem Präfekt für den Getreidehandel beigeordnet war. An der l. Seitenfläche steht ein Mann mit Toga auf einem Schiff, auf dessen Hinterteil eine Maske, auf dem Vorderteil ein Opferherd zu sehen ist. Auf der r. Seite eine weibliche Figur mit Doppeltunika, die Fackel in der L., einen unbestimmten Gegenstand in der R. Aus hellenistischer Zeit.

588. Bacchus und Aratus (ein Satyr) über Lebensgrösse. Der jugendliche Gott unbekleidet, mit Weinlaub bekränzt stützt sich mit dem l. Arm auf den Faun und hält eine Trinkschale, während er die R. auf sein eigenes Haupt legt. Der Faun mit Pinienzweig bekränzt, umschlingt ihn mit der R., hält den Hirtenstab in der L. Zu Füßen des Bacchus ist ein Panther, der seine Pratte auf den Kopf einer Ziege setzt. Einige Teile wieder angefügt, andere ergänzt.

Gefunden bei Frascati im Landgut Monna, wo, wie man annimmt eine Villa der Licinii Murena stand.

589. Merkur mit ungeflügeltem Hut, ungefähr Lebensgrösse; gute Arbeit. Der r. Arm hält den Kaduceus (Schlangenstab) der von der Chlamys umschlungene L. die Geldbörse. Ein Teil des r. und des l. Arms, sowie die Attribute sind ergänzt. Ueber dem Grabstein der Grattia Tertia P. F. (perfectissima femina) mit zwei beschädigten Widderköpfen an den Kanten, von denen Lorbeerkränze herabhängen.

Gefunden beim Monte di Pietà.

Rechts.

590. Torso eines Apollo.

Kommt vielleicht von einem Standbild des sogenannten Apollo mit der Gans, das mit Unrecht Skopas zugeschrieben wird.

Darunter ein Grabmal eines *Sextus Mulvius*; auf der Inschrifttafel Medusenhaupt, unten ein Opferherd mit zwei Greifen. Auf den Seitenflächen sieht man Apollos Dreifuss mit dem Raben. Diese Zusammenstellung ist wichtig wegen des Studiums des Apollokultus.

591. Claudius, etwas über Lebensgrösse, in Gestalt des Jupiter, Restauriert sind die Kugel in seiner l. Hand und der r. Arm. Obiges Bild steht auf einem Mithrasaltar, von *M. Aurelius Euprepes*, einem kaiserlichen Freigelassenen, gewidmet und zwar Sacerdote Calpurnio L. Septimio Severo Pertinace d. h. 194 nach Chr. Oben sieht man einen Teil einer Cista, um die sich die Schlange mit Kamm und Bart schlingt, welche den Reif um die Cista bildet, indem sie den Schwanz im Maul hat.

592. Apollo, Torso in Lebensgrösse. Werk von gutem Stil. Von der r. Schulter über die Brust an die l. Seite geht ihm der Hängeriemen für die Leier, auf dem die Zeichen des Tierkreises plastisch dargestellt sind. Darunter ein Grabstein mit einem Karnies eingerahmt und laut Aufschrift dem *Aridius Spartacus* gewidmet.

Die Statue wurde 1820 beim Wiederaufbau des Theaters Valle gefunden.

FELD (RIQUADRO) XXIII.

Links.

Oben:

549. Reliefbruchstück: Weibliche Figur bei einem Altar vor einem Tempelchen, im Begriff, eine Libation (Opferguss) darzubringen, mit der Opferschale in der L., die R. erhoben. Die Schlange zu ihren Füßen, wie Teile des Tempelchens sind ergänzt.

550. Grosser *Trapezophor* (Tischfuss) oder Ornamentplatte, in der Mitte einen argolischen Schild mit Medusenhaupt enthaltend, einen Lorbeer auf der Rundung; hinter dem Schild quer eine Lanze; zu beiden Seiten je ein Leuchter mit Früchten, Laubwerk und Vögeln. Oben ist ein Bandstreifen oder Fries, der vielleicht die Umfriedung einer Palästra in ländlicher Gegend vorstellt. Man sieht da ein Geländer flankiert von sechs Hermen, mit zwei Nischen, welche kleine Statuen bergen. Hinter dem Geländer sieht man drei Bäume, je zwischen zwei Tieren.

551. Relieffragment mit sitzender Figur, anscheinend ein Philosoph, in seinen Mantel gehüllt.

Kopf und Füsse ergänzt.

Obere Lade :

554. Antoninus Pius, Kopf über natürliche Grösse.

Nase und Bart zum Teil restauriert.

555. Porträt, früher **Pompejus**, wahrscheinlich **Nerva**, gut gearbeitet.

556. Porträt, mindere Arbeit, nicht *L. Verus*, aber aus seiner Zeit.

557. *Weiblicher Kopf*, mit idealen Zügen, etwas gegen die l. Schulter geneigt, mit Ausdruck der Trauer, könnte einer Niobidin entsprechen. Nase restauriert.

558. Minerva, stilvoller Kopf aus der zweiten attischen Schule.

Nase und Helmschirm restauriert.

Untere Lade :

559. Büste mit Panzer und Paludamentum (Kriegsmantel) eines Jünglings, nach Einigen *Annius Verus*, die Augen mit Pupillen versehen.

Nase restauriert. Der Kopf wieder aufgesetzt.

560. Bildnis einer römischen Persönlichkeit. Charakteristische Figur mit gewissenhafter Arbeit.

In der Mitte auf dem Grabstein :

561. Unbekleidete Büste einer korpulenten Persönlichkeit ohne Bart, in vorgerücktem Alter. Nase restauriert. Bildnis mit viel Wahrheit, nach manchen Bild des *Vaters von Trajan* (*A. Domitius Ahenobarbus* oder *Pompeius Magnus*). Ruht auf einem Fuss, der mit Perlenring, Blätterwerk und Kränzen geschmückt ist. Der Fuss selber steht auf einer Basis, die plastisch verziert und vorn mit einer Porphyrlatte versehen ist; Basis und Fuss sind modern, mit Polsterwülsten oben auf dem Cippus eingelassen.

Vorn eine Inschrifttafel einer *Iulia Panthea*, darunter ein Kranz, mit einem Band von zwei Schildchen befestigt, alles in reizender Ausführung.

562. Gutes Porträt aus der Zeit des Alexander Severus.

563. *Männliche Büste* einer unbekanntenen Persönlichkeit ohne Bart, mit kurzgeschnittenem Haar, strengen Zügen. Brust bloss, Schultern mit Mantel bedeckt. Bildnis mit viel Naturwahrheit; manche teilen es *Aristoteles* zu. Charakteristisches Bild aus der ersten Kaiserzeit.

566-A. Relieffragment. Es stellt das Innere eines Heiligtums, mit Skulpturen geschmückt, dar. Man sieht da einen länglichen, viereckigen Altar, daneben zwei Ochsenköpfe und eine Schale, eine Prozession von Frauen, von denen zwei eine Amphore tragen. Rechts sind noch die Spuren eines grossen weiten Vorhanges.

Rechts.

Oben:

567. Basrelief in rohem Stil, aber wertvoll wegen des dargestellten seltenen Gegenstands, nämlich *Mithras Leontokephalos* (mit Löwenhaupt), nackt mit vier Flügeln. Sein Körper ist von der Schlange umwickelt, welche den Kopf in ein Gefäss zu seinen Füßen hält. Die Hände in der Nähe der Brust erfassen die l. die Schlange, die r. einen Schlüssel. Mystische Darstellung des Mithraskultes.

Kommt von einem Mithrasheiligtum von Ostia, wo es Fagan fand.

568. Mithras-Relief, das gewöhnliche Stieropfer in der mystischen Grotte darstellend. Der persische Gott ist im Begriff, das gefallene Tier zu töten, bei dem man Skorpion, Schlange und Hund sieht. Vor der Gruppe sind sieben Opferherde angezündet, Sinnbild der sieben Planeten des Sonnensystems; r. und l. zwei Genien mit umgestürzten Fackeln, (statt Lampenträger unrichtig restauriert). Im Hintergrund ein Stern. Am Gewölbe der

Grotte r. Bild der Sonne, l. des Mondes; neben dem Sonnenbild der Mithraswagen; höher sechs Herde, dazwischen Pflanzen.

Dieses wertvolle Monument wurde zugleich mit dem obenbeschriebenen im Mithreum zu Ostia gefunden.

569. Fragment eines *Mithrasreliefs*, ähnlich dem obigen. Es ist der Schwanz des Stiers und die Candys (Oberkleid) des Mithras zum Teil vorhanden. R. ein leuchtentragender Genius in kleinen Verhältnissen. Ueber ihm ist Saturn halb liegend mit verhülltem Haupt; der Rabe auf einem Baumast und tiefer die Büste der Sonne mit dem Strahlenkranz. Auf einem Baum die phrygische Mütze und die Inschrifttafel, die viele Spuren von Polychromie bewahrt.

Kommt von Ostia.

Obere Lade:

573. Kleine Statue des **Mithras Leontokephalos** (des löwenhäuptigen) ähnlich wie Nr. 567.

574. Trajan. Nase restauriert.

Untere Lade:

578. Silen, kleine Statue, das Haupt mit Epheu verziert, gegen die l. Schulter geneigt; mit der L. hält er die Mündung eines Schlauches, der auf einem Strunke liegt. Mit der R. hält er einen Zipfel der Nebris (Tigerhaut), die ihm über die Brust geht. Restauriert der r. Vorderarm, der untere Teil der Beine; der nicht zugehörige Kopf, der übrigens auch nicht zur Figur passt, und einige andere Teile sind antik und wieder angefügt.

579. Torso einer kleinen **Merkurstatue**, Chlamys auf der l. Schulter, den Kaduceus im l. Arm; Bänder fallen ihm auf die Schultern. Die Chlamys hat viele Spuren von Purpurfarbe.

580. Statue einer *alten Frau* mit Tunika und Mantel in schreitender Stellung; in der L. hält sie ein Balsamgefäss, die R. hält sie offen abwärts. Unter Lebensgrösse. Sehr charakteristisch.

Vielleicht nach einem alexandrinischen Original gearbeitet. Restauriert Kopf, r. Arm, l. Hand mit Balsamgefäß und Füsse.

Gefunden 1822 bei Fundamentierung eines Hauses an der Piazza del Popolo.

Obige Statue ruht auf einem Grabstein einer *Gellia Agrippiana clarissima puella* (Senatorenrang) von den Eltern gewidmet. Auf der Kehle der Einrahmung liest man: *Glaucopi Veneri*.

581. Torso eines **Herkules**. L. Arm, von dem die Löwenhaut niederhängt, stark beschädigt.

582. Faun. Die kleine Statue ist eine der vielen Wiederholungen des berühmten Originals von Praxiteles.

Der Kopf ist wieder aufgesetzt; es fehlen der r. Arm; der l. Arm und die Beine sind restauriert.

583. Torso eines **Silen** mit feisten, behaarten Gliedern. Trägt die Nebris (Tigerhaut) unter der Brust querüber geschlungen.

FELD (RIQUADRO) XXII.

Links.

Lünettenbild: Die Architectur durch Freigebigkeit gefördert.

543. Torso einer Statue mit Panzer mit jugendlichem Idealkopf, der nicht dazu gehört. Am Harnisch mit sorgfältiger Arbeit sind zwei Chimären vor einem Opferherd plastisch dargestellt; unter der Wölfin die Zwillinge.

Der Torso ruht auf einer Unterlage von Alabaster, diese auf dem Grabstein einer *Maena Mellusa*. Auf der Vorderseite ist die Verstorbene in Relief dargestellt, sitzend, mit der L. ein Kind haltend, mit der R. ein anderes, das vor ihr steht, streichelnd; seitlich Kränze von Ochsenköpfen niederhangend.

544. Silen und Panther, Gruppe in natürlicher Grösse. Der alte, dicke Erzieher des Bacchus, mit Weinlaub bekränzt, gibt dem

Panther zu trinken aus einer Bronzevase, die er in der R. hält. Mit dem l. Arm, von dem die Nebris niederhängt, hält er den Stab und bedroht die Bestie.

Restauriert ist der r. Arm, der l. Vorderarm, die Beine zum Teil und der Panther.

Als Unterlage dient der grosse Sockel der Bildsäule des *T. Arrutenius Maximilianus*, eines berühmten Mannes vom Ende des 4. Jahrh. nach Chr. Sein *cursus honorum* (Aemterlaufbahn) ist hier verzeichnet. Am obern Rand ist der Name (*T. Arrutenii*) wiederholt. Auf der r. Seite Krug, l. eine längliche Vertiefung mit Spuren von sechs Bronzenägeln, welche vermutlich eine Bronzetafel befestigten, auf der ein Erlass zu Ehren desselben Mannes stand.

Kommt von Ariccia, 1791, in der Oertlichkeit delle Cese gefunden, wo man die Villa des *P. Memmius Regulus*, zur Zeit *Neros*, hinverlegt.

545. Torso einer gepanzerten Statue mit nicht zugehörigem Kopf eines Römers, wie es scheint aus dem Geschlecht der *Klaudier*. Im reichen Panzer sind zwei *Chimären* dargestellt, welche einen *Kandelaber* in der Mitte halten. Unten am Panzer ist eine opfernde *Viktoria*.

Das Gebilde ruht auf einem eingerahmten Grabstein einer *Junia Alce*, freigelassen von der *Vestalin Junia Torquata*. An den Seiten Krug und Schale.

Rechts.

546. Weibliche Statue mit Kopf einer römischen Frau, als *Ceres* restauriert mit Mohnblumen in der R.

Steht auf dem Grabstein eines *L. Plotius Eunus*. An den Vorderkanten zwei aufrechte *Genien* auf den Schultern zweier anderer knienden. Die aufrechtstehenden *Genien* halten einen Kranz, der unter einer Tafel hängt. Ueber dem Kranz ein *Hahnenkampf*, darunter ein *Löwe* zwischen zwei *Schlangen*. An den hintern Kanten zwei *Ochsenköpfe*, von denen ein Kranz niederhängt. An den Seitenflächen Krug und Schale.

547. Isis, Kolossalbüste von breitem Stil. Die Göttin ist verhüllt, trägt die Lotosblume auf dem Haupt, die Stirne ist eingefasst von der ägyptischen Haarfrisur, deren Wellen hinter die Ohren zurückgeworfen, auf die Brust niederfallen. Es ist eine Spur, von Calantica (ägyptischer Kopfputz, Haube) vorhanden. Der Hals ist mit dreifacher Binde verziert, wovon zwei Enden mit dem Schleier vom Haupt niederfallen.

Restauriert sind ein grosser Teil der Lotusblume, die Nase und der Mund.

Steht auf einem grossen Grabcippus mit griechischer Inschrift in Versen, die sich auf den Dichter Asklepiades bezieht. An den Seiten Krug und Schale. Im obern Teil des Steins ist Apollo in Relief mit der Leier in der L. an einem Pfeiler gelehnt zwischen den Musen der Komödie und Tragödie mit den bezüglichen Masken. Zu seiten dieser Gruppe zwei andere Musen, r. Urania, l. Klio; seitlich Lorbeerbaum.

Kommt aus den Quirinalgärten.

548. Lebensgrosse weibliche Statue, als *Diana Lucifera* restauriert. Sie schreitet aus und trägt in den erhobenen Händen zwei Fackeln, in Tunika und Obergewand gekleidet, das unter der Brust gegürtet ist; zudem trägt sie einen flatternden Mantel.

Restauriert sind die Hände, die Fackeln und die Teile von den Knien abwärts. Der ursprüngliche Kopf ist wieder angesetzt.

Darunter Grabstein einer *Papinia Felicitas*, seitlich Krug und Schale.

FELD (RIQUADRO) XXI.

Links.

Oben :

499. Relieffragment. Zwei kleine kannellierte Säulchen sind von einem Giebel überragt, darin ityphallitische Herme des bärtigen Bacchus, mit der Löwenhaut bedeckt. Vor ihr zwei Figuren ohne Köpfe und andere mangelnden Teile, die eine mit einer Flöte.

500. Bruchstück eines Toten-Denkmal mit zwei Büsten von Ehegatten in Hochrelief; die Personen halten sich die Hände zum Treuegelöbniß.

501. Fragment eines Hochreliefs in feinem Stil. Bacchus mit Reblaub bekränzt und gewandet auf einem Zweigespann mit skulptiertem Wagenkasten. Daneben Ariadne und Bacchantin tanzend.

Obere Lade:

502. * **Apollokopf** mit langen Locken, die hinter den Ohren niederfallen, in klassischruhigem Ausdruck. Nachbild eines griechischen Originals aus dem 5. Jahrh. vor Chr. von sehr gutem Stil.

504. Niobidenkopf.

505. **Antoninus Pius**, über Lebensgrösse, mit der Bürgerkrone.

507. **Jugendlicher Kopf**, vielleicht ein Ephebe, in Polyklets Stil (Andere Nachbildung des Doryphoros mit weichern Formen).

Nase restauriert.

508. Männliche Büste für **Sulla**, **Pompejus** oder **Menander** gehalten.

Untere Lade (gebildet aus antiken Fries-und Architravstücken):

509. Kopf **Meleagers**.

Nase restauriert.

510. *Idealer Frauenkopf* über Lebensgrösse (Ariadne?) von guter Skulptur aber stark von der Zeit beschädigt; Flechten auf Schulter fallend, Haare mit Band aufgeschlungen.

510-A. Büste des **L. Munatius Plancus**, eines Unterfeldherrn Cäsars, Consul 772 der Stadt. Charaktervolles Bild.

Aus der Sammlung Randanini.

511-A. Juno Kopf mit Diadem in gutem Stil, auf moderner Büste. Nase restauriert,

Beim Baptisterium des Laterans gefunden.

511-B. Guter Porträtkopf, aus dem 3. Jahrh. nach Chr.

512. Kopf eines unbekanntes Mannes (wie 510-A auch für Marius gehalten) drückt mit viel Naturwahrheit die Züge einer ältern Person aus mit auf das Auge gesenkter Braue mit etwas verzogenem Mund. Nasenspitze restauriert. Auf einer Löwenpratte und einem Marmorsockel wie 510-A.

513. Weiblicher Idealkopf, Haare modern.

513-A. Venuskopf von ausgezeichnete Arbeit und einem der besten Typen dieser Göttin, einigermaßen der berühmten Venus Capitolina ähnlich. Die Haare sind sorgfältig auf dem Haupte gescheitelt und im Genick in einen Knoten geschlungen, in den Ohren sieht man die Öffnungen für die Gehänge. Restauriert sind ein Teil der Nase und die Büste vom Hals abwärts.

Gefunden 1805 in den Thermen Diokletians.

514. Fragment eines Sarkophags: **Amor und Psyche**, sich küssend. Letztere Figur kopfflos.

516. Ein Altar mit Aufsatz oder Giebel, dem Silvanus geweiht von Sestia Hellas und Sestius Magnus. Bemerkenswert die Inschrift wegen des Zeichens II (möglicherweise H) statt E. Auf der l. Seite ist die Gottheit, den Baum tragend, mit seinem Hund, auf der r. Seite unter einer Eiche ein Widder; im untern Teil ein Wildschwein.

516-F. Basis, gewidmet *Virgini Victricis sanctae Deae Nemesei*, von einem *M. Aurelius Romanus optio Carceris* der 12. gordianischen Stadtkohorte, d. h. vom Stellvertreter des Aufsehers im Militärgefängnis. R. liest man *Dedic(atum) Kal(endis) ian(uariis)*.

Rechts.*Oben :*

518. Sarkophagfragment. Eine Halle mit welligkannelierten Säulen mit Giebel darüber; in den Interkolumnen sind die obern Teile zweier stark beschädigten Figuren, Mann und Frau.

522. Sarkophagbruchstück: **Amor und Psyche.** Hinter Amor ein Vogel, der in einem Korbe pickt.

Obere Lade :

523. Zweiköpfige Herme des bärtigen **Dionysos (Bacchus)** und des **Jupiter Ammon** mit Widderhörnern.

Nase an beiden restauriert.

524. Herkules, mit Epheu bekränzter Kopf, am Scheitel ein Loch.

525. Geringeres Frauenporträt aus dem 1. Jahrh. nach Chr.

526. Faun, Kopf mit Teilen eines Schlauches, Fragment einer Statue.

Nase von Gips.

528. Bärtiger Bacchus, in archaischem Stil, mit angesetztem Bart und krauslockigem Haar.

Die untere Lade ist gebildet aus zwei Karniesbruchstücken und in der Mitte ist ein Fries mit Laubwerk und Vögeln in Relief verziert.

Einige Initialen der Widmungsformel.

Untere Lade :

530-A. Weiblicher Kopf diademgeschmückt, verhüllt.

Nase und viele andere Teile restauriert. Auf einem Fuss von Korallengestein.

531. Bärtiger Kopf eines griechischen Kriegers mit Panzer und korinthischem Helm, gewöhnlich als **Phocion** bezeichnet. Nase restauriert.

532. Weiblicher Idealkopf, stark überarbeitet, nicht Diana.

533. Urnendeckel in Form eines Tischlagers. Eine weibliche Figur mit Trinkgefäß in der L. und Kranz in der R. Am vordern Rand zwischen den Kehlen der Einrahmung die neuere Inschrift: *Persifone pacata Diti decumbit, Integritati litat.*

534. Juno, bekränztes Haupt, über Lebensgrösse.

Die Nase restauriert. Büste modern. Am Fuss: *Os(tiac) effo(ssum).*

535. Bärtiger Kopf mit dichter struppigwirrer Behaarung mit lebhaftem Ausdruck des höchsten Schmerzes. Man hält dafür, es sei **Philoklet** von seiner Wunde gequält.

Nase restauriert. Büste modern.

536. Halbe jugendliche Figur mit guter Skulptur, Haupt auf l. Schulter geneigt, ähnlich dem sogenannten Narcissus im Museum zu Neapel.

Kopf wieder angepasst. Hälfte des Gesichtes restauriert.

Am Boden:

542-B. Kopflose **Herkulesherme**, die Büste mit der Löwenhaut bedeckt, womit die Arme eingewickelt sind.

542-C. Kopflose Herme mit Stütze, vom Kleid verhüllt, den r. Arm auf der Brust.

542-D. Leichenstele (Gedenkstein) mit Giebel und Antefixen oder Akroterien, (daran angebrachte Verzierungen) eines *Attilius Piso* von seinen Eltern erstellt. Bemerkenswert ist der Satz: *titulum posuerunt in area monumenti eius*, was die area, das Grundstück um das Denkmal bezeichnet.

FELD (RIQUADRO) XX.

Links.

Lünnettenbild: Die nach auswärts verschleppten Kunstwerke wieder für Rom erworben.

493. Heroenstatue eines Jünglings, mit Kopf, der dem Porträtbild eines Römers angehört, von einigen als *Diadumenianus*, Sohn des Macrinus bezeichnet. Mit der gebogenen L. hält er das Schwert, über das der Mantel zurückgeworfen ist, der ihm von der l. Schulter fällt; die R. lässt er freihängen.

Kopf und Hände sind wieder angefügt, die Füße und Standort sind restauriert.

Steht auf einem Grabdenkmal mit Einrahmung und griechischer Inschrift auf einen *Iulios Alkaios*; seitlich Krug und Trinkschale.

494. *Tiberius*, sitzend mit Gewandung wie Jupiter, hält die R. vorgestreckt zum Sprechen, idem er sie aufs r. Knie stützt, in der erhobenen L. hält er eine Rolle. Höchst wertvolle Kolossalstatue, gut erhalten wie selten. Restauriert der r. Vorderarm, die l. Hand und Füße teilweise. Die Rolle ist von Gips. Auf der Seite des Thrones liest man: *Ex ruderibus Priverni Ioseph Petrinus anno MDCCXCVI*. Merkwürdig wegen der sorgfältigen Arbeit und wichtig wegen der Dimensionen.

Gefunden in Piperno (*Privernum*) von Petrini 1796.

495. *Amor*, im Begriff, den Bogen zu spannen. Vielleicht Wiederholung eines berühmten Originals in Bronze, wahrscheinlich von Lysippos. Er ist beflügelt, nach r. sich wendend, die R. ausgestreckt um den Bogen zu halten, die L. näher am Leib, die Sehne des Bogens anziehend. Flügel restauriert; viele alte Teile wieder zusammengefügt. Ueber diese Statue und das Original, von dem es herkommen möchte, wurden von den Archäologen verschiedene Hypothesen aufgestellt, indem man sie auch mit einem Gemälde, das neulich in Pompeji entdeckt wurde, in Beziehung bringt.

Darunter ein Grabstein mit Karnies eingerahmt, eines *L. Apolinus Thespus*.

Die Statue kommt vom Lateran, wo sie mit der Statue der *Julia* des *Titus*, die im Braccio nuovo steht, gefunden wurde.

Rechts.

496. **Minerva** mit korinthischem Helm, Lebensgrösse, hält die r. Hand vorgestreckt, die Linke an der Seite herabhängend; trägt lange spartanische Tunika und kurzes Oberkleid. Restauriert Arme und ein Teil des Helmes; die r. Hand und verschiedene andere Teile sind wieder angefügt. In der R. hält sie eine kleine Eule. Steht auf einem mit Karnies versehenen Grabmal des *Ti. Claudius Liberalis*, Vorsteher der Werkleute (Maschinen) L. ist sein Bildnis zu Pferd, begleitet von seinem Bannerträger. R. drei Figuren von Sklaven, der mittlere mit einer Geissel. Auf der Hinterseite gleiche Inschrift wie vorn.

Kommt vom Janiculus nahe bei den Wasserkünsten der Aqua Paola (Vigna Giraud).

497. Fragment eines sehr grossen Sarkophags auf dem **zwei Mühlen** dargestellt waren (sogenannte jumentariae); nur eine ist ganz übrig, von der anderen ein kleiner Teil und das treibende Pferd. Man sieht die ganze äussere Form der Mühle, das Pferd mit verbundenen Augen, den Mahlknecht, der die ganze Verrichtung leitet. Oben sieht man eine Lampe auf einer Konsole.



Fragment eines Sarkophags.

Kommt aus der Vigna delle tre Madonne vor der Porta S. Giovanni.

497-A. Ueber dem vorherigen: Fragment eines Kindersarkophags. Das Basrelief stellt ein Jugendspiel mit Nüssen, das heutige sogenannte Castelletto dar, zwei Gruppen, Knaben und Mädchen; zwei streiten sich. Am Deckel sind Blumenkörbchen zwischen geflügelten Genien, von denen zwei eine Tafel halten. Auf den Stirnseiten zwei Greife.

Nr. 497 und 497-A ruhen auf einem Altar mit gestreiften Säulen, der Juno geweiht. d. h. dem weiblichen Genius einer Julia Aufidena Capitolina. Seitlich auf dem Postament Greife.

Kommt von der Via Appia aus der Vigna Amendola.

498. Weibliche Statue in Lebensgrösse als **Klotho**, die spin-
nende Parze, restauriert. Mit der L. hält sie den Spinnrocken,
mit der R. dreht sie die Spindel. Trägt enganliegende Tunika
mit zugeknöpften Halbärmeln, und einem Mantel, welchen sie
um den l. Arm schlingt. Auf der Brust trägt sie eine Art von
Schildchen oder Münze mit einem Band befestigt.

Restauriert l. Hand mit Rocken, r. Vorderarm und Hals.

Darunter ein karnisierter Cippus einer *Gallia Procula* und
eines *P. Clodius Trebonianus*; seitlich Krug und Schale.

Kommt von der Villa Hadriana.

FELD (RIQUADRO) XIX.

Links.

Oben:

455. Fragment der linken Seite eines Sarkophags, Mythos des
Adonis. Der Held unbekleidet, verwundet am l. Schenkel, der
verbunden ist, sitzt auf einem Felsblock, an dem ein Genius
schläft. Vor dem Verwundeten steht gebeugt eine Frau ohne
Kopf; im Hintergrund erhebt eine männlich bärtige Figur mit
schmerzlicher Geberde die R. Der Schauplatz ist durch einen
Baum abgeschlossen, hinter dem ein Vorhang.

456. Vorderteil eines Sarkophags, mit Hochrelief von fleissiger
Arbeit: *Circus-Wetllauf* von beflügelten Genien ausgeführt.
Vier Zweigespanne mit den Wagenlenkern, unter denen zusam-
mengekauerte Genien und ebensoviele Desultores (Reiter die im
Lauf von einem Pferd aufs andere springen) Im Hintergrund
die Spina und die beiden Metae mit einer Viktoria (Spina, die
Scheidemauer inmitten des Circus, um welche die Renner kreis-
ten; an ihren Enden war je eine Meta, gewöhnlich Pyramide
oder Obelisk).

457. Sarkophagfragment in Relief, eine Episode aus dem Untergang der **Niobiden**. Zwei Gruppen, je eine männliche Figur hält eine niedersinkende Person.

Obere Lade :

460. Torso, eine kleine Gewandstatue in Alabaster, vielleicht **Apollo** als Musenführer.

Untere Lade :

464. *Mithrasgruppe*, den Stier schlachtend in dunkelgrauem Marmor. Hinter dem Stier erhebt sich ein Felsblock, auf dem eine weibliche Büste mit Diadem geschmückt, vielleicht Bild der Luna.

Kopf und oberer Teil des Mithras sind wiederangesetzt. Aus der Villa Negroni.

465. Fragment eines Grabhochreliefs: eine Frau, sitzend nach r. gewandt, in archaischem Stil; unter dem Sitz sieht man das Arbeitskörbchen; wertvolle Figur, vielleicht Nachahmung von Kalamis' **Penelope**.

466. **Phoenix** eben daran sich zu verbrennen, den Schnabel geöffnet um einen Schrei auszustossen, die Flügel gesenkt, auf einem Reisighaufen, aus dem die Flammen aufsteigen. Auf einem Sockel von Giallo antico.

Am Boden :

467-A. Grabcippus mit Abdachung und Polsterwellen eines *T. Aurelius Speratus*, Eques singularis. Im Giebel ist der Verstorbene auf das Bett gelagert dargestellt, zu dessen Füßen eine runde Cista (Gefäß mit Opfergeräten des Cybele- und Mithrasdienstes). R. und l. Krug und Schale und das Pferd von Pagen geführt.

Rechts.

Oben :

469. Fragment eines Basreliefs mit verstümmelten Figuren. Man sieht vier männliche Figuren, eine führt ein aufgeschirrtes Pferd am Zügel und schreitet zu einem Stadttor hinaus.

470. L. Seitenkante eines Sarkophags mit Bruchstück des obern Randes. Zuäusserst sieht man einen Teil der gewöhnlichen Schaustellungen im Circus mit den Metae (Zielpunkte) im Hintergrund. Auf der Stirnseite ein Desultor (Reiter, der im Lauf auf ein anderes Pferd überspringt).

471. Vorderteil eines Sarkophags, mit bacchischen Szenen, R. Genien, zwei reichen sich die Hände über einem Dreifuss, der mit Früchten bestellt ist. Links vier andere Genien tanzend wozu einer die Flöte spielt. Am Boden ein Panther und ein kleines Fussgestell, das ein Medusenhaupt trägt. Mitten zwei geflügelte Genien, die den Schild tragen, auf dem das Bild des Verstorbenen eingemeisselt ist.

Obere Lade :

472. Kopf, nach Original vom 5. Jahrh. vor Chr. Ausgebohrte Augen.

473. Weibliches Porträt aus der Zeit des Klaudius.

474. Faustina die Jüngere, Augen mit Pupillen.

475. Athlet ohne charakteristische Züge.

476. Julia Mamaea, Lebensgrösse. Augen mit Pupillen.

477. Porträt mit Diadem (als Göttin?) aus klaudischer Zeit.

Untere Lade :

480. Kleiner lächelnder Satyr, die Nebris auf der Brust zusammengeschlungen. Grobe Arbeit. Mit dem rückgebogenen l. Arm hält er einen Schlauch mit Oeffnung, den r. Arm stützt er auf den Schenkel. Gehörte zu einem Brunnen.

Restauriert Arme und teilweise der hintere Teil.

483. Kleiner Amor, auf einem Felsen schlafend, lehnt den Kopf auf den l. Arm, die R. quer über die Brust hält den am Boden liegenden Bogen.

Restauriert r. Vorderarm, l. Hand, Teile des Arms und Flügel. Auf dem Sockel: *Munificentia Pii Sexti P. M.*

Am Boden :

492-A. Basis, welche die Statue einer Gottheit Panthea oder Pantheus trug: *Panthio sacra* (!) von *Julius Nicostitus* gewidmet. Seitlich Krug und Schale.

492-B. Bruchstück einer Statue des **Pan**; es fehlen Kopf, Arme und untere Teile der Beine.

492-D. Fragment einer andern **Panstatue**; der l. Arm auf den Rücken gebogen, die Bocksfüße bogenförmig. Der Ansatz des r. Arms geht nach unten, wie um ein Gewicht zu heben.

FELD (RIQUADRO) XVIII.

Lünettenbild: Die Plastik geehrt und unterstützt.

Links.

449. *Weibliche Statue* unter Lebensgrösse. Rolle in der L., Schale in der R. Trägt Pallium, das an der Brust zusammengeheftet ist; darunter erscheint ein Teil des Gewandes. Die Haare sind nach hinten abwärts gestrichen, vorn durch Band gehalten. Restauriert r. Arm, l. Hand, und die Gegenstände darin. Kopf und untere Teile der Beine wieder angesetzt. Auf einem karniesverzierten Cippus eines *Sex. Afranius Hesychius*.

450. *Merkur.* Statue über Lebensgrösse. R. erhobener Arm hält den Geldbeutel in der Hand, die L. auf einer Herme mit Löwenhaut bedeckt und mit Panhaupt verziert, trägt den Flügelschlangenstab, Kopf dem Stil nach vor Lysippus entstanden, und die Beine wieder angefügt. Auf einem Grabstein des *T. Claudius Severianus*.

451. *Venus*, unter Lebensgrösse, den r. Arm auf dem Kopf einer härtigen Herme, den l. auf die Hüfte gestützt. Nur mit Mantel bedeckt, der vom l. Arm herabfallend nur den untern Teil der Gestalt bedeckt. Restauriert sind r. Arm, unterer Teil des Mantels, die Füße und die Herme. Kopf und Leib sind neu zusammengefügt.

Steht auf einem Altar, aufgestellt *pro salute* (für das Wohlergehen) einer *Flavia Parthenopaea* von ihrem Vater. Krug und Schale zu den Seiten.

Rechts.

452. Venus, halbbekleidet, etwa natürliche Grösse. Hält mit der R. ein Balsamgefäss empor, um die Flüssigkeit auszugliessen; die L. freihängend in den Mantel gewickelt, der den untern Teil bedeckt. Restauriert r. Arm mit Balsamgefäss und Füsse. Steht über dem karnieseingerahmten Grabstein der *Flavia Chrysis*. Seitlich Krug und Schale.

453. Nackte männliche Gestalt über Lebensgrösse. In der ausgestreckten L. eine Kugel, darauf eine geflügelte Viktoria in Bronze, R. freihängend; Schultern mit der Chlamys bedeckt, die über die Brust fällt. Restauriert Hände mit Attributen und Füsse. Der Kopf nicht zugehörig, schlechte Kopie eines Meleagerkopfs. Auf karniesgeschmücktem Cippus der *Sallustia Spendusa*, später beigefügt: *Sallustia Ciparis*. Seitlich Krug und Schale.

454. Aesculap, Statue unter Lebensgrösse in der gewöhnlichen Gestalt und Haltung dieses Gottes. Restauriert der r. Arm, der Stab und die Füsse. Der Kopf ist wieder aufgesetzt. Steht auf einem karniesgezierten Grabstein eines *Q. Aurelius Gallus*, Veteran der fünften prätorianischen Kohorte. An den Seiten Krug und Schale.

FELD (RIQUADRO) XVII.

Links.

Oben:

404. Fragment eines Basreliefs: **Herkules** mit der Löwenhaut auf dem erhobenen r. Arm, neben einem Baum. Nahe dabei eine männliche Gestalt mit gebundenen Händen, vielleicht *Amicos*.

406. Zwei Schmalseiten eines und desselben Sarkophags über einander gestellt. Im obern Teil zwei Genien der Jahreszeiten auf einem Zweigespann, das eine von Stieren, das andere von Löwen

in entgegengesetzter Richtung gezogen. An den Ecken komische Masken. Im untern Teil zwei Gespanne mit ähnlichen Genien in gleicher Stellung, das eine von Löwen, das andere von Ebern gezogen. In den Ecken 2 andere grössere Masken mit Blumen bekränzt.

407. Sarkophagfragment, bezieht sich auf die *kalydonische Jagd*. Athalanta fehlen die Beine, einem der zwei Jäger der Kopf.

408. Kleines Basrelief: ein kleiner vierrädriger Wagen von einem Pferd gezogen (rheda), auf dem ein Mann, eine Frau und ein Hund sitzen. Beziehung auf Leichenfeier oder Todesfall.

Oberes Gestell:

411. Büste der **Cupido**, Haare auf der Stirn in Knoten geschlungen, Kopf wieder angefügt, er war vielleicht Bestandteil einer Statue.

412. Kleine *Karyatide* mit Tunika und weitärmeligem Ueberkleid, Auf dem verhüllten Haupt trägt sie einen Weidenkorb, gegen den sie beide Hände ausstreckt.

415. Weiblicher *Idealkopf*, vielleicht einer Venus, gegen l. Schulter geneigt, offenbar Nachahmung des Stils von Praxiteles.

Untere Lade:

417. Kinderbüste, worin man **Cajus Cäsar**, den Enkel des Augustus zu erkennen glaubt (Sohn Agrippas und der Julia). Nasenspitze restauriert.

1858 auf dem Aventin beim Abbruch des Hauses von Fabio Cilone gefunden.

418. Weibliche gewandete Büste von bester Arbeit, vollkommen erhalten, Haarfrisur mit Zopf wie in der Zeit des Augustus. Im Haar sind Spuren von Firnis und Vergoldung. Noch sind die Oeffnungen für Ohrgehänge in den Läppchen. Wohl Bildnis einer Frau in Ostia, wo es gefunden wurde.

419. Büste eines Kindes, Gegenstück zu Nr. 417, von einigen dem **L. Cäsar** Bruder des Cajus, zugeschrieben. Am gleichen Ort (Aventin) gefunden.

420. Vulkan (Hephästos) Herme über Lebensgrösse. Von feinem, grossem Stil. Drückt mit viel Naturwahrheit das Ideal des Schutzgottes der Schmiede aus, vielleicht eine Nachbildung des Hephaistos von Alkamenes im 5. Jahrh. vor Chr. Plinthe von Bardigliomarmor (weissbläulicher Marmor): *Munificentia Pii IX. P. M.* Gefunden 1861 bei der Fundamentierung der Immaculata-Säule auf Piazza di Spagna.



Vulkan (Nr. 420).

421. Flora, kleine Statue, hält mit der herabfallenden R. einen Blumenkranz, mit der L. einen Strauss Mohnblüten. Bekleidet mit ungegürteter Tunika, geknöpften Halbärmeln, und Mantel, der von der l. Schulter quer über die Gestalt herabfällt und auf

den l. Arm zurückgelegt ist. Kopf wieder angesetzt; Nase, Hals, Teil der Brust, Hände mit den Attributen, Teil des Gewandes und beide Füsse restauriert. Da die Attribute neu sind, ist man über die ursprüngliche Darstellung nicht gewiss.

422. Büste des Demosthenes. (Vergl. Braccio nuovo Nr. 62).

Kommt vom Palast Barberini.

424-B. Porträtbüste eines Mannes im Greisenalter, früher willkürlich **Cicero** genannt. Helbig fand darin mit einiger Wahrscheinlichkeit die Züge des **L. Cornelius Sulla**; wirklich hat die Physiognomie des berühmten Diktators auf den von seinem Neffen A. Pompejus Rufus 59 vor Chr. geprägten Münzen einige Aehnlichkeit mit unserer Büste.

Unten:

424-H. Kleine Votivbase, Jupiter geweiht von einem L. Valerius Telesphorus.

424-K. Kleiner *Grabstein* mit Giebel und Antefixen (Eckendachverzierungen) von einem Photius, einem Sklaven, der an der kaiserlichen Küche angestellt war. Seitlich Krug und Schale.

Rechts.

431. Guter Menanderkopf nach Original vom 4. Jahrh. vor Chr.

432. Porträt aus der ersten Kaiserzeit.

433. Ordentliches Porträt vom Uebergang der Republik zur Kaiserzeit.

Oberes Gestell:

434. Büste des **Silvanus** mit Bart, Pinienkranz, in sorgloser Ausführung. Vor sich hält er die gewöhnlichen Büschel Waldfrüchte.

435. Marcus Brutus (?) Aus der ersten Kaiserzeit.

437. Septimius Severus, etwas über Lebensgrösse. Nase und Teile des Bartes restauriert.

Unteres Gestell: (Fries oder Kapitäl mit Ornamenten):

438. Torso des **Herkules.** Auf der Stütze ist die Löwenhaut; es fehlen Kopf, Arme und Beine grossenteils. Mehrere Teile wieder angefügt.

439. Fragment eines Frieses mit *Jagdszene.* Noch übrig sind ein kleiner Amor und zwei Panther.

Aus der Villa Hadriana.

440. Kaiserbüste mit Lorbeer bekränzt, in jugendlichem Alter, Augen mit Pupillen, nach einigen *Saloninus*, Sohn des Gallienus. Kopf wieder aufgesetzt. Ein Teil des Gesichtes restauriert. Aus dem 2. Jahrh. nach Chr.

440-A. Neptunkopf oder auch **Aeskulapkopf** auf moderner Büste. Ziemlich gute Kopie eines Originals aus dem 4. Jahrh. vor Chr. Auf dem Fuss: *Munificentia Pii IX.*

Kommt von den Ausgrabungen bei Santa Balbina.

441. Männlicher Kopf mit Bart, ausgezeichnete Arbeit, für ein Bild des **Alcibiades** gehalten. Restauriert Nasenspitze, oberster Teil des Ohrs; Piedestal von afrikanischem Marmor. Kopie eines Originals aus dem 4. oder 5. Jahrh. vor Chr.

442. Weiblicher Kopf auf Gewandbüste von Alabaster, aus Antoninischer Zeit; der archaische Kopf etwas älter.

443. Friesfragment mit Jagdszene aus der Villa Hadriana.

444: Aeskulap, kleine Statue; fehlt Kopf, l. Arm, r. Hand, Stab grösstenteils und Füsse. Stammt wohl von einer Vorlage aus dem 5. Jahrh. vor Chr.

Am Boden:

445. Oberer Teil einer Statue der Göttin Luna (Selene).

447. Fragment einer Grabskulptur mit Gestalten verschiedener Personen, vielleicht mit Szenen, die sich auf die Lebensstellung des Verstorbenen bezogen.

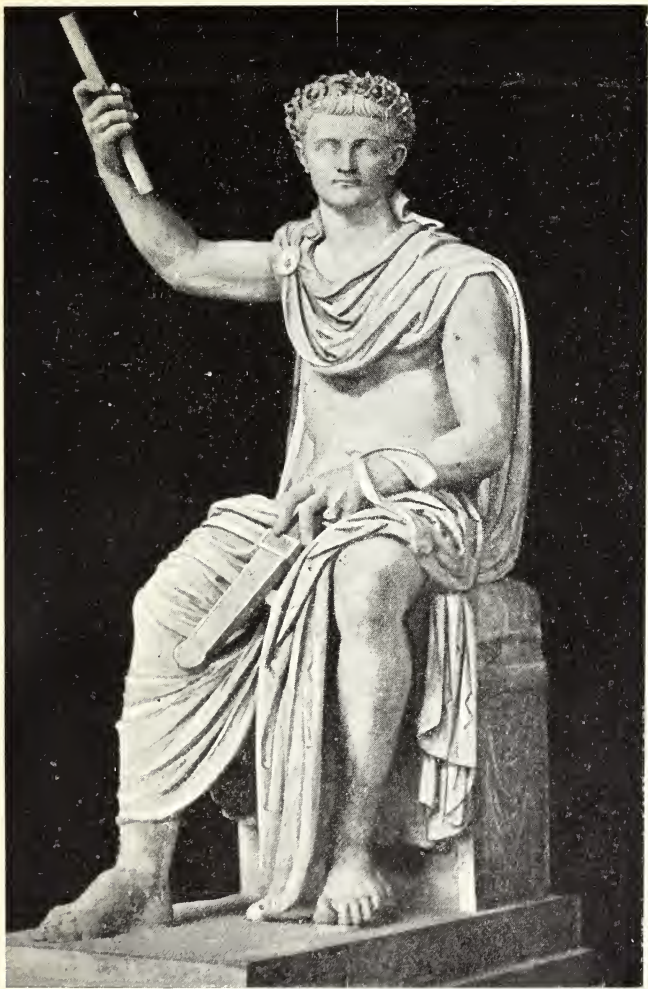
448-E. Antefixa mit der Basrelieffigur der **Minerva Polias** (Städteschützerin) mit der Aegis und dem Helm bewehrt, fasst mit dem l. Arm den Schild und hält die R. hoch; an ihrer r. Seite die ihr geweihte Schlange.

FELD (RIQUADRO) XVI.

Lünettenbild: Gesetze und Verordnungen zur Erhaltung und Erwerbung alter Kunstdenkmäler.

Links.

399. Tiberius. Kolossalkopf, gefunden zu Veji 1811. Steht auf einer modernen Unterlage, welche selbst auf einer attischen Basis mit Skulpturgebilden steht. Das Ganze ruht auf einer Ehrenbasis



Tiberius imperator (Nr. 400).

eines vornehmen Mannes *C. Caerellius Pollitianus*, Prokonsul von Macedonien. Am Gesims liest man seinen unterscheidenden Namen: *Helvini*.

400. Tiberius, sitzende Kolossalstatue, in Heroengestalt. Der Imperator nur mit der Chlamys bekleidet, welche ihm Brust und Beine bedeckt, hält in erhobener R. das Abzeichen des Szepters, legt die L. das Schwert haltend auf das Knie. Das Haupt ziert die Bürgerkrone von Eichenlaub. Kopf, Beine und Füße teilweise wieder angefügt. Oben an der Wand ist die Inschrift eingefügt, die sich beim Tiberiustempel zu Veji fand: *Ti. Caesari divi Augusti F | divi Iuli N(epoti) August. Pont. Max. | coss. III. Imp. VIII. trib. potest XXIX | ... Veientinam | ... (don)um dedit.*

Statue und Inschrift von Veji.

401. Augustus, Kolossalkopf mit der vorhergehenden Statue und mit dem Tiberiuskopf Nr. 399 gefunden. Steht auf neuer Unterlage, welche ebenso auf einer attischen Basis ruht wie Nr. 399. Darunter ein Grabstein eines *Ti. Claudius Agathopianus*.

Rechts.

402. Weibliche Statue, gewandet, unter Lebensgrösse, als Muse restauriert. In der vorgestreckten L. hält sie eine Schriftrolle, in der niedersinkenden R. ein Balsamgefäss.

Restauriert sind Kopf und Vorderarme.

Steht auf einem Grabstein mit Karnies eines kaiserlichen Sklaven Parthenius. Seitlich Krug und Trinkschale.

Kommt vom Quirinal.

403. Minerva mit der Aegis gewappnet, Statue unter natürlicher Grösse, das Haupt mit korinthischem Helm bedeckt. Die Göttin erhebt die R. mit dem Abzeichen des Speers, mit der gesenkten L. hält sie den Schild, auf dem in einem Lorbeerkranz das Gorgonenhaupt grinst. Bekleidet mit langer Tunika und dem seitlich geschürzten Oberkleid. Kopf, Arme und Schild sind restauriert.

Obige Statue ruht auf einem Grabstein mit einer Weihinschrift an die *Ceres Belsiana*. Die Inschrift an der Vorderseite wie die metrischen an den Seitenflächen sind als falsch erkannt. Dies geht aus dem eigentümlichen Inhalt der ganz sonderbaren von echten Inschriften ganz verschiedenen Ausdrücke, wie aus der Form der Buchstaben hervor, die eine moderne Hand verrät. Der Vergleich der echten und gefälschten Inschriften mag zum Studium vorteilhaft sein.

FELD (RIQUADRO) XV.

Links.

Oben:

358. Fragment eines Basreliefs. Zwei Krieger, mit Speer und Schild bewaffnet, den Helm auf dem Kopf, das Panzerhemd um den Leib. Gehören zu den sogenannten *Milites cataphracti* (Panzerträger).

360. Relief von archaistischem Stil und guter Arbeit: die **drei Grazien**, welche sich an den Händen haltend hinschreiten. Die erste mit Doppeltunika bekleidet, samt Peplum (faltiger Mantel mit Schleppe), dessen Ende sie mit der R. aufhebt; die zweite trägt Tunika und Obergewand, die Haare über der Stirn spulenartig geordnet; die dritte in Profilstellung, trägt Tunika und Mantel, ihre Haare sind in eine Art von Netzhaube gefasst. Wichtig für die Kunstgeschichte.

Kommt aus der Umgebung des Lateranspitals, wo sie 1769 gefunden wurde.

361. Basrelieffragment, den archaistischen Stil nachahmend. Bärtiger **Mars**, mit Speer in der L. dahinschreitend; hinter ihm **Aphrodite** in archaistischer Weise gekleidet. Bildete Bestandteil einer Gruppe: Prozession von Gottheiten.

Obere Lade:

366. **Faustina die Jüngere**, Gemahlin **Mark-Aurels**; lebensgrosser Kopf auf moderner Büste.

367. Kopf eines **Faun**, die Haare von einem Band gehalten, auf kleiner moderner Büste.

Untere Lade:

370. Kleiner männlicher *Torso* unbekleidet, Wehrgehänge über die Brust. Fehlen Kopf, Arme und untere Teile der Beine. Auf Brust und r. Schulter die Spuren der Hände einer andern Figur. Teile einer Gruppe **Mars und Venus**.

372. Nackter **Putto**, als Cestuskämpfer restauriert. Erhebt den r. Arm und hält den l. gesenkt, die Hand zur Faust geballt im Begriff sich zu raufen. Auf der Stütze liegt sein Kleid. Auf der Plinthe: *Mun. Pii VI. P. M.*



**Fragment eines überaus edeln
Basrelief (Nr. 372-A).**

372-A. Fragment eines überaus edeln Basreliefs: ein bärtiger Reiter mit kurzer Tunika, Profil links gewendet. Vom Pferd bloss Hals und teilweise Kopf übrig. Man möchte es nach dem edeln Stil für einen Bestandteil des Parthenonfrieses halten, wenn nur die Proportion der Figuren nicht entgegenstände, die etwas grösser als die am Parthenon sind, und der Umstand, dass das Fragment in böotischem Kalkstein gearbeitet ist. Es gehört offenbar einem böotischen Grabdenkmal an, ist jedoch gleichzeitig mit den Reliefs des Phidias am Parthenon.

Kommt aus der Gallerie Giustiniani. Mit andern berühmten Bildern vom berühmten Morosini 1687 aus Griechenland gebracht.

372-B. Nackter **Putto**, Gegenstück zu Nr. 372 in ähnlicher Stellung, nur hat er die Arme erhoben und zum Schlage bereit. An

der Stütze hängt das Kleid und lehnt der Köcher. Kopf und Füße wieder angesetzt, l. Arm und r. Hand restauriert.



Die drei Grazien (Nr. 360, p. 159).

373. Weiblicher Idealkopf die Haare von einer Art von Netz oder Haube zusammengehalten, gewöhnlich **Sappho** genannt. Kopf einer modernen Büste angepasst.

373-A. Torso einer kleinen männlichen Statue, vielleicht **Mars**, quer über Brust die Schwertriemen, Chlamys über l. Schulter auf den Arm fallend. Fehlt Kopf, r. Arm, Teil des l. Arms, unterer Teil der Beine.

Am Boden:

378. Grabstein einer *Taronia Restituta* von ihrer Freigelassenen *Taronia Quintilla* gesetzt.

378-D. Grabcippus eines *L. Vibius Asper* von der *Tribus Aniensis*.

Rechts.

Oben:

382. Basrelieffragment. Weibliche Gewandstatue ohne Kopf mit Steuerruder in der L., vielleicht **Fortuna**. Sie hält einen kleinen Korb, in dem vielleicht ein Kind sass, Diese Komposition mag einige Aehnlichkeit mit der *Fortuna primigenia* haben, die als Nährerin des Jupiter dargestellt ist.

Obere Lade:

383. **Annia Faustina**, Gemahlin des Elagabalus, Kopf in natürlicher Grösse auf moderne Büste gesetzt.

384. Männlicher Kopf mit Helm, vielleicht des **Mars**. Auf einer kleinen modernen Büste.

Untere Lade (gebildet von einem grossen Fries mit Jagdszenen):

391. **Apollo**, Büste mit langem Haupthaar, das im Genick zusammengeschlungen ist. Teil des Gesichtes und Büste restauriert. Inschrift: *Apollo* auf dem Fuss modern.

392. **Hadrian**, gepanzerte Büste. Der Panzer ist in der Mitte mit dem geflügelten Medusenhaupt geziert. Die Schulterschuppen zeigen das Bild Neptuns, das in eine Blume ausläuft; hinter dem Hals ein Anhängsel als Schutz. Nase restauriert. Büste modern.

392-A. **Jupiter**, mittelmässiger Stil, stark restauriert.

393. Fragmentkopf mit Frisur aus der klaudischen Zeit.

394. **Galerius Antoninus** Sohn des Antoninus Pius und der ältern Faustina. Kopf in neue Büste eingefügt. Nase restauriert. Am Fusse die Bemerkung *Ost(iae) EFFOS(sum)*.

Am Boden :

395-398. Friesstücke mit Seepferden und verschiedenen andern Tieren.

398-A. Grabcippus eines *P. Aelius Bithus*, kaiserlichen Freigelassenen aus den Zeiten Hadrians.

398-B. Torso einer kleinen Statue der **Diana** als **Jägerin**, mit kurzer Tunika bekleidet, Oberkleid und Mantel um die Gestalt geschlungen. Hinter den Schultern hat sie den Köcher, dessen Gehängegurt quer über die Brust läuft.

398-C. Säule mit schwach angedeutetem Blätter- und Blumen-gerank, darüber nicht zugehöriges Kapitäl.

398-D. Torso einer andern kleinen Statue der Diana, gleich derjenigen unter Nr. 398-B, von gleichen Grössenverhältnissen.

FELD (RIQUADRO) XIV.

Lünettenbild: Ehrung und Belohnung der Malerkunst.

Links.

352. Männliche Statue als **Paris** restauriert, den Apfel in der R. mit Tunika, Mantel, Bein- und Fussbekleidung angetan. Auf dem Kopf trägt er die phrygische Mütze. Restauriert sind die Vorderarme, die Beine teilweise; der Kopf ist wieder aufgesetzt. Es war ursprünglich ein Genius als Leuchterträger beim Mithraskult, in gutem Stil. - Als Unterlage ein Grabstein mit Karnies, mit griechischer Inschrift von *Valerius Polemon* auf seine Gattin. Seitlich Krug und Schale.

353. **Venus**, ungefähr Lebensgrösse. Die Göttin sitzt an einer Quelle, deren Wellen dargestellt sind; die untern Teile der Gestalt mit Hülle bedeckt. In der erhobenen R. hält sie einen kleinen Blumenstrauss, in der L. einen Pfeil; auf dem Boden ein Köcher und der Fuss eines Amor. Der Kopf mit einer Art Haube geschmückt, ist aufgesetzt, Arme und teilweise Füße sind restau-

riert. L. ist ein alter Stift und einige Verbindungstellen, welche das Vorhandensein eines andern Putten beweisen. Auf einer Basis mit Inschrift in sehr schlechter Paläographie, aufgestellt zu Ehren des Kaisers *Maximian* cos III (293) von einem *Sept. Valentinus Aurelius*, Prätorianerpräfekt.

Aus den Gärten des Quirinals.

354. Minerva mit der Aegis, unter Lebensgrösse; hält mit der L. den Schild, mit der R. das Abzeichen des Speers. Trägt lange ärmellose Tunika und Mantel, der vom Haupt niederfallend, die ganze Gestalt umhüllt und mit dem Gürtel geschlossen ist. Restauriert sind: beide Arme, l. Seite des Kopfes, an dem man Spuren der Polychromie sieht. Steht auf einer Basis mit Ehreninschrift des Konsulars *P. Aelius Coeranus*, von den Dekurionen von Tibur gesetzt. Der *Cursus honorum* ist da verzeichnet.

Die Basis kommt von Tibur.

Rechts.

355. Rutilia, Frau aus einer Familie von Tuskulum; mit faltigem Gewand und Schleier, etwas über Lebensgrösse. Erhebt den r. Arm mit der Geberde des Gesprächs, streckt den L. vor. An der Plinthe: *Rutilia P. F. Avia*. Vorderarme sind restauriert. Steht auf einem Votivaltar mit der Widmung an *Hercules comes et Conservator*.

Die Statue kommt von der Rufinella beim alten Tusculum.

356. Gefangener Barbar (Parther) kolossale Halbfigur von phrygischem (blauem) Marmor, die r. Hand und Kopf aus weissem Marmor, die Arme über der Brust gekreuzt. Hände restauriert. Ruht auf einer grossen Basis, bestimmt für die *Statua togata* des *Acilius Glabrio Sibidius*, eines bedeutenden Mannes des 5. Jahrh. nach Chr. Am obern Teil der Basis liest man seinen unterscheidenden Namen *Spedius* und zugleich seine Aemterlaufbahn.

Kommt von der Villa Montalto bei S. Maria Maggiore.

357. Eine andere Frau aus der *familia Rutilia*, Gewandstatue, verschleiert, über lebensgross, Gegenstück zu Nr. 355. Dargestellt in Haltung und Stellung der Pudicitia, die r. Hand aus dem Mantel herausschauend, zieht dessen Saum an. Auf der Plinthe die Inschrift: *Rutilia L. F. Mater Regina*. Hände restauriert, Steht auf dem Cippus einer *Vettia Pharia*, der mit zwei kleinen kannellierten Pilastern an den Kanten und mit zwei Widderköpfen am obern Rande verziert ist; zwischen letztern das Medusenhaupt; seitlich Krug und Schale.

Kommt wie 355 von Tusculum.

FELD (RIQUADRO) XIII.

Links.

Oben:

300. Fragment eines *Votivschildes* mit vier Amazonen in verschiedenen Stellungen. Nachahmung des Schildes der Pallas von Phidias.

301. Stirnseite eines Sarkophags: **Amazonen** kämpfen gegen einen Krieger zu Fuss. R. eine Pflanze.

302. Sarkophagbruchstück: Besiegte **Amazone** auf ein Knie gesunken, eine andere aufrecht scheint sie zu schützen.

303. Relieffragment mit zwei Masken.

Obere Lade:

304, 305, 309, 310. Kleine Tierfiguren.

306. Kleine Aschenurne, wie eine Cista geformt.

307. Bärtige Dionysosmaske als Gefäss.

308. Gruppe von drei Amoretten mit einem Delphin.

309. Leopard; Flecken im Fell durch Vertiefungen bezeichnet. Sorgfältige Arbeit.

Untere Lade:

311. Panther, erhebt seine Beute verteidigend die l. Pratte, während die r. ein Lamm festhält; auf einem Sockel von Pavnazetto.

Aus der Villa Hadriana.

312. Kleine Gruppe: ein Gladiator in kurzer Tunika, niedergestürzt neben einem Löwen, den er bereits mit seinem Dolch durchbohrt hat. Der Kopf ist wiederaufgesetzt.

313. Ein Luchs hält die r. Vordertatze auschreitend in die Höhe.

314. Nackter Putte, sitzend, hält mit der R. einen kleinen Löwen an der Mähne fest, unter dessen Pratten ein Ziegenkopf liegt. Der Kopf ist wieder angefügt, das l. Bein restauriert.

315. Liegender Tiger, den Kopf in die Höhe gereckt, brüllend oder schnuppernd, von ägyptischem Granit auf einem Sockel von Bardiglio (weissbläulichem Marmor).

Am Boden:

316. Skulpturfragment: einer der Dioskuren, oder ein Genosse des Hippolyt.

317. Skulpturfragment mit Jagdszene.

318. Fragment eines Reliefs: Mithrasszene. Noch ist vorhanden: Kopf des Stiers, oberer Teil des leuchtertragenden Genius mit phrygischer Mütze und gesenkter Fackel und in der Höhe Büste der Luna.

320. Skulpturbruchstück: Ein Amor, siegreich im Wagenwettkampf.

321. Bruchstück des obern Teils einer Sonnenuhr. Es bleiben die teilweisen Figuren eines Reiters und Fussoldaten.

322-A. Grabstein eines *L. Valerius Stratonicus*.

322-B. Kleine Aschenurne einer *Aristia Basilla*.

322-C. D. Pfeiler-oder Architravstücke mit Blätterränken.

322-E. Kleine Aschenurne eines *Betivedius Vestalis*.

322-F. Cippus mit Giebel und Polsterwülsten, einer *Attia Agela* zugehörig. An der Vorderseite über der Inschrift ist die Verstorbene dargestellt, auf das Speiselager hingestreckt, mit dem Kranz in der R., einem Trinkgefäss in der L. Vor ihr steht ein Dreifuss mit vier Gefässen von verschiedener Form.

Rechts.

Oben:

323. Sarkophagfragment, **Merkur**, vor dem ein Viergespann. Gegenüber eine Frau in Faltengewand ohne Kopf. Gehört der Darstellung, Raub der Proserpina, an.

324. Sarkophagfragment: Cirkuswettfahrten mit einem Genius auf dem Gespann, einem andern unter den Rossen.

325. Aehnliches Fragment in besserem Stil. Vorhanden ein Zweigespann, Rosse ohne Köpfe, und die Tiere des zweiten Gespanns.

329. Sarkophagbruchstück: **Aktaeon** mit Hirtenstab in der R. schaut von der Höhe eines Felsens auf eine Nymphe (Diana), die nach dem Bad sich eben bekleidet.

330. Sarkophagfragment: **Bacchus** auf einem Wagen von zwei Eseln gezogen; auf dem Wagenkasten ist eine Viktoria gebildet, nebenan sieht man Rest einer weiblichen gewandeten Gestalt.

334. Profilbildnis eines Römers in Relief.

Obere Lade:

337. **Cupido**, Büste mit langen, krausen, von einem Band eingefassten Haaren.

Untere Lade:

338. Kind unbekleidet, in Betrübniß, scheint Würfel die es mit der Hand an die Brust drückt, bewahren zu wollen. Anziehender Gegenstand, doch stark beschädigt.

Es fehlen Kopf, Arme; die Beine sind wieder angefügt, der r. Fuss ist restauriert.

338-A. Junger lachender **Faun**, Kopf in Lebensgrösse mit viel Naturwahrheit; die Haare mit einem Blumenstengel zusammengefasst.

339. Nackte Faunstatue, l. Arm niederhängend hält den Hirtenstab, mit der erhobenen R. rührt er die Schellentrommel.

Restauriert: die Arme und Beine; Kopf wieder aufgesetzt.

340. Schlafender **Fischer** als Brunnenornament. Er ist in seinen Kapuzenmantel gewickelt und lehnt auf dem Gefäss, aus dem das Wasser kam, der Kopf stützt sich auf den Fischkorb.

341 Diana Lichtspenderin. Die Göttin hält mit der gesenkten R. die Fackel, mit der L. den Mantel über dem Haupt, welcher dem Wind ausgesetzt nach hinten flattert. Trägt Doppeltunika und Ueberkleid über den Lenden geschürzt, hat auf dem Kopf den Halbmond (Mondsichel). Restauriert l. Hand mit dem l. Teil des Mantels, r. Arm mit der Fackel, Halbmond, l. Fuss; der Kopf ist wieder aufgesetzt.

343. Paris. In der vorgestreckten R. hält er den Apfel, in der B. den Hirtenstab, ist mit der Nebris bedeckt und trägt die phrygische Mütze. Nur der Rumpf ist antik, Haupt, Arme mit Attributen und die Beine sind ergänzt.

344. Nackter Putte, hält mit der L. drei Granatäpfel an die Brust, mit der R. hebt er einen andern, worauf er den Blick richtet. Restauriert der r. Arm mit Hand. Der Kopf wieder angefügt.

Unten am Boden:

346. Bruchstück eines Hochreliefs: Eine sitzende weibliche Gewandfigur in gutem Stil. Fehlt Kopf, Arme teilweise, unterer Teil der Beine.

347. Fragment eines Grabaltars: darauf ein Soldat in Tunika und Pänula, der den Wurfspiess in der L. hielt (wovon noch Spuren), die R. fehlt.

349. Fragment einer **Muse** in den Mantel gehüllt, vielleicht **Polyhymnia**. Fehlt Kopf, Teil der Arme, der Beine von den Knien an.

abwärts. Darunter Grabstein mit griechischer Inschrift einer *Klaudia*. Die Verstorbene aufs Speisepolster gelagert, darüber ein kleiner Genius mit ausgebreiteten Flügeln. An der Kante gestreifte kleine Säule. Auf der r. Seitenfläche ein Dreifuss, l. Seite ist zerstört.

350. Klio, Muse der Geschichte, Bruchstück einer sitzenden Gewandfigur, hält mit beiden Händen die Rolle, die teilweise auf den Knien ausgebreitet liegt. Fehlt Kopf und Füsse. Darunter runde Aschenurne des *Q. Caecilius Anicetus* mit Gestalten aus dem Venusmythus. Die Göttin sitzend hat Amor zur Seite, rechts ist Adonis verwundet mit einem Gefährten.

351. Melpomene, Bruchstück, die Muse der Tragödie, sitzend hält auf den Knien die tragische Maske. Fehlt Kopf und unterer Teil der Beine.

Darunter Leichenstein mit gestreiften Säulen eines *Miccinus* und *Stephanus*. Seitlich Apollos Dreifuss, auf dem ein Rabe sitzt.

FELD (RIQUADRO) XII.

Lünettenbild: Die Münzsammlung eingerichtet und geordnet von Karl Eggers.

Links.

293. Männlicher Torso etwas über Lebensgrösse, wie es scheint eine Wiederholung des Doryphoros von Polyklet (Braccio nuovo Nr. 126). — Unten ein Karniescippus von P. Calvius Justus, manceps, Pächter verschiedener Werkstätten der Münze. Krug und Schale.

294. Herkules, Kolossalstatue in grossem Stil. Lehnt sich mit dem r. Arm auf die Keule, hält auf dem l. die Haut des nemäischen Löwen zurückgeschlagen. Restauriert r. Arm bis zur Hand, grosser Teil der Keule, Beine von den Knien bis zum Fussansatz. Gehört einem Typus an, der den Uebergang von Polyklet zu Lysippus bildet. Ruht auf der Schmalseite eines grossen Sarkophags

von elliptischer Form mit der Darstellung eines Löwen, der ein Wildschwein verzehrt, das von einem Fechter mit langem Stock in der R. aufgehetzt ist.

Wurde 1862 bei Oriolo gefunden.

295. Männlicher Torso, nackt, über natürliche Grösse. Der r. Arm musste nach oben gerichtet sein, wie aus dem Ansatz hervorgeht; deshalb meinen einige, es könnte eine Reproduktion des **Hermes** von Praxiteles, die in Olympia gefunden wurde, sein.

Als Unterlage dient ein Grabstein mit Karnies einer *Claudia Piste*. Unter dem Titel mit Schriftzügen aus klassischer Zeit, brachte der Gatte eine metrische Inschrift an, worin er gegen die Parzen klagt, allzufrüh den Lebensfaden seiner Gemahlin abgeschnitten zu haben.

Rechts.

296. Jugendliche nackte Statue vielleicht eines **Epheben**, den l. Arm sinken lassend, den r. gebogenen Arm vorgestreckt. Nur der Rumpf, l. Schenkel ist antik, sowie der Kopf von feiner, graziöser Skulptur. — Auf einem Karniescippus von Travertin, einer *Julia Lucilia*, welchen die Dekurialen und Augustalen von Otricoli setzten, weil ihr Vater *L. Julius Julianus* die Gemeindebäder jenes Ortes errichtet hatte. Krug und Schale.

297. **Athlet**, ausruhend, lebensgross, nackt, lehnt mit l. Arm an einem Stamm, legt den r. auf den Kopf. Restauriert die zwei Vorderarme, der untere Teil der Beine. Als Träger dient der hervortretende Teil eines Architravs und Skulpturfrieses mit phantastischen Figuren von Putten und Tieren, die in Blätter sich auflösen. An den Vorderkanten Opferpfannen, in die zwei Putten Rauchwerk legen. Das Ganze ruht auf einem Postament, für eine sitzende Statue des Stadtquästors *M. Acilius Caninus* bestimmt, die ihm die Kaufleute der Area Saturni errichteten. Auf der Base sieht man die ausgehauenen Vertiefungen für die Statue.

Kommt von Anzio.

298. Bacchus, mit Weinlaub bekränzt, den Thyrsus in der L., Trauben in der gesenkten R. Bei der Stütze der Panther mit erhobener Prätze.

Restauriert die Arme, unterer Teil der Beine, und Panther teilweise.

Steht auf einem Grabstein einer *Asklepias*, Untersklavin eines Sklaven *Athictus*, Aufsehers über das Getreide.

FELD (RIQUADRO) XI.

Links.

Oben:

246. Sarkophagfragment. Uebrig ist noch die Gestalt der **Euterpe** mit langer Flöte in der R., und der **Terpsichore** mit Leier in der L.

247. Sarkophagfragment. Vorhanden sind die obern Teile der Figuren **Melpomenes** mit der tragischen Maske in der L. und **Polyhymnias** in weiten Mantel gehüllt.

248. Basrelief: 1. (vom Beschauer) weibliche Gestalt mit Leier; ihr gegenüber andere weibliche Figur sitzend mit Rolle in der Hand. Zwischen ihnen andere weibliche Figuren zuhorchend, vielleicht ein **Akroama** (Vortrag, Vorlesung).

249. Sarkophagbruchstück; **Euterpe**, die Hirtenpfeife in beiden Händen und **Polyhymnia** in den Mantel gehüllt.

250. Hochrelieffragment; **Bacchus**, unbekleidet. Vor einem vier-eckigen Altar stehend, hinter dem eine Pinie, an deren Zweigen die *crotales* (Schallbleche) die beim phrygischen Kult verwendet wurden, hängen, Der Gott legt mit der R. einen Zweig auf den Altar. Auf der obern Leiste bleiben die Worte; *A. anno VII. is. praest.* auf der untern: *De sua pecun.* Wichtiges Fragment.

251. Vorderteil eines kleinen Sarkophags mit **bacchischen Genien** verschiedene Instrumente spielend, die dem trunkenen Meister folgen, den ein anderer Genius stützt. Aehnlich wie die später folgende Darstellung Nr. 1. Bemerkenswert neben der Gruppe des Koryphäen eine andere, **Amor** und **Psyche**.

Obere Lade:

253. Titus, natürliche Grösse.

Nase und Spitze des Kinnes restauriert.

254. Venus. Schöne Skulptur, Haar mit Doppelband eingefasst, am Hinterkopf aufgeschlungen. Nachbildung des Typus der Venus Cnidia von Praxiteles.

255. Jupiter Serapis, bekleidet, sitzend, den sogenannten Modius auf dem Haupt, R. gesenkt, L. erhoben. Haupt und Arme von weissem, Gewand von grauem Marmor.

256. Kopf, Haar in eine Art von Haube oder Netz gefasst, auf moderner Büste: eine **Dichterin** nach dem Typus eines Bildnisses der attischen Schule aus dem 4. Jahrh. vor Chr.

257. Athletenkopf nach Original vom 4. Jahrh. vor Chr.

258. Bacchus, gute Arbeit aber vom Feuer beschädigt. Haar von einem Band umschlungen; fehlen Arme und unterer Teil der Beine.

Untere Lade: (antikes Gesims).

259. Vortreffliches Porträt, aus dem Ende der Republik.

260. Merkur, Torso mit Chlamys, Teil des gebogenen l. Arms erhalten, auf den die Chlamys gestülpt ist.

262. Putte, bekleidet mit Untertunika (Subucula), welche er vorn mit der L. aufhebt, um einen Busen zur Aufnahme der Trauben zu bilden, die er mit der R. zeigt. Das Haupt lächelnd nach r. aufwärts gewendet.

Restauriert unterer Teil der Beine, l. Vorderteil mit dem Ende der Subucula. Kommt aus Veji.

263. Weibliche Gewandbüste, aus den Zeiten Trajans — andere: aus dem Ende der Republik, oder Anfang der Kaiserzeit wegen der Haarfrisur, über die Stirn in einen Knoten gefasst — in beiden Fällen unmöglich **Zenobia**, die berühmte Herrscherin von Pal-

myra († 276). Wohl ein berüchtigtes Klatschweib nach der individuellen Behandlung des Mundes.

Kopf wieder aufgesetzt, Nase, r. Ohr, Haar teilweise restauriert.

Am Boden:

269-B. Kleiner Altar mit Polsterwülsten an der Abdachung, geweiht von Valeria Frontis Diti Patri.

269-D. Altar mit Inschrift an *Fortuna* von **T. Flavius Batyllus**.

269-E. *Aschenvase*, ohne Deckel mit Bacchusszenen verziert: Vier tanzende Satyre mit der Nebris bekleidet, drei mit Thyrsos, einer die Tibia blasend, unter einem Satyr ein Panther.

Ruht auf einem *Cippus* mit zwei gereiften Säulen verziert, mitten Inschrifttafel mit dem Namen *Vernasia*. Darunter kleiner Genius auf einer Ziege reitend, die an einem Baum nascht. Seitlich Lorbeerbaum zwischen zwei Vögeln. Darunter eine Aschenurne mit Kränzen, Brustbild, und seitlich eine Muschel.

Rechts.

275. Relieffragment: ein Zitherspieler und ein anderer Mann. gute Arbeit.

270. Fragment: vier Jahreszeiten, sorgfältige Arbeit.

Obere Lade:

276. Römisches Porträt, schwache Arbeit aus Augustus' Zeit.

278. Büste des **Silenus**, bärtig mit Spitzohren, Mantel auf der l. Schulter.

279. **Genius des Schlafes**; liegendes Kind mit den gewöhnlichen Attributen Mohnblüten, Siebenschläfer und Schmetterling.

Restauriert ein grosser Teil der r. Hand. Kommt von Roma vecchia.

281. Porträt, lebendige Arbeit aus Vitellius' Zeit.

282. Weibliches Porträt, aus dem 3. Jahrh. nach Chr.

283. Griechischer männlicher Porträtkopf.

Untere Lade:

285. Apollo, unter Lebensgrösse. Kopie einer archaistischen Statue vom Anfang des 5. Jahrh. vor Chr. Das Haupthaar mit Blumenkranz umwunden und mit einem Diadem, dessen Bänder auf die Brust niederfallen. Mit gebogenem r. Arm hält er ein Reh und lässt den l. frei hängen. Am Stamm ist Köcher aufgehängt.

Restauriert l. Hand und l. Bein.

286. Männliche Statue mit Tunika bekleidet, unter Lebensgrösse. Die Hände vor sich gekreuzt. Zu den Füßen der Schrein für die Bücherrollen bloss angedeutet. Die Geberde der Hände erinnert an diejenigen der Demosthenesstatue (Braccio nuovo Nr. 62). Doch liegt kein Grund vor, dieses Bild auf den berühmten Redner zu beziehen, weil die genannte Geberde häufig ist.

Kopf wieder angefügt, Hände restauriert.

287. Schlafender **Fischerknabe**. Trägt Tunika ohne Aermel, causia (gewöhnlicher mazedonischer Fischerhut); auf einem Felsen sitzend, kreuzt er die Hände über das l. Knie und lehnt das Haupt so anmutig darauf. Am l. Arm hängt der Korb voll Fische.

Restauriert der r. Vorderarm, der r. Fuss und ein Teil des Hutes. Kommt aus der Sammlung Jenkins.

287-A. Griechischer **Idealkopf** auf moderner Büste.

Am Boden:

288. Sarkophagfragment mit der Büste eines Jünglings in Tunika und Toga, die Rolle in der L.

290. Fragment eines Kindersarkophags mit Jagdszenen. Unter den Figuren sitzt Athalanta und Meleager.

291. Fragment eines mit Karnies eingerahmten Reliefs. Weibliche Figur mit Tunika und Mantel angetan, halb liegend am Speisetisch, Ellenbogen auf ein Polster gestützt, mit einer Tasse einem Kind vor ihr zu trinken reichend. Am Ende des Lagers liegt ein Hund.

Restauriert ein grosser Teil des Kindes, Bettes und Hundes.

291-A. Bruchstück eines Sarkophags mit Darstellungen aus den Meerresmythen; man gewahrt da einen Meercentaur und eine Nereide auf einem Delphin.

292. Sarkophagbruchstück mit einem Medaillon, auf dem der Genius des Herbstes.

292-A. Altar mit Karnies, an der Vorderseite Inschrift: *Herculi sacrum*, mitten ein Diskus mit Loch, an den Seiten Krug und Trinkschale.

292-B. Torso einer Statue des **Apollo** mit Chlamys, die er mit der L. hält, die Leier ans Haupt des Satyrs **Marsyas** gelehnt. Es fehlen Kopf, r. Arm, und unterer Teil der Beine.

292-C. Anderer **Apollotorso** mit Chlamys, die Leier mit der L. auf einen Pilaster gestützt, Beim r. Bein steht der Greif, das ihm hl. Tier. Es fehlen der Kopf, der r. Vorderarm, der obere Teil der Leier und die Füße.

FELD (RIQUADRO) X.

Lünettenbild: Das Museum Chiaramonti dem Pio-Clementinum angefügt.

Links.

240. Heroenstatue eines kaiserlichen Jünglings. Die Schultern mit Chlamys bedeckt, die auf der Brust mit Schnalle gehalten wird. Mit der L. hält er das Schwert und erhebt die R. Der Kopf von Gips zeigt Aehnlichkeit mit **Annius Verus** (Braccio Nuovo, Nr. 70).

Restauriert l. Vorderarm mit Schwert, untere Teile der Beine und der Stütze, der r. Arm wieder angefügt.

Auf einem Cippus mit Giebel, der zum grossen Teil fehlt, und Polsterwülsten. Inschrift eines Dekurio *M. Antonius Alexander*. Im Giebel Schutzwaffen, Panzer, Helme, Schilde, Schienen, Köcher, zwei Harnische mit Medusenhaupt. Der Giebel ist mit Lorbeer-

kränzen verziert, die an zwei Angeln hängen. R. ein Mischbecher über zwei Vögeln, an den Füßen Vogel und Schale, l. ähnliche Darstellung, aber statt Mischbecher ein Krug.



Weibliche Gottheit.

241. Weibliche Gottheit, sitzend ein Kind stillend. Ueber Lebensgrösse, sehr seltene Darstellung. Die Göttin mit ungeschürzter Tunika und Mantel bekleidet, das Haupt mit dem Diadem geschmückt, die Haarsträhne fallen auf die Schultern nieder. Auf den Knien das Kind unbekleidet, dessen Haupt sie hält. Man nannte die Gruppe **Juno** (Hera) mit **Herkules** oder **Mars**, **Juno Lucina** oder **Ceres** mit **Bacchus**. Die Züge, für Juno zu weich, passten besser für Ceres (Demeter). Auch *Amalthea* oder *Rhea* wurden schon genannt. Noch besser passt vielleicht die Deutung **Fortuna Primigenia** mit *Jupiter*, die im Tempel zu Präneste verehrt wurde (Cic., *De divinat.*, II, 41). Das in Präneste verehrte Götterbild trug jedoch nebst Jupiter auch Juno.

Restauriert r. Schulter und Arm, l. Vorderarm, Teil des Kindes. Kommt aus den Gärten des Palatin.

Ruht auf einer Base, die früher die vergoldete Statue des *Fl. Peregrinus Saturninus* eines berühmten Mannes des 4. Jahrh., dessen Ehrenlaufbahn in der Inschrift verzeichnet ist, trug; letztere besagt, dass die Statue im Forum Trajanum stand.

242. Apollo, stützt l. Arm auf die Leier, die auf einer Stütze ruht, und hält mit der R. das Plektrum. Die Haare sind durch ein Band eingefasst, dessen Enden auf die Schultern fallen.

Restauriert sind beide Arme, die Leier und der untere Teil der Beine. Der antike Kopf hat auch einige Ergänzungen, ist wieder aufgesetzt.

Darunter ein Traueraltar mit Ochsenschädeln an den Kanten, die Festons tragen. Vorn Büste der Verstorbenen mit wegge-meisseltem Kopf und darüber eine ausgetilgte Inschrift, von der man nur mehr liest: ... *suus et sibi*. R. Schale, l. Krug, hinten Henkelgefäss.

Rechts.

243. Faun, unter Lebensgrösse. Der ländliche Gott steht da mit gekreuzten Beinen, stützt den l. Ellbogen auf einen Stamm, hält mit der Hand einen Zipfel der Nebris (Tigerhaut), in der er zwei kleine Panther und Trauben trägt. Mit der ausgestreckten R. hält er den untern Teil einer kleinen Vase. Das Haupt ist mit Pinienzweigen geziert.

Restauriert sind der r. Arm, die l. Hand, die Panther zum Teil, der untere Teil der Beine. Der Kopf ist wieder aufgesetzt.

Unterlage ist ein karniesgeschmückter Sarkophag mit griechischer Inschrift des römischen Ritters *M. Aurelius Gregorius Melas*. An den Seiten Krug und Opferschale.

244. Kolossalmaske des Oceanus von grossem Stil, mit einem Teil der Büste, diente wohl als Wasserspeier zur Dekoration eines Brunnens.

Ein Teil des Mundes ist restauriert. Aus der Villa Hadrians.

Die Maske ruht auf einem zylinderförmigen Weihbecken, dem Herkules gewidmet. Daran sind feine Blättergewinde gemeisselt, nach Art von Kränzen an Pfosten aufgehängt, die selbst in Töpfen stehen. Darunter ein Grabstein mit Gesims von ovalen gezahnten Ornamenten verziert, von einem *Furius Diomedes caelator* (Skulptor, Ciseleur) *de sacra via* seiner Gemahlin Cornelia Tertulla gesetzt. An der Vorderseite zwei Adler, die einen Kranz

halten, unter denen zwei Lorbeerbäume und gemeisselte Figuren mit den Worten: *Pusill. Nimph.* Seitlich Krug und Schale.

245. Polyhymnia, unter Lebensgrösse. Die Muse wie gewöhnlich ganz in faltenreichen Mantel gehüllt, stützt sich mit beiden Armen gegen einen Pfeiler oder eine Ballustrade, wendet ihr Haupt nachdenklich nach r. Bedeutsames Denkmal wegen der Naturwahrheit in den Bewegungen.

Restauriert ein Teil des Kopfes, r. Hand, r. Fuss und der Pfeiler.

Darunter ein Grabstein mit Karnies einer *Claudia Victoria*, ihr gewidmet von den Eltern, dem kaiserlichen Freigelassenen *Parthenius* und *Claudia Secundina*. Seitlich Krug und Schale.

FELD (RIQUADRO) IX.

Links.

Oben:

183. Fragment eines Basreliefs. **Merkur** mit Flügelhut und Chlamys, trägt den beflügelten Heroldstab in der L. er hält das Kind Bacchus in der R., um es den Nymphen zu übergeben.

185. Basrelief mit Karnies: Reiterstatue auf Sockel; der Reiter in Chlamys und Tunika trägt in der R. einen Lorbeer als Siegeszeichen. Dem Ross und Reiter fehlt Kopf und ein Teil der Beine.

186. Basrelief von Marmor in altem Stil: Reiter nach r. gewandt, in vollem Lauf, mit Tunika und fliegender Chlamys bekleidet, den Petasus (Flügelhut) auf dem Haupt. Vor ihm in viel kleineren Verhältnissen steht eine Frau vor einem Altar.

187. Basrelief in einem Karniesrahmen: zwei **Kämpfe** des **Herkules**. Zur L. **Amazone** auf dem Streitross, von Herkules im vollen Lauf bei den Haaren ergriffen und herabgerissen. R. Herkules (fehlt Kopf) mit der Löwenhaut, kämpft mit dem dreiköpfigen Geryon.

Der vordere Teil des Rosses restauriert.

Untere Lade (Friesstück):

190. Juno, Lebengrosser Kopf mit Diadem und auf die Schulter niederfallenden Haarflechten.

Ein Teil des Diadems restauriert.

191. Nacktes Kind mit gebogenen in die Knie sinkenden Beinen, in jeder Hand eine Fackel tragend, ein Wehrgehänge quer über die Brust. Vielleicht ist es die Votivstatue eines Kindes, das von einer Krankheit geheilt ist.

Restauriert die Arme und der untere Teil der Beine.

Unteres Gestell (zwei Friesstücke):

195. Torso einer kleinen männlichen Statue nur mit der Chlamys bekleidet.

195-A. Büste, Bildnis einer Matrone aus dem Zeitalter vor den Antoninen.

196. Torso eines kleinen **Faun**, den Hirtenstab in der L.

197. Weiblicher Torso, ohne Kopf, Arm und Beine; mit Obergewand und Chiton bekleidet, bewegte Arbeit.

198. Totenaltar mit reicher Arbeit unter obiger Büste. An den Kanten vier Widderköpfe, von denen Kränze mit Bändern niedergehängen. Vorn über dem Kranz ist ein Medusenhaupt zwischen zwei Vögeln mit ausgebreiteten Flügeln. Darüber Inschrifttafel mit den Worten: *Dis Manibus sacrum*. Unter dem Kranz eine Nymphe auf einem Seeungeheuer sitzend, letztere Gruppe sehr beschädigt. Auf den Seiten l. über dem Kranz Krug und drei Vögel (oder zwei Vögel ein Kind entführend) und *Jupiter* als Kind von der Ziege Amalthea ernährt; r. Schale und Vogelnest, darunter Romulus und Remus von der Wölfin gesäugt. An den vier Kanten unten Sphinx auf vier maskenverzierten Basen. Darüber Fragment einer weiblichen Statue von ausgezeichneter Arbeit.

199. Torso in gutem Stil.

200. Gewandbüste einer unbekanntenen Frau in vorgerücktem Alter, mit Haarfrisur aus der Zeit Trajans.

Kopf wieder aufgesetzt, verschiedene Teile sowie Büste restauriert.

200-A. Kleiner Torso mit Chlamys, vielleicht **Merkur**.

Am Boden:

211. Kleines Stück von einem Sarkophag: Cirkusrennen. Vorhanden ein Teil eines Reiters und zwei Pferde eines Gespanns.

211-B. Kleiner Altar, einem *Silvanus* geweiht von *Julius Ambras*. Seitlich Krug und Becher.

211-E. Kleine Basis, dem Silvan geweiht von *Vibius Rufinus*.

Rechts.

Oben:

214. Fragment eines Sarkophags. Ländliches Mahl, mit drei Personen; hinter ihnen ein Vorhang von zwei Bäumen niederhängend. R. ein Diener, der eine Platte aufträgt, ein Kind neben ihm. Ein anderer Diener schürt l. ein Feuer an, ein dritter giesst aus einem Gefäss in einen Kessel auf dem Herd.

215. Sarkophagbruchstück: Genius des Herbstes, unbekleidet, mit Fruchtkorb in der R. einem Hasen in der L. zu Füßen ein anderer Korb und ein Hund.

Obere Lade:

222. **Jupiterkopf** vom Typus des sogenannten Verospi-Jupiters, über Lebensgrösse, auf moderner Büste. Augen mit Pupillen, Nase restauriert.

223. **Frauenkopf** vielleicht der *Etruscilla*.

225. Ländlicher **Herkules**. Halbfigur in Hochrelief an einen Baumstamm gelehnt. Er ist in einen weiten Mantel gehüllt, unter dem man den r. Arm auf die Brust zurückgebogen sieht. Das Haupt mit Epheu geziert. Fehlt l. Hand.

226. Griechische Büste, angeblich *Pythagoras*, Original aus dem 4. Jahrh. vor Chr.

227. Schwache jugendliche Idealbüste.

Untere Lade (antiker Fries):

229. Doppelkopf eines **Silen**, einer in archaistischem und einer in freierem Stil, beide schöne Arbeit; mit Spitzohren ausgestattet, mit Weinlaub geziert. Er ruht auf einer Plinthe, welche früher in den Ständer einer Herme eingelassen sein musste. Darunter ist eine kleine attische Basis ohne Plinthe, mit Blättern verziert, auf eine moderne Plinthe als Unterlage gesetzt.

Kommt aus der Villa Hadriana.

230. Sehr grosser Grabcippus (Unterlage von Nr. 229), von ausgesuchter Skulptur, mit Giebel und Polstervoluten. Im Giebelfeld ist ein Dreifuss dargestellt zwischen zwei Hippogryphen. (Flügelpferden). An den vier Kanten oben Widderköpfe, von deren Hörnern Blumen- und Fruchtgewinde niederhangen. Vorn über dem Gewinde eine Tafel mit Inschrift: *Luccia Telesina*; unten eine Frau mit zwei Kindern fliehend, l. vor ihr eine andere Frau mit Medusenhaupt, eine Hand im Mund, r. eine weibliche Figur auf dem Boden liegend. Unter dem Gewinde ein Hirt mit seiner Herde. Seitlich ein Krug über einem Vogelnest und darunter ein Genius auf einem Delphin, r. Schale über Vogelnest und wieder Genius auf Delphin; auf den vier Kanten unten Sphinx.

Kommt aus der Villa des Papstes Julius III.

231. Herme des **Cupido** mit Phallus. Rechts und l. sind die Einschnitte und Vertiefungen zum Einlassen von Gestänge und Geländer.

232. **Scipio** der Afrikaner, so genannt, weil der Kopf über der Stirne die dem Scipio eigene Narbe trägt; von Nero antico, in weisser Gewandbüste. Ausgezeichnete Arbeit; hat Aehnlichkeit mit der bekannten Büste im Kapitol und andern, die in neuerer Zeit mit dem Namen Scipio bezeichnet wurden.

233. Weibliche Gewandbüste vielleicht von *Julia Soaemia* oder *Julia Maesa* oder von *Octacilla*, Kopf wieder angefügt.

Am Boden:

239-A. Cippus mit einem kranzverzierten Giebel, mit Voluten; L. ist *Merkur* mit Pänula, und Petasus dargestellt, den *Caduceus* in der L., den Beutel in der R. Auf der r. Seite steuert *Fortuna maritima* das Ruder eines Schiffes, mit Tunika und Oberkleid angetan, das Diadem auf dem Kopf.

239-B. Zweiköpfige Herme des **Bacchus** und der **Ariadne**.

Büste ergänzt.

239-C. Zweiköpfige Herme des **Merkur** mit Petasus, und des **Dionysos** (Bacchus) mit ganz ungewöhnlichem Diadem.

Büste modern.

FELD (RIQUADRO) VIII.

Lünettenbild: Die Gemälde im Appartamento Borgia restauriert und die Pinakothek errichtet.

Links.

175. Bacchus unter Lebensgrösse. Mantel über die l. Schulter geworfen, und um den r. Arm geschlungen; in der erhobenen L. hält er eine Traube, mit der ausgestreckten R. einen Becher, Das Haupt ist mit Blättern und Beeren von Epheu geschmückt.

Restauriert beide Arme und ein Teil der Beine. Kopf wieder aufgesetzt.

Darunter ist ein Grabcippus hopistographus (mit Inschrift auch auf der Rückseite), vorn mit zwei Widderköpfen verziert, von denen ein Kranz niederhängt. Mitten ist eine Tafel eines *F. Mescenius Olympus*. Seitlich Krug und Becher. Auf der Rückseite ist eine ältere Inschrift mit zierlichen Buchstaben, welche einen *C. Claudius Narcissus* erwähnt.

176. Kopf der ** **Minerva**, auf moderner Büste, mit Chiton und Aegis. Auf dem Kopf den attischen Helm, oben neben dem Bügel zwei Greife, die Augen von Glasguss, in den Ohren Oeffnungen für Gehänge. Es scheint Kopie einer attischen Skulptur aus der 2. Hälfte des 5. Jahrh. vor Chr. zu sein.

Vorzüglich bedeutsam wegen der schönen Wiedergabe des Idealtypus dieser Gottheit, welche an die besten Zeiten der Kunst erinnert.

Gefunden zu Tor Paterno beim alten Laurentum im verfloßenen Jahrh., wo auch andere Fragmente von den Händen und Füßen in gleichem Stil sich fanden, woraus hervorgeht, dass alle diese Fragmente einer Kolossalstatue Minervas angehörten.

Als Unterlage dient ein Grabstein eines *T. Sextius Honoratus* von seiner Gemahlin *Sextia Festiva* und dem Bruder *T. Sextius Philonicus* gesetzt.

Ann. Auf diesem Grabstein stand lange Zeit die sehr schöne, nur teilweise erhaltene Statue der *Niobide*, die von den ältern Führern sämtlich hier unter Nr. 176 angeführt wird. Dieselbe wurde jedoch in den Braccio nuovo übertragen, wo ihr Wert mehr zur Geltung kommt.

177. Muse unter Lebensgröße. Mit Tunika und weitem Mantel bekleidet, welcher um die ganze Gestalt geworfen, ihren r. erhobenen Arm mit geschlossener Hand bedeckt. Der l. Arm ist gesenkt, und mit der Hand, die aus dem Mantel hervorschaut, hält sie die Leier, welche sie als **Terpsichore** charakterisiert.



Dionysus (Bacchus) (Nr. 175, p. 182).

Restauriert ist der r. Fuss und ein Teil der Leier. Der Kopf ist wieder aufgesetzt.

Darunter ein Gedenkstein mit Karnies eines *Clodius Amaranthus*, der 93 Jahre lebte.

Rechts.

178. Bacchus unter Lebensgrösse, mit Weinlaub bekränzt, die Haarflechten auf die Schultern niederfallend. Mit der gesenkten R. hält er einen Becher. Der Stamm, der ihm als Stütze dient, woran der Köcher gehängt ist, samt den Füßen und der Plinthe bildete den Bestandteil einer Apollostatue.

Restauriert sind die Arme, ein Teil der Beine, Kopf wieder aufgesetzt.

Darunter ein zylindrischer Altar mit Kanellierungen, aus Travertin, dieser selbst ruht auf einer reichverzierten attischen Basis.

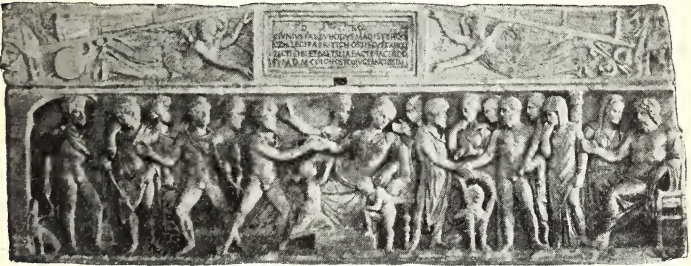
179. Grosser Sarkophag mit dem Mythos der *Alcestis*. In der Mitte sieht man Alcestis auf dem Sterbelager, das letzte Lebewohl dem Gemahl Admet bietend. Zwei Frauen und zwei Kinder weinen daneben. R. von Admet (links für den Beschauer)



Muse (Nr. 177, p. 183).

Apollo mit dem Bogen und Dreifuss. Gleich daneben derselbe Admet, der weinend das Haus verlässt; an der Türe erwartet ihn ein Jagdgenosse. Zur R. (vom Beschauer) reicht Admet dem Herkules die Hand, welcher ihm aus dem Erebus (Unterwelt) die Alcestis, noch ins Totentuch eingehüllt, zurückführt.

Zwischen Admet und Herkules ist der Schlund des Erebus und der Cerberus mit drei Köpfen. Im Hintergrund die drei Parzen über das Wunder staunend, eine hat die Rolle des Schicksals in der Hand. Zuäuserst r. schliessen Pluto und Proserpina das



Basrelief der Alceste und des Admet (Nr. 179).

Bild ab, ersterer mit Abschiedsgerbe an Alcestis, Proserpina mit einer Fackel. Der Deckel trägt die Inschrifttafel für einen *C. Junius Euhodus Magister q. q.* (quinquennalis) *fabrorum tignariorum Ostis* (!) (Vorstand der Zimmermeisterinnung in Ostia) und seiner Gemahlin *Metilia Acte*, einer Cybelepriesterin daselbst.

Ueber den geflügelten Genien zwei Fackeln, an den Ecken zwei Masken mit phrygischer Mütze, daneben l. ein Tympanon und Hirtenstab, r. die Doppelflöte und die Schallbleche als Abzeichen des phrygischen Kultes. Die Schmalseiten sind unvollendet.

Dieses Monument, so wichtig im dargestellten Gegenstand und so wohl erhalten, kommt von Ostia.

180. Grosser Sarkophag in elliptischer Form unter dem vorhergehenden mit vorspringenden Löwenköpfen nach Art von Wasserspeiern. Die Szenen sind in zwei Reihen übereinander dargestellt. Mitten zwischen zwei Löwenköpfen sehen wir den Gott **** Bacchus**, bartlos, halb liegend mit Trinkhorn in der L. Neben ihm sitzt Ariadne, auf der andern Seite eine Herme des Priapus unter einem Baume; hinter ihm schlägt eine Mänade das Tympanon unter einer Pinie. Unterhalb stampfen ein Satyr und zwei Faunen in einem skulpturengeschmückten Bottich die Trauben; der Most fließt in ein Gefäss ab. L. ein Faun über einer heiligen Cista; r. ein Gefäss mit Trauben, dem sich eine Ziege und ein Panther nähern; hinter diesen ein Faun. Neben den gerundeten Schmalseiten l. im untern Teil Bacchus bärtig, halb liegend mit Trauben in der R. und den defekten Thyrsos in der L. unter ihm eine Ziege, auf der andern Seite ein Faun. Oberhalb ein Faun und eine Bacchantin sitzend, ein Tempelchen mit sitzendem bärtigem Bacchus, darunter ein brennender Opferherd. Dann Hirt, ein Schaf opfernd und eine Frau mit einer Schüssel Opfergaben. Im Hintergrund Baum und Hütte, vor der ein Kind steht mit Opferfrüchten. R. unten Proserpina oder Libera, halbaufrecht mit Gefäss in der L., Kranz in der R.; neben ihr Ziege und Genius bei einer Quelle im Schatten einer Pinie, Wasser aus einer Urne giessend. Oben ein Faun, der eine Tibia bläst, und eine Nymphe, halb liegend, und ein Brunnquell, der Wasser aus einem Gefäss ergiesst, und ein hingelagerter Widder. Endlich darunter eine Hütte, mit Baum und Ziegen daneben, ein Bauer mit Stab, der nach den Ochsen schaut, die an einem Gebüsch weiden.

Von den Quirinalgärten.

181. Hekate oder dreiköpfige Diana. Die drei Dianen, die himmlische, irdische und unterweltliche, sind an den Schultern verbunden, tragen geschürzte Tunika und ärmelloses Oberkleid; auf dem Kopf hat jede ihre Embleme d. h. phrygische Mütze, sieben Sonnenstrahlen, Kornähren, und Halbmond.

Die drei Köpfe sind in Gips restauriert, die Füße und das Ende der Tunika in Marmor ergänzt; es fehlen die Arme, die weggenommen werden mussten zum Einsetzen eines Geländers oder dergleichen.

182. Viereckiger Altar, aus pentelischem Marmor, unter obiger Gruppe, mit Hohlkehle und eirunden Verzierungen, grossenteils fehlend. Die Reliefs in archaistischem Stil zeigen vorn Venus mit Blume und Scepter und einen Amoretten, der über ihrer Schulter schwebt; rechts und links zwei Bacchantinnen ausser sich, von denen eine an die bekannte rasende Mänade von Skopas erinnert. Seitlich l. zwei andere Mänaden mit Tympanon und Thyrsus, r. zwei rasende Mänaden, eine mit Tafel und Stücken eines Rehs, die andere mit Thyrsus und Teilen desselben Tiers, Seitlich Mänaden in verschiedenen Stellungen, Wichtiges Denkmal wegen der Nachahmung des archaistischen Stils.

Restauriert ein grosser Teil der Kanten. Wurde 1792 in Gabii ausgegraben.

FELD (RIQUADRO) VII.

Links.

Oben:

126. Nereide.

128. Basrelief mit Karnies: Ein Opfer-zwei Figuren, als Aeskulap und Hygieia restauriert. In der Mitte ein Altar, darüber eine Schlange, im Hintergrund ein Vorhang von zwei Säulen getragen. Alt sind nur die Figuren ohne die Köpfe und die Säule rechts vom Beschauer mit einem Teil des Vorhangs.

129. Fragment eines Sarkophagdeckels; Ein Mahl von sechs Personen, vielleicht das Mahl, das dem Raub der Leucippiden durch Kastor und Pollux vorausging.

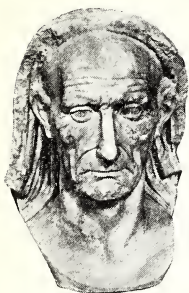
130. Fragment eines Sarkophags. Der Sonnengott als Jupiter gewandelt, auf dem Throne sitzend mit einem Fusschemmel, das Haupt von sieben Strahlen umgeben. Mit der L. hält er eine Peitsche, mit der R. lehnt er sich auf einen kleinen Genius, der vor ihm steht. Dieser Genius, der vielleicht den Verstorbenen sinnbildet, wird dem Sol von einer verschleierte Frau vorgestellt, die nach dem Zeichen des Halbmondes auf dem Kopf, eine Mondgöttheit sein muss. R. von Sol ein anderer Genius von grösserm Mass, der mit einer Fackel in der R. ausschreitet.

131. Bruchstück eines Sarkophagdeckels mit Antefixen in Form von Masken. Im Basrelief sieht man da einen Faun und einen Silen, halbliegend, einander den Rücken zukehrend. Zwischen ihnen eine Henkelvase. Der Faun hält ein Trinkgefäß in der L. und scheint mit der R. einem andern Faun Befehle zu erteilen, der Feuer unter einem Kochkessel anzufachen bemüht ist. Der Silen hält auf seinen Knien und liebkost ein Kind, vielleicht Bacchus. Im Hintergrund Vorhang. Stellt das Gastmahl des Trimalcion vor.

132. Jugendliches weibliches Porträt einer vornehmen Persönlichkeit.

133. Gutes Bildnis aus der augusteischen Zeit.

Oberes Gestell:



135. Charakteristischer Kopf eines kahlköpfigen Alten mit einem Stück der Toga bedeckt. Gehörte einer Person an, die eben ein Opfer darbrachte. Ende der Republik.

136. Jugendliches Mannsportrait, konstantinische Zeit.

137-138. Köpfe aus Mark Aurels Zeit, letzterer ziemlich bedeutend.

Untere Lade:

Kahlköpfiger Alte.
(Nr. 135).

139. Männlicher Kopf mit aus Binden umwundenem Kranz, mit zerquetschten und geschwollenen Ohren, wie sie den Pankratischen (Faustkämpfern) eigen waren. Nach Amelung dürfte der Kopf ein Allgemeintypus von Faustkämpfern sein, hergenommen vom faustkämpfenden Herkules des Polyklet.

140. Griechenportrait nach Original des 4. Jahrh. vor Chr. Mit Titus (Nr. 26 Braccio nuovo) beim Lateran gefunden.

141. Guter Kopf aus der Zeit der Antonine.

142. Rest einer Statue von **Silvanus**; am r. Arm sieht man noch Spuren vom Zweige; auf der teilweise fehlenden L. trägt er das Fell mit Waldfrüchten gefüllt.

143. Kopf ähnlich in Haar und Bartfrisur wie Nr. 141.

144. Dionysus (Bacchus), schöne Büste (Herme), bärtig, Haare von Band eingefasst. Energie und Weichheit vereint, mit orientalischem Gepräge besonders in Nase und Mund.

Von einem Bildhauer erworben. Restauriert Nasenspitze, l. Ohr und die Haare dabei.

145. Jünglingsbüste von gutem Stil, Nachbildung eines eleusinischen Heroentypus, Augenbrauen nicht griechisch. Haare geringelt, von Band eingefasst. Wahrscheinlich eine Gottheit vielleicht einer der Dioskuren.

Ergänzt: Nase, Büste. Teile der Locken.

Unten:

148. Storchennest.

149. Merkurtorso, der sich nach l. lehnt. Auf der Schulter ein Teil des Caduceus.

Rechts.

Oben:

151. Sarkophagfragment: Herkules trunken, von einem Faun gehalten. Von Herkules bleibt bloss der obere Teil, vom Faun der Kopf. Ueber letztem bemerkt man einen Arm, der ein Tympanon zu halten scheint.

152. Relieffragment, sehr beschädigt, wahrscheinlich von einem Triumphbogen: ein Militäraufzug. Es sind die Reste von drei Figuren vorhanden.

154. Sarkophagfragment mit Athletenszenen; ein Faustkämpfer holt eben zum Schlage aus, in der Mitte ein ruhiger Zuschauer; r. ein Gymnasiarch mit Pallium bekleidet, bläst die Flöte und setzt mit der R. einen Kranz auf seinen Kopf.

Obere Lade:

156. Gefangener Barbar, die Hände vor sich gekreuzt dahinschreitend. Fehlt Kopf und unterer Teil der Beine.

157. Kopf der **Flavia Domitilla** (?).

158. Merkur. Kopf in gutem Stil mit Ueberbleibseln von Flügeln, die ihm zwischen den krausen Haaren zum Vorschein kommen.

159. *Domitia* (?).

162. Stummel einer kleinen Statue des **Herkules**. Die L. von der Löwenhaut bedeckt, hält die Keule. Es fehlen Kopf, r. Arm, unterer Teil der Beine.

Untere Lade:

163. Silvanus, kopflose Statuette, ohne r. Vorderarm und Beine.

165. Weibliche Büste mit gelösten Haaren, die in zwei grossen Wellen auf die Schultern fallen. Gehörte vielleicht zu einer Statue der **Venus Anadyomene**. (Andere finden darin keinen Venuskopf, sondern eine Barbarin vielleicht Germanin).

Restauriert sind Nase, unterer Teil der Haare; die Büste ist modern.

165-A. Büste mit Panzer und Kriegsmantel, fälschlich für **Nero** in der Jugend gehalten. Der Kopf ist mehrfach ergänzt und gehört nicht zur Büste.

166. Athlet, archaistischer Uebergang zum freieren Stil; Haare fadenförmig gescheitelt von einem Band gehalten.

Restauriert Nase, Teil des Mundes und Büste.

167. Merkur. Torso einer Gewandstatue, ohne Kopf; trägt kurze Pänula, die er etwas mit dem l. Arm erhebt, bei einem Palmstamm, aus griechischem Marmor. Vorderarme, r. Bein und Teil des l. fehlen.

168. Torso einer lebendig gehaltenen Satyrstatue.

Am Boden:

171. Fragment einer Vase mit Basrelief in archaistischem Stile **Venus** mit langem Scepter in der R. hebt das Kleid mit der L. Vor ihr ein Bein, das wohl einem Cupido angehörte.

173. Sarkophagbruchstück: **Silenus** auf einem Esel, der in die Knie gesunken ist. Der Silen mit der Fackel in der R., wird von einem Satyr gehalten. Im Hintergrund eine Rebe, zuäusserst r. die attische Basis einer grossen Säule.

174-C. Kleine Aeskulapstatue ohne Kopf. Der l. Arm gebogen und die Hand in den Falten des Kleides auf die Hüfte gestützt. R. Arm und unterer Teil der Beine fehlt.

174-D. Kleiner Altar der *Juno Sancta* geweiht, und zwar auf Befehl des Jupiter Dolichenus von *P. Aelius Abiron*. L. Datum der Widmung: *Pr. Id. Mart Imp. Macrino Aug. cos. et Oclatinio Advento* (Name des Macrinus ist ausgelöscht) 14. März 218.

FELD (RIQUADRO) VI.

Lünettenbild: Der Severus-und Konstantinsbogen völlig ausgegraben und restauriert.

Links.

120. Weibliche Gewandstatue eines Mädchens. Trägt ärmellose Tunika, kurzes Oberkleid. In der R., an der Seite hinabhängend hält sie einige Aehren, in der erhobenen L. ein Balsamgefäss, unrichtig als Vestalin bezeichnet.

Kopf wieder aufgesetzt, Vorderarme, Teil des Halses und der Schultern ergänzt; aus der Villa Hadrians.

Darunter ein Altar mit griechischer Inschrift dem *Serapis* geweiht von C. Valerius Serenus, Neocoros (Tempelaufseher) in Porto auf das Wohlergehen und glückliche Wiederkehr des Sept. Severus und der kaiserlichen Familie.

Gefunden an der Via Appia.

121. Weibliche Sitzstatue, vielleicht einer **Dichterin**, in Tunika und Mantel, lorbeerbekrönt; Die L. hält eine Schriftrolle, die R.

wahrscheinlich eine Flöte. Unten r. steht ein Schrein in und über ihm Schriftrollenbündel; als *Klio* bezeichnet.

Der Kopf wieder aufgesetzt, Vorderarme und verschiedene andere Teile ergänzt.

Steht auf einem Altar, geweiht dem Aesculapius Epidaurius und der Dea Salus gelegentlich einer Reise.

An der l. Seite steht: *Salvos ire*, an der r. *Salvos venire*.

Kommt aus den Quirinalgärten.

122. Diana als Jägerin. Bekleidet mit kurzer Tunika, an den Lenden mit dem zurückgeschlagenen Mantel geschürzt, und mit reichverzierten Kothurnen versehen Ueber die Brust geht das Gehänge, an dem der Köcher hängt. Die R. ist in die Seite gestemmt, die L. hält den Bogen.

Kopf, Arme und Beine ergänzt.

Steht auf dem karniesgeschmückten Cippus eines *L. Valerius Hyginus*. Seitlich Krug und Schale.

Rechts.

123. Torso eines Dianastandbilds. Trägt kurze Tunika ohne Aermel und Oberkleid, Faltenwurf gleich wie Nr. 122. Ueber die Brust geht das Wehrgehänge des Köchers. Darunter ein Altar mit Ziergiebel und Polsterwülsten. Die Seite gegen die Wand trägt Inschrift: *A. Aemilius Priscus*. Die entgegengesetzte Vorderseite zeigt ein Basrelief der *Diana Lucina* mit zwei Fackeln bei einem Baum, von dem ein Tuchsack mit Wildbret und ein Korb niederhängen; am Stamm lehnt der Köcher. Zu beiden Seiten ein Hund bei einem Gesträuch.

124. Heroenstatue über Lebensgrösse; mit Chlamys, die L. hält das Schwert. Der wieder aufgesetzte Kopf hat Aehnlichkeit mit Drusus dem Aeltern, Bruder des Tiberius.

Restauriert grosser Teil des r. Arms, l. Hand mit Schwert, Nase und Füsse.

Darunter die 'grosse mit Karnies geschmückte Basis des *Cn. Munatius M. F. Pal. Aurelius Bassus*, Vorstand der Fabri und Leiter der Steuereinschätzung in einer römischen Kolonie Britanniens. Seitlich Krug und Schale.

Gefunden bei Aquatrasversa in der Villa des L. Varus.

125. Torso einer **Dianastatue**, gekleidet ähnlich wie Nr. 123. Neben dem r. Bein Ueberreste des Baumstamms.

Darunter ein Altar mit Karnies, geweiht dem Mithras: *Soli invicto Mithrae*, vom kaiserlichen Diener *Vestalis* und vom *Augustalis C. Vettius*. Seitlich Krug und Opferschale.

FELD (RIQUADRO) V.

Links:

Oben:

66. 67. 68. Tanzender Satyr, Bacchantin vor Priapus, phrygischer Priester.

69. Relief, l. Bacchuszug, r. Bacchus und Ariadne beim Gelage.

70. Fragment eines Reliefs in Diskusform, fehlt unterer Teil: ein Priester des phrygischen Kults mit der ihm eigenen Haar- und Barttracht, blosser Brust. In der L. die Cymbeln. Darüber Band und anderes Zubehör.

72. Rechteckige Platte mit Ornamenten von bacchischen Szenen. Ein Portikus mit 6 Bogen von 4 bärtigen Hermen und 2 Säulen in Form von unten spitzzulaufenden Amphoren getragen. Zwischen den Bogen 4 Henkelgefässe und 3 Ochsenköpfe. Von den Schlusssteinen der Bogen hängen mit Bändern 3 Masken, 2 Gefässe und eine Cista. Unter den Arkaden sieht man 3 Genien, die in verschiedenen Stellungen Jagd auf Tiere machen.

73. Fragment eines Basreliefs: Jüngling mit geschürzter Tunika, phrygischer Mütze, auf das r. Bein gelehnt in die Höhe schauend. Wahrscheinlich die Figur des Schleifers in der Szene der Hinrichtung des Marsyas.

Erstes Gestell:

74. Serapis, sitzende zierliche Statuette, den Modius (Scheffel oder zylinderartige Bedeckung) auf dem Kopf. Den l. Arm legt er auf den Cerberus der zu seinen Füßen liegt (nach andern Pluto). Darunter ein Sockel von Rosso antico.

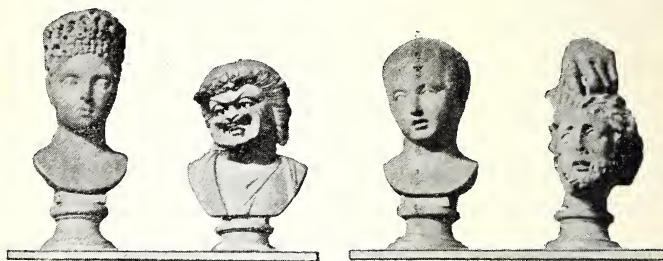


Serapis (Nr. 74). (**Ceres**) (Nr. 81).

Kopf wieder aufgesetzt, Arme ergänzt. Kommt von der Villa Sixtus' V.

75. Gaukler oder *Schauspieler*, mit komischer Maske auf dem Gesicht. Auf moderner Büste.

76. 77. Frauenköpfe mit Frisur aus der Zeit des Titus und der jüngern Faustina.



(Nr. 76).

(Nr. 75).

(Nr. 80).

(Nr. 79).

78. Apollo, mit Lorbeer bekränzt, Haare nach antiker Sitte geordnet.

79. Fragment einer Gruppe: **Scylla** ergreift einen Gefährten des Ulysses. Hellenistische Arbeit.

80. Porträt eines römischen Jünglings.

81. Kleine Statue der **Ceres** oder **Proserpina**, Gegenstück zu Serapis Nr. 74. Auf dem Throne sitzend, hält in der auf den Knien ruhenden R. Mohnblüten und Aehren, in der erhobenen L. eine

kleine Fackel. Bekleidet mit geschürzter Tunika und Mantel. Neben ihr der Hund der Hekate.

Unteres Gestell :

82. Fragment einer Knabenstatue für ein Grabdenkmal.

83. **Hygieia**, die Göttin der Gesundheit, trägt in der R. die Schlange, in der ausgestreckten L. die Schale.

L. Hand ergänzt, Kopf wieder aufgesetzt.

84. **Junger Faun**, die Flöte spielend, Kopie eines bekannten Originals von Praxiteles ähnlich derjenigen im Braccio nuovo Nr. 41.

Ergänzt ein grosser Teil der Arme und Flöte. Kopf wieder aufgesetzt, Kommt von der Hadriansvilla.

85. **Schlafender Herkules** (nach andern *Gott des Schlafes*). Er liegt auf einem Fell, lehnt Schulter und Kopf auf einen kleinen Löwen. Die R. hält er auf dem Kopf, und fasst mit der L. Mohnblumen.

Darunter ein *Sarg-oder Urnendeckel*, welcher eingemeisselte Jagdszenen vorführt: Vier Tiere und drei jagende Genien. Die Ränder des Bettes sind mit Blättermotiven geziert und gehen in Schweinsköpfe aus.

85-A. *Aeskulap*, in jugendlichem Alter. Wahrscheinlich war es ursprünglich ein Jupiter. Der Kopf ist wieder angesetzt, gehört aber im genannten Fall nicht zur Statue, Arme und Attribute sind neu.

86. **Hygieia**, in elegantem Stil, die Schlange in der L., Schale in der R. Ueber die spartanische Tunika fällt der Mantel quer nieder, Kopf wieder aufgesetzt.

87. *Amor* unter der Gestalt des Herkules, den Kopf mit der Löwenhaut bedeckt, die auf der Brust zusammengeschlungen ist, guter Stil.

Fehlt l. Hand, r. Arm, unterer Teil der Füsse. Kommt aus der Villa Hadriana.

Am Boden :

88. Schönes Friesstück mit Früchten und Panther.

89. Reliefbruchstück in Pavonazzo: Romulus und Remus unter der Wölfin.

95. Vorderseite eines Kindersarkophags mit Amor und Psyche.

95-F. Kleiner Altar der *Stata Mater*, d. h. *Vesta*, errichtet von *Q. Coelius Lib. Apollonides*, Vorsteher des betreffenden Vicus, wo das Monument stand.

Rechts.

Oben:

101. Relieffragment eines Reiters in besserm Stil.

103. Halbkahler Kopf aus dem 2. Jahrh.

107. **Julius Cäsar**, Kopf in natürlicher Grösse, im Alter von 50-60 Jahren, mit sehr sorgfältiger Arbeit. Der Vergleich mit der Statua togata im Berliner Museum und andern, die mit höchster Wahrscheinlichkeit dem Diktator zugehören, sprechen auch für die Echtheit dieser Büste.

109. Männlicher unbekannter Kopf mit kurzgeschorenen Haaren und Bart, Augen mit Pupillen. Nach dem Stil ein Porträt aus der Zeit des Gallienus (3. Jahrh. nach Chr.).

Untere Lade:

110. **Mädchen**, kleine Statue, mit Tunika und Oberkleid, Kopf mit einer Art Haube umwickelt, drückt mit der L. eine Taube an die Brust. Es zeigen sich Reste von Farben.

Ergänzt r. Vorderarm, Kopf der Taube.

111. **Herkules**, stark restaurierte Statue, auf dem Kopf die Löwenhaut, die auf dem l. Arm ruht; mit der R. stützt er sich auf die Keule.

Restauriert der vordere Teil des Kopfes, der r. Arm mit der Keule, die l. Hand mit einem Teil der Löwenhaut, der untere Teil der Beine.

112. Torso eines *Silen*, in geringen Grössenverhältnissen. Er sitzt mit gekreuzten Beinen. Kennlich ist er am Rest des Schwanzes. Es scheint ein Dekorationsstück gewesen zu sein, einem hellenistischen Original nachgeahmt.

113. Aeskulap, Stab in der R. an dem sich die Schlange aufringt, Mohnblüten in der L. Arme und r. Fuss sind neu. An der Plinthe ist eine unvollständige griechische Inschrift in einem Distichon, wonach die Statue eine Weihgabe war, die der Donator ganz mit Gold hatte überziehen lassen.

Gefunden 1783 im Vicolo dei Leutari bei Piazza Pasquino.

114. Kleine Statue eines römischen Knaben, mit Tunika und Toga prätexta bekleidet. Der Kopf gehört nicht zur Figur.

Unten am Boden:

115. Fragment eines Reliefs; eine Bacchante, den Thyrsos in der R.

116. Sarkophagbruchstück mit zwei beim Mahle liegenden Personen, Mann und Frau. L. ein Amor, r. eine Dienerin, die aufträgt.

119-A. Altar, den Göttern und Göttinnen geweiht.

119-B. Kleine Statue einer *Isispriesterin*, kenntlich an der eigentümlichen Gewandung. Sie bildete e. Teil einer Gruppe, wie aus den Spuren auf der Basis hervorgeht.

119-C. Dreiseitiger Pilaster; auf den Seiten ist der Dreifuss skulptiert, dessen Füße in Klauen endigen; darüber sind je 2 Greife. Das Monument gehörte zum Kult des Delphischen Apollo.

119-D. *Minerva die Aegisbewehrte*, kopflose Statue, ohne r. Arm. Trägt Tunika und Mantel, der die Aegis auf der Brust offen lässt. Mit der L. hält sie den Schild, welchen sie auf einen Felsblock stützt. Auf der Plinthe die Inschrift: *Minerv ///*, die aber erst in neuerer Zeit angebracht scheint.

119-E. Altar mit Karnies der *Diana Nemorensis* vom Bürger Ostias M. Acilius Priscus Egrilius Plarianus. An den Seiten Krug und Opferschale.

FELD (RIQUADRO) IV.

Links.

61. Muse, als *Urania* restauriert, mit langer Tunika und weitem Mantel bekleidet, der über die l. Schulter geht; das Haupt ist mit Lorbeer geschmückt. In der L. hält sie eine Kugel, in der R. die an der Seite herunterhängt, hält sie die Tibia.

Restauriert sind der r. Vorderarm mit der Flöte, die l. Hand mit der Kugel.

Darunter ein Grabstein, von einem Mevius Dec. Gerulus Tychicus seiner 19 jährigen Tochter gesetzt.

Kommt aus den Quirinalgärten.

62. Porträtstatue einer römischen Frau mit den Attributen der *Hygieia*. Sie zeigt einige Aehnlichkeit mit der *Domitia Longina*, der Gemahlin des Domitian (andere wollen: Messalina). Bekleidet mit langer Tunika und weitem Mantel, der von der l. Schulter niederfällt und um die r. Seite läuft und über den l. Arm geworfen ist.

Restauriert der r. Arm mit einem Teil des Aermels, die l. Hand mit den Attributen. Kopf wieder aufgesetzt.

Darunter ein *Pilasterkapitäl* in korinthischem Stil, das auf einem Grabaltar ruht, der dem Genius der Familia monetalis, d. h. den Angestellten der Münze von *Demetrius Epaphroditianus Caesaris N. servus et dispensator* geweiht ist.

63. Minerva, mit Tunika und Oberkleid ohne Aermel bekleidet; die Aegis trägt sie nach Art eines Wehrgehänges, das von der r. Schulter auf die l. Seite niederfällt. Das behelmte Haupt von anderm Marmor gehört nicht ihr an. Beide Arme sind ergänzt.

Darunter ein Grabstein eines *Sextus Caccilius Januarius*, römischen Ritters, von Mutter und Bruder geweiht. Seitlich l. ist das Alter (42 Jahre) des Verstorbenen angegeben. Kommt von den Quirinalgärten.

Rechts.

Lünettenbild: (über Portal) Bereicherung des vaticanischen Museums mit ägyptischen und attischen Monumenten.

Der Raum, welcher r. dem vierten Feld oder Geviert entspricht, ist von der Portalöffnung und vom Gitterverschluss eingenommen, der zum Braccio nuovo führt, dessen Beschreibung gleich nach Vollendung des Ganges durch das Museo Chiaramonti folgt.

Ueber dem Portal ist eine Inschrift und das Wappen Pius' VII. um an die Thatsache zu erinnern, dass in diesem Neubau die ägyptischen und griechischen Kunstwerke niedergelegt wurden:

AEGVPTIIS . ET . ATTICIS . MONVMENTIS . MVSEI . VATICANI . OPES . ADAVCTAE.

Die ägyptischen Denkmäler wurden in der Folge auf Anordnung Gregors XVI. im eigens eingerichteten ägyptischen Museum untergebracht, von dem eine kurze Beschreibung folgt. R. und l. vom Gitter des Braccio nuovo sind zwei grosse Säulen von grauem Granit aufgestellt, und auf denselben die folgendem zwei Büsten:

Rechts vom Beschauer:

64. Trajan. Panzerbüste, mit Kopf von Basalt, Harnisch und Waffenrock von rotem Alabaster.

Links vom Beschauer:

65. Augustus. Panzerbüste, mit Kopf von Basalt und Kürass und Soldatenmantel von afrikanischem Marmor. Auf der Brust ist das Gorgonenhaupt plastisch dargestellt.

FELD (RIQUADRO) III.

Links.

Oben:

23. Fragment der Vorderseite eines *Sarkophags*: die *Kalydonische Jagd*. R. ein Teil der Gestalt Maleagers, von rückwärts gesehen, ohne Kopf, unbekleidet; die Chlamys, die von der l. Schulter niedersteigt, dient ihm als Schutz der Hand gegen den

wilden Eber, der eben einen, Hund niedergestossen hat. Auf der andern Seite sieht man die halbe Gestalt der Athalanta. Viele Teile der vorhandenen Personen und Tiere fehlen.

24. Vorderteil eines Sarkophagdeckels. Mitten die Büste Dianas, von beiden Seiten drei Tiere, die auf den Hinübergang der Seelen anspielen: Pegasus, Centaur und Triton.

Obere Lade:

26. Kopf des **Septimius Severus**.

28. Amazone, Kopf mit vorn zweigeteilten Haaren, verwundet (von Polyklet [?]). Auf neuem Fuss, Nase restauriert.

29. Kopf einer Satyrin.

30. Antonin Pius; unterer Teil des Gesichtes restauriert; auf neuem Fuss.

31. Kopf aus Gallienus' Zeit mit seiner Physiognomie.

32. Kopf, vielleicht des Mark Aurel, jedenfalls aus seiner Zeit.

33. Schwacher Frauenkopf aus Titus' Zeit.

Untere Reihe:

Steht auf einem grossen **Gesims** von korinthischem Stil mit reicher Skulpturverzierung an der Seite. Das Gesims ruht auf 2 Grabcippen und 2 Marmorfeilern von der Form der sogenannten Leuchter, und in der Mitte auf einem kanellierten Säulenstumpf, mit Rebenranken verziert, über dem ein kleines korinthisches Kapitäl liegt.

34. Brunnenverzierung in Form eines Ulmenstamms, an dem sich eine Rebe emporrankt, von der Trauben niederhangen; vorn in einer Höhlung des Stammes sitzt ein Panther, auf den Vordertatzen stehend in wilder drohender Stellung.

Kommt von Ostia.

35. Titusbüste mit strengem Ausdruck.

36. Porträt aus der Zeit Hadrians.

Am Boden:

37. 38. 40-43 (wie auch **22**) schöne architektonische Fragmente.

39. Relieffragment aus phrygischem Marmor (Pavonazzo). Unterer Teil einer Tempelfront mit 2 gewundenen Säulen und drei Stufen. Auf der obersten Stufe ist der untere Teil eines Venusbildes, welche mit der L. das Kleid festhält; l. eine Cupidoherme, r. ein Delphin, vor dem Tempel l. unten ein Opferherd oder Kandelaber.

40-C. Säulenstumpf mit Pflanzenornamenten; darüber Kapitäl korinthischer Ordnung.

Rechts.

Oben:

44. Fragment eines Sarkophags. Ein *Jäger* mit kurzer Tunika, der mit der Lanze auf ein Wildschwein losgeht. Neben dem Wild sieht man einen Baum und einen Teil eines andern Jägers, der auf der Erde sitzt.

45. Sarkophagdeckel; Meerungeheuer und Genien.

46. Fragment eines Basreliefs. *Bacchus*, oberhalb unbekleidet, unten mit einem Mantel, der von der l. Schulter niederfällt, bedeckt, hat die R. auf dem Kopf, die L. hält den Thyrsus, sitzt gemächlich auf dem Rücken eines Centauren, dem Beine und Kopf fehlen.

Obere Lade:

47. Kleine Doppelherme des **Faun** und **Mars**, ersterer bärtig mit Locken auf der Stirn und zwei kleinen Hörnern. Mars ist bartlos, das Haupt mit einem Widderfell samt den Hörnern bedeckt.

48. Frau aus Hadrians Zeit, lebendige Arbeit.

49. Kopf des M. **Agrippa** in jüngern Jahren, aus der Flavierzeit

50. Kopf des sogenannten Sappho-besser Aphroditetypus.

51. Römisches Porträt, leidliche Arbeit.

52. Satyrkopf, derber Typus.

53. Kinderkopf, vielleicht Herkules oder Bacchus, in Ostia gefunden.

54. Flavische Schulterbüste, fleissige aber harte Arbeit.

55. Hebe, ohne Kopf und Arme, faltenreiches Gewand.

56. Weiblicher Kopf, Frisur der jüngern Faustina.

57. Porträt aus antoninischer Zeit.

Untere Lade (ein antiker Architrav mit Jagdszenen):

59. Torso eines sitzenden **Silen**, die Nebris über die Schultern vorn geknüpft. Fehlt Kopf, Arme und Beine.

60. Männliche Büste, bartlos, von einigen für **M. Agrippa** in reiferem Alter gehalten. Unterer Teil der Büste und Nase restauriert.

Unten :

60-B. Grabdenkmal eines **L. Vibius** und seiner Gemahlin und des Sohnes. In Hochrelief sind die Büsten der drei Verstorbenen skulpiert. Der Mann mit kurzgeschorenen Haaren, die **R.** aus der Toga vorstreckend, in vorgerücktem Alter, die Frau verhüllt, den l. Zeigfinger ans Kinn legend. Unter den drei Büsten eine Inschrift, welche **L. Vibius, Vecilia Hyla**, Freigelassene der **Vecilia** und andere Freigelassene nennt.

FELD (RIQUADRO) II.

Links.

14. Muse als **Euterpe** restauriert; gelöste Tunika, kurzes Oberkleid ohne Aermel, Haare auf dem Hinterhaupt aufgebunden, einen Lorbeerkranz darüber. Mit der niedersinkenden **R.** hält sie eine Schriftrolle, mit der erhobenen **L.** die Flöte.

Der Kopf ist wieder aufgesetzt, r. Arm und l. Vorderarm mit den Attributen ergänzt. Kommt von den Quirinalgärten.

Darunter ein Stein der **Clodia Antiochis**. Seitlich Krug und Schale.

Kommt aus den Gärten Giustiniani beim Lateran.

15. Männliche Togastatue, über Lebensgrösse, eines unbekanntes Mannes mit Bart. Die Toga lässt Brust und r. Schulter teilweise unbedeckt, sowie den sehr ungezwungenen natürlich niederfallenden Arm. Die L. mit Ring am kleinen Finger hält sich an der Falten des Gewandes; die Füsse sind mit Schuhen versehen. Der Kopf wieder aufgesetzt, der r. Vorderarm restauriert.

Darunter ein Altar gewidmet den überirdischen Göttern (*Θεοῖς τοῖς ἐπικειμένοις*) von einigen Dionysospriestern.

Kommt aus dem Grab der Servilier an der Appischen Strasse, von Canova bei den Ausgrabungen 1818 gefunden.

16. Weibliche Statue als **Muse** restauriert. Mit Tunika und ärmellosem Oberkleid angetan, ein Köcherriemen von r. nach l. Die gesenkte L. hält die Leier, die R. erhoben, an den Füssen tyrrhenische Sandalen. Kopf, l. Arm mit Leier ergänzt. Wahrscheinlicher war es ursprünglich eine *Diana*.

Darunter ein Cippus, dessen oberer Teil fehlt. Inschrift von *L. Sutorius Fortunatus* für seine Eltern. An den Kanien Ochenschädel, von denen ein Kranz niederhängt. Darunter Adler mit ausgebreiteten Flügeln. An beiden Seiten Storch, der unter Lorbeerbaum eine Schlange verzehrt.

Rechts.

17. Faun. Haupt mit Pinienkranz, etwas geneigt, mit lächelndem Blick; hält in der L. die Schäferschalmei an die Brust, mit der R. die Traube. Kopf, l. Vorderarm sind wieder angefügt, r. Arm mit Traube ergänzt.

Darunter ein Grabstein von einem *Bellicus Thalamus* seiner Gemahlin *Amabilis* gesetzt.

18. Männliche Statue über Lebensgrösse, mit **Apollokopf**, mit weiblicher Frisur. In der Stellung, wie er eben einen Pfeil abgeschossen, den l. Arm, mit dem er den Bogen hält, ausgestreckt, den r. mit dem er die Sehne angezogen, zurückgebogen. Kopf wieder angesetzt, gehört jedoch nicht zur Statue.

Darunter ein grosser *Cippus hopistographus* (Stein mit Inschrift auch auf der Rückseite). L. vom Beschauer Inschrift des *C. Octavius Clytus* für seine Gemahlin *Tullia Fortunata*, aus dem 1. Jahrh. des Kaisertums. R. eine andere, viel spätere Inschrift aus dem 4. Jahrh. woraus hervorgeht, dass der Cippus die Statue des Senators *Ragonius Vincentius Celsus* Marktaufsehers trug, die ihm die *Mensores Portuenses* für seine Verdienste setzten. Auf dem Vorderteil ist das Widmungsdatum; *VIII. kal. Septembris (26. Aug.) Flavio Timasio et Flavio Promoto VV. CC. coss.* (J. 389).

19. Männliche Statue mit Kopf des **Apollo** oder **Ganymed**, nach andern: **Paris**. Apfel in der R.; Hirtenstab in der L. Füsse restauriert.

Als Unterlage dient ein Altar, der Isis, dem Serapis, dem Silvan und den Laren geweiht für das Wohlergehen und die glückliche Rückkehr des Kaisers *Marcus Aurelius Antoninus*, der *Faustina Augusta* und ihrer Kinder von *C. Pompeius Turpilianus*, dem Prokurator der Oelniederlagen, die Galba in den beiden Häfen *Portus Claudius* und *Traianus* erstellt hatte.

FELD (RIQUADRO) I.

Links.

Oben:

1. Vorderteil eines Sarkophags von guter Arbeit; zeigt eine Rückkehrszene der Bacchuskinder von den Orgien.

In der Mitte ist ein chlamysbekeideter taumelnder Jüngling von einem beflügelten Genius gehalten, während er mit der L. einen Kranz auf eine Priapusherme zu setzen sucht. L. zwei andere Genien, wovon einer die Flöte bläst, dere andere sich an eine kleine Säule lehnt, auf der ein zweihenkliges Gefäss steht; auf der andern Seite sieht man eine Sonnenuhr. R. 4 andere tanzende Genien in verschiedenen Stellungen mit Musikinstrumenten und Leichensymbolen.

Kommt vom Palast Lancellotti.

2. Sitzender Apollo, Relieffragment in schönem Stil. Der Gott nach l. gewendet sitzt auf einem Fels, bis zur Mitte unbekleidet, lorbeerbekränzt.

Von den Ausgrabungen beim Kolosseum 1805.

5. Basreliefbruchstück: eine weibliche Gestalt ohne Kopf, der ein Teil der erhobenen Arme fehlen. Mit geschürzter Tunika bekleidet und einem Mantel, der von den Schultern niederfallend, den vordern Teil der Person unbedeckt lässt und auf den l. Arm zurückgeworfen ist. L. ein blosses Bein von männlichen Formen.

Von den Ausgrabungen Pius' VII. in Ostia.

Vor der Wand:

6. Der Herbst. Weibliche halbliegende Frauengestalt in faltigem Gewand, trägt geschürzte Tunika mit kurzen Aermeln und Mantel, der bis an die Füsse reicht, letztere mit Schuhen bedeckt, das Haupt mit Weinlaub und Trauben bekränzt, die Haare fallen in langen Strähnen auf die Schultern. Mit der vorgehaltenen R. hält sie eine Traube, die gebogene L. stützt den Leib und hält einen Rebstock fest, dessen Trauben von einem Genius gesammelt werden. Genien tragen in Körben Trauben. Vor der Szene sieht man einen Widder, eine Eidechse und einen Hasen.

Restauriert Kopf, l. Hand mit einem Teil des Weinstocks, verschiedene Teile der Genien, der äusserste l. ist ganz ergänzt, ausser dem untersten Teil der Beine.

Darunter eine Plinthe von Verde antico (grünem Marmor) über einem Grabdenkmal mit zwei Fronten. L. die Gewandbüste eines bartlosen Mannes, der die R. aus der Toga hervorstreckt und damit den Saum des Gewandes festhält; mit der L. umhalst er ein Kind, das ein Amulett auf der Brust trägt; l. eine Frau, vielleicht die Gemahlin, mit Haartracht des 1. Jahrh. nach Chr. Vor ihr ein Korb mit Früchten, wovon sie mit der R. dem Kinde reicht. Zu beiden Seiten vom Kind zwei Vögel; die Rückseite zeigt die gleiche Darstellung, ist jedoch stark beschädigt.

Kommt von der Via Flaminia.

Rechts.

Oben :

7. Sarkophagfragment mit Szenen aus der *Weinlese*.

Vom Palast Lancellotti.

8. Sarkophagbruchstück, mit *Cirkusrennen*. Vier Genien als Wagenlenker führen Zweigespanne; ebenso sind Genien die Reiter. Unter dem Zweigespann ein kleiner Genius sitzend. Im Hintergrund sieht man die Metae des Cirkus und andere Schmuckstücke der Spina.

Aus dem Palast Lancellotti.

10. Relieffragment in altertümlichem Stil. Man sieht die Figur *Minervas* mit der Aegis, den Speer an die r. Schulter gelehnt. Sie steht vor einer andern unbekeideten Figur, wovon nur die rückwärtigen Teile vorhanden, wahrscheinlich *Vulkan*. Vermutlich zu einem Altar gehörend, auf dem die 12 grössern Gottheiten dargestellt waren.

Kommt von den Ausgrabungen beim Kolosseum.

11. Bruchstück eines Sarkophagdeckels. Einer der Dioskuren mit Pferd und die untere Gestalt der Minerva. Bildete einen Bestandteil der kapitolinischen Trias, wo auch die Sonnen- und Mondgottheit dargestellt sein musste

12. Relieffragment, auf dem man vier Gladiatoren gestalten sieht. L. sieht man zwei Mirmillones (Fechter mit gallischem Fischhelm), unbekeidet, mit Schurz, von den Lenden an Beinharnische aus Leder, viereckiger Schild; der zweite hat die R. mit Lederriemen geschnürt. Dann kommt ein *Retiarius* (Netzkämpfer) mit Dreizack bewaffnet, mit kurzer geschürtzter Tunika bekeidet, Füsse und Beine bloss. L. ist der Rest eines andern Mirmillo.

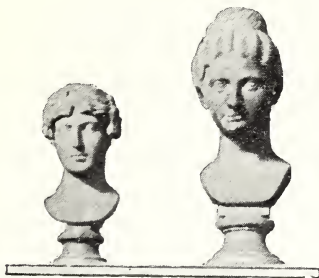
Vor der Wand :

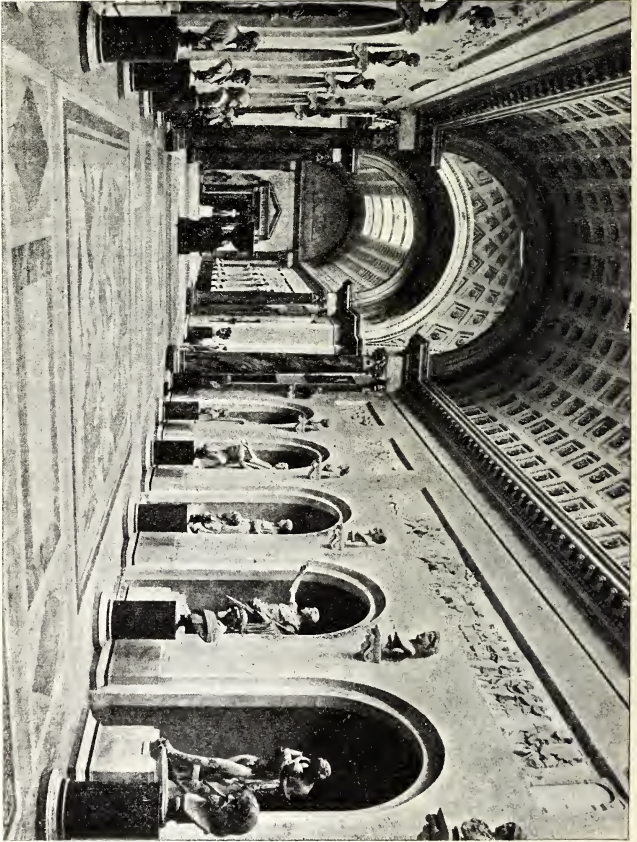
13. Der *Winter*. Weibliche Statue, halbliegend, Gegenstück zu Nr. 6. Bekleidet mit Tunika, weitem Mantel, der die ganze Gestalt, auch den Kopf einhüllt. Stützt sich auf den l. Arm, hält in der

l. Hand einen Pinienzweig, den r. Arm auf der Brust. Vor der Figur stehen vier beflügelte Genien, die Jagd auf Schwäne machen; ein anderer Genius mit einem Schwan steht beim l. Arm der Hauptfigur; neben ihm eine Schildkröte.

Restauriert Kopf, Teil der l. Hand, r. Fuss und viele Teile der Genien. Kommt wie das Gegenstück aus der Vigna Corsi vor der Porta S. Sebastiano, wo sie 1808 gefunden wurde.

Die vorige Gruppe ruht auf einer Plinthe von Verde antico, und diese wieder auf einem Grabmal des *P. Aelius Verus* und seiner Familie. In Hochrelief sind die Bildnisse von ihm, von seiner Gemahlin, von einem seiner Kinder und seinem Vater dargestellt. Es scheint, der genannte *L. Aelius Verus* sei ein Angestellter des Circus gewesen, da neben seiner Büste die Namen der zwei Pferde *Victor* und *Gemellus* stehen. Ein Denkmal von hohem Wert und bedeutendem Alter.





Der Braccio Nuovo (Neue Flügel).



DER BRACCIO NUOVO.

(NEUER FLUEGEL).

Diese vorzügliche Abteilung des Museums Chiaramonti ist das Werk Papst Pius' VII. Die Ausführung dieses grossen Werkes begann 1817 nach den Plänen und unter Leitung der römischen Architekten *Raphael Stern*. Nach dem Tod dieses trefflichen Künstlers wurde das Werk nach den gleichen Plänen von *Paskal Belli*, dem Architekt der päpstlichen Museen und Gallerien, fortgesetzt. Die Eröffnung fand statt 1822.

Der Braccio nuovo ist quer durch den grossen Hof des Belvedere gelegt, parallel dem Centralaal der Bibliothek und schliesst die Ostseite des Gartens della Pigna ab, zu dem ein schöner Zugang mit acht korinthischen Säulen führt.

Früher stand auf diesem Platze ein Gebäude, das im Winter die Orangerie beherbergen musste.

Er besteht aus einem grossen, länglichviereckigen Saal, 69,91 m. lang und 8,14 m. breit. In der Mitte erweitert sich die Halle, links für den Eintretenden vom Museum Chiaramonti, zu einer halbrunden Apsis oder Exedra, rechts zu einer Art von Vestibül, das zum Garten der Pigna führt. Dieses Querschiff hat eine Länge von 14,83 m.

Die ganze Gallerie ist in korinthischem Stil verziert, mit einem Tonnengewölbe gedeckt, das mit Kassetten und Rosetten anmutig geschmückt, auf einem eleganten Gesims aufsteigt, von vier Gurtbogen verstärkt, die auf korinthischen Cipollinsäulen mit entsprechenden Pfeilern aufliegen. Oben im Gewölbe spenden zehn Lucernare reichliches Licht.

Längs den Wänden der Haupthalle öffnen sich 18 Bogennischen mit ebenso vielen Statuen. Zwischen je zwei Bogen steht eine Büste auf einem Säulenstumpf und darüber eine andere kleinere Büste auf einem Kragstein (Konsole, jeweilen mit K. bezeichnet). Darüber sind einige Basreliefs, Nachahmungen des Altertums von Max Laboureur.

Das Eintrittsportal vom Museum Chiaramonti her ist verziert mit zwei Säulen von ägyptischem Granit, und ebenso die gegenüberliegende Türe im Hintergrund, welche in die Bibliothek führt.

Im Fussboden sind einige Felder von antiken Mosaiken in Weiss und Schwarz gehalten, angebracht. Sie kommen von den Ausgrabungen bei Tor Marancia, beim 3. Meilenstein der ardeatischen Strasse, wurden aber stark restauriert.

Das Querschiff ist in der Mitte mit einem Flachgewölbe eingedeckt, das auf vier Bogen ruht. Oben an der Wölbung ist ein rundes Fenster.

Die Exedra ist von einem Kappengewölbe überspannt, in dem sich ein Lucernar öffnet. An der Wand sind zahlreiche Nischen, in denen kleinere Statuen stehen. Der Gewölbegurt vom Eingang der Exedra ruht auf zwei Säulen von schwarzem Granit.

Das Vestibül ist mit einem Tonnengewölbe bedeckt, und sein Gewölbegurt ruht auf zwei Säulen von Giallo antico (gelblich schimmernde Marmorart); sie kommen aus der Nähe des Grabmals der Cäcilia Metella an der Appischen Strasse. Die Türöffnung ist mit zwei Säulen von orientalischem Alabaster geschmückt, die bei Aqua Traversa in den Trümmern der sogenannten Villa des L. Verus gefunden wurden.

Eine erste Beschreibung dieser Sammlung von Kunstwerken wurde 1822 von Joseph und Alexander d'Este veröffentlicht. Eine neuere und sorgfältige Beschreibung lieferte 1903 Dr. Walter Ame- lung zugleich mit der schon erwähnten Beschreibung des Museums Chiaramonti.

Die Numerierung der Kunstdenkmäler beginnt beim Eintritt aus dem Museum Chiaramonti rechts, der Wand folgend bis zum

Hintergrund, und geht dann auf die l. Seite über bis zum Gitter zurück.

Rechts beim Eingang:

1. Herme des **Bacchus** als Jüngling, grosse Büste bis zur Mitte des Leibes, trägt Tunika mit langen Aermeln und das Pantherfell. R. Vorderarm und Kopf sind aus Stuck ergänzt, die l. Hand wieder angefügt.

2-K.¹ Männliche Büste einer unbekanntenen Persönlichkeit, mit Chlamys; Haartracht und Mangel des Bartes lassen auf die ersten Zeiten des Kaisertums schliessen.

3. Weiblicher Kopf von Palombino auf einer Büste von gleichem Marmor, die jedoch nicht zum Kopf gehört. Der Kopf zeigt die Haarfrisur der *Julia Pia*.

4-K. Gepanzerte Büste, der Panzer von Broccatell (buntem Marmor), Mantel von Verde antico (grünem Marmor). Darauf ein Kopf ohne Bart aus den Zeiten der Republik.

5. ** **Karyatide**, Statue in gross-erhabenem Stil, mit langer Tunika und ärmellosem Obergewand bekleidet. Sie trägt einen auf der Schulter befestigten Mantel, der die Rückseite der Person bedeckt, wovon sie einen Zipfel mit der L. aufhält. Sie trägt hohe Sandalensohlen. Kopf und der darüberliegende Krater, wie ein grosser Teil der Arme und Füsse sind neue Ergänzung von Thorwaldsen. Man glaubte früher, es sei dies eine Schöpfung des Atheners Diogenes, dessen Karyatiden nach Plinius' Zeugnis das Pantheon des Agrippa schmückten. Heute erkennt man darin vielmehr eine Kopie der berühmten Karyatiden des Erechtheion auf der Akropolis zu Athen. Die Ergänzung Thorwaldsens scheint nach der Karyatide aus dem Erechtheion, das im britischen Museum sich befindet, ausgeführt.

¹ K bedeutet: auf Konsole oder Kragstein ruhend.

6. Männliche Büste eines Unbekannten, mit Panzer und Kriegsmantel, nach der Bartfrisur aus der Zeit der Antonine.

7-K. Kopf der **Melpomene** auf moderner Büste. Haartracht der tragischen Muse.

8. Männliche Statue über Lebensgrösse mit dem Kopf des **Kommodus**, in Jägertracht mit geschürzter Tunika, kurzem Mantel, der von der r. Schulter über die Brust auf den l. Arm niederfällt. Hohe Schuhe genestelt auf dem Fussriehen und am Schienbein. Neben dem r. Bein sieht man einen Baumstrunk.

Ergänzt fast der ganze r. Arm und der Vorderteil des l. Kommt aus der Villa Aldobrandini.

9. **Dacischer Sklave**; Kolossalkopf in grossem Stil, beim Forum Trajanum gefunden. Als Unterlage ein Säulenstumpf von rotem Granit.

10-K. Kopf der **Minerva** mit Helm auf neuer Büste.

11. **Silen** und **Bacchus**. Silen unbekleidet, das Haupt mit Weinlaub umkränzt, stützt den l. Arm, mit einem Rehfell bedeckt, auf eine Stütze, um die sich Rebschosse mit reichem Laub emporranken. Das l. Bein ist vorgestreckt, das r. zurückgezogen, um das Gleichgewicht zu halten. Auf den Armen hält er das Kind an die Brust gepresst. Bacchus mit Weinlaub bekränzt, blickt ihn mit dem Ausdruck anhänglicher Liebe an. Das Werk ist die Wiedergabe eines berühmten griechischen Originals, um das die Archäologen sich noch streiten.

Kommt aus der Sammlung des Palastes Ruspoli. Viele Teile, auch am Kopf, sind wieder angefügt. Ergänzt ist die Spitze des r. Fusses, das Kind und der untere Teil des Baumstrunks.

12. Bärtige Büste einer unbekanntenen Persönlichkeit, mit Toga und Länä (gefüttertes, mehrfach gefaltetes Oberkleid, oft wie eine Schärpe umgelegt).

13. Behelmter Frauenkopf, vielleicht der **Roma**.

Kopf wieder angesetzt.



Augustus (Nr. 14, p. 214).

14. * Augustus.** Herrliche Porträtstatue mit Panzer und Kriegsmantel), über Lebensgrösse. Der r. Arm vorgestreckt, wie um eine Rede zu halten, der l. um den sich der Mantel schlingt, musste auch ursprünglich das Scepter halten, das, gleich wie die Finger beider Hände, neu ergänzt ist. Neben den unbekleideten Füßen ein Delphin (Kopf abwärts) auf dem ein Genius als Sinnbild der Venus sitzt, von der das julische Geschlecht abstammen wollte.

Besonders bemerkenswert ist der Panzer wegen der Reliefe, die allgemein auf die Taten des Augustus sich beziehen. Oben ist die personifizierte Figur des Himmels mit ausgebreitetem Mantel, unter dem das Viergespann des Sonnengottes, vor dem Phosphor und Aurora dahinschweben. In der Mitte die Zurückgabe der römischen Feldzeichen durch die Parther. Seitlich zwei sitzende Figuren: eroberte Provinzen, mehr nach vorn unten Apollo und Diana, ersterer auf dem Hippogryph, letztere auf der Hindin; ganz unten die Person der Erde friedlich hingelagert. — Auf dem Panzer wie auf andern Teilen des Standbilds sieht man viele Spuren von Polychromie. An den Schilderschuppen des Panzers wie an den Schulterblättern sind Reste von Vergoldung.

Dieses wertvolle Bild wurde 1863 zu Prima Porta beim achten Meilenstein an der Via Flaminia in den Trümmern der Villa der Livia *ad Gallinas Albas* gefunden.

15. Männliche Büste, geharnischt, zeigt einige Aehnlichkeit mit dem Kaiser *Didius Julianus* (193). Auf dem Panzer ist das Medusenaupt, der Mantel auf der l. Schulter aufgeheftet. Der Kopf neu aufgesetzt.

16. Männliches Porträt, unbekannt, derbe, lebendige Arbeit, Ende des 2. Jahrh.

17. Aeskulap als Jüngling, über Lebensgrösse. Der Gott ist ohne Bart mit Pallium bekleidet, das Brust, r. Schulter und r. Arm unbedeckt lässt, und den linken ganz einhüllt, der sich in die Seite stemmt. Er stützt sich auf einen knotigen Stock, der ihm unter die r. Achsel reicht; um ihn schlingt sich die ihm heilige Schlange. An den Füßen hat er niedrige, offene Schuhe; neben

dem l. Fuss bemerkt man die Hülle des delphischen Dreifusses. Man hat in diesem Standbild auch das Bild des *Pomponius Musa*, Freigelassenen und Leibarztes des Augustus, erkennen wollen. Andere bemerken dagegen, dass der Stil des Werkes dem Zeitalter der Antonine angehört; dass ferner Pomponius Musa schon in vorgerücktem Alter stand, als er die Stelle des kaiserlichen Arztes übernahm. Bemerkenswert ist das Bild auch wegen seiner guten Erhaltung; nur die Finger der r. Hand sind ergänzt; der Kopf war nie von der Statue getrennt.

Gefunden im Klostergarten der Barberine auf dem Quirinal 1784.

18. Claudius, Kolossalbüste, einst Bestandteil einer Statue, deren Reste in Piperno gefunden wurden, wozu wahrscheinlich ein grosses bekleidetes Fragment in der Galleria lapidaria Nr. 203 gehörte. Die Brust ist ganz unbedeckt, nur die linke Schulter ist nach Art wie die Jupiterbilder mit dem Mantel bekleidet.

Der Kopf ist wieder eingefügt.

19. Weiblicher Idealkopf nach Original aus dem 4. Jahrh. vor Chr.

20. Männliche Togastatue über Lebensgrösse. Füsse mit vollständig geschlossenen Schuhen versehen. Der Kopf von Gips stellt **Nerva** dar. Er hat die Stellung, als halte er eine Ansprache, die l. hält eine Rolle. Ergänzt fast ganzer r. Arm und l. Hand.

21. Männliches Bild, Kopf aus der Zeit der Antonine, Büste aus Trajans Periode. Gute Arbeit.

22-K. Büste eines **Epheben**, Wiedergabe einer archaistischen Büste. Hals restauriert.

23. Weibliche Statue etwas über Lebensgrösse, genannt **Pudicitia**, mit Tunika und langem Schleier bekleidet, der vom Haupte niederfallend in zierlich feinen Falten die ganze Person einhüllt. Den l. Arm hält sie vor sich querüber, vom Schleier bedeckt, unter dem die zierlichen Formen der Hände durchscheinen. Der r. Arm ist erhoben und die Hand hält anmutig den Schleier. Der Kopf

ist mit dem Diadem geziert. Kopf, r. Hand und Teil der Füsse (mit den hohen Sandalen) ergänzt.

Kommt von der Villa Mattei. Diese und ähnliche Statuen leiten sich wahrscheinlich von einigen Schöpfungen einer *Künstlerschule in Kleinasien* aus dem 2. Jahrh. vor Chr. her, die dazu dienten, die Gräber geachteter Frauen zu schmücken.

24. Bacchus, Büste über natürliche Grösse, in griechischem Marmor; Gewandung von Rosaalabaster. Kopf und Hals waren von der Büste getrennt entzweigebrochen und nun wieder angefügt; von einem Epheukranz zeigen sich noch Spuren.

25-K. Kopf eines Dioskuren, auf einer Gewandbüste in grauem Marmor, mit Tigerfell über die Brust. Der Kopf ist mit dem bekannten eiförmigen Hut bedeckt.

26. (In viereckiger Nische). * Titus.** Berühmte Porträtstatue über Lebensgrösse. Der r. Arm vorgereckt, die Hand ausgebreitet, wie beim Sprechen, die l. hält eine Rolle. Die Füsse tragen mit Bändern oder Riemen geschlossene Schuhe. Neben dem l. Fuss ist eine Honigwabe, das Sinnbild von Titus' sanftem Charakter und grosser Tätigkeit (Andere halten dies nur für Bohrlöcher). Diese Statue ist bewundert wegen der Kunstfertigkeit und wegen der Kühnheit und Schwierigkeit des Faltenwurfes.

Kommt aus dem Garten neben dem Lateranbaptisterium, wo es 1828 gefunden wurde. Kopf, r. Arm und l. Hand wieder angefügt. .

An der vorspringenden Ecke:

27. Kolossalmaske der Medusa, die Vorderhälfte des Gesichtes wieder angefügt.

Gefunden 1819 bei Ausgrabung der Tempel der Roma und Venus.

28. (Viereckige Nische) Silenus, bloss mit Nebris bedeckt, welche von der l. Schulter niederfallend nur den Hinterteil der Figur deckt, ein Teil schlingt sich nahe den Knien um die Beine. Auf dem Gesicht ein Zug des Lächelns, Weinlaubkranz auf dem Kopf, ein Gefäss auf der l. Schulter, woraus vielleicht Wasser lief, ein Becher in der r. Hand. An der Stütze, die mit dem r. Bein ver-

bunden ist, sieht man die Cymbeln für bacchische Feste aufgehängt. Restauriert sind die Beine, l. Arm und ein Teil des r. Arms.

Im Vestibül r. vom Portal zwischen den Säulen:

29. Faun, unbekleidet, trägt nur die Nebris (Tigerhaut), die auf der Brust geknüpft ist und auf den l. Arm fällt, an den der Hirtenstab gelehnt ist. Der erhobene r. Arm drückt mit der Hand eine Weintraube. Das lächelnde Antlitz mit spitzen Tierohren r. gewandt. Auf der l. Schulter ein nackter Putte mit ausgebreiteten Armen. An der Stütze ist eine Hirtenschalmei aufgehängt. Ergänzt: Kopf, r. Arm und ein Teil des Putten.

L. von der Pforte zwischen den Säulen:

30. Faun (wie Nr. 29, aber auch Satyr genannt; jedoch wurden die ursprünglich griechischen Satyrn, Begleiter des Bacchus, von den Römern mit den Flurgöttern, Faunen und Panen identifiziert) unter Lebensgrösse. Mit auf der Brust geknüpfter Nebris, welche die Rückseite deckt, hat die Beine gekreuzt, lehnt mit der L. auf einen Pinienstamm, auf den auch ein Teil der Nebris fällt, hält den gebogenen r. Arm vorwärts, eine Traube in der Hand. Das spitzöhrige Haupt ist mit Weinlaub bekränzt. Kopf und andere Teile sind wieder angefügt, r. Vorderarm und die Hand mit der Traube sind neu ergänzt.

31. (Viereckige Nische) Göttin Isis, als Isispriesterin restauriert. Mit langer Tunika und kurzärmeligem Oberkleid bedeckt, in einen mit Fransen verzierten Mantel gehüllt, aus dem der r. Arm hervorschaut. Das Haupt ist mit dem Schleier verhüllt, der auf die Schultern und den r. Arm niederfällt. Auf dem Scheitel ist die Lotosblume. Mit der L. hält sie die Situla (Eimer, Opfergefäss für das Sühnewasser) und mit der R. einen Zweig zum Besprengen. Ein Teil des r. und des l. Arms und das Aspergill sind ergänzt.

Zuäusserst l. auf dem Söckel, der die Treppenbrüstung trägt:

32. Faun, sitzend. Dieser ländliche Gott sitzt auf einem Felsblock, worüber die Nebris gebreitet ist, von der ein Teil über sein l. Bein geht. Das r. Bein hält er zurückgebogen, und auf

dem Knie hält er mit der R. einen Schlauch fest, der das Wasser in das Brunnenbecken ergoss, zu dem die Statue gehörte. Der l. gewandte Blick betrachtet eine Traube, welche er in der L. hält.

Wieder angesetzt das l. Bein und der r. Fuss; Kopf, l. Hand mit Traube, r. Hand und ein Teil des Schlauches sind ergänzt. — Wurde in der Quintilius Varus zugeschriebenen Villa zu Tibur gefunden.

33. (Am andern Ende des Sockels) **Faun**, von gleicher Grösse wie vorhin, in gleicher Haltung, Gegenstück zu Nr. 32.

Am gleichen Ort gefunden. Ergänzt Kopf, Arme, Beine grösstenteils und die Füsse.

Auf der Treppensbrüstung:

34. Nereide auf dem Rücken eines Seegreifs, der zwischen den Meereswogen schwimmt. Der Schleier fällt vom l. Arm über den Rücken und geht bei den Knien über die Beine. Hals ist mit Geschmeide verziert. Mit der L. hält sie die Mähne des Seetiers, mit der R. stützt sie sich auf dessen Rücken.

35. Nereide, ähnlich der vorigen, Gegenstück. Der Schleier, der sich um das r. Bein schlingt, bildet vom Wind geschwellt einen Bogen um ihre Schultern; mit der L. hält sie ihn auf dem Rücken des Ungeheuers fest, während die R. sich am Zaum des Greifs festhält. Die Haarfrisur gleicht derjenigen der Venus. Beide Nereiden waren wohl Brunnenfiguren. Der hintere Teil des Seegreifs, ein Teil der Füsse (mit Schwimnhäuten) und des Mantels sind ergänzt, mehrere abgeschlagene Teile wieder angesetzt.

36. Faun, hingelagert, ruht auf der Nebris, die über einen Felsblock ausgebreitet ist. Mit dem l. Ellenbogen stützt er sich auf einen Schlauch, dessen Mündung er in der Hand hält; in der R. hat er die Schalmei, die auf das r. Knie gelehnt ist, das Haupt ist mit Pinienkranz geschmückt.

Restauriert der r. Vorderarm, der r. Fuss, das l. Bein ausser einem Teil des Fusses, der obere Teil des Kopfes. — Gefunden bei Aqua Traversa an der Via Cassia bei der sogenannten Villa des L. Verus.



Niobide (Nr. 37, p. 220).

Vor dem Sockel:

37. Statue einer ** Niobide von ausgezeichnete griechischer Arbeit, über Lebensgrösse. Es fehlt Kopf, r. Arm, l. Hand. Die Figur war nach r. (vom Beschauer) gewendet, in eiligem Lauf mit erhobenen Armen. Sie trägt lange geschürzte Tunika, und einen Mantel, der vom Wind getrieben rückwärts flattert, mit wunderbarer Naturwahrheit dargestellt. Man glaubte wohl mitunter, dies sei die berühmte Niobe des Skopas. Jetzt ist man allgemein der Ansicht, es sei vielmehr eine von Niobes Töchtern, die vor Apollos Zorn flieht. Man glaubt, sie habe zu jener Gruppe gehört, deren ausgezeichnetster Bestandteil die Niobide in den Uffizien von Florenz ist.

Dies Meisterwerk kommt von Hadrians Villa in Tivoli und war früher im Museum Chiaramonti unter der Nr. 176, wurde aber in den Braccio nuovo übertragen, um einen ihrer würdigern Standort einzunehmen, wo ihre Schönheit mehr zur Geltung kommt.

38. Jünglingstatue, als Ganymed restauriert. Lehnt mit dem l. Arm auf einem Baumstamm, hält in der l. einen Pokal und giesst vom Inhalt in einen Becher, den er mit der r. hält. Die Arme mit den Attributen wurden jedoch in neuerer Zeit ergänzt, und manche Archäologen glauben, das Original habe Narcissus dargestellt, welcher sich selbstgefällig auf seine Schönheit in den Wellen spiegelt. Am Baumstamm ist mit Zügen aus dem 2. Jahrh. nach Chr. der griechische Name $\Phi\Lambda\Delta\text{Ι}\text{Μ}\text{Ο}\Sigma$ eingemeisselt, vielleicht der Name des Künstlers.

Jedenfalls stammt dieses Skulpturbild von einem Typus aus der hellenistischen Periode.

Gefunden bei den Ausgrabungen Fagans in Ostia 1800, in einer mosaikgeschmückten Nische eines Badegebäudes.

38-A. Statue eines Satyrs, der die Flöte spielt. Mit der l. Seite stemmt er sich an einen Baum, und mit beiden Händen hält er eine Flöte an den Mund, den Kopf nach r. neigend. Von der r. Schulter hängt ein Pantherfell nieder, das sich dann um die l. Schulter legt und mit dem Saum auf den Stamm fällt. Das Werk gehört zu einem bekannten Typus der hellenistischen Pe-

riode, der auf einigen Denkmünzen wiederholt wurde, die zur Zeit M. Aurels in Cäsarea in Palästina geprägt wurden.

Gefunden in den Ruinen der Villa des Lucullus am Lago Circeo. Die Inschrift auf der Basis, welche diese Angabe macht, ist natürlich modern.

Mitten in der Halle:

39. Grosser Krater von Basalt, mit zwei Henkeln, gebildet durch die Verschlingung zweier ferulae (Stäbe), die bei bacchischen Umzügen gebraucht wurden. In der flachen Rundung unter dem Rand des Gefässes sind zierliche Pflanzengewächse gebildet. Im Bande darunter sieht man kleine Palmen, die Bauchung trägt drei Masken, eine tragische und drei bacchische; dazwischen sind Thyrsusstäbe mit Bändern. Das Gefäss steht auf e. Rundplatte von afrikanischem Marmor und diese selber auf einem runden kanellierten Sockel von rotem Granit, und das Ganze hinwiederum ruht auf einem Block von weis-schwarzgeflecktem Marmor.

Gefunden in mehreren Stücken im Garten der Jesuiten bei St. Andreas auf dem Quirinal gegen das Ende des 18. Jahrhunderts.

Vom obigen Monument ist die Mitte eines in Weiss und Schwarz gehaltenenen Mosaiks bedeckt. Im Centrum sind zwei bacchische Figuren mit Thyrsus; — noch sieht man einige Teile hervorschauen. Als Ornament dienen Blätterwerk, das auf jeder Seite Vögel halten; in den Ecken sind bacchische Figuren mit verschiedenen Gegenständen.

Das Mosaik, wie die frühern, stammt aus den Trümmern einer Villa der Kaiserzeit bei Tor Marancia an der Via Appia.

40. Medusenhaupt, Gegenstück zu Nr. 27, von gleicher Herkunft (Venus-Roma-Tempel). Ruht auf neuem Fuss von weissem Marmor, dann auf einem Block von rotem Granit.

41. Apollo Cytharæus, mit langem fliegendem Gewand und Lorbeerkranz. Hält mit der R. einen Becher mit der L. die Lyra. Dieses ausgezeichnete Werk zeigt einige Aehnlichkeit in Stil und Ausführung mit der *Nike* des Paeonius, die bei den Ausgrabungen

zu Korinth gefunden wurde. Das Original, wovon dieser Apollo herstammt, gehörte wahrscheinlich zum gleichen Cyklus.

Restauriert sind der r. Arm und ein Teil des l. samt den Attributen von Prof. Albert Galli. Kommt aus den Ruinen der Villa des Q. Voconius Pollio bei Marino, gefunden 1885. Leo XIII. hat das Werk erworben.

42. Frau aus der Zeit des Titus, einfache gute Arbeit; Büste aus der Zeit Hadrians.

43-K. Weibliche Büste, die in der Haartracht einige Aehnlichkeit mit *Orbiana Salonina* zeigt.

44. Verwundete **Amazone**, Statue vom gleichen Typus, wie jene mit dem Namen des Sosikles im Museum des Kapitols. Trägt Tunika ohne Aermel, aus welcher sie den r. Arm, um die Wunde zu untersuchen, herausgezogen hat. Sie ist geschürzt, die r. Seite mit Brust ist unbedeckt. Vom Hals hängt ihr ein Mantel nieder, welcher den Rücken deckt und bis unter die Knie hinabreicht. Mit der l. Hand hält sie einen Teil der Tunika, deren oberer Teil vom Gürtel herabfällt, vor die Brust, wohl um das Blut zu stillen, der r. Arm ist erhoben, die offene Hand gegen den Kopf hin, drückt den Schmerz aus. Auch der etwas gegen die r. Schulter geneigte Kopf zeigt in den Gesichtszügen den Ausdruck des physischen Schmerzes und des Leides über die erlittene Niederlage. Das Körpergewicht ruht auf dem l. Fuss, den r. hält sie etwas eingezogen rückwärts. Beine und Füsse völlig unbekleidet. An der Tunika sieht man noch Spuren der Bemalung. Kopf, Arme, Theil der Brust und Beine sind restauriert.

45. Frauenkopf aus der Zeit des Klaudius, Büste aus Hadrians Epoche von grünlichgrauem durchscheinenden Alabaster.

46. Trajanische Büste, Kopf aus dem Ende des 2. Jahrh.

47. **Karyatide**, über Lebensgrösse, bekleidet mit langer Tunika und grossem, faltenreichem Pallium, das die ganze Figur deckt, indem nur auf der Brust die Tunika zum Vorschein kommt. Aus der Mantelfalte streckt sie die R. heraus, womit sie eine Rolle hält. Der ganz in den Mantel gehüllte l. Arm ist auf die Brust

zurückgelegt, und mit der verhüllten Hand, deren Formen deutlich durchscheinen, weist sie nach dem Kopf. Der Hals ist mit Kette geschmückt, die Haare im Genick in einen Knoten geschlungen und fallen dann in reichen Wellen auf die Schultern. Auf dem Kopf trägt sie den Korb mit Blätterreliefs geschmückt, auf dem das Gebälk ruhte.

Kommt von der Villa Sixtus' V. zwischen Esquilin und Viminal. Kopf wieder angesetzt.

48. Trajan, Büste mit dem Feldherrnmantel, der über der l. Schulter geheftet ist, Wehrgehänge quer über die Brust. Restauriert Nase und das Kinn teilweise.

49. Guter Porträtkopf aus der letzten Zeit der Republik, Büste aus dem 3. Jahrh. nach Chr.

50. Diana, über Lebensgrösse, mit langer Tunika ohne Aermel und ähnlichem Oberkleid, mit Schnallen auf den Schultern geheftet, Sandalen an den Füßen. Die Gestalt ist etwas nach vorn gebeugt, macht mit den vorgestreckten Armen und Händen die Geberde der Ueberraschung. Sie scheint im Moment dargestellt, wo sie den schlafenden Endymion erblickt; die Bewunderung ist auch auf den Gesichtszügen ausgedrückt, wie in den zu Boden gehefteten Blicken.

Gefunden an der Via Aurelia vor der Porta Cavalleggieri. Ergänzt sind Arme, Teile der Tunika, der r. Fuss, die zweite Zehe des l. Fusses, Nasenspitze. Der antike Kopf ist wieder aufgesetzt.

51. Römischer Porträtkopf aus der Zeit der Antonine; früher fälschlich *Macrinus* genannt.

52. Weibliches Porträt auf männlicher Büste, wahrscheinlich Bild der *Matidia*, Nichte Trajans, Büste aus Hadrians Zeit.

53. Griechischer **Tragiker**. Ueber Lebensgrösse, mit dem Philosophenmantel bekleidet, welcher den untern Teil der Gestalt bedeckt und auf den l. Arm zurückfällt. Aus den Mantelfalten streckt er die l. Hand heraus, womit er die tragische Maske hält. Die R. auf die Brust zurückgelegt, hält eine Rolle. Der charakte-

ristische Kopf mit Bart und langen auf die Schultern fallenden Haaren gehört dem **Euripides** an (ist zu klein für die Statue). Die Füße ohne Bekleidung. Die Statue gehört nicht zum Kopf, sondern gehörte, wie man vermutet, zu einem Standbild des Aeschylos.

Ergänzt ist der Hinterkopf, der r. Arm mit einem Teil der Schulter, die l. Hand mit dem untern Teil der Maske. — Kommt aus der Sammlung Giustiniani, stammt von einem Original des 4. Jahrh. vor Chr.

54. Büste des Kaisers **Pupienus** († 238), bärtiges Haupt mit kurzgeschorenen Haaren.

55-K. Weibliche Porträtbüste mit gewellten, gescheitelten Haaren, früher *Manlia Scantilla* genannt, wahrscheinlich aus antoninischer Zeit.

56. Weibliche Statue über Lebensgrösse, welcher ein Kopf mit Diadem aufgesetzt ist, der häufig der **Julia**, Tochter des Titus, zugeteilt wird, mit schwammartig aufgewulsteter Haartracht. Trägt lange Tunika und kurzärmeliges Ueberkleid, das auf der r. Schulter mit einer Schnalle geschlossen ist, die beiden Arme frei lässt und quer über die Brust auf die l. Seite geht. In der ausgestreckten L. hält sie eine Schale, in der vom Körper etwas abstehenden R. das Abzeichen des Szepters. An den Füßen trägt sie hohe Sohlen.

Ergänzt: die Arme, einige Zehenspitzen, ein Teil des Mantels. Der Kopf ist wieder aufgesetzt. Kommt aus der Sammlung Camuccini.

57. Kopf mit lebendiger realistischer Arbeit aus der Zeit der Antonine auf fremder Büste.

58-K. Büste der **Julia Soæmia**, Mutter des Elagabalus, oder einer Frau aus gleicher Zeit. Der Kopf ist wieder aufgesetzt. Der vordere Teil des Mantels restauriert.

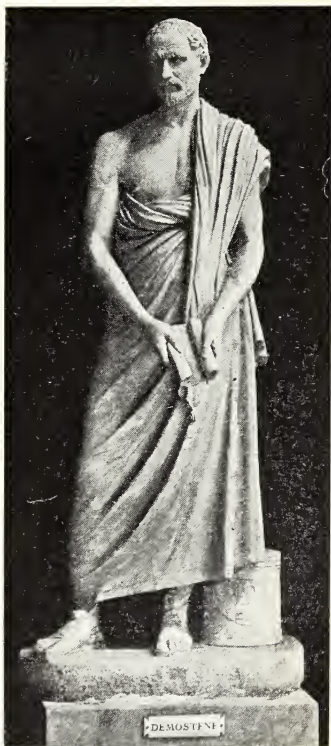
59. **Fortuna** (fälschlich *Concordia*) über Lebensgrösse, mit langer Tunika und einem Oberkleid, das seitlich zugebunden ist. Der über die l. Schulter geworfene Mantel umschlingt den l. Arm, geht hinten um die Schultern und ist unter dem r. Arm umgelegt. An den Füßen Sandalen. Vom diademgeschmückten Haupt fallen

lange Haarflechten auf die Brust. Mit der l. Hand hält sie ein Füllhorn mit Früchten, der r. Arm steht etwas vom Körper ab. Ergänzt r. Arm und Füsse. Das Haupt gehört nicht zur Statue; stellt vielleicht *Ceres* vor.

60. Unbekannte Persönlichkeit, bartlos mit Kraushaaren, im Gesicht ein sarkastisch epikureischer Zug; fälschlich dem Diktator *Sulla* zugeschrieben, doch stammt die Büste aus der letzten Zeit der Republik. Der etwas r. gewendete Kopf ist wieder aufgesetzt, die Nase ergänzt, ebenso die obere l. Seite. Ein sehr schönes Porträt.

61-K. Weibliche Porträtbüste aus dem Zeitalter Hadrians. Kopf stellt vielleicht *Crispina*, die Gemahlin des Commodus dar († 183).

62. *** **Demosthenes**, bedeutende Portratstatue, wenig über Lebensgrösse. Der grosse athenische Redner ist nur mit dem Pallium bekleidet, das unter den Armen die Gestalt umgibt, ein Teil ist von hinten auf die l. Schulter gezogen und fällt über die Brust nieder. Die Schuhe, mit Riemen geschlossen, lassen die Zehen und den Vorderfuss offen. Mit beiden Händen hält er eine etwas geöffnete Schriftrolle, die er in den neben dem l. Fuss stehenden Schrein niederlegt, nachdem er die



Demosthenes (Nr. 62).

Rede gelesen, die er eben vortragen will. Das etwas trübe Gesicht spiegelt Entschlossenheit und Vaterlandsliebe wieder. Wohl Nachbildung einer Erzstatue von Polyektes 280 vor Chr.

Kommt aus der Villa Mondragone nahe beim alten Tuskulum. Ergänzt sind Vorderarme und ein Teil der Füsse. Das Haupt ist wieder aufgesetzt.

63. Römisches Porträt aus der Zeit des Gallienus (260-268).

64-K. Mädchenkopf aus augusteischer Zeit, mit nicht zugehöriger Büste aus den Jahren Hadrians.

65. Merkur, Herme mit Chlamys, die den l. Arm einhüllt und dann über die Brust geht, den r. Arm frei lässt, der ausgestreckt etwas vom Körper absteht. Der Vorderteil des Gesichts und des Kopfes sind wieder angesetzt, Finger der r. Hand ergänzt.

66. Römische Porträtbüste, vielleicht *Plautilla*, Gemahlin Caracallas. Moderne Büste.

67. Der ** **Apoxyomenos**, etwas über Lebensgrösse, griechische Kopie der berühmten Erzstatue des Lysippos. Ein Athlet reinigt sich nach dem Ringkampf mit dem Schabeisen (*strigilis*) von Schweiß und Schmutz (« der sich Schabende »). Das Original stand im Portikus des Agrippa beim Pantheon. Die vorstehende Kopie zeigt alle Stileigentümlichkeiten, welche die Geschichte dem Kunstwerk des Lysippos zuschreibt.

Gefunden 1849 im Vicolo delle Palme in Trastevere, der davon den Namen Vicolo dell'Atleta erhielt. Restauriert der r. Vorderarm mit dem Untersatz, die Krümmung des Schabeisens und die Zehen.

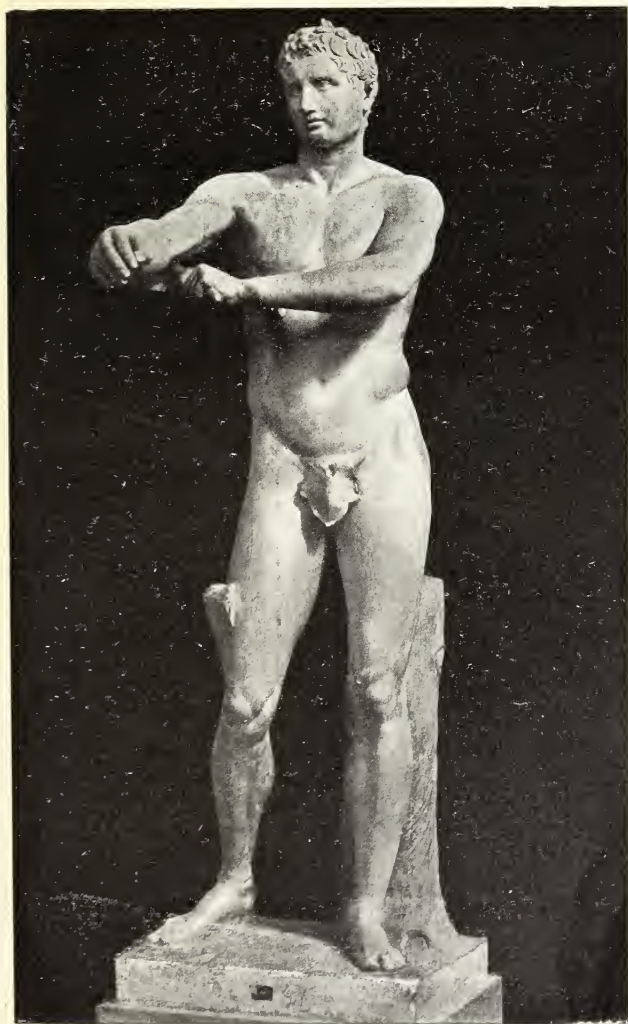
Links der Bibliotheküre:

67-A. Merkur, Herme mit Chlamys bekleidet, ganz ähnlich Nr. 65. Restauriert r. Hand, Vorderkopf; das Haupt ist wieder aufgesetzt.

68. Kopf, vielleicht jugendlicher *Mark-Aurel*, geringere Arbeit.

69. Achselbüste, einfache Arbeit aus Trajans Zeit.

70. Panzerbüste, wahrscheinlich *L. Verus*, Sohn des M. Aurel.



Apoxyomenos des Lysippos (Nr. 67, p. 226).

71. ** Amazone, verwundet, etwas über Lebensgrösse. Bekleidet mit kurzer Tunika, aus der sie die Arme herausgezogen hat, und die sie an einem Band an den Lenden aufgebunden trägt. An der l. Seite hängt ein geschlossener Köcher.

Beine und Füsse sind unbekleidet. Der Körper ruht auf dem r. Bein, das l. ist zurückgebogen. Der r. Arm ist in die Höhe gehoben als Ausdruck des Schmerzes, der auch in den Gesichtszügen liegt, das l. hängt frei. Am Stamm, der ihr als Stütze dient, lehnen Beil und Halbmondschild. Es ist eine treue Wiedergabe der berühmten Amazone des Polyklet.

Kommt aus der Sammlung Camuccini. Ergänzt, jedoch nicht ganz richtig, die Arme. Die Beine wieder angefügt.

72. Kopf des Ptolemäus, des Sohnes Jubas (König von Mauretanien) auf Gewandbüste. Am Kinn sprossender Bart, krause Haare, mit Diadem umwunden. Ergänzt Nase, Kopf wieder angesetzt.

73. Trajanische Achselbüste; Frisur zwei hohe, flache Rollen, darüber Diadem. Vielleicht *Matidia*, Nichte Trajans, Gemahlin Hadrians.

74. Weibliche Gottheit, über Lebensgrösse, **Clementia** genannt. Trägt lange Tunika mit zugeknöpften Halbärmeln, unter dem Busen geschürzt. Ein zierlicher Mantel hüllt sie ein, der von der l. Schulter aus auf die Vorderseite der Gestalt geht. Die vorgestreckte R. hält die Schale, der l. Arm ist zurückgebogen und hält das Abzeichen des Szepters. Sandalen an den Füssen. Freie Reproduktion der Statuen Nr. 59. und 86 (Fortuna, Concordia). Arme und Kopf ergänzt.

Zwischen Nr. 74. und 59 ist im Fussboden ein Mosaik von Grechesken und Arabesken in Schwarz und Weiss, ähnlich wie zwischen Nr. 86 und 42.

75. Männliche Büste, trägt fransengeschmückte Chlamys, die auf der r. Schulter mit einer Fibel geschlossen ist. Der wiederangesetzte Kopf scheint Kaiser **Probus** vorzustellen.

76-K. Kopf des Kaisers Gordianus III. (auch Alex. Severus) auf einer Chlamysbüste.

77. Antonia, Tochter des M. Antonius Triumvir und der Octavia, Gemahlin des ältern Drusus, Mutter des Germanicus, des Claudius Augustus und der Livilla. Trägt lange Tunika und einen Mantel, der ihren r. Arm deckt, der l. mit Armband geschmückt, einen Ring am Finger, hebt einen Zipfel des Mantels gegen die Brust. Die künstlich gekräuselten und gescheitelten Haare sind über den Nacken in einen Knoten geschlungen.

Vom alten Tusculum.

78. Auf moderner Unterlage weiblicher Porträtkopf mit Venusfrisur aus hadrianischer Zeit.

79-K. Weibliche Büste, Fragment einer Frauenstatue, vielleicht in Form einer Venus. Der Kopf, wieder aufgesetzt, ist etwas gegen die l. Schulter geneigt, mit einem grossenteils ergänzten Diadem geschmückt.

80. Weibliche Gewandstatue, vielleicht einer *Augusta*, mit langer Tunika und Mantel, der die ganze Gestalt umkleidet und die Arme vollständig bedeckt, ganz in der Stellung der *Pudicitia*.

Zwischen Nr. 80 und 53 ist im Boden ein Mosaik in Weiss und Schwarz: Proteus, der in die Muschel bläst. An den Ecken Meergriffe und andere Seeungeheuer.

81. Hadrian, Panzerbüste. Eigentümlich ist die Erhöhung des Panzers auf der Rückseite zum Schutze des Halses. Vorn das Medusenhaupt. Ergänzt ein Teil der Nase.

82-K. Gipskopf der **Minerva** mit korinthischem Helm bewehrt, auf einer ägisgeschmückten Panzerbüste von Marmor.

83. Juno, über Lebensgrösse, trägt ungeschürzte Tunika mit weiten zugeknöpften Aermeln, und einen Mantel, der von der l. Schulter über den Rücken geht; ein Teil läuft nach vorn über den Unterleib. Mit der l. hält sie die Schale, in der r. das Szepter. Der Kopf ist diademgeschmückt; zwei Locken fallen auf die Brust nieder.

Kommt von Ostia, wo das Bild in den Resten des Emporiums des Septimius Severus gefunden wurde. Ergänzt Kopf, l. Vorderarm, r. Arm, l. Fuss vom Bildhauer Peter Galli.

84. Porträt, antoninischer Typus.

85-K. Kopie eines Idealkopfs des 4. Jahrh. vor Chr.

86. ****Fortuna**, über Lebensgrösse. Trägt Tunika mit Halbärmeln, unter der Brust mit einem Band geschürzt, einen Mantel, der vom Kopf herabfallend den Rücken deckt und nach vorn gehend sich um den l. Arm wickelt und bis unter die Knie reicht. Das Haupt ist mit Diadem geschmückt, zwei Haarlocken fallen auf die Brust herab. Mit der R. hält sie das Steuerruder, das auf der Erdkugel steht, mit der L. das Füllhorn mit Früchten, aus dem die Hörner eines Pfluges hervorragen, ein Standbild von grossem Wert.

Ergänzt: der Vorderarm mit einem Teil des Steuers, der obere Teil des Füllhorns. Gefunden in Ostia 1798.

Zwischen Nr. 86 und 42 ist im Fussboden ein Mosaik mit geometrischen Figuren, ähnlich wie jene zwischen 74 und 59.

87. Porträtbüste einer unbekanntenen Persönlichkeit, mit kurzem Bart, Kopf, wieder aufgesetzt, von krystallinischem Marmor, das Gewand von grünlichem Alabaster. Die Aufschrift auf dem Fuss: *Sallust.* ist modern und unzutreffend.

88-K. Porträt, früher für L. Antonius gehalten, Arbeit aus Mitte des 2. Jahrh.

89. *Statue über Lebensgrösse, eines griechischen Dichters oder Philosophen, mit dem Kopf des **Sophokles**. Früher oft Homer oder Hesiod geheissen, die Statue nicht zum Kopf gehörend. Standbild in grossem Stil, wenn auch nicht in sorgfältiger Arbeit ausgeführt. Trägt Tunika und weites Pallium, das die ganze Gestalt ausser Brust, r. Schulter und Arme einhüllt. Mit hoher Fussbekleidung versehen. Mit der L. zieht er das Pallium an die Brust, mit der R., die etwas vom Körper absteht, hält er eine geöffnete Rolle. Die Statue gehört dem 4. Jahrh. vor Chr. an. Das Gesicht ist vom Bart umrahmt, die Haare von einem Band gehalten. Ergänzt r. Arm, l. Hand und ein Teil des Mantels.

90. Lucilla, Gemahlin des *L. Verus*, Gewandbüste, die Augen mit Pupillen versehen. Restauriert die Nasenspitze, Kopf wieder aufgesetzt.

91-K. Weiblicher Kopf mit turbanartigem Haaraufsatz, aus Trajans Zeit.

92. Diana Lucifera, wenig über Lebensgrösse. Mit Peplum bekleidet, vorwärtsschreitend. R. Arm gesenkt, der l. erhoben trägt eine Fackel, die nur durch die Restauration hinzugekommen ist. Der Kopf ist wieder angefügt und ist zu klein, als dass er der Statue angehören könnte. Nach Amelung musste das Original Diana als Jägerin darstellen (deshalb der Köcher auf dem Rücken); vielleicht glich sie dem Dianabild in der Sala degli Animali Nr. 210, wo die Göttin von ihrem Hund begleitet ist.

Die Statue stand in der Villa Doria-Pamphili; der Fürst Andreas Doria schenkte sie Klemens XIV. und so kam sie ins Vatikanische Museum. Früher stand sie im Kabinett delle Maschere und kam 1872 hieher.

Zwischen Nr. 92 und 41 ist im Fussboden ein Mosaik in Weiss und Schwarz, das einen grossen Mischkrug darstellt, von dem zwei Weinranken mit zierlichen Windungen ausgehen, in denen Vögel an Trauben picken.

93. Kolossalmaske der **Medusa**, denjenigen unter Nr. 27 und 40 ähnlich und gleicher Herkunft.

94. Grosses Frauenstandbild einer Priesterin, als *Ceres* oder als *Proserpina* restauriert. Trägt lange Tunika und kurzes Oberkleid ohne Aermel. Mit der l. hält sie den Saum der Tunika auf, in der vorgestreckten r. trägt sie einen Büschel Aehren. Die Füsse sind unbekleidet. (Andere erkennen darin Julia, Tochter des Augustus).

Kommt aus den Quirinalgärten. Restauriert die Arme, auch der Kopf ist moderne Arbeit.

95. Apollo, unbekleidet, unter natürlicher Grösse. Mit der l. hält er die auf einer Stütze stehende Leier, die an einem Traggnrt befestigt ist, der von der r. Schulter niederhängt; mit der r. das Plektrum. Das Haupt hat reichen Haarschmuck, der auf die Schultern niederfällt. Restauriert der r. Vorderarm, l. Hand, der untere Teil der Beine und der Stütze.

96-K. Frauenkopf aus dem 3. Jahrh. nach Chr. nicht zur Büste gehörig.

97. Athlet, unbekleidet, l. Arm hinter dem Rücken, die R. natürlich niederfallend. Die Haare sind kurz gehalten nach Übung der Athleten. Ein Palmstamm dient als Stütze. Restauriert die zwei Vorderarme. Kopf ist von Gips.

97-A. * Marcus Antonius, Büste von ausgezeichneter Arbeit. Energische, berechnende und wieder sinnliche Züge: das ganze Leben des hochbegabten Wüstlings darin abgespiegelt,

Gefunden bei Tor Sapienza an der Labikanischen Strasse samt den Büsten von Oktavian (Palast Casali) und Lepidus (Nr. 106). Restauriert Nasenspitze und teilweise r. Schulter.

98 (auf einem Säulenschaft). Weibliche Büste bis zur Mitte des Leibes mit wieder angefügtem Kopf, welcher der *Julia Domna* anzugehören scheint. Geschürzte Tunika und auf der Brust geknüpfter Mantel.

99. Athlet, hält die R. bis zur Höhe des Kopfes erhoben, darin ein Balsamgefäss um sich zu salben. Die geöffnete L. scheint den ausfliessenden Balsam auffangen zu wollen.

Aus der Villa des Quintilius Varus in Tivoli. Restauriert die Vorderarme, Kopf wieder aufgesetzt.

100. Kopf des jugendlichen **Mark Aurel**, ohne Bart, auf einer Büste mit Feldherrnmantel mit einer Fibula auf der r. Schulter geheftet. Restauriert: Nase, Teile des Gesichtes und Halses sowie des Mantels.

100-A (K). Römische Porträtbüste, bepanzert; aus dem 3. Jahrh. nach Chr.

101. Athlet, den altertümlichen Stil etwas nachahmend, besonders in den fadenförmigen Haaren. Hält mit der L. ein Balsamgefäss, r. Arm gesenkt, vom Körper abstehend (Doryphorostypus).

Gefunden in den sogenannten Lucullusvilla am Lago Circeo. Restauriert die Arme und der untere Teil der Beine. Kopf wieder angefügt.

Ueber der vorgenannten Statue ist auf einer Konsole die Porträtbüste **Pius' VII.** von Canova.

102. Oktavianus, Panzerbüste mit Feldherrnmantel. Gefunden mit derjenigen von M. Anton (Nr. 97-A) doch ist die Herkunft nicht ganz sicher. Der Kopf wieder aufgesetzt.

103. Athlet, Statue, ein Balsamgefäß in der R., die L. geöffnet, um die Balsamtropfen aufzunehmen wie Nr. 99.

Kommt wie Nr. 99 aus der tiburtinischen Villa des Quintilius Varus.

103-A (K). Römische Porträtbüste, schönes Bild der ersten Kaiserzeit.

104 (auf einer Säule). Römisches weibliches Porträt nach Original des 3. Jahrh. nach Chr.

105. Athlet, unbedeckte Statue, hält Balsamgefäß in der gesenkten L., während er mit der R. sich salbt.

Kommt wie Nr. 99 und 103 aus der Villa des Quintilius Varus in Tibur.

106. Männliche Büste mit Chlamys, geheftet auf der l. Schulter, Brust und r. Schulter unbedeckt. Wurde dem Triumvir **Lepidus** zugeteilt.

Gefunden bei Tor Sapienza an der Via Labicana mit den beiden Büsten des M. Anton und Oktavian Nr. 97-A und 102. Nasenspitze und kleiner Teil der Ohren ergänzt.

107. Bärtige Panzerbüste, minderwertige Arbeit.

107-A. Pallas, ägisbewehrt, mit korinthischem Helm. Mit spartanischer Tunika und kurzem Uebergewand, das an den Lenden mit einem Band zusammengehalten ist, bekleidet; trägt in der R. den Ansatz des Speers, und lehnt die gesenkte L. auf den argolischen Schild mit dem Medusenhaupt. Schild und beide Arme sind ergänzt. Es ist die Wiederholung eines Typus aus der Schule des Praxiteles.

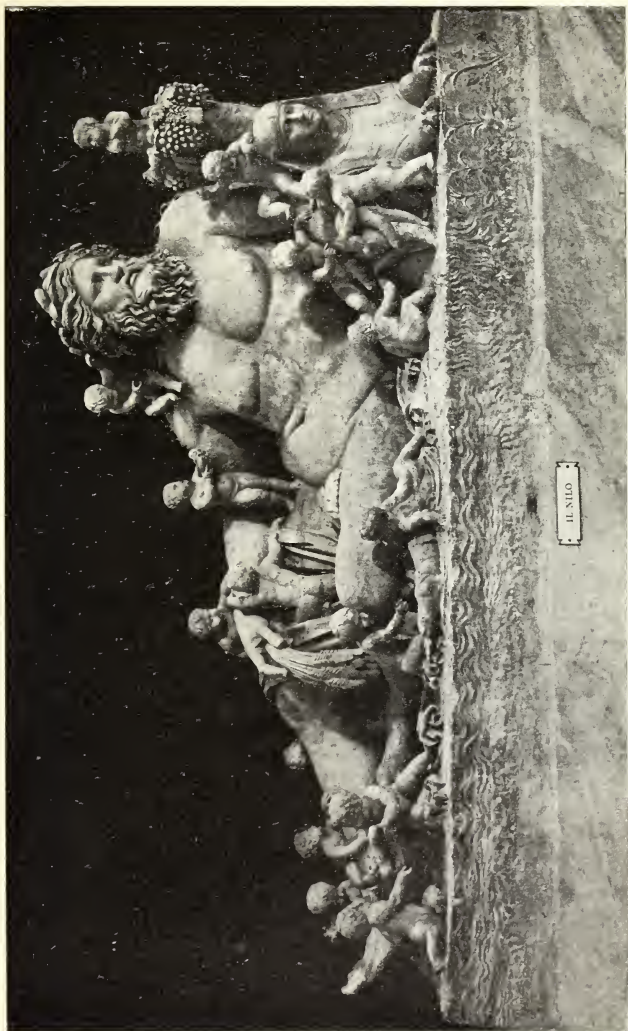
Im Fussboden der Halbrundung ist ein farbiges *Mosaik* in Rechteckform. Es stellt in der Mitte das berühmte Bild der **Diana von Ephesus** dar, von einem Lorbeerkranz umgeben, der unter ihren Füßen hervorwächst. Ueber ihr schwebt ein Adler, den Blitzstrahl in den Krallen. An den vier Ecken stehen Bäume, mitten an den Längsseiten je zwei Vögel. Um das Ganze zieht ein Band von Ornamenten, welche an den Ecken sich um einen Schild mit beflügeltem Donnerkeil schlingen. Kommt aus Poggio Mirteto in der Sabina.

108. Diana als Jägerin. Trägt geschürzte Tunika, um die sich der Mantel legt, dessen Ende um die l. Schulter geht und auf die Seite niederfällt. An den Füßen trägt sie vorn offene Schuhe. Der Köcher mit den Pfeilen hängt an der Schulter; eben nimmt sie einen Pfeil heraus. Auf dem Kopf der Halbmond. In der l. niedergesenkten Hand ist das Abzeichen des Bogens. Neben dem Stamm, der als Stütze dient, sitzt ihr Hund. Arme restauriert. Kopf wieder angesetzt.

Vor der Halbrundung :

109. * Kolossalgruppe des Nil.** Der Nilgott unbekleidet, bärtig, auf dem Haupt einen Kranz von Getreideähren, Seerosen und Lotos. Er ist schwer hingelagert über einem mit Skulpturen ausgestatteten Sockel, auf dem ein Mantel ausgebreitet ist, dessen eines Ende sich um seinen r. Schenkel schlingt, den er etwas erhoben hat. Mit dem l. Arm lehnt er sich an eine Sphinx und mit der Hand hält er ein Füllhorn voll von Aehren und verschiedenartigen Früchten, oben schaut ein Genius heraus. Der r. Arm ruht sehr natürlich auf dem Schenkel, mit einem Aehrenbüschel in der Hand. — Den Gott umgibt eine Anzahl von Putten, Genien, welche die Segnungen des glückbringenden Anschwellens des Stromes bedeuten (wohl auch Personifikation der Nebenflüsse), alle in lebendiger Bewegung um den Flussgott. Drei davon spielen mit einem Krokodil, zwei mit einem Ichneumon; vier sind um die r. Hand des Riesen und um die Sphinx gruppiert. Einer sucht die Hülle zu heben, welche den geheimnisvollen Ursprung des Stromes umgibt; der letzte triumphiert zuoberst auf dem Füllhorn: er zeigt den gesegneten Ueberfluss als Folge der Ueberschwemmungen des Nils an. Vier andere bemühen sich, über sein r. Bein zu steigen: ein anderer steht aufrecht auf dem Leib des Riesen mit einem Büschel Aehren, und ein letzter sitzt auf seiner r. Schulter und hält sich an seinem Haupthaar.

Die Vorderseite des Sockels oder der *Plinthe* stellt die Wellen des Stromes dar, wie auch die Oberfläche; am r. Ende (vom Beschauer) sieht man etliche Wasserpflanzen. Auf der l. Seite sind andere Pflanzen, Krokodile, Nashorne und Ibisse dargestellt. Auf



Kolossalgruppe des Nil (Nr. 109, p. 234).

der Rückseite dieselben Gegenstände, dazu zwei Barken mit Zwergen (Pygmäen) im Kampf mit Krokodilen und einem Flusspferd. Auf der r. Seite endlich ist ein Krokodil, ein Ichneumon, zwei weidende Kühe.

Dieses Kunstwerk aus der klassischen Römerzeit oder aus der alexandrinisch-ptolomäischen Blütezeit wurde bei S. Maria sopra Minerva, wo früher ein Isistempel stand, unter Leo X. 1513 ausgegraben. Von Canova wurden ergänzt: Ein Teil der r. Hand mit den Aehren, die Fussspitzen, der Oberleib der Putten.

110. Medusa, Kolossalmaske, den frühern drei erwähnten aus Gips nachgebildet und der Symmetrie wegen hier aufgestellt.

111. Julia, Tochter des Titus, in Lebensgrösse, von ausgezeichnete Arbeit. Trägt lange feine Tunika mit zugeknöpften Halbüarmeln, worüber ein Mantel, der die untere Hälfte der Gestalt deckt; ein Ende geht auf den l. Arm zurück. Der l. gebogene Arm trägt in der Hand ein Büschel Aehren und zwei Mohnköpfe. Der r. Arm macht die Geberde des Redens. Die Haare sind am Hinterkopf in geringelten Locken und auf dem Scheitel nach Art eines Körbehens frisiert.

Kommt aus dem Lateran, wo gleichzeitig mit der gegenüberstehenden Statue des Vaters Nr. 25 gefunden. Restauriert r. Arm, l. Hand mit den Attributen.

Zwischen Nr. 111 und 26 ist ein rechteckiges Mosaik in Schwarz und Weiss, in der Mitte ein Krater, aus dem zwei Reben ausgehen, welche mit ihren Ranken und Blättern zierliche Windungen machen, in denen Vögel an Trauben naschen, wie oben zwischen Nr. 92 und 41.

112. Gewandbüste der Juno in grossen Verhältnissen. Sie scheint einer Gruppe angehört zu haben und stellte nach einigen Kore (Proserpina) oder Selene (Luna) dar. Das Original stammt aus der ersten Zeit der hellenistischen Epoche. Das Haupthaar ist in der Mitte gescheitelt und fällt in zwei grossen Wellen auf die Schulter. Auf dem Haupt ein Diadem wie einen grossen Hutrand.

Von Mgr. Pentini 1838 dem Papst Gregor XVI. geschenkt. Restauriert ein Teil des Diadems und kleinere Teile des Gesichts. Der Kopf ist in eine moderne Büste eingelassen.

113. Weibliche Porträtbüste, angeblich *Julia Donna*, Gemahlin des Septimius Severus, die Büste älter, aus Hadrianszeit.

114. * Minerva,** über Lebensgrösse, bekannt und berühmt unter dem Namen *Pallas Giustiniani*. Bekleidet mit weiter, feiner Tunika, weitem Mantel, der die l. Schulter deckt und um die r. Flanke geht; einen Zipfel desselben fasst sie mit der l. vor der Brust. Auf der Brust ist die Aegis, das Haupt ist mit korinthischem Helm bewehrt, der unter dem Visier zwei Widderköpfe und auf dem Scheitel eine Sphinx als Zieraten trägt. Mit der erhobenen R. umfasst sie den Lanzenschaft, an dessen Fuss sich die mystische Schlange aufringt. Man hält das Bild für eine Reproduktion eines Originals in Bronze aus dem 5. Jahrh. vor Chr.

Kommt aus der Gallerie Giustiniani; nach einigen auf dem Esquilin beim Nymphäum der Licinianschen Gärten, dem sogenannten Tempel der Minerva Medica, nach andern bei S. Maria sopra Minerva gefunden. Restauriert: Hälfte des r. Armes mit der Hand, äusserster Teil der l. Hand, Teile des Mantels, Kopf der Schlange. Scheint von Algardi etwas überarbeitet. Kopf wieder aufgesetzt.



Minerva (Nr. 114).

115. Männliche Büste, bartlos, unbekleidet, fette Persönlichkeit in hohem Alter. Auf dem Gewand ist die laena, sehr gut erhalten. Aus dem Ende der Republik.

116-K. Weibliche Porträtbüste. Gemeiner Gesichtsausdruck; die Frisur bildet einen schwammartige Wulst, Aus Titus' Zeit.



Faun des Praxiteles (Nr. 120).

120. ** **Faun**, Wiederholung der Statua famosa des Praxiteles. Nur mit Nebris bedeckt, die von der r. Schulter über die Brust abfällt. Das Haupt ist mit Weinlaub bekränzt, der r. Arm mit dem

117. Standbild über Lebensgrösse mit Kopf des **Claudius**. Trägt Tunika und Toga, hält in der gesenkten R. e'ne Rolle; mit der L., die aus der Toga hervorschaut fasst er deren Falten an der Brust. Die Füsse sind mit Halbstiefeln bekleidet.

Kommt aus der Gallerie Ruspoli. Restauriert der r. Vorderarm mit der Rolle. Kopf nicht zugehörig.

Zwischen Nr. 117 und 20 ist ein rechteckiges Mosaik in Schwarz und Weiss, Bänder und geometrische Figuren, an den Ecken vier Blumen, wie zwischen Nr. 8 und 129.

118. Gefangener **Dacier**, Riesenkopf in grossartigem Stil. Trägt lange Haare, die in zottigen Locken hinten abfallen, Schnurrbart und dreigeteilten Kinn- und Backenbart. Die Büste ist modern, ebenso die Inschrift: *Captivus Dacus*.

Kommt von Portus Trajani.

Hirtenstab auf den Baumstamm, der l. auf die Hüfte gestemmt, die Beine in natürlicher Anmut gekreuzt.

Kommt aus der Gallerie Ruspoli. Ergänzt: r. Vorderarm, ein Teil des Stabs, l. Arm, ein Teil der Füsse; Kopf wieder aufgesetzt.

121. Kopf des **Kommodus** auf einer modernen Büste mit Panzer, Schulterblättern und Kriegsmantel. Ein schönes Porträt.

Gefunden 1797 bei den Ausgrabungen zu Ostia.

122. Porträt, gutes, charakteristisches Bild aus Hadrians Zeit.

123. Heroenstatue über Lebensgrösse mit dem Kopf des **Lucius Verus**. Ganz unbekleidet, hält den r. Arm mit der Geberde der Ansprache erhoben, in der l. hält er eine Viktoria auf der Erdkugel stehend, Zeichen der Weltherrschaft. Am Stamm ist das Schwert aufgehängt und die Chlamys hingelegt. Beine und Arme restauriert.

Zwischen Nr. 123 und 14 ist im Boden ein Mosaik in Weiss und Schwarz: die *Vorbeifahrt des Ulysses* (Odysseus) bei den *Sirenen*. Der Held steht am Mast angebunden, die Gefährten mit wachsverstopften Ohren rudern eifrig vorbei Auf der Insel steht die Sirene die Schalmei spielend. In einem andern Teil des Mosaiks ist **Scylla** dargestellt, mit Ruder bewaffnet. Drei Hundsköpfe mit langen Hälsen, die von ihrem Leibe ausgehen, ergreifen und verschlingen drei Gefährten des Ulysses. Diesem quer gegenüber sieht man auf einem Seegreif **Leukothea**, die den Schleier bringt, auf dem Odysseus sicher zum Gestade schwimmt. In der Mitte **Palämon**, der Sohn der Scylla, als gnädige Meergottheit, auf einem Delphin reitend, von Delphinen umgeben. Kommt von den Ausgrabungen bei Tor Marancia.

124. Philipp der Aeltere. Gewandbüste mit der laena (schärpenartig übergelegtes Obergewand). Haar und Bart sehr kurz geschnitten nach Brauch des 3. Jahrh. Gut erhalten, nur Nasenspitze ergänzt.

125-K. Apollo, Büste bis zum Brustkorb unbekleidet, Kopf mit reichlichem Haarwuchs, wohl Bestandteil einer Statue.

126. ** Männliche unbekleidete Statue, genannt **Doryphoros** (Speerträger). Durch Vergleich mit andern Statuen konnte man feststellen, dass er ursprünglich einen Schaft auf der Schulter trug und die R. hangen liess, so wie die ganze Statue von Prof. A. Galli restauriert wurde. In dieser und ähnlichen Darstellungen erkannte man eine Nachbildung des berühmten *Doryphoros* des *Polyklet*, genannt *Kanon* (Regel, Modell) der vollendeten männlichen Körperformen. Das Bild ist deshalb von grosser Bedeutung für die Kunstgeschichte.

127. Gefangener **Dacier**, Kolossalkopf mit phrygischer Mütze auf moderner Büste. Gehört zu einer Statue grossen Stils.

128. Aegyptisierende Büste eines jugendlichen Kopfes aus Hadrians Zeit.

129. Domitian, über natürliche Grösse, mit Panzer und Feldherrnmantel, auf der l. Schulter mit einer Fibula geschlossen, geht um die Schultern und umschliesst die Gestalt unter den Lenden. Mit der erhobenen R. hält er das Ahzeichen des Szepters, mit der L., auf der der Mantel liegt, hält er die Kugel. Bemerkenswert ist der Panzer, worauf ein Amor auf einem Stier reitend, eine Nereide auf einem Meerungeheuer und eine Nymphe mit Blumen plastisch dargestellt sind. An den Füßen sind Stiefel mit Riemenwerk.

Kommt aus der Galleria Giustiniani. Kopf wieder aufgesetzt, Arme ergänzt.

Zwischen Nr. 129 und 8 im Fussboden ein Mosaik ähnlich dem zwischen Nr. 20 und 117.

130. Römische Nabelbüste; charakteristischer Kopf aus Gallienus' Zeit. Die antike Büste nicht zugehörig.

131-K. Römisches Porträt eines Jünglings, Büste nicht zugehörig. Kommt aus Ostia.

132. * Merkur, Statue über Lebensgrösse, trägt die Pänula, das Reisekleid, der r. gebogene Arm legt die Hand an die Seite; mit



Doryphoros des Polyklet (Nr. 126, p. 240).

der natürlich niederfallenden. L. hält er den Caduceus (Flügel-schlangenstab).

Kopf gehört nicht dazu, der l. Arm mit Attribut ist restauriert. Gehörte dem Kardinal Farnese, der die Statue mit dem Kopf Hadrians ergänzen liess, und kam so in den päpstlichen Quirinalgarten. Canova, der ein Merkurstandbild darin erkannte, gab ihm einen Kopf, der anlässlich der Ausgrabungen beim Kolosseum 1803 gefunden worden, und liess den l. Arm unter seiner Leitung ergänzen.

133. Julia Pia Domna, Gemahlin des Septimius Severus, Gewandbüste, sorgfältige Ausführung; auffallend grosse gewellte Haarfrisur.

Restauriert Nase und Teil des Kinns. Kopf wieder eingesetzt.

134. Antoninische Panzerbüste mit Augensternen und Pupillen. Aus Getas Zeit.

135. Herme des **Merkur**. Kopf gehört nicht dazu; der gebogene l. Arm, in die Chlamys gehüllt, ist an die Brust gepresst; der r. Arm frei herabhängend, ist aus Gips ergänzt. Auf dem Schaft ist eine griechische Grabinschrift eingehauen, die vom Skulptor Zeno aus Aphrodisia spricht, welcher zur Zeit der ersten Antinine wirkte. Sie beginnt also:

Θ(εοῖς) Κ(αταχθονίους)
ΠΑΤΡΙΣ ΕΜΟΙ ΖΗΝΩ
ΝΙ ΜΑΚΑΡΤΑΤΗ ΕΣΤ ΑΦΡΟΔΙ
ΣΙΑΣ.....

Πατρίς ἐμοὶ Ζένωνι μακαρτάτη ἐστ Ἀφροδισιάς etc.

(Als Vaterstadt habe ich, Zeno, das glückliche Aphrodisia).

Kommt aus der Villa Montalto.

136. Römische, männliche Porträtbüste, unrömischer Charakterkopf aus der letzten Zeit der Republik oder dem Anfang des Kaisertums.



KURZE UEBERSICHT UEBER DIE GALLERIA LAPIDARIA. ¹

Am Ende des Museums Chiaramonti, wenn man es in umgekehrter Reihenfolge der Zählung, d. h. in der durch gegenwärtigen Katalog befolgten Ordnung durchgeht, findet sich ein Gitter, das zur *Galleria lapidaria*, d. h. zur vordern Hälfte des von Bramante angelegten Ganges führt.

Diese bedeutende Sammlung alter Inschriften und anderer Ueberreste wurde von Klemens XIV. begonnen, der sie in den Räumen des heutigen Museo Chiaramonti anlegte. Von Pius VI. erweitert, wurde sie bei Anlegung des Museum Chiaramonti durch Pius VII. in den vordern Teil übertragen und mit vielen neuen Funden und Erwerbungen bereichert. Gaetano Marini hatte den Auftrag, die Inschriften zu klassifizieren. Er verlegte auf die rechte Seite (beim Austritt aus dem M. Chiaramonti) die christlichen Inschriften, auf die linke Seite die heidnischen.

Die *heidnische Inschriftensammlung* ist von ganz hoher Bedeutung. Sie zerfällt in folgende Gruppen:

1. Gottheiten, Heiligtümer und Priesterkollegien.
2. Kaiser und Angehörige des kaiserlichen Hauses.
3. Konsuln und andere römische Beamte.
4. Heerführer und Militärpersonen.
5. Lateinische und griechische Grabinschriften.

Letztere Klasse ist die umfangreichste und liefert reichliches Material zur Kenntnis der römischen Altertümer.

¹ Zu eingehenderem Studium dieser wichtigen Sammlung empfiehlt sich bei der Kasse des Vatikanischen Museums mit dem gegenwärtigen Katalog die «Eingehende Beschreibung der Galleria lapidaria» zu erwerben.

Die *christlichen Inschriften* rechts kommen fast sämtlich aus den christlichen Begräbnisstätten, aus den Katakomben und Basiliken. Die meisten sind Grabschriften aus dem 3. bis 5. Jahrh. Wer sich jedoch in diesem Gebiet besser umsehen will, mag sich in das von Pius IX. gegründete christliche Lateranmuseum begeben, wohin die wichtigsten übertragen worden sind ¹.

Die heidnischen Grabschriften der Gallerie kommen zumeist aus den Gräberanlagen längs der grossen konsularischen Strassen, besonders von der Via Appia. Der Grossteil derselben gehört den ersten drei Jahrhunderten des Kaisertums an.

Ausser den Inschriften werden hier viele andere Altertümer aufbewahrt: Sarkophage, Statuenbasen, Grabsteine, Altäre, Aschenurnen u. s. w.

In den folgenden kurzen Andeutungen wird nur ganz kurz erwähnt, was die Aufmerksamkeit des Besuchers ganz besonders zu fesseln imstande ist. Es ist zu bemerken, dass durch diese Gallerie hindurch der Weg zum *Appartamento Borgia* führt, weshalb den Besuchern des letztern einige Andeutungen beim Durchwandern der Gallerie gewiss willkommen sind. (Bei den folgenden Abteilungen bedeutet *r.* und *l.* die rechte und linke Seite beim Austritt aus dem Museum Chiaramonti gegen das *Appartamento Borgia*),

ABTEILUNG XLVIII (r. beim Gitter).

207 (fälschlich bezeichnet 236). Fragment einer Herme des Herkules mit Löwenhaut, gute Arbeit.

206. Hochrelieffragment; Mann und Frau; letztere die Hand nach einem Vogel austreckend, vielleicht Vorbereitung zum Opfer (fälschlich gedeutet: Noe in der Arche) 3. Jahrh.

205. Kindersarkophag-Hochrelief: Knabe mit Kränzen, Amor auf Meerpanther, Greife seitlich.

¹ Vergleiche dazu den Katalog: O. MARUCCHI, *Guida del Museo cristiano lateranense*. Roma, 1897.

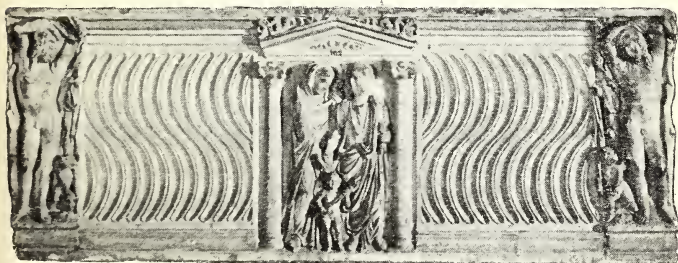
203. Bruchstück einer Kaiserstatue, Unterleib und r. Bein, soll zum Kolossalbild des Kaisers **Klaudius** gehört haben, wovon der Kopf im Braccio nuovo Nr. 18.

ABTEILUNG XLVII (l. beim Gitter).

202. Grosser Schaft einer Dionysosherme.

198. Aufsatz eines Grabmals, verstümmeltes Frauenbild, gute Arbeit.

199. Knabensarkophag aus dem 2.—3. Jahrh.



Grosser Sarkophag (Nr. 191, p. 246).

Darüber:

199-A und **199-B.** Votivstelen (Gedenksteine zu Ehre eines Gottes in irgend einem Anliegen) sowie ein Fries mit Aufschrift: *Nu-
mini Imp. Caesaris Nervae sacrum.*

ABTEILUNG XLVI (rechts).

An der Wand ein Bruchstück der monumentalen Inschrift am Trajanstempel auf dem Forum gleichen Namens, wo heute der Präfekturpalast steht.

193. Mithrasaltar, worauf man die Vertiefung für die Opferpfanne sieht.

192. Sarkophag eines Mädchens, mit Brustbild der Verstorbenen; Meercentauren und Nereiden.

191. Grosser Sarkophag, gestreift, mit Brautszene: Mann und Frau, zwischen ihnen der Genius hymenaeus. Sie stehen in einem Portal, dem Sinnbild der *Domus aeterna*.

ABTHEILUNG XLV (links).

190. Basis einer Statue, errichtet zu Ehren des Postumius Julianus, eines vornehmen Bürgers des alten Praeneste (Palestrina), auf dem Forum dieser Stadt 386 nach Chr. Wichtig wegen der vielen topographischen Angaben und wegen der Vorschriften für seine Leichenfeier, die er im Testament hinterliess.

Darüber (über dem Fenster) Gebälkfragment mit Inschrift aus Ostia.

188. Elliptischer Knabensarkophag. Ein trunkener Knabe (Bacchus) von Amor gehalten; Satyrmaske, Ciste.

ABTHEILUNG XLIII (links).

182. Sarkophag des Knaben M. Aurelius Ermogenes, Amoren, umgestürzter Traubenkorb 2.—3. Jahrh.

Darunter Altar des Genius Noricorum.

ABTHEILUNG XLII (rechts).

177. Sarkophag, Amor, Jahreszeiten, mit angefangener aber nicht vollendeter Inschrift: hellenistische Einflüsse.

ABTHEILUNG XXXIX (links).

169. Sarkophag, Eheleute mit Hymenäus, beidseitig Narcissus; Nebenseiten: sitzender Greif. Gute Arbeit aus den Tagen der Antonine.

165. Löwenkopf, diente als Wasserspeier, aus Ostia.

ABTHEILUNG XXXVIII (rechts).

163. Grabara (Altar) eines Centurio, opfernd. Gewandung merkwürdig. Aus dem 3. Jahrh.

162. Sarkophag, oben Ernteszenen und verwaschene Büsten, wichtig für Gewandstudien.

ABTEILUNG XXXVII (links).

160. Votivaltar: *Soli invicto Mithrae*.

159. Sarkophag des M. Sulpicius Pylos, mit Reliefs, 2. Jahrh.

158. Aschenara aus dem 1. Jahrh. nach Chr.

ABTEILUNG XXXIV (rechts).

152. Votivstele eines Soldaten unter Kaiser Gordian III. Jahr 240 nach Chr.

151. Korinthisierendes Kapitäl, darauf runde kesselförmige Aschenurne eines Prastinas Fronto.

150. Sarkophag mit Reliefs: Panther und andere Tiere, Blumenwinde und Porträtköpfe.

148. Dreifache Brunnenmündung, über einem Grabstein.

ABTEILUNG XXXIII (links).

154. Grabdenkmal mit der Inschrift eines Freigelassenen Adrastus, des Aufsehers über die Mark Aurels-Säule (*Columna divi Marci*) an der alten Via Flaminia, heute Corso.

147. Grosses Grabmal des L. Cornelius Atimetus, eines Messerschmieds. Vorn Inschrift, l. die Schmiede, r. das Verkaufsmagazin; 1. Jahrh. nach Chr. Darüber ein grosses Gebäckstück vom Vulkantempel in Ostia.

144. Puteus aus Ostia von C. Caecilius Onesimus, der Ceres und den Nymphen geweiht. Darüber zwei Gruppen des *Mithras*, die eine Pavonazettoarbeit aus dem 2. Jahrh. nach Chr., die andere von weissem Marmor.

ABTEILUNG XXXII (rechts).

142. Kolossal torso: Asklepios, sorgfältige, gute Arbeit,

138. Cinerarara des C. Julius Hymetus, Tempelaufsehers aus dem 4. Jahrh.



(Nr. 147-A).



(Nr. 147-B).

(p. 247).

ABTEILUNG XXXI (links).

An der Wand mehrere Gedenktafeln von *equites singulares*, d. h. Soldaten, die zur Leibgarde und zu den Kerntrouppen der Kaiser gehörten.

132. Statuenfragment des jugendlichen Herkules, aus pentelischem Marmor, Kopie eines Originals aus dem 5. Jahrh. vor Chr.

ABTEILUNG XXX (rechts).

130. Kompositen- Kapitäl, darüber 130-A: Ossuarium.

129. Aschenurne, darüber Deckel.

ABTEILUNG XXIX (links).

128. Grabstein; über der Inschrift der Verstorbene auf Ruhebett;
3. Jahrh. nach Chr.

128-B. Grabstein aus Mark Aurels Zeit.

128-C. Grabcippus eines Feuerwehrmanns, gefunden vor Porta
Ostiensis.

126. Sarkophag eines Priesters; gute dekorative Arbeit aus
Trajans Zeit.

In dieser Abteilung finden sich eine Anzahl *Fasten* (offizielle
Beamtenlisten).

ABTEILUNG XXVIII (rechts).

124. Torso eines Knaben, über dem Gedenkstein eines Beamten
Hadrians; Wiederholung im Museum Chiaramonti Nr. 507.

ABTEILUNG XXVII (links).

119. Korinthisches Kapitäl, darüber dorisches Kapitäl, zuoberst
Grabstein der Isias, von eigentümlicher keilförmiger Gestalt.

118. Gebälk von einem Tempel aus Capena, darüber Gesims-
fragment, beide gute Arbeiten.

ABTEILUNG XXVI (rechts).

115. Torso eines Satyrs, weichliche Arbeit nach Original aus
dem 4. Jahrh. vor Chr. Darunter Grabara eines L. Garius Musicus
und seiner Gemahlin Januaria Volumnia, mit Brustbildern beider
und eines Knaben; Mann mit trajanischem Haarschnitt, Frau mit
Frisur der Flavierzeit. An der Stirnwand Reliefdarstellungen.

ABTEILUNG XXV (links).

111. Fragment eines grossen *Sarkophags* zu einer Art *Puteal*
zusammengestellt. Darauf im Mittelstück die *Meta sudans*, an
den Schmalseiten ein gestürztes Pferd von einem Löwen zer-

rissen, war wohl als Puteal beim Kolosseum aufgestellt; 3. Jahrh. nach Chr.

108. Aufsatz einer grossen Grabara mit Adler, gute Arbeit. Darunter Fragment eines verkröpften Gebälks, Pfeilers und Gsimses.

ABTEILUNG XXIV (rechts).

105. Torso eines Tritons oder eines Seecentauren. Gleichzeitig und gleichwertig wie in *Galleria delle Statue* Nr. 253; nämlich ein gutes hellenistisches Nachbild eines Originals aus der Schule des Skopas, 4. Jahrh.

ABTEILUNG XXIII (links).

101. Torso eines Flussgottes (Orontes), aus der *Galleria dei Candelabri* 184.

100. Fragment einer Asklepiosstatue; man sieht noch Fuss und Schlange. 1.—2. Jahrh. vor Chr.

96. 98. und 98-A. Grabarae der Claudia Isias, der Ulpia Lais und der Olympias.

97. Runde Stele (Gedenksäule) dem Zeus Helios Serapis geweiht.

99. Runder Volivaltar, dem « höchsten Gott » ($\Theta\epsilon\hat{\omega} \upsilon\psi\iota\sigma\tau\omega$) von Claudia Piste geweiht.

ABTEILUNG XXII (rechts).

95. Torso eines jugendlichen Gottes (Dionysos). Original aus dem 4. Jahrh. vor Chr.

93. Aschenurne aus grossem Blattkehl hervorwachsend, oben mit flachem Abschluss.

ABTEILUNG XXI (links).

91. *Aedicula*, sorgfältige zierliche Arbeit, besonders an den Eckpfeilern; seitlich und an Rückwand: Ibisse, Schlangen verfolgend; darüber Architrav mit Giebel, darauf eine Inschrift aus

dem 2. Jahrh. nach Chr., die eine Kapelle erwähnt, dem Genius einer römischen Militärcenturie geweiht.

ABTHEILUNG XX (rechts).

87. Jugendlicher männlicher Torso. Darunter Ehrenbasis einer Statue des L. Aurelius Symmachus, Vater des Redners, 377 nach Chr.

85. Dorisches Kapitäl, dann Pilasterkapitäl, darüber rundes Gefäß.

84. Fragment einer Herme des Stesichoros, aus Tivoli.

ABTHEILUNG XIX (links).

80. Grabstein zweier Gatten, zwischen ihnen Amor; darüber Aufschrift: *Fidei simulacrum*, seitlich *Honor* und *Veritas*.

83. Korinthisches Kapitäl, darüber jonisches Kapitäl, sorgfältige Arbeit.

ABTHEILUNG XVIII (rechts).

77. Torso eines ausruhenden Satyrs (wie der berühmte Faun im Braccio nuovo Nr. 120).

75. Darüber an der Wand: Bruchstück einer weiblichen Statue; Original aus frühhellenistischer Zeit mit Anklängen aus dem 5. Jahrh. vor Chr.

Ebenso Fragment einer weiblichen Statue, Original aus dem 4. Jahrh. vor Chr.

Höher an der Wand: *Reliefplatte*, ein Monogramm Christi mit A und Ω aus dem 5. Jahrh. zugleich mit heidnischen Darstellungen aus dem 2. Jahrh. nach Chr. aus Alexandrien.

ABTHEILUNG XVII (links).

73. Statuenbasis des Attius Tertullus, Stadtpräfekten 307. Sorgfältige aber stark beschädigte Arbeit.

(Ohne Nummer, in die Mauer eingelassen): Grabschrift in römischer Kursive mit folgendem Text:

D M S

*pepes torquatianvs
 filivs bonvs qvi semper
 parentibvs obseqvens
 vixit annis VIII . m . VIII . d XIII .
 item alivs pepes lactianvs qvi
 idem parentibvs vixit annis
 n . V . m . VI . d . VI . posuerunt ca-
 ianvs et eucharis parentes
 filis dulcissimis sed non hoc
 merentes a vobis qvi sibi senie-
 rent . III idvs sept. ex qvibus . vnvs . vixit . in .
 XI . kal . oct . et . alivs . in . III kal . eadsem .*

ABTEILUNG XVI (rechts).

65. Korinthisches Pfeilerkapitäl; Deckel einer Aschenurne, daran Adler mit Blitz.

67. Torso einer Dionysosstatue, volle, weiche Formen. Darunter dorisches Kapitäl und Puteal.

ABTEILUNG XV (links).

64. Fragment eines jonischen Kapitäls; darunter obere Hälfte eines Frieses; darunter korinthisches Kapitäl.

ABTEILUNG XIV (rechts).

60. Männlicher Torso, gute Ausführung nach Original vom 4. Jahrh. vor Chr. Als Unterlage dient ein jonisches Kapitäl, und Puteal mit Riefelung.

58. Aschenurne und Brunnenaufsatz.

ABTEILUNG XII (rechts).

51. Männlicher Torso mit Exomis, vielleicht Jäger nach Original aus dem 5. Jahrh. vor Chr.

ABTEILUNG XI (links).

47. Knabensarkophag aus späterer Zeit. Der Verstorbene ruht auf dem Lager; unten schöne Inschrift, von einem Genius gehalten.

ABTEILUNG X (rechts).

45. Unterer Teil einer weiblichen Figur, schwache Arbeit. Darunter jonisches Kapitäl, und ganz am Boden Merkurvotivaltar.

Ueber **42**: zierlich gearbeiteter Giebel (alte Nr. 351).

ABTEILUNG IX (links).

Ueber **35** und **36**: Grabstein des C. Livius Alexander und seiner Familie, Brustbilder von Mann, Frau und Knabe; 1. Jahrh. nach Chr. Auf dem Deckel Bild der Afrika.

ABTEILUNG VIII (rechts).

29. Torso einer jugendlichen Athenestatue, nach Original aus dem 4. Jahrh. vor Chr.

27. Cippus eines Nummularius C. Cornelius Euhodus, mit kugelförmiger Aschenurne; darunter eine andere schöne Aschenurne.

ABTEILUNG VII (links).

25. Relieffragment, Herkules über der Rüstung sitzend, aus Trajans oder Hadrians Zeit.

24. Kleiner Springbrunnen; darunter Grabstein einer Procope, mit Beschwörung, das Grab nicht zu entweihen, 2.—3. Jahrh. nach Chr.

23. Fragment eines Architravs: Tier- und Pflanzenmotive.

ABTEILUNG VI (rechts).

21. Sarkophag mit Wagenrennen, gute Arbeit in hellgrauem Marmor. Darunter Kompositenkapitäl.

ABTEILUNG V (links).

18. Sarkophag, Meercentauren, Nereiden und Amoretten, gute Arbeit in gelblichem Marmor, 1. Jahrh. nach Chr.

ABTEILUNG IV (rechts).

15. Sarkophag, in der Mitte Darstellung von Amor und Psyche.

ABTEILUNG III (links).

13. Grabara einer Atinia Bule, Abdachung mit Polsterwülsten.

12. Sarkophag mit Genien und den drei Grazien, 2. Jahrh. nach Chr.

ABTEILUNG II (rechts).

9. Sarkophag mit Tritonen und Nereiden in hellgrauem Marmor, 2. Jahrh. vor Chr.

8. Zierlicher Grabstein, Säulen mit gewundenen Kanellüren; Tierdarstellungen, 1. Jahrh. nach Chr.

ABTEILUNG I (links).

5. Sarkophag: *Adonismythus*, 2. Jahrh. nach Chr.

Gleich neben dem Gitter zu den Loggien Bramantes und zum Appartamento Borgia:

1. Weibliche Gewandstatue von Sandstein, Kopf und Körper nicht zusammengehörig. Kopf nach Idealtypus aus dem 4. Jahrh. vor Chr. Füllhorn in der L., Schale in der R., Anklänge an Praxiteles.

2. Weibliche Gewandstatue, Frisur wie Julia Domna, Körper Demetertypus.

In der ersten Abteilung ist noch zu bemerken: Eine Inschrift an der Wand, eine Art Annonce oder *Reklame* für ein *öffentliches Bad*, aufgestellt im Besitztum der Aurelia Faustina beim achten Meilenstein der Nomentanischen Strasse. Sie beginnt: *In his praediis Aureliae Faustinae*..... Dort ist aller Komfort

zu finden: *et omnis humanitas praestatur*. — Weiterhin folgen einige erst neulich angebrachte Inschriften z. B. diejenige eines berühmten *Ballspielers Ursus togatus*, der unter dem Beifall des Volkes Proben seiner Fertigkeit gab in den Thermen des Agrippa, Nero, Titus und Trajan.

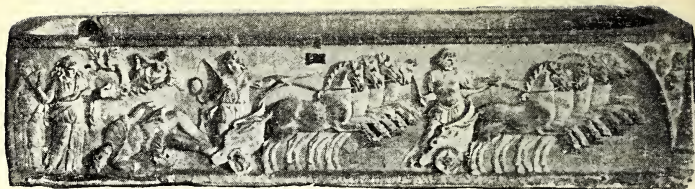
Auf der andern Seite beachte die Inschrift eines *Wagenlenkers im Circus*, welche seine Siege, die Namen seiner Renner z. B. Nitidus albus, zahlreiche bestandene Wettkämpfe angibt.

Neben dem Gitter oder zwischen beiden Gittern ist eine *Inschrift aus der Zeit der Republik*, wo die Arbeit der Abtragung des Marshügels an der Via Appia auf Senatsbeschluss hin erwähnt wird:

Senatus populusque Romanus clicom Martis pecunia publica in planitiam redigendum curavit. Der Marshügel und Mars-tempel war nicht weit ausserhalb der heutigen Porta di S. Sebastiano.



Mithrasdenkmal mit Inschrift.
(Abteilung XXXIII, Nr. 454, p. 247).



SAAL DER BIGA.

(DES ZWEIGESPANNS).

Wenn man zum Eingang des Saales vom griechischen Kreuz (Sala a Croce greca) zurückkehrt, kommt man zur Zugangstreppe die zum Museum führt. Von dort geht sie als Doppeltreppe ins höhere Stockwerk. Die Treppe von Michelangelo Simonetti erbaut, ruht auf 32 *antiken Marmorsäulen*, wovon 22 aus Palestrina stammend, auf der Abteilung vom Erdgeschoss zum zweiten Stock sich finden, die 10 andern aus Tre Fontane den letzten Treppenabsatz schmücken, der von der *Gallerie der Kandelaber* zum Balkon über dem Saal vom griechischen Kreuz und zum *Etruskischen Museum* führt. Oben auf der Treppe im zweiten Stock r. gelangt man zum **Saal der Biga**. Er bildet eine kleine Rotunde von Pius VI. durch den Meister Jos. Camporesi errichtet, um dort das grosse Marmorgespann aufzustellen, das ihm den Namen gab.

Von drei Seiten öffnet sich die Aussicht auf die Vatikanischen Gärten.

In den Wänden sind vier grosse Nischen, von je zwei kannelirten Säulen in korinthischem Stil flankiert, die ein reiches Gebälk tragen. Säulen, Kapitäle, Gebälk, Fussboden sind von Marmor.

In der Mitte des Saales auf einer grossen marmornen Plinthe:

623. * Biga (Zweigespann)** aus weissem Marmor; zwei Pferde, ebenso aus weissen Marmor, sind vorgespannt. Der Wagenkasten ist mit feiner Eleganz verziert, im Innern vorn ein Stützkipfen mit Kränzen, Perlschnüren und zwei Lorbeerzweigen, aussen mit

Aehren und Mohnblumen, die aus einem Kelch von Akanthusblättern hervorzuwachsen scheinen. Daraus lässt sich schliessen, dass das Kunstwerk ein Weihgeschenk an *Demeter* (Ceres) war.

Der Wagenkasten stand früher an der Chorabschlussmauer in St. Markus, wo er als päpstlicher Thronstutz diente. Pius VI. liess ihn dort wegnehmen. Vom Fürst Borghese erhielt er den Rumpf des Pferdes zur R. Er liess die fehlenden Teile hinzufügen und das Ganze, wie es vorliegt, restaurieren. Ganz modern sind das Pferd zur L., die Deichsel, die Räder; stark restauriert das Pferd r. Wieder angefügt sind die äussersten Enden des Wagenkastens.

607. Statue einer römischen Frau, ähnlich der **Polyhymnia**.

608. Statue des ** **Dionysos** (Bacchus) bärtig. Von einigen wird sie auf ein Original des Kephisodotos oder des jungen Praxiteles zurückgeführt. Das Antlitz atmet Anmut und Würde. Der r. Arm, im Mantel versteckt, ruht auf der Hüfte, der l. hielt wahrscheinlich den Thyrsos. Mit besonderer Meisterschaft sind die Falten des Mantels und Chitons behandelt. Am Mantelsaume auf der Brust ist der Name Sardanapal ($\Sigma\text{ΑΡ}\Delta\text{ΑΝΑΠ}\Lambda\text{Λ}\text{Ο}\text{C}$) eingemeisselt.

Gefunden 1761 bei Monte Porzio in der augeblichen Villa des L. Verus, zugleich mit den vier Karyatiden, welche als Kanephoren sich jetzt in der Villa Albani befinden. Restauriert: Nasenspitze, Lippen, r. Arm und einige Gewandfalten.

609 (vor Nr. 608). *Sarkophag* mit Basrelief, das Cirkusarten mit vier Zweigespannen, von Erosen gelenkt, darstellt; er ruht auf zwei Füssen, die Elefantenköpfe bilden.

Gefunden in den Katakomben von St. Sebastian.

610 (r. vom Fenster). Statue des * **Dionysos** (Bacchus) als Jüngling. Die fast weibliche Feinheit und Weichheit der Formen, vorzüglich in den Rückenpartien, zeigt den nach Alexander vorherrschenden Geschmack, die männlichen Gottheiten in der Jugendblüte darzustellen, und fand die Bewunderung der neuen Künstler.

Restauriert der Kopf, die Arme, die Beine, die Stammstütze und die Plinthe.

611 (l. vom Fenster). Statue, genannt **Alcibiades**. Sie lehnt sich an eine Erzstatue an, die älter ist als Alcibiades (Kresilas?) und stellt eher einen Ringkämpfer dar, im Begriff, sich auf seinen Kampfgegner zu stürzen.

Befand sich in der Villa Mattei. Restauriert Gesicht von der Nasenwurzel abwärts, der ganze r. Arm, der l. von der Mitte der Schulter an, das ganze r. Bein, das l. unter dem Knie, der Stützstamm und die Plinthe.

612. Togastatue eines ** **opfernden Römers**. Der würdevolle Ausdruck und die meisterhafte Behandlung der Windungen und Falten der Toga machen das Bild zum Meisterstück in dieser Art.

Das Standbild befand sich früher zu Venedig im Besitz der Giustiniani und wurde von Klemens XIV. erworben. Es scheint von einem griechischen Original sich herzuleiten. Restauriert: Nase, einige Teile der Toga um das Gesicht, r. Vorderarm mit der Schale, l. Hand.

613 (vor Nr. 612). Kleiner *Sarkophag* mit Relief: Cirkuswettfahrten mit vier Gespannen von Erosen gelenkt, eines umgestürzt, Pferde und Wagenlenker am Boden (vergl. Nr. 609).

Gefunden in der Vigna Moroni vor dem Scipionengrab.

614 (r. vom Fenster). **Apollo** Citharæus.

Gefunden bei Ausgrabungen am Platz S. Sylvester in Capite. Restauriert Kopf, r. Arm, grosser Teil der l. mit der Cithar, l. Bein ganz, r. Bein vom Knie abwärts. Unter dem Bild ein runder Altar mit beschädigten Figuren: ein Gang zum Opfer.

615 (l. vom Fenster). Statue eines ** **Diskobolos** (Diskuswerfers), der die günstigste Stellung sucht, um den Diskus zu schleudern. In der harmonischen Stellung der Glieder, in der lebenswahren Gestaltung aller Formen, im Kontrast mit der scheinbaren Ruhe glaubt man die Kopie eines attischen Originals aus dem Ende des 5. Jahrh. zu erkennen, möglicherweise ein Werk von Alkamenes, Phidias' bestem Schüler.

Gefunden 1772 von Gavin Hamilton beim 8. Meilenstein der Via Appia im Besitztum des Colombaro und von Pius VI. für das Museum erworben. Die Ergänzungen sind unbedeutend und beschränken sich auf die Nase, Teile der Lippen und die Finger der r. Hand.



Togastatue eines opfernden Römers (Nr. 612, p. 258).

616. Statue angeblich des **Phocion**. Man teilt sie diesem berühmten Feldherrn zu wegen des Gesichtsausdruckes und der ganzen Haltung, die ihm zu entsprechen scheint. Der Kopf gehört jedoch nicht zur Statue, ist aber wirklich das Bild eines griechischen Feldherrn aus dem Anfang des 4. Jahrh. Der Rumpf erweist sich, aus der Vergleichung mit einer Terrakotta aus Böotien und einer von Dioskorides geschnittenen Gemme als Kopie eines griechischen Originals aus dem 5. Jahrh. das **Hermes** (Merkur) darstellt.

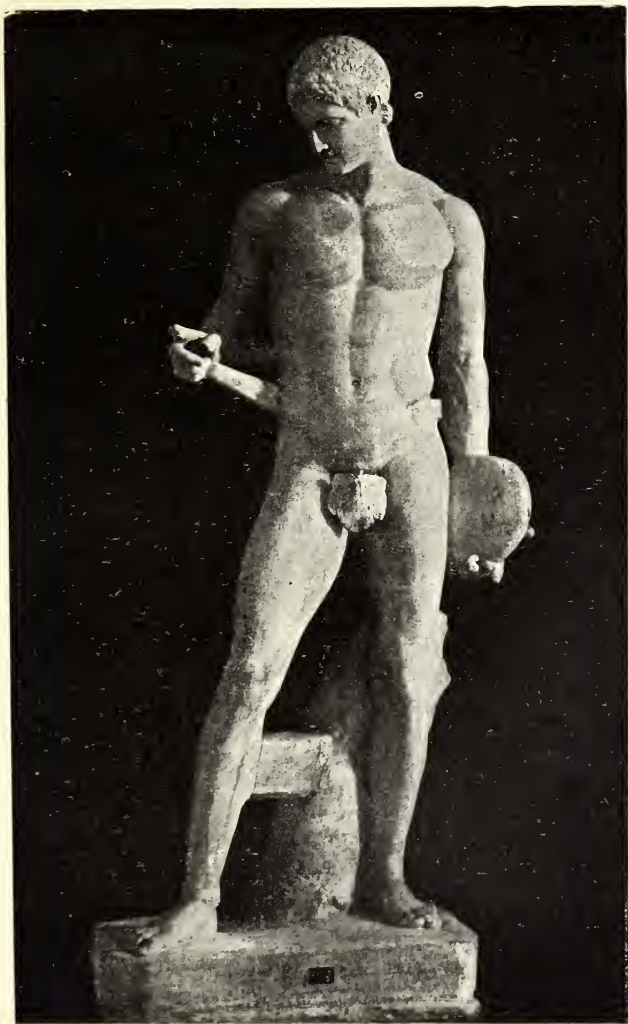
Gefunden 1737 bei Errichtung des Palastes Gentili auf dem Quirinal. Ergänzt sind l. Hand, Daumen und Zeigefinger der R., die Beine, die Stütze, die Plinthe. Am Kopf sind restauriert: Nase, vorderer Teil des Helms mit den Locken, welche darunter hervortreten; der obere Teil der Raupe ist antik, aber von einer andern Statue herrührend.

617 (vor Nr. 616). Kleiner Sarkophag, ähnlich Nr. 607 und 613, auf zierlichen Löwen als Trägern.

Gefunden in den Sebastianskatakomben.

618 (r. vom Fenster). Statue eines ** **Diskobolos** (Diskuswerfers), eben im Begriff die Scheibe zu schleudern. Es ist Nachbildung eines Originals von Myron, Zeitgenossen des Phidias, das die Gestalt in dem Moment darstellt, wo alle körperlichen und seelischen Kräfte und alle Bewegungen auf den entscheidenden Wurf sich konzentrieren (Vergleiche damit die Darstellung Nr. 615). Jedoch sollte der Kopf, statt vorwärts, rückwärts geneigt sein, wie beim Exemplar im Palazzo Lancellotti, und der Blick sich auf den Diskus heften und ihn bei seiner raschen Bewegung begleiten. Das Original Myrons war von Erz und konnte deshalb, da es keiner Stützen bedurfte, die Lebendigkeit und Kühnheit der Bewegungen mehr zu Geltung kommen lassen.

Gefunden 1791 in der Villa Hadriana und von Pius VI. fürs Museum erworben. Restauriert: Kopf, l. Arm, r. Bein vom Knie abwärts, der grössere Teil des Diskus, die erste Zehe des l. Fusses und der grösste Teil der Plinthe. Der Fehler bei Ergänzung des Kopfes ergibt sich aus andern Nachahmungen von Myrons Schöpfung, vorab aus der im Palast Lancellotti. Die griechische Inschrift an der Stütze: *ΜΥΡΟΝ ΕΠΟΙΕΙ* (Myron schuf das Werk) ist ganz moderne Zutat.



Diskobolos (Nr. 618, p. 260).

619 (l. vom Fenster). Statue eines Wagenlenkers, mit kurzer Tunika, den Lorbeer in der L., um die Büste sind die Zügel herumgeschlungen. Ein Messer mit Löwenkopf als Griff steckt in den Verschlingungen der Zügel, damit der Wagenlenker sie beim allfälligen Sturz des Wagens, rasch durchschneiden könne, um nicht von den Pferden geschleift zu werden.

Früher in der Villa Negroni, dann im Besitz des Malers und Kunsthändlers Jenkins. Restauriert: die Arme und die Beine oberhalb der Knie bis unten. Der Kopf ist antik aber zu einer andern Statue gehörig.

620. Standbild, angeblich **Sextus von Chäronea**, Lehrers von M. Aurel. Die Benennung geschah auf Grund der behaupteten Aehnlichkeit des Kopfes mit einem Bild eines Sextus auf einer kaiserlichen Münze von Mytilene. Aber der Kopf scheint ein Werk aus Hadrians Zeit zu sein.

Früher im Garten des Herzogs von Fiano. Restauriert: der r. Vorderarm, der l. Arm mit der Schriftrolle, Teile des Gewandes und der Füße. Der Kopf ist alt, aus Marmor von Luni; Ergänzungen sind an Nase, Bartspitze. Die Statue selbst ist von parischem Marmor.

621 (vor Nr. 620). * *Sarkophag* mit Relief: Der Lauf des Pelops und Oinomaos. Letzterer ist gefallen, mitten unter den andern Personen der Sage, Tochter Hippodamia, Mutter Sterope u. s. w. Der gleiche Gegenstand ist dargestellt auf einer Alabasterurne im etruskischen Museum (Nr. 56).

Herkunft unsicher; stand früher im Appartamento Borgia.

622. Statue der **Artemis** (Diana), mit dem Hund das Wild verfolgend.

Gefunden bei der Konstantinsbasilika. Restauriert die Arme und der Vordertheil des Hundes.

Beim Austreten aus dem Saal der Biga hat man r. den Eingang zur *Gallerie der Kandelaber* und der *Arazzi*, l. fünfzehn Stufen höher gelangt man auf den Treppenabsatz, auf dem r. die Türe zum Etruskischen Museum sich öffnet.

Rechts vom Eingang zum Etruskischen Museum:

601. Dreifuss von Marmor; oben ein Hochrelief, nach Petersen die Ereignisse in der Höhle des Polyphem darstellend nach dessen Blendung durch Odysseus. Diese Erklärung erscheint nicht sogleich einleuchtend, weil der Dreifuss nach der irrigen Voraussetzung ergänzt wurde, es solle der Kampf des Herkules mit den Söhnen des Spartanerkönigs Hippokoontes geschildert werden.

Gefunden in der Vigna Casali an der Via Appia. Unter anderm ist auch der Becher des Dreifusses falsch restauriert, der halbkugelförmig sein sollte, während er jetzt flach erscheint. Der kleine Genius r. ist ganz modern, ebenso die Keule und alle Teile, die sich über die Oberfläche des Reliefs erheben. Der Kopf des Kriegers zwischen dem l. und Mittelfuss ist alt, aber gehört zu einer andern Figur.

604 (in der viereckigen Nische, r. von der Loge über dem griechischen Kreuz). Hochrelief: Göttin **Cybele** auf einem Throne sitzend zwischen zwei Löwen.

602 (über der vorhergehenden Nr. 604, oben in der Wand). Hochrelief: zwei geflügelte *Viktorien*, die ein Medaillon mit Frauenkopf halten.

605 (Wand l.). Personifikation eines besiegt und unterworfenen Volkes, wahrscheinlich der Kelten.

Restauriert der obere Teil vom Halsansatz aufwärts und der untere Teil vom Knie abwärts.

603 (über der vorhergehenden Nr. 605). Fragmente eines *Sarkophags* mit Relief, das sich auf die Medeiasage bezieht; die neue Braut Jasons erhält die verhängnisvollen Geschenke, die ihr die Zauberin durch ihre Kinder schickt.

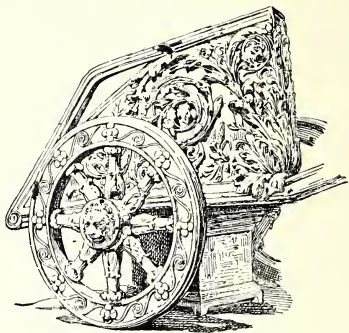
*
* * *

Von der Loggia aus übersieht man mit einem Blick das herrliche Mosaik mit der wunderbaren Farbenharmonie in der Mitte des Saales von griechischer Kreuzform und das grosse Porphyrbekken in der Rotunde.

Steigt man den letzten Treppenabsatz hinunter, so befindet man sich vor dem Eingangsgitter der *Gallerie der Kandelaber* (Montag, Mittwoch und Freitag offen).

250 (r. vom Eingangsgitter zur Kandelabergallerie). Grosses Gefäss von weissem Marmor in Kraterform. Das Relief in der Mitte stellt **Neptun** unter Meerpferden und Delphinen dar. Das Gefäss steht auf einem vierkantigen blättergeschmückten Pfeiler.

271. Grosses Gefäss, wie das vorangehend beschriebene, zum grössten Teil neu ergänzt, mit Ausnahme eines Stückes, das den **Silen** mit Satyren darstellt, die Trauben auspressen. Es steht über einem Altar, der von einem *C. Julius* dem Jupiter geweiht ist.





GALLERIE DER KANDELABER.

Vor der Errichtung des Museum Pio-Clementinum war diese Gallerie eine nach beiden Seiten hin offene Loggia, welche antike Büsten von Philosophen, Dichtern und Kaisern enthielt. Pius VI. liess durch den Architekten Simonetti die Oeffnungen mit Fenstern schliessen und den langen Gang mittelst grosser Bogen, die von 12 Pilastern und ebenso vielen Marmorsäulen getragen werden, in sechs Abteilungen gliedern. Die Säulen, welche die Bogen der ersten Abteilung tragen, sind von Alabaster aus dem heute erschöpften Marmorbruch Tolfa bei Civitavecchia. Die andern, von grauem Marmor, stammen aus dem Altertum. Zwischen den Säulen und den Pfeilern jeder Abteilung steht auf jeder Seite ein grosser Marmorkandelaber, wovon die ganze Gallerie den Namen hat. Früher hiess sie Galleria delle miscellanee (verschiedene Sammlungen).

Die Gemälde und Dekorationen in den Gewölben wurden unter Leo XIII. durch Ludwig Seitz und Dominik Torti 1883-1887 ausgeführt. Der Fussboden wurde zu gleicher Zeit aus verschiedenen alten Marmorfragmenten gelegt (Broccatella di Spagna, Portasanta, Breccia corallina, Disaspro, Pavonazzetto, Giallo und Verde antico), die man im alten Emporium l. vom Tiber beim Testaccio aufgefunden hatte.

ABTHEILUNG I.

Die Gewölbegemälde von L. Seitz enthalten das Wappen Leos XIII. inmitten der Allegoriefiguren der Fortuna und Prudentia.

Links.

69. Gefäß mit Deckel, aus Disaspro-Marmor mit Flecken von Lapislazzuli über einem Säulenstumpf von Breccia aus Aleppo.

Auf der Fensterbank gegen die Treppe:

66. Baustamm mit Nest und fünf kleinen Kindern darin.

Moderne Arbeit, um ein Gegenstück zu Nr. 2 zu haben.

65 (K in der Ecke). Sitzende Statue eines **Satyr**s.

60 (Viereckige Nische). Torso, der einem **Apollo** anzugehören scheint.

Aus der Sammlung Camuccini.

59. Torso eines **Athleten** über einer *Aschenurne*; diese wieder über einem viereckigen *Sockel* mit Ziegenköpfen an den Ecken.

56. *Vase* mit Doppelhenkeln von ägyptischem Serpentin.

49. Statue eines Kindes, das mit Trauben flieht.

Von dem Grafen Baglioni in Orvieto.

50. Gefäß mit zwei Handhaben aus grauem Serpentin.

51. Ein Torso, für **Amor** erklärt wegen der Flügel, deren Ansätze man noch an den Schultern sieht.

48. *Aschenurne* von ägyptischem Granit mit Deckel, aber ohne Henkel, über einer kleinen Säule von Giallo antico.

56. Männlicher *Torso* mit Gewand, das von der l. Schulter niederfällt.

52 (vor obiger Nr.). Statue eines liegenden * **Faun**, der auf dem Schlauch ruht, aus grünbraunem Basalt. Der Bildhauer stellt seine Geschicklichkeit in Behandlung eines spröden, widerstrebenden Stoffes zur Schau, um daraus eine Statue zu bilden, die einem Erzguss gleicht.

Restauriert: Kopf, Hals, r. Arm, r. Schulter, fast die ganze Nebris (Tigerfell) worauf er liegt.

46. Vase mit doppelter Handhabe von Genueser Serpentin.

44 (oben K). Kopf des **Herkules**.

45 (K unten). Kopf eines jungen **Satyrs**.

43. Torso eines *Satyrs* auf einer schraubenartig kannellierten Säule von dunkelgrauem Marmor.

41 (Nische). *Fuss mit Kothurn*: aus geblühtem Alabaster, Zehen von weissem Marmor.

39. Männlicher Torso.

40. Löwenkopf aus Alabaster von Montauto.

38. Kleine *Dionysosstatue* mit verstümmelten Beinen.

Zwischen Säule und Pfeiler:

35. Marmorkandelaber auf dreiseitiger Basis, worauf der Sieg **Apollo** über **Marsyas** dargestellt ist. Auf einer Seite sieht man Apollo, ausruhend, auf der andern Marsyas, an einen Baum gebunden mit dem jungen Olympos, der das Unglück seines Meisters beklagt; auf der dritten eine bärtige Gestalt, der das Messer wetzt, wahrscheinlich zur Ausführung der Strafe (Schinden).

Wie das Gegenstück r. bei den Ausgrabungen zu Otricoli gefunden.

Unter dem Leuchter:

Niedriger, runder Altar mit Szenen aus dem Isiskult, wahrscheinlich ein Werk des 3. Jahrh. nach Chr.

34. Krater (Mischkrug) aus ägyptischem Granit, mit Henkeln, von in einander verwickelten Schlangen gebildet, auf einem Säulenstumpf von Cipollin.

Rechts.

1. Gefäß von grünem ägyptischem Brecciamarmor über einer kleinen Säule von Porphy.

Auf der Fensterbank gegen die Treppe:

2. Baumstamm mit Aesten, auf deren Spitzen zwei Nester mit je fünf kleinen Kindern darin.

Gehörte früher dem Kardinal Albani. Nur der Ast links mit Bruchstücken der Kinder und der obere Teil des Stammes sind alt. Der untere Teil des Stammes, das Nest r. ausser dem Kopf eines Kindes sind ergänzt.

4. Torso eines **Faun**.

6 (**K** im Winkel). **Hermesstatue**, schon als Jason erklärt, sich eine Sandale schnürend. Kopf modern.

8 (in der eckigen Nische). Männlicher Torso.

11. Männlicher Torso auf quadratischem Piedestal mit Ziegenköpfen an den Kanten.

14. Henkelvase von Porphyry auf Säule von ägyptischem Granit.

19. Kleine Statue eines Kindes, das eben ein Spiel vollendet, dessen Ausgang es mit Spannung erwartet.

Restauriert: Kopf, r. Arm, l. Hand, r. Bein und beide Füsse.

17 und 18. Zwei Henkelvasen aus orientalischem schwarz-weissem Granit.

20. * Kleiner ovaler Sarkophag eines unbekanntenen Knaben. Die Figur des Verstorbenen ist zweimal wiederholt: auf dem Deckel in liegender Stellung mit einem Kaninchen und dem Todesgenius zu Füssen; sodann im Relief der Vorderseite; der Knabe sitzt in der Mitte, eine Rolle in der L., die R. erhoben in der Geberde des lebhaften Gesprächs. R. und l. sind die Genien der neun Musen dargestellt.

Arbeit aus der Zeit des Verfalls, gefunden in den Katakomben der Cyriaka an der Via Tiburtina.

21 (auf kleiner Säule). *Marmoramphora* mit ***Basrelief**: König Lykurg von Thracien stürmt gegen den Bacchusthiasus (Bacchuszug) und schlägt eben eine Mänade zu Boden.

Gefunden in der Villa der Livia zu Prima Porta. Restauriert: der Fuss, Teile vom Hals, der grösste Teil der Henkel und andere kleinere Einzelheiten.

22-K. Haupt der **Julia Soaemia**, Mutter des Elagabalus.

26 (Nische l. vom Fenster). Bruchstück eines Zehens von grossen Verhältnissen. Die Statue, der sie angehörte, musste etwa 15 m. Höhe haben. Vielleicht vom Kolossus Neros.

Gefunden in der Nähe des Kolosseums.

25. Torso vielleicht eines Satyrs, von griechischem Marmor.

29 (K in der Ecke). Kleiner Torso eines **Satyrs**, als Herkules restauriert.

Zwischen Pfeiler und Säule:

31. Kandelaber von Marmor mit dreiseitiger Basis, worauf ein Silen, ein Satyr und eine Mänade tanzend dargestellt sind.

Darunter ein runder Altar mit auf den Isiskult bezüglichen Reliefs wie Nr. 35.

33. Krater (Mischkrug) aus ägyptischem Granit mit Handhaben in Form von Löwenköpfen, auf einem Säulenstumpf von Cipollin.

ABTHEILUNG II.

Die Gemälde des Gewölbes und der Lünetten sind von Domenico Torti. In der Mitte die *Religion* auf dem Thron, mit der Gerechtigkeit und Stärke zuseiten; sie segnet die *freien Künste* (Architektur, Skulptur und Malerei), die inmitten der Gruppe der *schönen und der exakten Wissenschaften* knien. In der r. Lünette ist die *Schenkung der Polen* an Leo XIII. 1883, nämlich des grossen Gemäldes von Matejko, in der l. *die Kanonisation von vier Heiligen* 1881, gemalt.

Links.

123. Henkelvase von schwarzem Serpentin, auf einem kanelierten Säulenstumpf von grauem Marmor.

122-A. *Meridian* mit Buchstaben, welche die Monate bezeichnen, mit dem Zeichen des Tierkreises. Steht auf einem Grabcippus.

122-K. Kleine Statue des **Eros** (Amor), der eben den Bogen spannt.

121. Aschengefäss aus weissem Marmor mit plastischen Gebilden und Inschrift auf *Aurelius Victor*.

Fensterbrüstung:

117. 119. Statue zweier Kinder, die Wasser aus einem Gefäss giessen.

Nr. 117 war früher beim Bildhauer Pacetti, Nr. 119 in der Villa Hadriana zu Tivoli.

118-A. Kleine Gruppe des **Ganymed** vom Adler entführt, welche wohl von einem Original in Erz von Leokaris sich herleitet. Der Adler hält den Jüngling in den Krallen, doch so, dass er ihn nicht verwundet. Ganymed zeigt im Gesicht grosse Freude. Der l. Arm war wahrscheinlich auf die Stirne zurückgebogen.

Früher im Besitz des Bildhauers Pacetti. Restauriert: Kopf und Flügel des Adlers; an Ganymed: Nase, Unterlippe, Kinn, Hals, r. Vorderarm mit dem Stab, l. Arm, Beine von den Knien hinab, ausser dem l. Fuss, der mit der Stütze zusammenhängt. Die Ergänzungen scheinen im allgemeinen richtig.

120. Dreifuss aus rosarotem Alabaster, mit Leopardenköpfen über einer dreiseitigen Unterlage aus grünem Marmor von Ponssevera (steht wo früher 106).

115 (K r. vom Fenster). Kleine Statue eines Kindes, das eine Traube betrachtet.

114 (K r. vom Fenster). Aschengefäss des *C. Calpurnius* von weissem Marmor; die Henkel bilden Ammonsköpfe, über einer Unterlage und e. Altar, gleichwie bei Nr. 79.

112 (K l. vom Fenster). Kleine Statue des jungen **Herkules**.
Fehlt r. Arm und l. Hand.

Nische in der Mitte der Wand:

111. Artemis (Diana) als Jägerin mit Hund, einen Pfeil aus dem Köcher langend (alte Nr. 227).

113. Sarkophag mit ***Relief:** Mythos des **Protesilaos** und der **Laodamia** nach der Behandlung des Euripides. Auf der r. Seite: Abschied des Protesilaos von Laodamia. Vorderseite: Tod des

Protesilaos vor Troja — Hermes führt ihn zu Laodamia zurück, die sich kurze Zeit mit ihm unterhält. — Laodamia auf ihrem Lager beweint den Gemahl, der ihr zum zweiten Mal entrissen ist, während dieser mit Hermes auf Charons Nachen an die Gestade der Unterwelt zurückkehrt. R. Strafen des Sisyphos, Ixion und Tantalus. Die zwei Gestalten vor der Türe mitten auf der Vorderseite, welche die erklärten Darstellungen unterbrechen, sind die zwei im Sarg bestatteten Ehegatten, welche vor dem Tor der Ewigkeit (Unterwelt) stehen.

Gefunden in einem Grab wenig über den 2. Meilenstein an der Via Appia hinaus; früher im Palast Barberini.

Ueber dem Sarkophag:

Zwei Kinderstatuetten, zwei Henkelgefäße, in der Mitte ein viereckiges Becken aus Muschelalabaster.

110-K. Kleine Statue des **Hermes** als Kind.

109. Aschengefäß einer *Veiania Priscilla*, geschmückt mit plastischen Blumengewinden von ziemlich grober Arbeit.

107. Aschenvase von sogenannter *Pietra di Montagna* (Bergmarmor) mit Ammonsköpfen als Handhaben, sehr feinem Laubrelief mit Schmetterlingen und Musen.

104 (Fensterbrüstung). Gruppe des **Ganymed**, der mit dem Adler spielt.

Es ist ein modernes Werk, wahrscheinlich von Duquesnoy, dem « Puttenmacher » aus dem 18. Jahrh.

103. Männliche Statuette ohne Kopf, in der Hand ein Schwert, ein Wehrgehänge von Bronze schief über die Brust.

102. Kleine Kinderstatue, sitzend, mit einer Ente spielend.

Auf dem Pfeiler:

100. * *Kapitäl* von eigentümlicher Form, wie von einer Löwenhaut verhüllt, dessen Tatzen die Aufgabe der *caulicoli* (Blumen-

stengel) an den vier Ecken des Abacus übernehmen. Ruht auf einer vierkantigen blätterumrankten Stele.

Befand sich früher in den vatikanischen Gärten und kommt aus den Ruinen eines Herkulestempels l. der Tiber bei der Aelischen Brücke (Engelsbrücke). Zwei gleiche aber weniger gut erhaltene Kapitäle sind im Nationalmuseum der Diokletiansthermen.

99-K. Votivstatue eines Kindes mit zwei Fackeln, trägt ein Band nach Art eines Wehrgehängs, an dem Amulette verschiedener Art (crepundia) hängen.

Ergänzt sind Arme, Fackeln und Beine.

98. Kolossalfuß von geblühtem Alabaster mit Zehen aus weissem Marmor (steht jetzt vor Nr. 118).

Zwischen Säule und Pfeiler des Bogens :

97. Kandelaber aus weissem Marmor, Basis mit Sphinxen, Widderköpfen und fliegenden Eroten inmitten von Blätterwerk verziert.

Früher mit Nr. 93 in der Konstantinsbasilika, unter Klemens XIV. in den Vatikan übertragen.

96. Vase aus sogenanntem Serpentin von Theben, über einer niedlichen Säule aus grauem Marmor. Darunter ein Säulenstumpf.

Rechts.

70. Henkelgefäß von schwarzem Serpentin auf einer Säule aus rotem orientalischem Granit.

70-A. *Meridian*, gefunden bei den Ausgrabungen in Ostia 1858.

71-K. Kleine Statue eines Kindes, in seine Umhüllung ver mummt.

72. Henkelvase aus Marmor mit Relief von Blätterwerk; darunter kleine Säule mit ähnlichem plastischem Schmuck.

Fensterbrüstung :

73. Kleine Statue eines Kindes, von einer Schlange, die ihm in den Arm beisst, erschreckt.

74. Gruppe eines ****Satyrs**, dem ein junger Pan einen Dorn aus dem Fuss zieht. Der Satyr, ausser sich vor Schmerz, lehnt sich mit dem r. Arm auf den geöffneten Schlauch, der deshalb einen Strahl vom köstlichen Nass entfliessen lassen sollte. Eine schöne feine Komposition voll Humor des hellenistischen Zeitalters, wohl ein Brunnenornament.

Früher in der Villa Mattei auf dem Coelius. Restauriert am Pan: der r. Arm; der l. über dem Ellbogen; am Satyr: der r. Arm, der r. Schenkel, und andere Einzelheiten.

75. Kleine Statue des **Pan** sitzend, den r. Huf unterschlagen, den l. vorgestreckt.

76. *Dreifuss* mit Löwenpratzen und Herkulesköpfen; darunter das Bruchstück eines antiken Fusses.

77. Gefäss aus weissem Marmor mit Doppelhenkeln, alles kannelliert; auf einer plastisch mit Epheulaub verzierten Säule, die von einem Freigelassenen des kaiserlichen Palastes dem Herkules geweiht war.

79. Ovale Marmorvase mit reichem plastischem Epheulaubwerk und zierlichem Deckel über einer Basis, gebildet von tragischen Masken.

Der runde Altar, der Basis und Vase trägt, ist Nachbildung in Gips.

Nische mitten in der Wand:

81. **Artemis** (Diana) von *Ephesus*; eine Wiedergabe der in Ephesus verehrten Göttin der Zeugung und Fruchtbarkeit.

Gefunden von Gavin Hamilton in der Villa Hadriana. Nur die robere Teil ist sicher antik, und auch da fehlen nicht manche Ergänzungen, z. B. die Zinnenkrone; jedoch sind sie richtig.

83. *Sarkophag* mit Relief. Mitte: **Orestes** und **Pylades** zwischen den Leichen von Klytämnestra und Aigisthos; r. die drei Furien; l. kommt Orestes vom Dreifuss zu Delphi. Die Komposition lehnt sich an eine ältere Darstellung an, wahrscheinlich aus dem Kreis Theons von Samos (Zeitalter Alexanders des Grossen), der ein berühmtes Gemälde schuf, das den Muttermord und den Wahnsinn

des Orestes zum Gegenstand hatte. An den Seiten zwei geflügelte Sphinxen.

Im 16. Jahrh. in der Sakristei von S. Maria in Aracoeli, im 18. Jahrh. im Palast Barberini, von Klemens XIV. in den Vatikan übertragen.

Ueber dem Sarkophag:

Drei Gefässe, eines aus orientalischem Alabaster (83-D) die andern (83-B und E) von Ponseveramarmor, und zwei Kinder (83-A, F), eines von einem kleinen Hund erschreckt, das andere auf Ente oder Schwan sitzend mit einer Traube. Dazu zwei doppelköpfige Hermen.

82-K. Kleine Statue des **Dionysos** (Bacchus).

84. Aschenvase aus weissem Marmor, eines *T. Geminius*, auf einem Votivaltar der *Concordia* geweiht, dieser wieder auf zwei runden Altären, der obere mit Darstellung eines Bacchustanzes, der untere von einem Freigelassenen des Augustus errichtet.

85 (K r. vom Fenster). Kleine sitzende Statue der *Roma*.

87 (Fensterbrüstung). Kleine Statue eines asiatischen Kriegers als Träger eines grossen Gefässes, vielleicht Nachahmung einer der drei Perserstatuen, welche den Dreifuss im Tempel des Zeus Olympicus zu Athen trugen.

Restauriert: Spitze der Mütze, Kinn, beide Arme; das Gefäss aus phrygischem Marmor ist antik, aber nicht hieher gehörig.

88. Kleine **Hermesstatue**, sitzend mit seinen Attributen (Stab, Beutel); unten Hahn und Lamm.

89. Frauenfigur, die eine Wanne vor sich hält, als Danaïde restauriert.

Neu sind Arme und Gefäss.

90. Gruppe von drei Silenen, die ein Becken tragen. Gebeugt unter der Last mit müdem, unwilligem Ausdruck, tragen sie auf Kopf und Schultern statt eines Polsterkissens einen Schlauch, aus

dessen offener Mündung ein Strahl Wasser hervorspringen musste. Humoristische Darstellung ähnlich Nr. 74.

Gefunden in Roma Vecchia 11. Mai 1789; nur zwei Silene sind grossenteils antik, der dritte und das Becken sind moderne Arbeit.

92-K. Kleine Statue eines Philosophen, sitzt in tiefes Nachdenken versunken, eine geöffnete Rolle in den Händen.

Zwischen Pfeiler und Säule des Bogens:

93. Kandelaber aus gleichem Stoff, in gleicher Arbeit und von derselben Herkunft wie der gegenüberstehende Nr. 97.

95. Vase von grünem Granit, auf einer kleinen Säule von grauem Marmor. Darunter moderner Säulenschaft.

ABTEILUNG III.

Die Gemälde im Gewölbe sind von *Torti*; sie stellen in der Mitte die *Geschichte* dar, die von der *Wahrheit* inspiriert, der *Fama* (Kunde) die bemerkenswerten Taten diktiert und die Lüge entlarvt.

In dieser Abteilung sind die Kunstwerke aufgestellt, welche durch die Ausgrabungen bei Tor Marancia, 2 Km. vor Porta S. Sebastiano zwischen Via Ardeatina und Via delle Sette Chiese 1817-1823 gefunden wurden. Die Herzogin Marianna von Savoyen, Schwester des Königs Karl Felix, vermachte sie testamentarisch dem Museum Pio-Clementinum, wie dies eine Gedenktafel an der Wand gegen den Garten della Pigna anzeigt.

Die gemalten, in die Wand eingelassenen Bilder mit Ausnahme zweier Fragmente l. vom Fenster gegen die Via delle Fondamenta haben dieselbe Herkunft. Die Bilder r. stellen fünf weibliche, die l. vier männliche Gestalten dar, schwebend, mit Tellern oder Körben voll Blumen oder Gemüsen in den Händen. Zu den Schenkungen der Herzogin kamen andere von verschiedener Herkunft, wie es am betreffenden Ort angezeigt wird.

Links.

155 (K oben). Doppelherme des **Dionysos** (Bacchus).

Nische l. vom Fenster :

153. Standbild des **Dionysos**, der sich mit der L. auf den Thyrsos stützt, mit der R. dem Panther zu trinken giebt.

149-B. (Auf Piedestal) **Dionysosstatue** (Bacchus) als Jüngling, die L. auf die Stütze gelehnt, an der sich eine Rebe aufrankt.

Kopf moderne Arbeit.

150-K. Fragment einer männlichen Statue mit zwei Hühnern in der R.

Fensterbrüstung :

146. Sarkophag mit Reliefs: Wettrennen im Circus durch Amoretten ausgeführt.

148. Gruppe eines **Satyrs**, der **Dionysos** (Bacchus) auf den Schultern trägt. Der Satyr schreitet dahin, wendet den Kopf zum Kinde, das vielleicht in der R. einen Thyrsus trug, um damit seinen Träger zu treiben.

Gefunden 1869-70 bei den Arbeiten des Neubaus der Lateranabside. Restauriert am Satyr: Augen, Nasenspitze, Arme, Hinterteil, Beine; am Kind: Kopf, r. Arm mit Schulter, Teil der l. Schulter, l. Vorderarm, l. Bein und Knie, r. Knie mit Schenkel, r. Fuss. Neu sind die Plinthe und die Stütze. Vom Panther ist nur der Kopf antik, von verschiedenem Marmor und deshalb wohl nicht zur Gruppe gehörig.

Piedestal r. von voriger Gruppe :

149-A. **Thanatos** (Todesgott) mit umgekehrter Fackel und Ausdruck grosser Müdigkeit. Vergl. Nr. 250 der Statuengallerie.

Gefunden zu Tivoli in der Villa des M. Brutus. Restauriert: Kopf, r. Hand mit der Fackel, l. Hand, Teilstücke des Altars und der Plinthe.

Nische r. vom Fenster :

141. **Dionysos** (Bacchus) mit Weinlaubkranz, stützt sich mit der L. auf den Thyrsus und zeigt mit der R. auf den Panther, der in den Krallen einen Ziegenkopf hält. Beim Thyrsus sieht man eine Cista, worauf eine bacchische Maske.



Satyr und Dionysos (Bacchus) (Nr. 148. s. 276).

Unter der Nische:

141. Votivtafel aus Marmor mit zwei Fusspuren.

140. Herme des **Sokrates**, sehr bekannt aus vielen Wiederholungen, welche die Alten selber machten. S. Saal der Musen Nr. 514.

Im Winkel am Boden:

Torso einer Frauenstatue mit Gewandung im altertümlichen Stil.

219. *Kandelaber*, ganz wie Nr. 157 und von gleicher Herkunft.

Rechts.

124 (K oben). Doppelherme des **Dionysos** (Bacchus).

125. Statue einer römischen Frau des 2. Jahrh. nach Chr., ein Gefäss in der l. Hand.

127-K. Haupt, mit Weinlaub bekränzt, vielleicht von *Ariadne*.

129-K. Kleine Statue einer *Nymphe*, Brunnenzier.

134-A. * **Puteal** (Brunnenmündung) von Marmor mit donysischen Szenen.

Moderne ausgezeichnete Nachbildung eines andern Puteal, das einst der Königin Christina von Schweden gehörte und jetzt in Madrid ist.

Unter dem Fenster an der Wand:

131. **Farbiges *Mosaik*: Küchenvorräte, Geflügel, Fische, Spargeln, Trauben.

132. Torso der **Aphrodite Anadyomene** (Emportauchende).

133. Gruppe eines **Silen**, auf einem Bock reitend.

134-B. Statue des ****Semo Sancus**, gewidmet, wie die Inschrift sagt, durch die Dekurie der Bidental-(Blitzmal-)Priester. Der Gott ist in archaisch-griechischem Typus des Apollo mit dem

Bogen dargestellt, nach dem Muster der berühmten Statue des Kanachos.

Mit der Basis gefunden 1879 und von Leo XIII. erworben. Als Fundort wird Esquilin, Pincio und S. Silvester auf dem Quirinal angegeben. Restauriert sind r. Vorderarm mit Bogen und l. Hand mit Vogel.

134-C. ** *Puteal* aus Marmor, stark restauriert, das **Hermes** (Merkur) darstellt, der den kleinen Dionysos den Nymphen zur Erziehung bringt.

135-K. Kleine Sitzstatue eines Dichters oder griechischen Weisen mit dem Kopf des **Sophokles** (?).

Kopf, r. Arm, Füße, Unterlage des Sitzes, Plinthe sind ergänzt.

136-K. Lachender **Faunkopf**.

137. Statue einer **jungen Frau**, deren künstlerischer Typus auf Phidias' Schule zurückgeht. Weinlaubkranz und Nebris weisen auf eine Person aus der Umgebung des Bacchus (Liber), vielleicht die Göttin *Libera*.

Restauriert: Nasenspitze, l. Vorderarm, l. Hand.

Unten in der Mauer eingelassen:

Relief, ein Oelverkäufer in seinem Laden.

139-K. Herme eines *Philosophen*.

Im Winkel auf dem Boden:

Fragment eines *Puteal* mit Relief, worauf man Apollo mit Dreifuss sieht.

Zwischen Säule und Pfeiler:

157. Kandelaber aus Marmor mit Base ähnlich Nr. 93 und 97; der Schaft aus vier Stücken gebildet, nach Art der Akanthusbecher mit Schalen verbunden.

Befand sich früher in S. Agnese an der Via Nomentana, von Klemens XIV. hierher übertragen.

ABTEILUNG IV.

Vorzügliche Beachtung verdienen die * **Gemälde** dieser Abteilung, die wir dem gottbegnadigten Künstler *L. Seitz* nach den Angaben Leos XIII. verdanken. In der Mittelwölbung ist die Figur der *Kirche* mit Lorbeer, das Kreuz daneben; vor ihr kniet der *hl. Thomas von Aquin*, seine Werke überreichend. Der hl. Geist beleuchtet die zwei Gestalten, drei Engel umstehen die Gruppe. Aristoteles steht seitab in Gedanken vertieft. *Das zweite Bild* stellt die *Siege* der Lehre des *hl. Thomas* über die Irrtümer der arabischen, jüdischen und häretischen Philosophen dar. Im r. Seitenbild ist die *Verbindung* der *profanen Kunst mit der christlichen*, im l. die *Verbrüderung* des christlichen *Glaubens und der Wissenschaft* in schönen Symbolen ausgedrückt. Das zweite Seitenbild r. ist eine *Apotheose der Arbeit*, das zweite l. die *Versinnbildlichung* der kriegerischen *Tapferkeit, angeregt und unterstützt* vom Glauben. Enkaustische Technik.

In der Mitte des Fussbodens sieht man das Wappen Leos XIII. mosaikartig aus verschiedenen Marmorarten auf einem Grund von Lapislazuli.

Links.

220. *Henkelvase* aus grünem Marmor von Ponsevera, wie Nr. 156, auf einer antiken kleinen Säule von Cipollin.

218. K. Kleine Gewandstatue eines Kindes, das eine Taube hält.

217. Vase von ägyptischem Granit über einem viereckigen Ossarium mit Inschrift. Darunter runder Altar, dem guten Genius geweiht: ΑΓΑΘΩΙ ΔΑΙΜΟΝΙ.

Der Altar wurde gefunden in der Villa des M. Junius Brutus zu Tivoli.

Fensterbrüstung:

215. Frauenstatue mit langem Chiton, das Haupt mit Diadem geschmückt.

214. Sitzende Kinderstatuette, umfasst mit der L. eine Ente, hält die R. in die Höhe um zu wehren, dass eine andere Person sie angreife.

Gefunden zu Genzano beim See von Nemi.

213. Kleine Statue eines Kindes, das einen Vogel liebkost.

216 (vor Nr. 214). Kleine Statue eines schlafenden Kindes.

211-K. Kinderstatue, Ente in der L. Kranz in der R.

209. Kleine Statue eines Kindes, das eine Taube an die Brust drückt.

212. Weisse Marmorvase auf kleiner kannellierter Säule und diese auf runder Base, mit Palmlättern geschmückt.

210. Marmorvase in Mörsergestalt mit Relief: ein Bacchustanz. Sie steht auf runder Unterlage, welche ringsum in Relief die Figuren der Roma, der Sicilia, der Fortuna eingemeißelt zeigt. Als Basis dient ein Kandelaberfragment mit Akanthusblättern geziert.

In der viereckigen Nische:

208. Statue eines Jünglings aus der Julischen Familie, für **Marcellus** gehalten, mit Tunika und Toga bekleidet, die Bulle (goldenes Amulet) am Halse.

Gefunden bei den Ausgrabungen der Basilika von Otricoli. Ergänzt: Teil des Nackens, r. und l. Vorderarm, Togaumwurf über dem Arm.

207-K. Statue eines Kindes, das eine Traube einem Vogel bietet.

205. Kleine Statue einer unbekanntenen Persönlichkeit aus der Kaiserzeit.

Ergänzt sind: l. Vorderarm, l. Bein und r. Arm.

206. Henkelgefäß von orientalischem Alabaster auf einer antiken Säule mit Inschrift; darunter ein Rundaltar mit Blumenwinden und Ochsenköpfen verziert.

Vor dem Fenster:

204. Sarkophag mit Relief: * **das Verderben der Kinder der Niobe.** Zuäusserst erblickt man Apollo r. und Artemis l., die ihre Pfeile abschiessen; in der Mitte umschlingt ein Pädagog schützend ein Kind; rückwärts fängt die Amme ein sterbendes Kind auf, mehr l. hält die Mutter eine bereits hingesunkene Tochter, eine kleinere eilt hilfesuchend zu ihr. R. liegt ein Jüngling getroffen am Boden, ein Mädchen vom Pfeil durchbohrt, stürzt rücklings hin, ein Knabe flieht, zwei Speere ergreifend, ein anderer auf den Knien sucht sich hinter ihm zu sichern. Die gleiche Szene setzt sich an den Seitenflächen fort: R. eine Niobide, die einen gefallenen Bruder hält; l. zwei Schwestern die bestürzt fliehen. Die Vorderseite des Deckels zeigt r. die Leichname der Söhne in verschiedenen Lagen, l. diejenigen der Töchter Niobes, welche innerhalb eines geschlossenen Raumes liegen, wie es der Vorhang im Hintergrund anzeigt. Anordnung und Ausführung des Reliefs zeigt viel Eleganz und Effekt und verrät den Einfluss von Gemälden, die ihrerseits wieder die berühmte Niobidengruppe des Altmeisters (Skopas?) der zweiten attischen Schule voraussetzen.

Gefunden in der Vigna Casali vor der Porta S. Sebastiano, vom Cardinal Casali Pius VI. geschenkt. Restauriert sind: der l. Arm Apollos mit Bogen, beide Arme der Artemis, der Kopf der Niobide in der Mitte und andere kleinere Teile.

Auf dem Sarkophag:

Zwei fast gleiche Alabastervasen, zwischen beiden ein Gefäss in Muschelform (204-B).

203-K. Kleine Statue von **Thanatos** (Todesgott) mit brennender Fackel, die auf einen Altar hin umgewendet ist, darauf das Opferfeuer zu Ehren des Verstorbenen zu entzünden.

Ergänzt sind die Nasenspitze, beide Arme, ein grosser Teil der Fackel.

201. Kleine Statue des sitzenden **Pan**, der eben seine Glieder reckt.

202. Vase von orientalischem Alabaster, auf rundem kannelliertem Aschengefäss, dieses auf einem ebenso kannellierten Puteal.

Viereckige Nische :

200. Apollostatue nach altertümlichem Typus, jedoch als **Artemis** restauriert. Statt des Köchers trug er l. die Zither, wovon noch ein kleiner gekrümmter Ansatz vorhanden ist. Mit der l. Hand rührte er die Saiten, mit der ausgestreckten R. hielt er eine Schale. Das Tier l. war vermutlich ein Greif.

Ergänzt: Kopf, der zwar aus dem Altertum aber nicht zur Statue gehörig, die Vorderarme, der Köcher, die Füsse mit dem Gewand, welches darüber herabfällt, die Plinthe, der Hund ausser den Pfoten, die auf dem r. Schenkel der Person erscheinen; alle diese Ergänzungen gingen von der falschen Voraussetzung aus, das Bild sollte den Zeus darstellen, der als Artemis verkleidet sich der Nymphe Kallisto naht.

198. Grosses Gefäss in Form eines Mischkrugs, aus weissem Marmor, mit Doppelhenkeln. Es steht auf einem *Puteal*, worauf einige Schatten, die aus Charons Nachen steigen, reliefiert sind.

Das *Puteal* wurde in den Gärten Giustiniani vor der Porta del Popolo gefunden.

Zwischen Nische und Fenster :

199-K. Kleine Statue eines **Pan**, der auf der l. Schulter ein Gefäss trägt.

197. Kleine Statue eines Lustspielers, die komische Maske auf dem Gesicht, auf einem Altar sitzend.

196. Ouales Becken von Rosso antico, wie Nr. 181, auf kannelierter Säule von grauem Marmor, diese auf Base mit Ziegenköpfen.

194. * Gruppe: ein Kind hält am Hals und an einem Flügel einen Schwan fest und sucht ihn mit sich zu ziehen. Diente wahrscheinlich als Brunnenornament.

Gefunden bei den Ausgrabungen in Roma Vecchia. Ergänzt sind Kopf, Beine ausser den Füssen des Kindes, ein grosser Teil des Schwans.

192. Marmorvase von Nero antico; die Handhaben sind gebildet von zwei Raben, die den Schnabel in den Gefässrand einschlagen. Als Unterlage dient der Vase eine kleine Säule von ägyptischem

Granit, und dieser hinwieder eine runde Basis mit Verzierungen von Blumen und Tauben.

191-K. Kleine Statue eines Lustspieldarstellers, wie Nr. 197. Befand sich früher in der Villa Mattei auf dem Cölius.

Zwischen Pfeiler und Säule:

190. Nachbildung eines *Kandelabers*, der nach Paris entführt und dort trotz Vertrag von 1815 im Louvre zurückbehalten worden. Um die Mitte läuft ein Band mit Darstellungen eines Bacchustanzes.

Das Original ist der grösste der bekannten antiken Leuchter und wurde 1777 bei Neapel gefunden.

189. Vase von rotem netzartig gesprenkeltem Disaspro auf einer Säule von Giallo antico.

Rechts.

156. Henkelgefäss von grünem Marmor aus Ponsevera wie Nr. 220, auf Unterlage von Pavonazetto-Marmor.

159. Grosse Henkelvase von Genuamarmor auf Alabasterbasis; Darunter ein runder Altar mit Guirlanden, Medusen und Ochsenköpfen verziert.

158-K. Kleine Statue des Todesgenius, stark restauriert.

160. Kleine Statue des **Dionysos** mit Traube in der L., Becher in der R. Panther zu den Füßen.

Gefunden bei Monte Rotondo an der Via Salaria. Restauriert sind Kopf und Arme.

162. Kleine Statue einer **Nike** (Viktoria), ausruhend, an eine Trophäe gelehnt, setzt den l. Fuss auf einen Schiffsbug, hält den l. Arm zurückgebogen, wie um die Maske mit dem Medusenhaupt, das ihr Gesicht bedeckte, zurückzuschieben. Es geht wahrscheinlich auf ein Original aus dem hellenistischen Zeitalter zurück. Der Künstler hat sie in dem Moment darstellen wollen, wo sie

nach erlangtem Sieg freudig die Flucht der feindlichen Scharen betrachtet.

Gefunden 1772 von G. Hamilton bei Cornazzano, früher im Palast Altemps. Ergänzt sind Nasenspitze, l. Vorderarm, r. Arm mit dem Kranz und fast ganz die Flügel.

161. Kleine weibliche Gewandstatue, die von Visconti als **Ariadne** gedeutet wurde.

Gefunden mit der Dionysosstatue Nr. 160. Ergänzt Kopf und Arme.

163. Kleine Statue eines schlafenden Silen. Die offenen Augen deuten jedoch eher auf Trunkeneit als auf Schlaf.

164. Marmornes Aschengefäß eines P. Cicereius Cotilus auf einer kleinen Säule mit griechischer Inschrift zu Ehren des Kommodus; beiden dient als Unterlage eine Base mit plastischem Palmlätterschmuck.

166. * Marmorkandelaber, Schaft mit Palmlätterornamenten; auf dem Fuss sind die Attribute der Artemis (Diana) eingemeiselt; auf einer Seite ein ländlicher Altar mit den Opfertagen, eine brennende Fackel daneben und ein Hirsch; auf der zweiten Seite ein konischer Pfahl, der als Opferbeute einen Hirsch angespiesst trägt; auf der dritten Seite ein hl. Lorbeer, an den ein Köcher, ein Bogen und ein Speer angelehnt sind.

165-K. Kleine Statue eines **Silen**, schlaf und weintrunken.

167-K. Kleine Statue einer **Nymphe** mit einer Muschelschale.

168. Statue einer römischen Matrone in Gestalt der Muse Polyhymnia. Frisur aus der spätern Flavierzeit.

Gefunden unter Pius VI. an der Via Cassia bei dem sog. Grabe Neros.

169. Kleine Statue eines Kindes, welches aufmerksam einen Vogel betrachtet, den es festhält.

L. von der Nische

170-K. Kleine Statue des **Hermes** (Merkur) mit Kaduceus (Schlangenstab) in der L., Börse in der R.

171. Vase von orientalischem Alabaster, mit Deckel, auf einer Säule mit Inschrift, diese wieder auf rundem Altar mit Kränzen und Ochsenköpfen.

172. Kleine Kinderstatue, genannt *Gott der Wiedergenesung*.

173. Sarkophag mit Relief: **Dionysos** mit seinem Gefolge, der **Ariadne** schlafend findet.

Der mittlere Teil des Reliefs ist neue Arbeit.

Auf dem Sarkophag:

Vase aus Granit von Ponsevera, zwischen zwei andern aus weissem Marmor.

174. Kleine Statue eines Kindes, ohne Arme. Es trug auf der Schulter eine Trophäe.

176. Kleine Statue eines **Satyrs**, der nach seinem Schwänzchen greift; fälschlich als tanzender Satyr dargestellt. Welches die ursprüngliche Anordnung und Durchführung war, erweist sich aus dem Relief Nr. 708 in Abteilung XXIX des Museums Chiaramonti.

Ergänzt: r. Vorderarm, l. Arm, Schwanz, unterer Teil des Stabs, l. Fuss ausser den Zehen, vielleicht das r. Bein.

175. Weisse Marmorvase, wovon nur der kannellierte Schaft sicher antik ist.

Die meisterhaft ausgeführte aber baroke Dekoration aus verschlungenen Olivenzweigen, die Doppelhenkel bilden, sind neue Arbeit aus der Zeit Pius' VI.

In der viereckigen Nische:

177. Statue eines **Fischers**, der an der L. einen Korb mit Fischen trägt; in der R. hielt er wahrscheinlich eine Angelrute. Die vorgebeugte Körperhaltung, die ausgemergelten Glieder, der dumpfe Gesichtsausdruck passen ganz zu einem Mann, der mit seinem ärmlichen Erwerb sich mühsam durch das Leben ringt. Die Statue schmückte jedenfalls eine Brunnennische.

Vom Fürst Doria Pamphili Klemens XIV. geschenkt. Ergänzt: Nase, Kinn mit Unterlippe, r. Hand, l. Vorderarm mit dem Korbgriff, Füße, unterer Teil des Schaftes, Plinthe, der Schurz.

178-K. Kleine Statue eines **Satyr**s, gleich Nr. 176.

179. Grosse Vase von weissem Marmor mit Relieffiguren: Tänzende Bacchanten. Darunter ein Puteal von Marmor, stark vom Zahn der Zeit benagt, worauf der Mythus der *Danaiden* dargestellt ist, die Wasser in ein durchlöchertes Fass giessen, sowie die Sage von Ocnus, der unaufhörlich ein Seil flicht, das eine Eselin hinter ihm zernagt.

Durch Pius VI. von einem Marmorarbeiter erworben.

180-K. Kleine Statue des **Hermes** als Kind, der Stillschweigen befiehlt.

Gefunden in Tivoli.

181. Ovales *Becken* von Rosso antico, auf kleiner Säule von grauem Marmor. Beide trägt der Fuss eines Kandelabers, mit Eroten, welche die Waffen der Ares (Mars) tragen.

Gefunden 1791 in der Villa Hadriana.

182. Statue der Muse **Terpsichore**.

Der Kopf der Büste angefügt; neu die Hörner der Leier, vielleicht auch der r. Arm mit dem Plektrum.

183. Statuenfragment von **Kronos** (Saturn).

Früher im Palazzo Massimi, dann im Appartamento Borgia. Restauriert die Nasenspitze.

184. Allegorische Statue der Stadt ** **Antiochia**; in Gestalt einer jungen Frau auf einem Felsen sitzend, Mauerkrone auf dem Kopf, Aehren in der R., zu ihren Füßen fließt vom Gürtel abwärts die Gestalt des Flusses Orontes. Es ist eine sorgfältige Kopie eines Erzbildes von Lysipps Schüler Eutychides.

Gefunden im Landgut Quadraro vor der Porta S. Giovanni. Restauriert: Krone, Mantel, das losgelöst ist, Nase, Oberlippe, r. Arm mit den Aehren, der l. Arm, zwei Zehen der r. Fusses, die Arme des Orontes und kleinere Teile. Der Kopf der Antiochia ist antik, gehört aber nicht zur Statue.

185. Gefäß in Kraterform von grünem Carraramarmor, über einem antiken Piedestal. Darauf ein Relief: Ein Bildhauer meißelt auf einem Schild das Porträt einer Frau die vor ihm steht.

186-K. Statue des **Hypnos** (Gènius des Schlafes), mit Flügeln und umgestürzter Fackel.

Zwischen Pfeiler und Säule:

187. Kandelaber, dessen Schaft aus Akanthusblätterkelchen besteht, mit dreikantiger Basis, worauf der Kampf Apollos und Herkules' um den Dreifuss von Delphi dargestellt ist.

Stark restauriert; in Bruchstücken 1770 in der Vigna Verospi gefunden, in die Villa Ludovisi gebracht und vom Kardinal Zelada dem Vatikanmuseum geschenkt.

188. Gefäss von Marmor aus Orte auf Cipollinsäule.

ABTHEILUNG V.

Links.

249. Becken aus schwarzem Porphyr, Fuss von rotem Porphyr, auf einem Aschengefäss mit Inschrift, und darunter ein Säulenschaft von Cipollin, der selber auf einem rundem Altar von Palombino ruht; das Relief stellt zwischen Gewinden und Bukranverzierungen ein Opfer dar. Zwei Inschriften am obern Rand und an der Basis geben die Namen der Ersteller; *Mag(istri) de duobus Pageis et Vicei Sulpicci*.

In der Nische:

248. Frauenstatue mit Kopf der **Lucilla**. Gemahlin des Verus, mit Attributen der *Venus* oder *Eris* (?).

Gefunden nahe bei Tusculum; der Kopf jedoch kommt aus dem Garten der Mendikanten hinter der Basilika Konstantins, wo er unter Pius VI. entdeckt wurde. Vorderarme ergänzt.

247. Vase von rotem orientalischem Granit auf einem Grabaltar eines *Silvanus*, vom Vater *C. Petronius Secundinus* errichtet. Dieser selbst steht auf einem Mithrasaltar, gewidmet *Soli invicto Mithrae* von einem Freigelassenen des kaiserlichen Palastes.

245. Marmorgefäss nach Art eines Mischkruges, mit Reliefsen von Meergottheiten und Seeungeheuren. Als Unterlage dient ein

runder Altar mit geflügelten Genien, die ringsum einen Blumenkranz halten.

L. vom Fenster:

246-K. Kleine Statue des jungen * **Pan**, ein Gefäss in der R. Sie stammt von einem Original, das vom Doryphoros des Polyklet inspiriert ist, der sehr geschätzt und vielfach nachgebildet wurde. Das Gefäss anstatt der Syrinx (Panflöte) deutet an, dass die Statue als Brunnenzier diente.

Gefunden 1785 in Roma Vecchia an der Via Appia. Restauriert Nase, l. Arm, r. Schenkel, l. Fuss, grosser Teil des Stützpfilers und die Basis.

Auf der Fensterbrüstung:

242. Statue eines Kindes, das mit der R. einen Gegenstand darreicht.

243. Kleine Statue **Ganymeds** mit Adler und Gefäss, wahrscheinlich wie Nr. 246 Brunnenschmuck.

Stand früher beim Künstler Francesco de Sanctis.

243-A. Fragment eines hellenistischen * *Basreliefs* von vorzüglicher Arbeit. Ein kleiner *Satyr* trinkt aus einer Schale, die wie aus andern Darstellungen hervorgeht, ihm von einer Nymphe gereicht wird.

Gefunden auf dem Abhang des Palatins gegen den Circus Maximus; stand früher in der Villa Albani. Restauriert: r. Arm, l. Hand, Schwanz, Gesäss, r. Fuss.

244. Kleine Statue des Herkules als Kind, die Löwenhaut auf dem Kopf, Schlauch in der Hand.

Nur Kopf und Oberteil der Büste sind ganz antik, das übrige ist aus alten Bruchstücken und neuen Ergänzungen zusammengesetzt.

R. vom Fenster:

240-K. Kleine Statue eines * **Aethiopischen Sklaven**, der die Erfordernisse zu einem Bade oder zu einem Ringkampf trägt: das Schabeisen und das Salbgefäss an einem Ring in der l. Hand, den Schwamm in der R.

Unter Pius VI. erworben. Ergänzt: r. Hand mit Schwamm und andere kleine Einzelheiten.

241. Weisses Marmorgefäss in Form eines Kraters (Mischgefässes); mit Ausnahme eines Bruchstücks vom Relief, das einen tanzenden Satyr zwischen zwei Kriegerern darstellt, neue Arbeit.

Das Fragment 1796 in Ostia vom englischen Konsul Fagan gefunden.

239. Becken von grünem Serpentin auf Fuss von Disaspro, auf einem Altar, der infolge eines Traumgesichts dem Asklepios geweiht wurde: *ex viso Asclepio*, und zwar von *T. Flavius Antylus*. Unter dem Altar steht ein Grabstein mit Inschrift eines 63 jährigen Vetranen nach 35 Jahren Kriegsdienst.

Nische:

238. Weibliche Statue mit Kopf der **Hera** (Juno), Schale in der R.

Der Kopf ist antik, gehört aber nicht zur Statue; der r. Arm ergänzt.

237. *Kandelaber*, der in seiner überreichen Dekoration den Einfluss der barocken Kunst von Alexandrien verrät.

Ergänzt: oberer Teil des Schafts beim Kelch, die Löwenpratzen an der Basis.

Rechts.

221. Becken aus Rosso antico über einem Aschengefäss eines *M. Aur(elius) Dasius*. Darunter ein Säulenschaft von Cipollinmarmor, der selber wieder auf einem sechseckigen Altare ruht, dessen Seiten Putten mit Kranzgewinden zeigen.

Viereckige Nische:

222. Statue eines **** griechischen Mädchens** mit kurzem Chiton bekleidet, das mit Spannung das Zeichen zum Wettlauf erwartet. Der Palmzweig auf der Stütze ist Zeichen des gewonnenen Sieges; Kopf und Brust sind leicht vorgebeugt, der r. Fuss ist erhoben und steht auf der Zehenspitze: einfachster aber wirksamer und feiner Ausdruck der ängstlichen Erwartung und gespannten Aufmerksamkeit. Die Statue geht wahrscheinlich auf ein Original in Erz aus der Mitte des 5. Jahrh. vor Chr. zurück. Anzeichen des Altertums sind die zu hochgestellten Ohren, die vorstehenden

Augenlider, das spitzendigende Kinn, die charakteristischen Linien des Gewandes auf der Rückseite u. s. w.

Früher im Palazzo Barberini, von Klemens XIV. fürs Museum gekauft. Ergänzt Nasenspitze und Arme.

223. Becken von weissem Marmor mit viereckigem Rand auf einem Cippus ringsum mit tanzenden Mänaden und Satyren geziert. Darunter eine Aschurne.

R. vom Fenster:

224-K. Kleine Statue der Nemesis (Rachegöttin), die den Arm erhebt.

Gefunden zu Pantanello bei der Villa Hadriana. Ergänzt r. Arm.

225. Aschengefäss von Palombino, über einem Grabstein, beide mit Inschriften.

Auf Fensterbank:

227. Kinderstatue mit Pänula bekleidet, zwei kleine Vögel haltend.

Gefunden bei den Ausgrabungen zu Roma Vecchia. Vögel ergänzt.

228. Henkelvase mit Deckel von Alabaster, der dem orientalischen gleicht, aber rot geädert ist. Davor jetzt ein Dreifuss mit rundem Marmorbecken.

229. Kinderstatue (*Herkules?*) mit zwei Schlangen in den Händen,

Gefunden bei den Ausgrabungen im Forum von Palestrina.



Griechisches Mädchen (Nr. 222).

230. Weisses Marmorgefäss in Mörserform mit zwei Zonen von Reliefs: Jagdszenen und Tiere, die einander verfolgen. Darunter ein Grabstein.

I. vom Fenster:

231. Kleine Statue eines komischen Schauspielers.

Gefunden in Palestrina.

232. Gefäss aus weissem Marmor nach Art eines Mischkrugs mit kegelförmigem Deckel, auf zwei Grabdenkmälern mit Inschriften.

Rechteckige Nische:

233. Weibliche Statue als * **Demeter** (Ceres) restauriert. Der antike Porträtkopf gehört nicht zur Statue; Arme ergänzt.

Zwischen Säule und Pfeiler:

234. * *Marmorkandelaber* mit spiralgewundenem Schaft, in bestimmten Abständen mit Akanthusblättern besetzt. Gegen das obere Ende des Schaftes sind zwei plastische Tauben in Hochrelief ausgemeisselt. Die vierseitige Basis zeigt in Basrelief: Zeus (Jupiter), Athene (Minerva), Apollo, Aphrodite (Venus).

Gefunden bei den Ausgrabungen in Otricoli. Ergänzt sind: Oberer Teil des Schaftes beim Becher, grosser Teil der Basis, besonders Apollo: Aphrodite ist ganz neu.

ABTEILUNG VI.

Links.

37. Weibliche Statue, früher im Braccio Nuovo. Der antike nicht zugehörige Kopf, vielleicht Porträt einer Dichterin, hat einen anspruchsvollen widerlichen Zug.

Die Statue wurde 1851 an der Via Appia gefunden und gehörte laut der an Stelle gebliebenen Inschrift der Pompeia Attia. Von Pius IX. für das Museum erworben. Restauriert: der Lorbeerkranz, der obere Teil des Kopfes r., die Finger der r. Hand und kleinere Teile.

L. vom Fenster:

270-K. Kleine Statue des *Todesgenius* mit umgestürzter Fackel wie Nr. 251.

Vor dem Fenster:

269. Sarkophag mit Relief: **Raub der Leucippiden.** In der Mitte sind drei Mädchen in eiliger Flucht begriffen; zu beiden Seiten haben die Dioskuren Kastor und Pollux je eine Tochter des Leucippus erfaßt. Zwei Krieger l. werden handgemein; ein anderer Krieger und eine Frau r. fliehen davon. In den Ecken sind zwei beflügelte Frauengestalten mit Kränzen dargestellt. Die beiden Schmalseiten zeigen die Dioskuren, die sich mit den Mädchen verloben.

Früher in der Villa Mattei und erworben von Klemens XIV.

269-B und **D.** Zwei Heroenstatuen, eine davon (**D**) **Phocion** genannt.

Auf dem Sarkophag:

269-C. Kleine Statue eines *kämpfenden Persers*, Marmorkopie einer Statue aus der Bronzegruppe, die mit andern von König Attalus I. von Pergamum (247-197 vor Chr.) nach dem Sieg über die Gallier den Athenern geschenkt wurde, um auf der Akropolis aufgestellt zu werden. Dieselben stellten die Schlacht von Marathon dar. In der vorliegenden Statue sieht man einen auf die Knie gesunkenen Perser, der mit der R. den drohenden Hieb eines Atheners zu parieren sucht.

Fand sich schon 1515 in der Schweizerkaserne im Vatikan. Andere sieben Figuren standen im Palast Medici, heute Madama. Restauriert sind Spitze der Kopfbedeckung, Nase, Arme. r. Bein vom Knie hinunter, Vorderteil des l. Fusses, Plinthe.

R. vom Fenster:

267-K. Kleine weibliche Statue, Füllhorn in der L. die R. erheben (Fortuna?).

266. Grosses Marmorgefäß mit einem Kranz von Reliefs: *Bacchische Genien*. Darunter ein Meilenzeiger des M. Aurelius Valerius Maxentius.

Gefunden vom englischen Konsul Fagan bei den Ausgrabungen von Ostia.

L. vom Fenster :

265-K. Kleine Statue eines **alten Hirten** mit einem Lamm in der L. und dem Stab in der R.

In der Nische :

264. ** Statue eines der **Söhne der Niobe**, eilig nach l. fliehend, den erschreckten Blick nach r. zurück wendend. Der r. Arm war wahrscheinlich in die Höhe erhoben in der Geberde des Schreckens.

Von Fagan in Ostia bei den Ausgrabungen gefunden. Ergänzt: Nase, Genick, andere kleinere Teile.

R. in der Nische :

260-K. Kleine Kinderstatue wie Nr. 258.

Nische l. bei der Türe :

261. ** **Paris** in Gestalt eines lieblichen Jünglings, der sich mit der R. auf einen Stamm lehnt, gedankenvoll vor sich hin schaut. Er wird vor sich die drei Göttinnen haben, um zu entscheiden, welcher als Preis der Schönheit der Apfel der Eris zukommt.

Ergänzt: Nase, r. Vorderarm, Teile der Chlamys, Beine, Stütze und Plinthe.

262. Herme von archaistischer Form mit Doppelgesicht, über einem viereckigen Ossuarium.

Rechts.

38. Statue der ** **Artemis** (Diana), früher im Braccio Nuovo, abgeleitet von einem Typus des Praxiteles; der aufgesetzte Kopf dagegen zeigt den Idealtypus der Schule des Phidias.

Gefunden bei Porto di Trajano. Ergänzt: ein Teil des Kopfes über dem r. Ohr, die Arme, der Rücken bis unter den Gürtel, die Seite bis unter die r. Achsel und andere kleinere Teile.

R. vom Fenster :

251-K. Kleine Statue des *Todesgenius* mit umgekehrter Fackel, oft auch als **Hypnos**, Schlafgott erklärt.

Vor dem Fenster :

253. *Sarkophag*, auf dessen Vorderseite, von Genien flankiert, ** Relief: **Endymion** (l. vom Beschauer) eingeschlafen im Schosse des alten Hypnos, Somnus; Luna, von einem Genius mit Fackel begleitet, ist vom Wagen gestiegen, um ihn zu betrachten. Zwei beflügelte Genien, vielleicht Hesperos und Lucifer, die zurückgeblieben sind, halten Rosse und Wagen. Eine andere beflügelte Frauengestalt vor dem Gespann ist vielleicht eine der Horen; sie blickt auf einen eingeschlafenen Hirten vor ihr. An den Seitenwänden zwei Hirten mit Hund und Schafen unter einer Pinie.

Gefunden in der Vigna Casali vor der Porta S. Sebastiano, vom Kardinal Casali Pius VI. geschenkt.

253-B. Kleine Statue eines Knaben, der in der R. ein Krokodil am Schwanz aufhebt; die L. trägt ein Füllhorn.

253-C. Kleine weibliche Statue von parischem Marmor, als ** **Demeter** (Ceres) restauriert. Wunderbar virtuos ist die feine Ausführung, die sogar die Falten des Chiton unter dem Mantel hervortreten lässt. Gewand und Kopfform bestätigen die Hypothese, dass dies Bild auf ein Original aus Alexanders oder aus der hellenistischen Zeit zurückgeht.

Befand sich früher in der Villa Mattei auf dem Cölius, erworben von Klemens XIV. Restauriert: l. Hand mit den Aehren und beide Ellbogen.

253-D. Kleine Statue eines Knaben, der einen Vogel an die Brust drückt.

L. vom Fenster :

254. K. Kleine Statue eines bewaffneten Kriegers.

255. Grosses Marmorgefäss mit Basrelief von Epheublättern, Weinlaub und Trauben verziert, auf einer kannellierten Säule von Pavonazzetto.

R. vom Fenster :

256. K. Kleine **Silenstatue**, Schlauch auf den Schultern. Diente wahrscheinlich als Brunnenschmuck.

Gefunden bei den Ausgrabungen zu Roma Vecchia 1789. Restauriert: l. Arm, r. Hand und Beine.

In der Nische:

257. Gruppe ** **Ganymed** mit dem Adler im Zeitpunkt vor seiner Entführung. Der Jüngling schaut zu Himmel und beugte ursprünglich wohl den l. Arm auf die Stirne zurück. Geht auf ein ausgezeichnetes griechisches Vorbild zurück.

Gefunden zu Fallerona in der Mark Ancona. Ergänzt an Ganymed: Nase, Arme und Beine; am Adler: Schnabel, r. Flügel ganz, l. teilweise. Die Ergänzungen gingen von der Voraussetzung aus, Ganymed befinde sich schon in Olymp und reiche Zeus den Nektarbecher.

L. vom der Nische:

258-K. Kleine Statue eines Kindes, das eine Ente an die Brust drückt.

Im Winkel auf dem Boden:

260. Herme eines Satyrs mit Tigerfell.

In der Nische r. von der Eingangstür zur Galleria degli Arazzi:

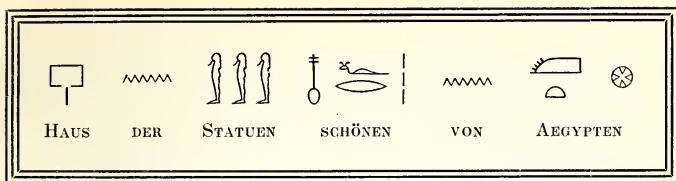
259. Statue eines tanzenden **Satyrs** mit Tierfell, das auf der Brust geknüpft ist, Stab in der R.

Ueber der Türe:

Marmorbüste Leos XIII. zwischen den beiden Genien der Geschichte und der schönen Künste; Werk vom Commendatore Albert Galli.



Kämpfender persischer Krieger (Nr. 269-C, s. 293).



EINIGE WINKE FUER DEN BESUCH DES AEGYPTISCHEN MUSEUMS.

(Geöffnet Dienstag und Donnerstag).

Der Haupteingang zum ägyptischen Museum befindet sich im Saal des griechischen Kreuzes (Sala a Croce greca), und zwar gerade am Fuss jener Treppe, welche zur Galleria dei Candelabri und zum Etruskischen Museum emporführt. Im untern Stocke liegend, entspricht sein Umfang demjenigen des letztern.

Das ägyptische Museum wurde vom Papst Gregor XVI. gegründet und im Jahr 1839 dem Publikum geöffnet; seine Monumente wurden in den verschiedenen Sälen aufgestellt unter der Leitung des gelehrten Aegyptologen P. Ludwig M. Ungarelli, eines Barnabiten und ersten Nachfolgers Champollions in Italien. — Die Dekoration, eine Nachahmung des ägyptischen Stiles, wurde ausgeführt nach den Entwürfen des Cav. de Fabris, des damaligen Leiters der päpstlichen Museen.

Die Vatikanische Sammlung ägyptischer Altertümer wurde von einigen Denkmälern gebildet, die sich bereits im Vatikanischen und Kapitolinischen Museum fanden, von andern, die aus der Villa Hadrians und aus verschiedenen Privatsammlungen stammten und schliesslich von Gegenständen, die in Aegypten erworben oder von Missionären gebracht worden waren, Einige Stücke wurden in den letzten Jahren von der ägyptischen Regierung und von Privaten geschenkt.

Wir werden im folgenden bloss die hauptsächlichsten Denkmäler erwähnen, die in den verschiedenen Teilen dieses Museums

enthalten sind. Es wird das genügen für jene, die bloss ganz kurze Zeit diesem Besuch widmen können.

I. SAAL (DEI SARCOFAGI).

Zur Rechten und zur Linken des Eintretenden sind drei **Sarkophage** (Nr. 2. 3. 6.) aufgestellt; sie sind aus schwarzem Basalt gefertigt, tragen sehr gut eingegrabene hieroglyphische Zeichen und gehören der saitischen Epoche an (6. Jahrh. vor Chr.).

In der Wand im Hintergrunde des Saales und in jener beim Eingang sieht man hinter Glas zwei **Mumiensärge** mit den dazu gehörenden Deckeln; sie sind aus Sykomorenholz gefertigt und mit sehr schönen, auf Tod und Grab bezüglichen, symbolischen Malereien aus der Zeit der XXII. Dynastie (10. Jahrh. vor Chr.) geschmückt.

II. SAAL (DELLE STATUE).

(Er enthält Bildnisse von Königen und Inschriften mit Königsnamen).

25-A. Büste des Königs **Mentuhotep** aus der XI. Dynastie (mehr als 2000 Jahre vor Chr.). Es ist das älteste, einen König darstellende Bildwerk im Vatikan-Museum (s. 299).

8. 26. Zwei grosse Statuen der Göttin **Sechet** mit Inschrift aus der Zeit des Amenophis III. (XVIII. Dynastie, 15. Jahrh. vor Chr.).

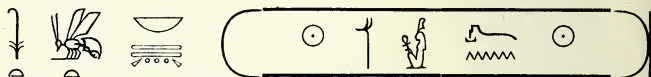
22. Bruchstück der Statue des grossen Königs **Ramses II.** (XIX. Dynastie, 13. Jahrh. vor Chr.), in sitzender Stellung. Es wird allgemein angenommen, dies sei der Pharao, welcher die Juden verfolgte, unter dessen Regierung Moses geboren ward.

Wir lassen hier als Beispiel der Hieroglyphenschrift zwei Königsinschriften folgen, die auf unserem Monumente eingegraben



Büste des Königs Mentuhotep [XI. Dynastie] (Nr. 25-A).

sind und den Vornamen sowie Eigennamen dieses berühmtesten Pharaonen bieten.



Der König von Ober- und Unterägypten, Herrscher der beiden Länder (Sonne mächtig an Gerechtigkeit, auserwählt von der Sonne).



Der Sohn der Sonne, der Herr der Kronen (Ramses, Geliebter von Ammon).

17. Kolossalstatue der Königin **Tuaa**, Mutter Ramses' II.

16. 18. Zwei *Löwen*, in ruhender Stellung, zu einem Grabmal Nektanebos II., des letzten der Pharaonen (4. Jahrh. vor Chr.) gehörend.

12. Kolossalstatue des **Ptolomäus II. Philadelphos**, des Gründers der grossen Bibliothek zu Alexandria (3. Jahrh. vor Chr.).

Sie steht zwischen der Statue seiner Gattin Arsinoe (14) und der einer andern ägyptischen Prinzessin (10).

SAAL DES NAOPHOROS.

113. Statuette eines ägyptischen ** **Priesters**, Naophoros, d. h. der ein Tempelchen trägt. Das Gewand, das diese Figur einhüllt, ist vollständig mit einer langen Hieroglypheninschrift bedeckt, die einen Text von grösster geschichtlicher Bedeutung bietet; denn er erwähnt die Eroberung Aegyptens durch Kambyses im Jahr 525 vor Chr. (Aehnlich Nr. 28, 69, 91f.).

Diese Statue kann als das kostbarste Denkmal des ganzen Museums betrachtet werden; im offiziellen oben erwähnten Kataloge¹ wurde eine Umschrift dieses langen hieroglyphischen Textes

¹ O. MARUGHI, *Catalogo del Museo Egizio Vaticano* (p. 81-100).

und eine vollständige Uebersetzung desselben, sowie eine Photographie gegeben.

Im gleichen Saal verdienen noch folgende Gegenstände besondere Beachtung:

87. Ein Altarfragment mit den Königsaufschriften von Totmes III. (XVIII. Dynastie), des mächtigsten der ägyptischen Könige, der Mesopotamien eroberte, von dem der lateranische Obelisk kommt.

Einige andere Statuetten von tempeltragenden Priestern, in aufrechter oder knieender Stellung.

Schliesslich eine Sammlung von Graburnen, die dazu bestimmt waren, die Eingeweide der einbalsamierten Leichen aufzunehmen (diese Gefässe werden gewöhnlich Kanopen genannt).

HALBKREISFÖRMIGE HALLE (Emiciclo).

Sofort beim Eintritt erblickt man zur Rechten unter Glas:

Einen Mumiendeckel mit vergoldetem Antlitz, einer vornehmen ägyptischen Dame aus der letzten, saitischen Periode angehörend.

An der Mauer im Glasschrank:

Sehr schöner *Ueberzug der Mumie* einer Frau der römischen Epoche, aufgefunden bei den Ausgrabungen zu Antinoe.

Zur Linken, wenn man den Halbkreis abgeht:

Mumiensärge und Sarkophage. In einem dieser Säрге (139) ist die Mumie noch eingeschlossen, sehr gut erhalten, und gehört einer Frau aus der saitischen Epoche an (6. Jahrh. vor Chr.).

Im grossen Glasschrank, der sich in der Mitte des Halbkreises befindet (141), sieht man das älteste Denkmal der ganzen Sammlung, nämlich die Grabstele eines Mannes, der der Hüter der grossen Pyramide des Cheops gewesen (IV. Dynastie, 4000 vor Chr.) Dieses kostbare Monument wurde Papst Pius X. vom spanischen Konsul in Kairo, Ritter Pelizeus, geschenkt und im J. 1904 von Aegypten nach Rom befördert durch O. Marucchi, den Spezialdirektor dieses Museums. Vor dem Glasschrank wurde das

Modell der grossen, durch die Inschrift der genannten Stele erwähnten Pyramide aufgestellt.

130. Im Hintergrund des Halbkreises ist eine bedeutsame *Stele* aufgestellt; sie trägt eine Inschrift, die sich auf die berühmte Königin Ra-ma-ka, Gemahlin des Königs 'Totmes' II. aus der XVIII. Dynastie bezieht.

KLEINE GEMAECHER (*Gabinetti*).

Dem Halbrund folgen vier kleinere Gemächer, die für die Aufbewahrung der Monumente von geringerer Grösse, sowie auch für kleine Gegenstände und Papyrushandschriften bestimmt sind.

Das *erste Gemach* enthält *sakrale Gegenstände*, nämlich Figürchen verschiedener Gottheiten, Amulette, und Gegenstände, die zum Kulte gehören.

Das *zweite Gemach* ist für *kleine Gräberfunde* bestimmt, besonders für die reichhaltige Sammlung von funeren Gips- und Tonfiguren, die in grosser Menge ins Grab mitgegeben wurden in der abergläubischen Annahme, dass sie der Seele des Verstorbenen nützen. Unter den Amuletten ist der Beachtung wert ein kostbarer Käfer mit einer Inschrift welche die Königin *Tii*, Gattin Amenophis III. und Mutter Amenophis IV. (XVIII. Dynastie) erwähnt.

Im *dritten und vierten Zimmer* ist die Sammlung der mit hieratischen und demotischen Hieroglyphen beschriebenen Papyri untergebracht. Der grösste Teil dieser Papyri enthält den Text des berühmten Totenbuches der alten Aegypter. Der am besten erhaltene Papyrus ist mit Hieroglyphen beschrieben, welche das Seelengericht vor dem Richterstuhl des Osiris darstellten. Ein sehr kostbarer Papyrus ist auch derjenige, der den Text einer von Magiern gesprochenen Beschwörung enthält. Er ist in hieratischer Schrift geschrieben, wobei da und dort verschiedene Bittformeln eingeschoben sind, geschrieben in roten Lettern.

Ehe man das Museum verlässt und in den folgenden Saal sich begiebt, kehre man in den Saal des Naophoros (Tempelträgers)

zurück, um eine Sammlung von Monumenten in Augenschein zu nehmen, welche besser nach den Werken der alten ägyptischen Kunst besichtigt werden. Man trete daher einen Augenblick in den

SAAL DER NACHAHMUNGEN (dei monumenti di imitazione).

Er enthält viele und wichtige Skulpturen, die während der römischen Epoche in Nachahmung alter ägyptischer Bildwerke ausgeführt worden sind. Die Grosszahl dieser Denkmäler stammt aus der Villa Hadrians zu Tivoli, wo dieser Kaiser wirklich ägyptische Skulpturen gesammelt und mit ihnen noch andere vereinigt hatte, die er in Nachahmung ägyptischen Stiles hatte ausführen lassen.

Eine der wichtigsten Statuen dieses Saales ist jene, die man an der Rückwand sieht und den berühmten Günstling Hadrians, **Antinoos**, darstellt, sowie eine **Personifikation des Nilstroms** zwischen den beiden Türen (27).

Im gleichen Saal findet sich ein Gipsabdruck der berühmten zweisprachigen Inschrift der sogenannten **Stele von Rosette**, die dem bekannten Champollion zur Entzifferung der Hieroglyphenschrift die ersten Anhaltspunkte gab.

Schliesslich sind in der Fensternische einige Stelen gesammelt, die Werke der *koptischen* d. h. der altchristlichen ägyptischen *Kunst* sind.

Wer hierauf durch den gegenüberliegenden Teil des Museums hinaus und ins Museum Chiaramonti und in die Säle Borgia gehen will, muss in den Saal der Papyri zurückkehren, von wo man in einen letzten Saal eintritt.

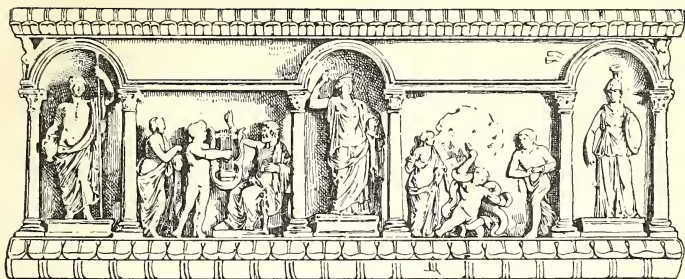
Wer aber durch den Haupteingang des ägyptischen Museums hinaus gehen will, kann statt in den Saal der Papyri zurückzukehren gleich hier den Ausgang gewinnen ohne den letzten Saal zu besuchen.

Der *letzte Saal* des Museums enthält keine ägyptischen Altertümer, aber immerhin einige Proben anderer *orientalischer Altertümer*. Man sieht da einige *assyrische Basreliefs* sowie einige

Keilinschriften aus der Zeit der Sargoniden (9.-8. Jahrh. vor Chr.) ebenso eine Inschrift mit nabatäischen Schriftzeichen aus dem 1. Jahrh. der christlichen Aera. Schliesslich sind in der Höhe der Mauer einige Grabinschriften angebracht, die in kufischen d. h. altarabischen Schriftzeichen geschrieben sind und aus dem 12. und 13. Jahrh. unserer Zeitrechnung stammen.

Durch die Thüre dieses letzten Saales gelangt man zu der Treppe, welche das Museum Pio-Clementinum vom Museum Chiamonti trennt.





ETRUSKISCHES MUSEUM.

(MUSEO GREGORIANO-ETRUSCO).

(Geöffnet Dienstag und Donnerstag).

Es wurde begründet von Gregor XVI. im Jahre 1836 mit dem Material, das sich bei den seit dem Jahr 1828 im südlichen Etrurien angestellten Ausgrabungen ergab, sowie mit andern Altertümern, welche ehemals in den Sälen der Vatikanischen Bibliothek ausgestellt waren. Grössern Ruhm verschaffte dem Museum die Erwerbung der Tomba Regolini-Galassi zu Cervetri (im Altertum Caere), entdeckt im gleichen Jahr 1836.

Das Museum wird gewöhnlich *etruskisches* Museum genannt. Man würde es besser Antiquarium oder Museum der Altertümer nennen, weil die eigentlich etruskischen Denkmäler bloss einen Teil desselben bilden, während das übrige griechische und römische Altertümer sind. Gegenwärtig besteht das Museum aus zwölf Gemächern.

I.

Das erste Gemach dient als Vorsaal für die andern. Der Rundgang beginnt, indem man durch die Thüre rechts in das zweite Gemach eintritt, und endigt, indem man durch die Thüre links aus dem zwölften in das erste zurückkehrt.

Es enthält drei Sarkophage. Der wichtigste derselben steht r., zeigt Spuren von Bemalung, wurde zu Cervetri gefunden: der

Sarkophag l., aus Toscanella, eine *Magistratsperson* in der *Biga*, vor derselben schreitet seine Begleitung (Liktoren mit den Faszen).

Der Sarkophag aus Nenfro, der gerade dem Eingang gegenüber steht, stammt ebenfalls aus Toscanella und stellt den Tod der Kinder der Niobe dar.

Die beiden Pferdeköpfe auf dem Boden waren zu beiden Seiten eines Grabeingangs zu Vulci.

II.

Totennurnen aus Alabaster oder Travertin, zumeist aus dem Gebiete von Volterra und Chiusi. Die wertvollste von allen ist jene, die im Hintergrunde des Gemaches steht (Nr. 56) und offensichtlich das Gespür griechischer Kunst an sich trägt. Auf dem Deckel waren Gatte und Gattin dargestellt, aber die Büste des Mannes fehlt: auf der Vorderseite war die aus der Mythologie bekannte Geschichte des Oinomaos und des Pelops dargestellt, auf beiden Seiten sind zwei geflügelte Genien. (Aehnliche Darstellung in der Sala della Biga Nr. 621).

Ebenso beachtenswert sind die zwei *Särge* zu beiden Seiten der Thüre, die in das dritte Gemach führt: der Sarg zur L. (Nr. 61) fein gearbeitet, stellt an der Vorderseite die Entführung der Helena vor, der Sarg zur R., grob gearbeitet, die Opferung der Iphigenie.

Auf den Konsolen sind an den Wänden des Gemaches herum viele Köpfe aus Terrakotta aufgestellt; sie standen in den Gräbern oder zumeist als Ex-voto in den Tempeln. Der charakteristische von allen ist der letzte l. am Fenster.

III.

In der Mitte (der früher hier stehende Glaskasten mit Terrakottournen und Gräberfunden befindet sich jetzt in VI):

Sarkophag aus Peperin mit einer Person auf dem Lager; die vier Seiten desselben mit Basreliefs geschmückt. Auf der Vorderseite ist die Geschichte des Orestes, die Tötung des Aigisthos

und der Klytaimnestra; auf der Rückseite die Geschichte des Oidipus und seiner Söhne Eteokles und Polyneikes dargestellt.

Der linken Wand entlang:

Ein Marmorossuar (Nr. 106) mit einer liegenden Figur auf dem Deckel und einer in den Stein gehauenen Inschrift auf der Vorderseite; ferner ein Lapis opistographus aus Travertin; auf beiden Seiten trägt er eine zweisprachige, nämlich keltisch-lateinische Inschrift: *Coi]sis | Drutei · f · frater · | eius · | minimus . locavit · et · statuit | Ateknati · Trut|ikni · karnitu | artuas Koisiss · T|rutiknos.*

Der r. Wand entlang:

Ein *Grabmal* in der Form eines Rundtempelchens mit einer Inschrift auf dem Architrav: *[Eka] s'uθi: Θανχvilus: Mas'niai.*

IV.

Enthält eine Sammlung von *Terrakotten*; der grösste Teil derselben wurde als Schmuckgegenstände aufgestellt, andere sind Votivgeschenke, wieder andere Aschenurnen aus Chiusi stammend.

Die beachtenswertesten Stücke sind:

An der l. Wand:

Ein **Fries*, Hochrelief, der, wie man glaubt, aus Cervetri stammt-

Auf einer Unterlage längs der Wand dem Fenster gegenüber:

Der **Sarkophag des Adonis* (Nr. 215), so genannt nach der Figur des Jünglings, der auf dem Bette ausgestreckt liegt, Jagdschuhe trägt, am l. Schenkel eine Wunde hat; vor ihm kauert ein Hund-
Wurde zu Toscanella gefunden.

In der Mitte:

Statue des **Hermes* (Merkur) mit hellenistischem Typus, bei Tivoli gefunden, mit andern Statuenfragmenten: Nr. 211. 234. 266.

Neben dieser Statue sehen wir zwei Sarkophage, gefunden zu Toscanella: zwei Tote liegen in ihrem Leichenschmuck auf dem Lager.

V.

Hier beginnt die herrliche Sammlung *griechischer Vasen*, die ringsum im Saale auf Marmorladen verteilt sind; sie setzt sich in den folgenden Sälen bis ins achte Gemach fort.

Die sieben ersten Vasen sind korinthisches Fabrikat, hierauf folgen die altattischen Vasen mit schwarzen Figuren, unter ihnen (Nr. 10-A) eine * *Amphora* mit der Künstlerinschrift Nico-sthenes, und viele andere, auf denen häufig die Gestalt des Dionysus erscheint, wie er unter Satyren oder Mänaden weilt.

In der Mitte des Saales ein korinthischer * *Deinos* (Nr. 34) auf hohem Fuss, in Streifen mit wirklichen und phantastischen Tiergestalten bemalt; auf einem derselben ist die Eberjagd dargestellt.

VI.

Der Fries, welcher in der Höhe an der Wand herumläuft, ist mit den Wappen Pius' IV. und mit mythologischen und allegorischen Szenen hergestellt und wird dem Pomarance zugeschrieben. Ueber den Thüren des Gemaches sind drei Mosaiken, die zu S. Sabina auf dem Aventin gefunden worden, in die Mauer eingelassen.

Fortsetzung der Amphoren, worauf die *Hydrien* mit schwarzen Figuren folgen. Das wichtigste Gefäß ist die ** *Amphora* Nr. 78; sie steht auf einem Säulenstumpf mitten im Saale und trägt die Bezeichnung des Exekias, eines zu Athen in der zweiten Hälfte des 6. Jahrh. berühmten Vasenmalers; auf der einen Seite zeigt es Ajax und Achilles, die mit einander Würfel spielen, auf der andern Seite die Heimkehr des Kastor und Pollux ins väterliche Haus.

Erwähnt zu werden verdienen auch die fünf * *panathenäischen Amphoren* auf dem Gestell zwischen den zwei Fenstern; zwei

davon stellen einen Wettlauf zu Fuss, eine ein Wettrennen mit den Zweigespann, eine andere ein Wettrennen mit dem Viergespann, die fünfte das Diskuswerfen dar. Die in der Ecke zwischen dem Fenster und der Thüre zum VII. Gemach stehende Amphora zeigt zwei komische Szenen beim Kauf und Verkauf von Oel samt einigen griechischen Sätzen.

In der Mitte ist gegenwärtig aufgestellt:

Glaskasten: Fünf kleine *Urnen* von Terrakotta mit Inhalt von Geräten aus der ersten Periode der Eisenzeit, welche 1817 beim alten Alba Longa (?), nahe bei Castel Gandolfo gefunden wurden. Sie enthalten die Reste der Leichenverbrennung und ahmen die Form der Hütte der Ureinwohner Latiums nach, wesshalb man sie *Hüttemurnen* nennt. Das grösste Gefäss in Form eines dolium, mitten im Schrank, schloss eine kleine Urne mit Zubehör ein, war mit einem Deckel verschlossen und tief in einem Brunnen geborgen, der mit Erde und Kies verschüttet war. Aehnlich waren auch die andern Urnen niedergelegt.

VII.

Es ist eine halbkreisförmige Gallerie in der grossen Nische, die im Hintergrunde des Cortile della Pigna (Pinienhof) liegt. In diesem und im folgenden Saal sind *griechische Vasen* mit roten Figuren ausgestellt, die zuerst die höchste Blüte, dann den Verfall der griechischen Kunst zur Darstellung bringen.

Die hauptsächlichsten Gegenstände sind:

Zur R. auf einem Säulenstrunk neben dem Eingang:

* Amphora (Nr. 136), schon im Altertum restauriert, mit bronzenen Klammern. Auf der Vorderseite ist eine geflügelte *Siegesgöttin* dargestellt, die einem Krieger einen Trunk reicht.

Weiter vorwärts l. vom ersten Fenster:

* Amphora (Nr. 134) *Hekuba* darstellend, wie sie dem bewaffneten Hektor, der im Begriffe ist in die Schlacht zu gehen, einen Trunk einschenkt, während Priamus zur L. weint.

Auf Marmorladen längs der Mauer zur L.:

Grosse ** *Amphora* (Nr. 84), mit der Vollgestalt des mit Panzer und Lanze bewaffneten Achilles: der entblösste Kopf des jungen Mannes ist mit unvergleichlicher Feinheit gezeichnet.

In der folgenden Nische:

Grosse * *Amphora* mit Voluten oben an den Henkeln (Nr. 89) aus Apulien. Diese und ähnliche Amphoren wurden speziell als Zierstücke für Grabdenkmäler hergestellt. Die Figuren, welche auf der Aussenfläche solcher Vasen verteilt sind, stellen gewöhnlich Jünglinge und Jungfrauen vor, die dem Verstorbenen Opfergaben (Bänder, Körbchen, Blumen) bringen. Auf der Hauptseite dieser *Amphora* ist ein Tempelchen dargestellt und unter ihm eine Schlachtszene, auf der gegenüberliegenden Seite unter einem Totenhäuschen eine ornamentale Blume.

Eine grosse * *Amphora* (Nr. 93), auf welcher das Zusammentreffen des **Herkules** mit **Athene** dargestellt ist; grüssend reichen sie sich die Hände mit dem griechischen Grusse: χαίρε.

Eine * *Hydria* (Nr. 97), auf welcher **Apollo** Kitharoidos dargestellt ist, auf einem grossen, geflügelten Dreifuss sitzend über das Meer hingleitend. Delphine schnellen über die Wogen empor, und andere Fische sieht man an der Oberfläche des Wassers dahineilen.

Auf dem letzten Teil der Marmorlade:

Vasen aus Süditalien: unter ihnen ist die interessanteste ein * *Krater* mit einer der Komödie entlehnten Darstellung (Nr. 121). Unter einem Fenster steht eine Frau; zur L. sieht man **Zeus**, in der Gestalt eines Greises, mit einer Leiter, gegen sie hinschauend; zur R. ist **Hermes** (Mercur) mit dem Petasus auf dem Kopf, dem Stab in einer Hand und einer kleinen Lampe in der andern, um zu leuchten.

An der Rückwand, auf einem Säulenstumpf:

Eine * *Volutenamphora* aus Apulien (Nr. 127). Auf der Vorderseite ist **Triptolemos** dargestellt auf dem von Schlangen gezogenen

Flügelwagen, während **Demeter** (Ceres) mit einer kleinen Fackel in der L. ihm Aehren reicht. Andere Füllfiguren sind; hinter der Demeter *Hekate* (?) in der Höhe *Zeus*, *Hermes*, zur R. *Hera* (?) und eine von den Horen (?), die der in der Tiefe sitzenden *Persephone* (?) einen Blumenkranz reicht und einer Schlange zu trinken giebt.

VIII.

An den Wänden sind in der Höhe die Kopien der berühmten **Malereien** des im Jahr 1857 zu *Vulci* von A. François entdeckten *Grabes* angebracht; die von den Wänden gelösten Originale befinden sich nun im Museum *Torlonia* in der Lungara. In den drei Feldern zur L. sind dargestellt: *Ajax*, die *Kassandra* ergreifend; hierauf *Phoenix* und *Nestor*; an dritter Stelle das Todesringen zwischen **Eteokles und Polyneikes**. In den mittlern Feldern: l. die bei der Bestattung des *Patroklos* geopferten *Trojanischen Gefangenen*, r. *Mastarna* (Servius Tullius), wie er den *Caile Vipinas* (Caeles Vibenna) von den Fesseln löst, und *drei Krieger*, die eben drei andere, wahrscheinlich Kriegsgefangene, töten. In den Feldern r. kommt zuerst eine *Opferszene*, dann die Darstellung von *Auspizien*, schliesslich *Amphiaraos* und *Sisyphos*.

In der Nische im Hintergrund des Saales steht die Büste Gregors XVI. aus der Hand des Bildhauers Giuseppe Fabris.

Auf den Marmorladen rund um den Saal sind einige Exemplare *griechischer Töpferkunst* aus der letzten Periode ihrer Fabrikation aufgestellt, ebenso Nachahmungen aus Süditalien und Etrurien.

In den Ecken stehen auf drehbaren Gestellen vier *Amphoren aus Apulien*.

Die *wichtigsten Altertümer* dieses Saales sind die in den zwei grossen in der Mitte stehenden Glasschränken vereinigten *Schalen* und *Schüsseln* (lat. *paterae*, gr. *κύλικες*). Sie sind chronologisch angeordnet: im *ersten Schrank* l. sind die *ältesten Schalen* aufgestellt, fast alle mit schwarzen Figuren; unter ihnen ist in der ersten Abteilung oben bemerkenswert eine **** Cyrenäische**, auf deren Boden die Bestrafung des Prometheus dargestellt sein soll (nach andern die des Tityus oder Sisyphus, u. s. w.).

Im *zweiten Schrank* r. sind die Schalen mit *roten Figuren* aufgestellt, eine ganze Stufenleiter von den vollkommensten bis zu jenen, die dem tiefsten Verfall angehören. Bemerkenswert unter den ersten sind: oben eine Schale, auf deren Grund ** **Oedipus** vor der *Sphinx* dargestellt ist, eine zweite neben ihr mit * **Aesop** (?) und einem Hund, in den untern Fächern zwei ** Schalen mit Szenen aus der *Palästra*, mit unübertrefflicher Feinheit behandelt. Es folgen dann die Schale mit ** **Jason** und dem Drachen, und jene des Vasenmalers *Brygos* mit Darstellungen von Trinkern u. s. w.

Ins unterste Fach dieser Glasschränke sind auch andere Gefäße gestellt, meistens *Amphoren*, beginnend l. mit jenen von jonischem Typus bis zu jenen r. die etruskische Nachahmungen sind.

Im Schranke, der sich an die mittlere Wand anlehnt, sind Gefäße von geringerem Umfang, von verschiedenem Alter und von den mannigfaltigsten Formen aufgestellt.

Besondere Beachtung verdienen:

In der ersten Abteilung [eine *** **Schöpfkanne** (*οἰνοχόη*), auf welcher **Menelaos** dargestellt ist, wie er, das Schwert in der Hand, sich auf **Helena** stürzt, welche um sich zu retten zum Bildnis der *Athene* flieht, während die *Peitho* (Göttin der Ueberredung), *Amor* und *Aphrodite* durch ihre Gegenwart den Zorn des Gatten zu dämpfen suchen. Jeder Figur ist der ihr zukommende Name beigeschrieben.

Es folgen einige *Doppelgefäße* (*rhyton*, auf beiden Seiten geeignet zur Aufnahme von Inhalt). In der Mitte zwei *Amphoren* des Nikosthenes, unten in der ersten Abteilung eine ** **Schöpfkanne** (*οἰνοχόη*) mit Darstellungen von Hahnenkämpfen.

In den kleinern mittlern Glasschränken sind *Gefäße und Fragmente aus Glas oder gefärbtem Glasfluss* ausgestellt.

In der Mitte auf einem Säulenstumpf:

Ein *** *Krater*, gefunden zu Vulci (Nr. 103); dargestellt wird darauf die Geburt des **Dionysus**. Es ist das kostbarste Gefäß der Sammlung und in seiner schönen Polychromie vielleicht einzig.

Auf der einen Seite sieht man *Hermes* (Merkur) den kleinen, in ein rotes Tuch eingewickelten Dionysus zum alten *Silenus* tragen, der auf einem Felsen sitzt: zwei Nymphen zu beiden Seiten schauen gegen die Szene. Auf der Rückseite des Kraters greift eine *Nymphe* oder Muse, sitzend, in die Leier, eine zweite steht vor ihr ebenfalls mit einer Leier, eine dritte, in einen Mantel gehüllt, scheint sich zum Tanze zu rüsten.

Durch den vorausgehenden Saal in den sechsten zurück, wo sich die Amphora des Exekias befindet, und dann durch die Thüre r. in den neunten Saal.

IX.

In diesem Saal sind *Metallgegenstände* aus Bronze, Gold und Silber gesammelt. Der Fries oben an der Wand wurde von den Brüdern Thaddaeus und Friedrich Zuccaro gemalt und enthält Szenen aus dem alten Testament.

Unter den Bronzestücken ragen hervor:

Die Statue des ****Mars**, zu Todi 1835 gefunden; auf dem Saume des Panzers steht die Inschrift: *Ahal Trutiois dunum dede.*

Die ****Biga** (Zweigespann), an welcher der Schmuck der Räder und der Deichsel gut erhalten ist.

Rechts von der Biga: ein *Arm* einer mächtigen Statue des **Neptun**, die im Hafen in Civitavecchia errichtet worden war und sich auf einen Delphin stützte, dessen Schwanzende sich links von der Biga befindet.

Zwei *oval-zyllindrische Cisten* oder Körbe vor den äussern Fenstern des Saales.

Ein *Kind* mit Inschrift auf der Schulter, vor dem mittlern Fenster.

Ein anderes ähnliches Kind in der Ecke links von der in den Saal X führenden Türe.

Leuchter, Dreifüsse, Kohlenbecken, Amphoren, und Gefässe verschiedener Art auf den Marmortischen ringsum.

Schilder, Waffen, Rüstungen und eine reiche Sammlung von *Spiegeln*, die auf drehbaren Tischchen angebracht sind, finden sich rings an den Wänden.

Die goldenen und silbernen Gegenstände sind in zwei Schränken gesammelt, der eine in der Mitte, der andere in der Ecke bei der in den Saal X führenden Türe.

Unter den Gold- und Bronzegegenständen dieses Saales befinden sich auch jene, welche der *Tomba Regolini-Galassi* angehören und in einen andern Saal übertragen werden sollen, weshalb hier jede Erläuterung übergangen wird.

In der Ecke bei der in den Saal X führenden Türe befindet sich ein Glasschrank mit goldenen und silbernen Prunkstücken, die der römischen Periode angehören, wovon einige aus Sardinien stammen, einige von den Ausgrabungen des Apollotempels bei Vicarello am See von Bracciano herkommen.

X.

An dem in der Höhe sich hinziehenden Fries wurde von Pomarance die Geschichte des *Nabuk* (Nabukadnezar) gemalt. Darunter waren einige Kopien von Malereien aus etruskischen Gräbern aufgehängt. In diesem Saale sollen die dem Grab Regolini-Galassi entnommenen Funde aufgestellt werden.

XI.

Dieser Saal heisst *Leonina*, weil zum grössten Teil angefüllt mit der Sammlung Falcioni von Viterbo, die im J. 1899 von Leo XIII. für das Museum erworben wurde. Die unvollendeten Fresken in der Höhe stammen aus der Zeit Pius' IV. und wurden in diesem Zustande bei den Herstellungsarbeiten des Saales gefunden.

Die wichtigsten Gegenstände sind die *goldenen Schmucksachen*, die sich in den beiden mitlern Abteilungen des Glasschranks befinden, der an der hintern Wand des Saales angelehnt ist. Unter jenen Gegenständen zeichnen sich *Finger- und Ohrringe* aus, Werke griechischer Kunst, auf dem untern Gestell ein * *Kranz* und ein *Armband* aus dem 5. Jahrh. vor Chr.

Auf dem Marmortisch l. vom Glasschrank sind vier *Graburnen* aus Terrakotta (von einer bloss die fragmentarische Vorderseite), entdeckt in einem kleinen Grab im Gebiete von Chiusi im J. 1902. Auf den andern Tischen *griechische* und *italische Vasen*, zumeist aus den Sammlungen der Vatikanischen Bibliothek stammend.

In den zwei Glasschränken unter dem Fenster finden sich andere kleine Gegenstände und Fragmente von Terrakotta und Bronze.

XII.

In diesen Saal tritt man aus dem Saal IX durch die Türe r. von der Biga aus Bronze.

Er enthält in der Mitte einen Glasschrank mit *Bronzegefässen*, die zum grössten Teil aus Bolsena stammen.

Besonders beachtenswert sind die Henkel, die Ränder und Füsse dieser Gefässe, Werke vollendeter griechischer Kunst.

Im Schrank unter dem Fenster sind *Gegenstände aus Elfenbein* vereinigt.

Im andern Schrank bei der Türe befinden sich kleine Statuetten und Bronzegegenstände, die aus Ostia stammen und der Kaiserzeit angehören.

In der dem Fenster gegenüber liegenden Wand ist ein Raum ausgebrochen, der eine sehr häufige Form von Grabkammern darstellt.

Im Innern sieht man drei Lager: auf solche wurde bisweilen der Leichnam hingebettet samt den ihm ins Grab mitgegebenen Geräten, die ihm angehörten.

Von diesem Saal gelangt man in den ersten zurück und damit zur Eingangstüre des Museums.





ALPHABETHISCHES REGISTER.

(Die Zahlen bedeuten die Seiten, die kursivgedruckten Namen Inschriften).

- Achajer (Schlacht der) 99.
Achilles 100. 101.
 » in Skyros 102.
Acilius Glabrio Sibidius 164.
 » *M. Caninus* 170.
 » *M. Priscus Egrilius* 197.
Acqua Traversa 210, 218.
Actaeon 167.
Adler 39. 42.
Admet 184f.
Adonis 60, 80, 148, 255, 307.
Adrastus (Wächter d. Columna) 247.
Aelius P. Abyron 194.
 » *P. Bithus* 162.
 » *P. Caeranus* 164.
 » *P. Verus* 207.
Aemilius A. Priscus 192.
 » *L. Epaphroditus* 82.
Aeneas und Dido 107.
Aeschines 33.
Aeschilus 25.
Aesculap (Asklepios) 23. 121. 125.
 152. 156. 187. 191. 195. 197. 214.
 248 ff.
Aethiopier (Sklave) 289.
Afranius Sex. Hesychius 151.
Affe 39.
Agesander, Polydor, Athenodor 88.
Agnes (Kirche der hl.) 279.
Agrippa M. 201.
Agrippa (Portikus) 226.
Agrippina die J. 132.
Akropolis 91. 94. 293.
Akroama 171.
Albaccini 83.
Albani, Kard. Villa 70. 268. 289
Alcestis 184 f.
Alcibiades 32. 156. 257.
Aldobrandini (Villa) 128. 212.
Alexander VI. 70.
Alexander d. Grosse, Zeit 87.
Alexander Severus 69. 126. — Zeit
 133. 137.
Algardi 237.
Alkamenes 154, 258.
Alttemp (Palast) 57. 285.
Amalthea 40.
Amazonen 61. 124. 125. 165. 178. 200.
 222. 228.
Amazonen (Schlacht der) 87. 99 f. 125.
Amelung W. VII, 112. 113. 210. 231.
Amendola (Vigna) 91. 148.
Amycus 152.
Amidei 53.
Ammon 74, 144.
Amor 39. 134. 146. 150. 171. 195. 246.
 Vaticanus 54.
Amor und Psyche 143 f. 171. 254.
Amoretten, Amorinen 9. 76. 96. 110.
 165. 206. 276. 287.
Ampelos 84.
Amphitryon 83.

- Amphoren 308 ff.
 Anastasius IV. 9.
 Anatomische Fragmente 69.
 Ancona s. Fallerona.
 Andreas (Kirche auf Quirinal) 221.
 Andromeda 61.
 Annia Faustina 162.
 Annius L. Verus 136. 175. 210. 218.
 239. 257.
 Antefixe 155.
 Antinous 19. 20. 73. 132. 303.
 Antiochia 287.
 Antisthenes 32.
 Antonia 117. 124. 229.
 Antonine (Zeitalter der) 13. 24. 179.
 188. 202. 212. 215. 223 f. 230. 242.
 Antoninssäule 114.
 Antoninus Pius 13. 71. 114. 117. 121.
 136. 142. 200.
 Antonius L. und M. 229. 232.
Antonius M. Alexander 175.
 Anzio 170.
 Apelles 83.
 Aphrodite (Venus) 5. 50. 62. 80. 82 ff.
 94. 101. 159. 278 (Anadyomene).
Apollinaris 90.
 Apollo 5. 25. 60. 71. 103. 122 f. 127.
 134 f. 142. 149. 162. 174 f. 177. 194.
 203. 205. 221. 231. 283.
 Apollo Citharoedus 5. 29. 34. 58. 61.
 69. 221. 258. 310.
 Apollo vom Belvedere 93.
 Apollo und Athene 102.
 Apollo und Herkules 288.
 Apollo und Marsyas 267.
 Apollotempel zu Rom 29.
 Apollonius, Nestors Sohn 107.
Aponius L. Thespus 146.
 Apoxyomenos 226.
 Appia (Via) 23. 71. 99. 109. 203. 258.
 271. 292.
 Ara Pacis 91.
 Aratus (Philosoph, Astronom) 34.
 Aratus Faun 134.
 Ardeatina (Via) 99. 210.
 Ares (Mars) 50. 83. 92. 128.
 Ariadne (s. Bacchus und-) 49. 51. 80.
 98. 182. 186. 278. 285.
Aridius Spartacus 135.
 Ariccia 140.
 Ariosto Ludovico 25.
Aristia Basilla 166.
 Aristophanes 73.
 Aristoteles 137. 280.
Arrutenius T. Maximilianus 140.
 Arsinoë, ägypt. Kön. 300.
 Artemis (Diana) 6. 39. 58. 64. 72. 99.
 120. 231. 233 (v. Ephesus), 262.
 270. 273 (v. Ephesus), 283. 294.
 Arvalbrüder 10.
Asklepiada 171.
 Asklepiades 141.
 Asklepios (Aesculap) 23. 121. 135. 152.
 156. 187. 191. 195. 197. 214. 248.
 Asklepios und Hygieia 58 f. 121.
 Aspasia 27.
 Atalanta (s. Meleager) 103.
 Athene (Minerva) 26. 50. 58. 70. 83 f.
 94. 98. 102. 212. 229. 233. 237. 310.
 Athene Hygieia (Minerva Medica) 91.
 Athenodorus 88.
Athiktus 171.
 Athlet(en) 53. 62. 76 f. 84. 150. 170.
 172. 189 f. 226. 232 f. 266.
Attilius T. Piso 129. 145.
 Atropos 74.
Attia Agela 167.
 Attische Stele 53.
Aitius Tertullus 252.
 Attys 123.
 Augiasstall 85.
 Augusta 229.
 Augustus 10. 13. 16. 68. 115. 131.
 133. 199. 214. Familie 73. Mausoleum 53 f. Zeitalter 153. 173. 188.
Aulia Laodices 119.
Aurelia Faustianiana 255.
 Aurelia (Via) 81. 223.
 Aurelische Mauer 22.
 Aurelius Probus 228.

- Aurelius Bassus* 193.
 » *M. Dasius* 290.
 » *M. Euprepes* 135.
 » *M. Gregorius Melas* 177.
 » *M. Romanus* 143.
 » *M. Ermogenes* 246.
 » *Q. Gallus* 152.
 » *T. Speratus* 149.
 » *Urbanus* 83.
 » *Victor* 270.
Aurifex brattiaris 60.
 Auriga (Statue) 262.
 Autumnus (Genius des) 175. 180. 205.
 Aventin 71 f. 153.
Avidius Spartacus 135.

 Bacchanten und Bacchantinnen 56.
 81. 90. 120. 293.
 Bacchische Szenen 44. 84. 90. 97. 99.
 118. 150. 171.
 Bacchus 35. 57. 84. 90. 116. 119 f. 122.
 125 f. 130. 144. 167. 171 f. 182. 184.
 186. 201. 215. 246. 257. 274. 276.
 278. 284 f.
 Bacchus und Aratus 134.
 Bacchus und Ariadne 49. 59. 80. 98.
 102. 182. 286.
 Badwannen 47. 87. 90. 92. 96 f. 102.
 Baglioni, Grafen von Orvieto 266.
 Bajae (Golf von) 22.
 Baldi Bernardino 50.
 Baptisterium im Lateran s. Lateran.
 Barbar, Gefangene, etc. 9, 78, 164.
 Barbarine (Nonnen) 38. 43. 215.
 Barberini (Kardinal) 21.
 Barberini (Palast) 26. 50. 60. 68. 79.
 154. 274. 291.
 Barberini (Villa in Palestrina) 107.
 Bauer mit Kuh 41.
 Belli Pasquale 209.
Bellicius Thalamus 203.
 Belvedere 47.
 Benedikt XIV. 114.
 Bernini 42.
Betivedius Vestalis 167.

 Bias 26.
 Biga 58. 256. 313.
 Bireme, Motiv- 107.
 Blumen, -korb 4.
 Bonelli (Vigna) 116.
 Bonfigli 47.
 Borghese (Fürst, Palast) 257.
 Borioni (Villa) 59.
 Bramante 86. 111. 243.
 Braschi (Palast) 19.
Brattiaris aurifex 60.
 Bronzegefäße 315.
 Brutus (Villa des M.) 33. 64. 276.
 280.

 C (siehe auch K).
 Caecilia Metella, Grabmal 210.
Caecilius Q. Anicetus 169.
 » *Sex. Januarius* 198.
 » *C. Onesimus* 248.
Caerellius C. Pollittianus 158.
 Caesar Jul. 69. 196. C. und L. 153.
 Caesareus (S.), Gärten 97.
 Calliope 25. 31.
 Callisto (Nympe) 283.
 Callisto (Katakomben von S.) 99.
Calpurnius C. 270.
Calvius P. Iustus 169.
 Campana (Gärten) 107.
 Campo dei Fiori 20. 127.
 Camporesi Jos. 256.
 Camuccini (Sammlung) 224. 228.
 Cancelleria Apost. (Palast) 19.
 Candelaber 50. 267. 269. 272. 275. 279.
 284 f. 288. 290. 292.
 Canino (Monte) 41.
 Canopus 4.
 Canova A. 57. 98. 111. 242.
 Caracalla 69.
 Caracallathermen 96 f.
 Caraffa-Colubrano (Palast) 16. 81.
 Caryatide 211. 222.
 Carlo S., al Corso (Platz) 48. 54.
 Carneades 119. 131.
Carpus Aug. lib. Pallantianus 133.

- Casali (Kardinal, Altar, Villa) 92.
 263. 282. 295.
 Cassia (Via) 8. 42. 52. 96. 285.
 Castel S. Angelo 19. 70. 90. 272.
 Castel Guido 81.
 Castiglione Baldassarre 50. 216.
 Castor und Pollux 81. 293.
 Castro Novo 27. 53 f. 105.
 Cato 67.
 Cavaceppi 40. 50. 54. 72.
 Cavalleggeri 223.
 Ceccarelli (Vigna) 11.
 Cephisodotus 257.
 Centaur(en) 16. 32. 42. 62. 76. 94. 124.
 Meercentaur(en) 39. 56. 246.
 Centocelle 27. 54. 85.
 Cerberus 39.
 Ceres (Demeter) 19. 140. 176. 194. 231.
 Cese (bei Ariccia) 140.
 Cervetri (Caere) 305.
 Cesi (Palast) 53.
 Champollion 303.
 Charon (Schiff des-) 283.
 Chiaruccia (Turm) 87.
 Christina von Schweden 278.
 Ciccolani (Haus) 54.
Cicereius P. Cotilus 285.
 Cicero 117. 154.
 Circeo (Lago), Circesee 221. 232.
 Circus Maximus 289.
 Circusspiele, -rennen 22. 148. 206.
 258. 276.
 Cista 165. 313.
 Civita Lavinia 23. 41. 73.
 Civitavecchia 53 f. 62. 86. 365.
Claudia Piste 170.
 » *Secundina* 178.
 » *Victoria* 178.
 » *Isias* 250.
 Claudierfamilie 78. 140.
 Claudierzeit 71. 150. 162.
 Claudius (Kaiser) 11. 23. 68. 135. 214.
 222. 238. 245. — Albinus 53.
Claudius Ti. Agathopianus 158.
 » *Ti. Faventinus* 92.
Claudius Tib. Liberalis 147.
 » *T. Myropnus* 127.
 » *C. Narcissus* 182.
 » *T. Severianus* 151.
 Clemens VII. 109.
 Clemens XIV. 22. 42. 47. 54. 56. 61 f.
 68. 72. 74. 78. 86. 101. 106. 109.
 243. 258. 274. 286. 291. 293. 295.
 Clementia 228.
 Clementinum (Collegium) 97.
 Clio (Muse) 8. 25. 31. 169.
Clodia Antiochis 202.
Clodius C. Amaranthus 184.
 » *C. Primitivus* 90.
 » *P. Trebonianus* 148.
 Clodius Albinus (Kaiser) 53.
 Clotho (Parze) 74. 148.
 Clytämnestra 116. 273.
 Cnidus 5.
Coelius Dionysios 133.
 » *Q. Lib. Apollonides* 196.
 Coelius (Berg) 33. 107.
 Colombaro (Landgut) 258.
 Colonna Ascanio 16.
 Colonna (Fürst, Palast) 6, 69, 109.
 Colosseum 206. 242. 269.
 Columella in Velletri 97.
 Commodus 42. 69. 72. 118. 212. 239.
 Commodus' Zeitalter 64.
 Conca Thomas 25.
 Condotti (Via) 17.
 Constantia (S.) 9.
 Constantinsbasilika 34. 57. 69. 262.
 272.
 Constantinsbogen 78. — Zeit 188.
 Conti (Villa) 8. 10.
 Cora (s. Proserpina) 28 f. 57. 60. 194.
 Corallo (Landgut) 82.
 Cornazzano 285.
Cornelia Tertulla 177.
Cornelius L. Atimetus (Messerschmied) 247.
 Corsi (Vigna) 207.
 Cosimo I. 54.
 Crispina 75. 77. 225.

- Cronos (Saturn) 287.
 Cupido 29, 41f. 96, 131, 153, 167, 181, 269.
 Cybele 263.
 Cyrenäische Schale 312.
 Cyriaca (Katakomben der) 268.
- Dacier (Gefangene) 212, 238, 240.
 Daidalos 82.
 Damoxenos 98.
 Danaiden 54.
 De Angelis Domenico 81.
 Dedalsa von Bythinien 82.
 De Fabris Cav. 297.
 Degli Effetti (Vigna) 39.
 Della Rovere (Kardinal) 94.
 Delphin 38, 41, 101, 126.
 Demeter (Ceres) 19, 255, 291, 295, 311.
 Demeter Kurotrophos 120, 176.
 Demetrios Poliorketes 77.
Demetrius Epaphroditianus 198.
 Demosthenes 33, 154, 225.
 De Sanctis Francesco 289.
 D'Este Alex. und Jos. 210.
 D'Este Hippolyt (Kard.) 51.
 Desultores 150.
 Diadumenianus 146.
 Diana (Artemis) 6, 58, 64, 72, 81, 99, 120, 127, 131, 163, 192f. 193, 203, 231, 234, 294. — v. Ephesus 233, 273. — Lucifera 141, 168.
 Diana und Endymion 80.
 Dichter(in) 76, 172, 191.
 Didius Julianus 6, 70.
 Dido 62, 107.
 Diocletian (Thermen) 143.
 Diogenes 35.
 Dionysos (Bacchus) 34f. 54, 57, 59f. 76, 84, 90, 96, 98, 102f. 106, 116, 118, 125, 144, 182, 188, 257, 267, 274, 276, 278, 310.
 Dioskuren 81, 216, 293.
 Diskobolos (Diskuswerfer) 258, 260.
 Domitia Longina 198.
 Domitian 240, Zeit 11.
- Domitius Ahenobarbus 136.
 Doria Pamphili 72, 231, 286.
 Doryphoros (Speerträger) 169, 240.
 Dreifuss 263, 270, 273.
 Drusus j. 119.
 Duquesnoy Fr. 271.
- Effetti (Degli, Villa) 39.
 Elfenbeingegenstände 315.
 Emporium von Ostia 229. — im Testaccio 265.
 Endymion 80, 295.
 Engelmann 93.
 Engelsburg 19, 70, 90, 94, 272.
 Ennius 109.
 Ephebe 56, 142, 169f. 215.
 Epikur 34.
 Epimenides 33.
Equites singulares 248.
 Erato (Muse) 25, 31.
 Erechtheion 211.
 Erichtonius 123.
 Eros (Cupido) 29, 41f. 96, 269.
 Eroten (Amoren, Amoretten) 52, 76, 96, 110, 165, 258, 287.
 Erymanthischer Eber 85.
 Esel, Eselskopf 40.
 Esquilin 60, 76, 100.
 Este (von, Hippolyt) 51.
 Etruscilla 77, 180.
 Euripides 34, 224.
 Europa 43.
 Euterpe 6, 8, 25, 32, 58, 171, 202.
- Faenia Nicopolis* 56.
 Fagan 69, 220, 290, 293f.
 Falleron (Mark Ancona) 5, 54, 296.
 Farnese (Familie, Palast) 242.
 Fasti 249.
 Faun(en) 52, 119, 139, 144, 160, 168, 177, 179, 195, 201, 203, 217f. 238 (von Praxiteles), 266, 279.
 Faustina ältere 8, 19, 114.
 » jüng. 74, 117, 150, 159, 202.
 Favoriti Agostino 50.

- Fede (Graf) 20. 83.
 Festzug 91. 100.
 Fiano (Garten, Palast) 58. 91. 262.
 Fischer 168. 174. 286.
 Fiumicino 91.
 Flaminia (Porta, Via) 99. 205. 214.
 Flavia Domitilla 190.
Flavia Avita 31.
 » *Chrysis* 152.
 » *Parthenopaea* 152.
 Flavierzit 72. 117. 120. 201 f. 285.
Flavius T. Antyllus 290.
 » *T. Batyllus* 173.
 » *T. Capito* 56.
 » *Peregrinus Saturninus* 176.
 Flora 51. 104. 154.
 Flussgott 5. 250.
 Fonseca 33.
 Forum Trajanum 212. 240.
 Forum in Palestrina 129. 291.
 Fortuna 12. 162. 176. 224. 230. 281.
 François A. 311.
 Franzoni Francesco VIII. 37.
 Frascati 134. (s. Tusculum).
 Fratocchie 23.
Furius Diomedes caelator 177.

 Gabii 187.
 Galba 69.
 Galerius Antoninus 162.
 Galerius (Zeit) 200.
 Galli Alberto und P. VIII. 296.
Gallia Procula 148.
 Gallienus (Zeit) 226. 240.
 Ganymedes 96. 125 f. 131. 133. 220.
 270 f. 289. 296.
Garrus L. Musicus 250.
Gellia Agrippiana (Gefang.) 139.
 Gemellus und Victor 207.
Geminus T. 274.
 Genien 9. 87. 102. 126. 255.
 Gentili (Palast) 260.
 Genzano 281.
 Geryon 38.
 Geta 70. — Zeit 242.

 Gigantenkämpfe 50.
 Giraud (Vigna) 147.
 Giustiniani (Gallerie) 110. 121. 160.
 224. 237. 240.
 Gladiator(en) 4. 76 f. 166. 170. 189 f.
 Globus des Himmels 79.
 Goldschmuck 315.
 Gordianus 117. 228.
 Gorgonen (Medusen-) haupt 4. 53.
 Gottheit, unbekannt 22. 57. 176.
 Grabara 82. 179. 246. 254 ff.
 Grabkammer 315.
Grattia Tertia 134.
 Grazien 159. 255.
 Gregor XVI. 51. 114. 297. 305. 311.
 Gregor (S., auf dem Coelius) 40.
 Greif(e) 13. 45.
 Grottaferrata 94.

 Hadrian (Kaiser) 5. 19. 67. 162. 229.
 Hadrians Villa 4. 19 f. 29. 37 ff. 40 f.
 44. 50 f. 71 ff. 80. 83. 155. 166. 177.
 181. 191. 220. 273. 287. 303.
 Hadrians Zeitalter 71. 163. 200 f. 222 f.
 225 f. 229. 237. 239. 254. 262. 303.
 Hamilton Gavin 19. 22. 73. 258. 273.
 285.
 Hase 42.
 Hebe 82. 202.
 Hektor (Hekuba) 309.
 Hekate 99. 186.
 Helena 101. 312.
 Helena (S.) 8. — Thermen 8. 10. 12.
 Henne (Huhn) 44.
 Hephaistos 92. 154.
 Hera 19. 20. 26. 50. 62. 72. 84. 101 f.
 107. 113. 115 f. 125. 127 f. 290.
 Herakles (Herkules) 12. 20. 38 f. 42 f.
 57. 73. 75 f. 82. 85. 90. 101 f. 107.
 113. 115 f. 120. 125. 126 ff. 127. 139.
 145. 152. 155. 169. 178. 180. 189.
 195 f. 244. 248. 254. 263. 268. 270.
 289. 310.
 Herbst (Genius des) 175. 180. 205.
 Herme(n) 25 f. 32 f. 35 f. 113. 119. 245.

- Hermes (Merkur) 12, 50, 52, 54, 74, 78, 98, 100, 170, 182, 260, 268, 271, 274, 285, 287, 307.
- Heros (Herosen) 192.
- Hesperiden 82.
- Himmelsglobus 79.
- Hirsch 41, 43, 45.
- Hirt 41, 76, 294.
- Hochzeit 27, 104, 223.
- Homer 25.
- Horatius P. Chryserus* 122.
- Horen 123.
- Hund Hündin 41, 44 f, 127.
- Hüttenurnen 309.
- Hydrien 308 ff.
- Hygeia 52, 58 f, 91, 121, 195, 198.
- Hymenaeus 246.
- Hypnos (Schlafgott) 173, 288, 294.
- Ida 96.
- Inferno (Valle dell') 105.
- Ingami a' Cerchi 93.
- Ingenui* 52.
- Innocenz VIII. 47, 86, 115.
- Inschriften (wichtige) 11, 107, 246, 252.
- Isis 70, 72, 77, 100, 124, 141, 217.
- Isispriesterin 197.
- Jagdhund 44, 155, 174, Jäger 94, 253.
- Jahreszeiten 173, 246.
- Janiculus 106, 147.
- Januaria Volumnia* 250.
- Jason 263, 268.
- Jenkins Thomas 52, 262.
- Julia Donna 16, 118, 232, 237, 255.
- » *Mammaea* 71, 150.
- » *Maesa* 103, 181.
- » *Pia* 77, 211, 231, 242.
- » *Soaemia* 128, 181, 224, 268.
- » *des Titus* 73, 224, 236.
- Julia Aufidena Capitolina* 148.
- » *Lucilia* 170.
- » *Melissa* 128.
- » *Panthea* 137.
- Julian der Apostat 119.
- Julianus Didius 6, 70.
- Julios Alkaios* 146.
- Julius II. 6, 49, 88, 94, 99, 127.
- Julius III. 16, Villa 3, 100, 181.
- Julius Caesar 69, 173.
- Julius C.* 264.
- » *Ambras* 180.
- » *Celadus* 128.
- » *L. Julianus* 170.
- » *C. Nicostitus* 151.
- » *C. Hymetus* 248.
- Junia Alce Lib.* 140.
- » *Torquata* 140.
- Junius C. Euhodus* 185.
- Juno (Hera) 19 f, 26, 50, 62, 72, 117, 123, 229, 236. — *Sospita* 23.
- Jupiter (Zeus) 17, 50, 78, 82, 84, 162, 283, 292. — *Ammon* 73, 144. — *Serapis* 125, 172, 180, 194.
- Kablkopf 188.
- Kaiserbild 128.
- Kaiserzeit (erste) 211, 221, 233.
- Kalliope 25, 31.
- Kallisto (Nymphe) 283.
- Kalydonische Jagd 199.
- Kamel 38.
- Kandelaber 50, 267, 269, 272, 275, 279, 284 f, 288, 290, 292.
- Kanephoros (a) 132.
- Karneades 119, 131.
- Karyatide(n) 153, 211, 222.
- Kastor et Pollux 81, 293.
- Kentauren s. Centauren.
- Kind 272. — schafend 281. — genesend 286. — spielend 268, 270. — mit Ente oder Gans 271, 281, 296. — mit Schwan 274, 283. — mit Amuletten und Würfeln 167, 179, 272, 286. — mit Traube 266, 270, 274. — mit e. Vogel 280, 285, 291. — von Hund erschreckt 274. — mit Schlange 272, 291. — Wickelkind 272. — Kinder im Nest 266 f.
- Klaudia* 169.

- Kleobulos 36.
 Kleopatra 46.
 Klio 8. 25. 31. 169.
 Klotho 74. 148.
 Klytaimnestra 116. 273.
 Knabe 197. 289. — als Fischer 174.
 — mit Fackeln 179. — mit Krokodil 295. — mit Vogel 295.
 Kolosseum 205f. 242. 269.
 Komiker 283f. 291.
 Komische Muse (Komödie) 26.
 Konstantinsbasilika (Maxentius-) 34.
 57. 69. 262. 272. — bogen 78.
 — zeit 188.
 Konstantia (hl.) 8.
 Konzilssäule 115.
 Kora 57. 60. 194.
 Krater 221. 267. 269. 312.
 Krebs 40. 43.
 Kresilas 27.
 Kreugas 98.
 Kreuz (hl. in Jerusalem) 99.
 Krieger, asiatischer 274. — persischer 293.
 Krokodil 38.
 Kronos 287.
 Kuh 39. 40f. 45.

Laberia Phelicta 56.
 Labicana (Via) 8. 27. 54. 84. 232.
 Laboureur Max 210.
 Lachesis 74.
 Lancellotti (Fürst, Palast) 206.
 Lante (Kardinal) 73.
 Lanuvium 23.
 Laodamia und Protesilaos 64. 270.
 Laokoon 88. 90.
 Lateran (Baptisterium, Basilika) 41.
 43. 75. 143. 146. 159. 216. 236. 276.
 Latina (Porta, Via) 97. 107.
 Laurentum 183.
 Leo XIII. 60. 115. 279. 296. 315.
 Leocharis 126. 270.
 Lepidus 233.
 Lernäische Schlange 82.

 Leucippiden 293.
 Leukothea 210. 239.
 Libanon (Nonnen vom) 105.
 Libera 279.
Licina Chrysis 58.
 » *Magna* 81.
 Licinianische Gärten 237.
 Licinii Murenæ (Villa) 134.
Licinius L. Fregellanus 58.
 Linus 85.
 Livia 73. Villa der — 214. 268.
 Loffredi (Mons. Ferrante) 56.
 Lorenzo (S. in Panisperna) 20. 65.
 Lorenzo (S. auf Piazza Rusticucci) 53.
 Löwe(n) 4. 39. 41 ff. 44 f. 94.
 Louvre 84.
Luceius M. Chrestus 128.
Luccia Telesina 181.
 Luchs 40. 166.
 Lucilla 231. 288.
 Lucius Verus (Kaiser) 11f. 53. 70.
 75. 226. — Villa 210. 218. 239. 257.
 Lucullus (Villa) 221. 232.
 Ludovisi (Villa) 288.
 Luna 138. 156.
 Lykurg 27. 268.
 Lysippos 73. 87. 226.

 Machaon 59.
 Macrinus Opellius 59. 223.
 Madonna dell'aquila 129.
 Mädchen 290. — mit Taube 196.
Maena Mellusa 139.
 Mainaden 52. 96f. 268.
 Maffei 49.
 Maggiore (Porta) 10. 84.
 Magnani (Villa) 60.
 Mahl 180.
 Mammaea 71. 75. 143.
 Manilia (Gens, Gräber) 13. 119.
Manilia Hellas 119.
Manilius L. Faustus 119.
 » *L. Primus* 119.
 Mandia Scantilla 131. 224.
 Mantegna 47.

- Marancia, Tor- 210, 221, 275.
 Mark Aurel 6, 77, 226, 232.
 » Zeit 188, 200.
 Marcellus 281.
 Marciana 6.
 Marco (S. Basilika) 257.
 Maria (S. in Aracoeli) 274.
 Maria (S. sopra Minerva) 236.
 Maria della Villa 19.
 Marianna di Savoia 275.
 Marini Gaetano 243.
 Marino 222.
 Marius 143.
 Mars (Ares) 50, 92, 128.
 » und Rhea Silvia 92, 98.
 » und Venus 92.
 Marshügel (Clivus Martis) 255.
 Marsyas 25, 29, 267.
 Marucchi O. v. VIII, 53.
 Maske, männliche 78.
 • weibliche 78.
 • komische 125.
 • tragische 223.
 Masken (Kabinett der) 80 ff.
 Maultier 38.
 Maulwurf 42.
 Massimi (Palast) 287.
 Massimo (Villa) 65.
 Matrone 8, 73, 256, 278.
 Mattei (Villa) 24, 42, 44, 52 f, 56, 61 f,
 68, 74, 77, 90, 99, 121, 216, 258,
 284, 293, 295.
 Maxentius (Meilenstein des) 293.
Maximianus 164.
 Medea 233.
 Medici (Palast Madama) 293.
 Medusa 4, 53, 216, 221, 231, 236.
 Meergottheit 15, 93.
 Meercentaur 39, 56, 218, 246.
 Meleager 106, 116, 132, 142.
 Mellini (Garten) 92.
 Melpomene 8, 25, 31, 169, 171, 212.
 Memmius P. Regulus (Villa) 140.
 Menander 34, 142, 155.
 Mendikanten (Garten, Conservato-
 rio der) 34, 57, 69, 90, 98, 101,
 121, 288.
 Menelaos 3, 73, 312.
 Mentuhotep (König) 298.
 Merkur (Hermes) 12, 25, 50, 52, 74,
 78, 98, 100, 128, 134, 138, 151, 167,
 170, 172, 178, 180, 182, 189 f, 226,
 240 f, 287.
 Meridian 269, 272.
Mescennius T. Olympus 182.
 Messerschmiede 247.
 Metellus Macedonicus 20.
Metilia Acte 185.
 Metrodorus 32.
Mevius Gerulus Tychicus 198.
Miccinius 169.
 Michelangelo Buonarotti 54, 88, 106.
Milites cataphracti (Panzerträger)
 159.
 Minerva (Pallas Athene) 25 f, 50, 58,
 70, 98, 136, 147, 156 (Polias'), 158,
 164, 182, 197 f, 206, 212, 229, 233,
 237.
 Minotaurus 40, 82.
Minucius A. Natalis 121.
Mithrasia Secera 122.
 Mithras, -altar, -opfer 43, 87, 137 f,
 149, 166, 193, 245, 247 f.
 Mnemosyne 26.
 Moiraga (Vigna) 107.
 Molosserhund 86.
 Mondragone (Villa) 226.
 Monna (Landgut) 134.
 Montalto (Villa) 65, 164.
 Montecitorio (Platz) 42, 114.
 Monte di Pietà 134.
 Monte Rotondo 284.
 Montorsoli 90, 93.
 Moroni (Vigna) 13, 90.
 Morosini 160.
 Morpheus 31.
 Mosaiken 4 f, 15, 37, 44 f, 210, 221,
 228 ff, 231, 233, 236, 238 f, 278.
 Mühle 147.
Mulvius Sex. 134.

- Mumien, Mumiensärge, 298 ff.
 Mummus L. (Inscription des) 107.
Munatius Cn. M. fil. Pal. Aurelius Bassus 193.
 Munatius Plancus 142.
 Muse(n) 6. 27 ff. 58. 107. 158. 183. 198. 202 f.
 Myron 39. 52. 260.

 Naophoros 300 f.
 Narcissus 60. 124. 246.
 Neapel 16. 81.
 Negroni (Villa) 33. 35. 52. 62. 76. 87. 92. 96. 262.
 Nemäischer Löwe 82.
 Nemesis 291.
 Nemi (See von) 39.
 Neptun (Poseidon) 15. 61. 93. 131. 156. 264.
 Nereide(n) 93. 101. 187. 218. 254 f.
 Nero 11. 64. 68. 190. — Grab 42. 53. 96. 285.
 Nerva 22. 67. 136. 215.
 Niebuhr 68.
 Nike (Victoria) 263. 284.
 Nil 84. 94. 234. 303.
 Niobiden 56. 142. 149. 218. 220. 294. — Strafgericht 149. 282.
Nitidus Albus (Renner) 255.
 Nogara, Dr. vi.
 Nomentana (Via) 10.
Nonius P. Zethus 122.
 Nunnez (Palast) 17.
 Nymphe(n) 39. 51. 61. 87. 90. 93. 96 f. 285.

 Ocean (Maske) 177.
 Ocnus 287.
 Octacilla 181.
 Octavia 131. Porticus der- 20. 29. 82.
 Octavianus 69. 233.
Octavius C. Clytus 204.
 » *Q. Daphnicus* 51.
 » *Tib. Diadumenos* 106.
 Odysseus 15. 117. 210. 239. 263.

 Oinomaos et Pelops 262.
 Oknos 287.
 Opellius Macrinus 59.
 Opfer (Opferer) 51. 258.
 Orbiana Salonina 222.
 Orestes und Pylades 116. 273. — O. und Klytämnestra 116.
 Oriolo 169 f.
 Orontes 287.
 Orte 98.
 Ossuar 307.
 Ostia 5 f. 13. 38 f. 42 f. 69 f. 74. 117. 121. 126. 138. 153. 162. 185. 200. 205. 220. 230. 239 f. 290. 293 f.
 Otho 68. 71.
 Otricoli 6. 8. 12 f. 15. 17. 23. 41. 62. 73. 75. 94. 281. 292.
 Ottoboni (Palast) 71.

 Pacetti 44. 270.
 Pacilli 59. 61.
 Paganica (Palast) 24.
 Palämon 239.
 Palatin 60. 99. 176.
 Palatinische Brücke 96.
 Pales 44.
 Palestrina 19. 35. 80. 82. 97 f. 102. 106 f. 119. 129. 256. 291 f.
 Pallas Athene (s. Minerva, Athene).
 Palme (Vicolo) 226.
 Palo (Palast) 56.
 Palombara (Villa) 123.
 Pamphili Doria 72. 231. 286.
 Pan 151. 273. 282. 289.
 Pankratist 188.
 Pantauello 19. 291.
 Panthea (Pantheus) 151.
 Pantheon 86. 114.
 Panther 41. 166.
 Papyri 302.
Papinia Felicitas 141.
 Paris 57. 80. 92. 101. 163. 168. 294.
Partenius Lib. 158. 178.
 Parther 164.
 Parzen 74.

- Pasquino (Platz) 71.
 Paterno, Tor- 183.
 Patroklos 69f.
 Paul II. 10. — III. 100. — V. 3.
 Pelikan 39.
 Pelizeus (Ritter) 301.
 Pelops 262.
 Penelope 59. 149.
 Penthesilea 100.
 Pentini (Mgr) 236.
Peregrinus Fl. Saturninus 176.
 Pergamum 99.
 Periander 27.
 Perikles 26.
 Perseus 54. 98.
 Pertinax 17.
 Pescennius Niger 70.
 Peter (S., Basilika) 11. 42. 97. 115.
Petronius C. Secundinus 288.
 Petrus (S.) 115.
 Pfau 39. 114.
 Pferd 39. 40f. 45. 147.
 Phidias 19.
 Philippus ält. 239.
 Philipp jüng. 68. 72. 127.
 Philiscus 29.
 Philoktet 145.
 Philosoph 87. 125. 279.
 Phokiou 144. 293.
 Phönix 149.
Photius 155.
 Pierantoni VII. 90f.
 Pietrasanta 86.
 Pighini 87. 106.
 Pigna (Pinienzapfen) 113ff.
 Pignattara. Tor- 8. 50.
 Pindar 25.
 Pinturicchio 47.
 Pio (Palazzo) 20.
 Piperno 146. 215.
 Pius IV. 308. 314.
 Pius VI. 3. 10. 15. 17. 25. 27. 32. 35. 41.
 44. 47. 58. 65. 69. 80-86. 90. 98. 129.
 243. 256 ff. 265. 282. 285. 287 ff. 295.
 Pius VII. 37. 86. 99. 111. 209. 232. 243.
 Pius IX. 23. 115. 244. 292.
Plaetoria Antiochis 56.
 Plato 34.
 Plautilla 226.
 Plotina 24. 77.
Plotius L. Eunus 140.
 Podalirius 59.
 Poet (in) 76. 172. 191.
 Pollack, Dr. 88. 90.
 Polydor 88.
 Polyhymnia 25. 32. 168. 171. 178. 285.
 Polyklet, Doryphoros 56. 119. 169.
 — Diadumenos 106. Schule des —
 56. 142.
 Polyphem 117. 263.
Pompeia Attia 292.
 » *Ephesia* 51.
 Pompeius Cn. 136. 142. Theater des —
 19f.
Pompeius Cn. Eros 51.
Pomponius C. Turpilianus 204.
 Pomponius Musa 215.
 Popolo (Porta, Piazza del) 139. 283.
 Poppaea 53.
Poppaeus C. Iannarius 120.
 Porcia 67.
 Porphyr 8. 16. 44. 96.
 Portuensis (Porta) 106. 116.
 Porzio (Berg) 257.
 Poseidippus 64.
 Poseidon (Neptun) 15. 61. 73. 93. 131.
 156. 264.
 Postumius Julianus (Inscr.) 246.
 Poussin 100.
 Pozzuoli (Puteoli) 22.
 Praeneste 12. 19. 54. 58.
 Praxiteles 5. 54. 60. 70. 100. 233. 238.
 Priamus 309.
 Priapus 101.
 Prima Porta 122. 214. 268.
 Prisca (S., Kirche) 72.
Privernum (Piperno) 146. 214.
 Probus Aurelius 228.
 Prometheus 74.
 Proserpina 27f. 57. 60. 194. 231.

- Protesilaos und Laodamia 64. 270.
 Proteus 229.
 Prozession 100.
 Prytaneus 123.
 Psyche, Amor und — 143 f. 171.
 Ptolemäus Soter 22. — Philadelphus
 300. — von Mauretanien 75.
 Pudicitia 8. 103. 215. 229.
 Pupienus 224.
Pupus Torquat. et Laetianus 252.
 Puteal 249. 252. 278 f. 283. 287.
 Putte(n) 117. 160. 166. 168. 172.
 Puteoli (Pezzuoli) 22.
 Pylades und Orestes 273.
 Pyrrhus 91.
 Pythagoras 180.

 Quadraro (Landgut) 16. 287.
 Quadriga 22. 60. 93.
 Quintilius Varus (Villa) 218. 232 f.
 Quirinal 5. 198. 231. 242.

Ragonius L. Urinatus 64.
 » *Vincentius Celsus* 204.
 Ramaka (ägypt. Königin) 302.
 Ramses II. 298.
 Randanini (Sammlung) 142.
 Redner 12. 56.
 Regolini-Galassi 305. 314.
 Reiter 9. 114. 160.
 Republik (Zeit der) 131. 133. 155. 172.
 188. 211. 223. 237. 242. 256.
 Rhea Sylvia 92. 98.
 Righetti 20.
 Roma 92. 114. 212. 274. 281.
 Roma -und Venustempel 216. 221.
 Roma Vecchia 4. 33 f. 37. 71 f. 101.
 103. 105. 117. 173. 211. 274. 283.
 291. 295.
 Römer 75. 81. 167. 258.
 Romulus und Remus 179. 196.
 Rosette (Stele von) 303.
 Rotto, Ponte 96.
Rubrius Q. Pollio 30.
 Ruffinella (Villa) 4.

 Ruspoli (Palast) 212. 238.
Rusticus (Architekt) 118.
Rutilia Avia 164.
 » *Mater Regina* 165.

 Sabina 73. 82. 118.
 Sallustia Barbia Orbiana 99.
Sallustia Ciparis 158.
 » *Helpidus* 99.
 » *Spendusa* 158.
 Salone (Landgut) 82.
 Saloninus 72. 155.
 Sapienza, Tor- 232 f.
 Sappho 161.
 Sardanapal 257.
 Sarkophag 149. 244-254. 268. 273.
 277. 282. 293. 305 ff. 307 f.
 Satyr(en) 40. 51. 54. 59. 62. 78. 81. 83.
 90. 96. 118. 150. 190. 193. 201. 217.
 220. 252. 266 f. 269. 276. 286 f. 296.
 Satyrin 200.
 Satyren und Mänaden 32. 94. 97.
 Sarkophage (ägypt. etrusk.) 298. 301 f.
 305 ff. 307 f.
 Saturn 72. 287.
Saturninus horrearius 133.
 Sau mit Ferkeln 38.
 Schild Athenes 4.
 Schlaf (Genius) 173. 288. 294.
 Schlange 43 f.
 Schöpfkanne 312 f.
 Schwan 83. 274. 283.
 Schwanthaler 68.
 Scipio Africanus 72. 181.
 Scipio L. Corn. Barbatus 109.
 Scipionengräber 74. 109.
 Scolopi (Congregation) 53.
 Scrofano 15.
Scutarius Sex. Aethrius 124.
 Scylla 194. 210. 239.
 Sebastianskatakomben 257.
 Sebastianstor 275.
 Sechet (ägypt. Kön.) 298.
 Seitz Ludwig 265. 280.
 Semo Sancus 278.

- Seneca 56.
 Septimius Severus 62 f. 70, 77, 155.
Septimius Valentinus Aurelius 164.
 Serapis 22, 74, 125, 172, 180, 194.
 Sergius und Bacchus (S., Kirche) 60.
 Sermoneta (Herzog v.-) 25.
Servilia gens 29.
 Serviliergräber 203.
Sestia Hellas 143.
Sestius Magnus 143.
 » *Mulvius* 134.
 » *T. Honoratus* 183.
 » *T. Philonicus* 183.
Sextia Festiva 143.
Sextinius M. Celer 51.
 Sextus von Chäronea 262.
 Sicilia 281.
 Siegesgöttin 8, 12, 263, 284, 309.
 Silen 34, 77, 84, 138 f. 173, 181, 191,
 196, 202, 216, 264, 274, 278, 285, 295.
 Silvannus 124, 128, 155, 189 f.
 Silvestro (S., in Capite) 258.
 Simonetti Michelangelo 3, 15, 25, 86,
 256, 265.
 Sitz 84.
 Sixtus IV. 10.
 Sixtus V. 65. — Villa 223.
 Skopas 101, 250.
 Sokrates 33, 278.
 Sol (Sonnengott) 81 f. 187.
Soleares balearii 59.
 Solon 26, 112.
 Somnus (Schlafgott) 173, 288, 294.
 Sophokles 34 f. 87, 230, 279.
 Spagna (Piazza di) 154.
 Sphinx 3.
Staberia (Gens) 129.
Stata Mater (Vesta) 196.
 Stefano (S., del Cacco) 114.
Stephanus 169.
 Stern Raphael 209.
 Stier 40, 43, 94.
 Stillende Göttin 176.
 Storch 43 f.
 Stymphalische Vögel 85.
Successus horrearius 133.
 Sulla (Diktator) 142, 154, 225.
Sulpicius L. Pylos 247.
Sutorius Fortunatus 203.
Symmachus L. Aurelius 251.
 Syphax 12.
 Tänzerin 81.
Taronia Quintilla und *Restuta* 162.
 Tasso Torquato 25.
 Telamone 3.
 Telephus und Herkules 90, 127.
 Tempelchen 132, 250.
 Tenerani VII.
 Terracina 80.
 Terra di Lavoro 94.
 Terpsichore 25, 32, 171, 183, 287.
 Thales 36.
 Thalia 25, 29.
 Thanatos 54, 276, 282.
 Themistokles 33.
 Thermen (Museum der) 91, 113.
 Theseus 49 ff.
 Thetis 101, 123.
 Tiber 83, 96.
 Tiberius (Kaiser) 68, 156, 158. — Fa-
 milie 68. — Inschrift 158.
 Tiburtina (Via) 268.
 Tiger 38, 166.
 Tigris 5.
 Timarchides und Timokles 20.
 Titus (Kaiser) 67, 172, 200. — Zeit
 194, 200, 215. — Haus des — 88.
 Thermen 16.
 Tivoli (Tibur) 26 f. 33, 56, 64, 164,
 218, 232, 287.
 Tod (Genius des) 54, 276, 284, 293 f.
 Tolfa (Steinbruch) 265.
 Torragnola (Londgut) 35.
 Torso 105 f. 112, 119, 124, 127 f. 249-253,
 266. — des Belvedere 107.
 Torti Domenico 265, 269, 275.
 Toscanella 305 f.
 Totenaltar 82, 179, 246, 254 ff.
 Totenritus 60. — urnen 248, 306.

- Totmes II. 302. — III. 301.
 Trajan (Kaiser) 5, 67, 106, 132, 138, 199, 223, 245. — Inschrift 245. — Hafen 294. — Zeitalter 119, 180, 215, 222, 226, 228, 231, 254.
 Tragiker 223.
 Tragische Maske 223. — Muse 26.
 Tragödie 26.
 Trapezophor 96 f. 132, 135.
 Trastevere 226.
Trebius L. Fidus 59.
 Tre Fontane 56, 256.
 Tre Madonne (Vigna) 147.
 Trimalcion 188.
 Triptolemos 311.
 Tritonen 93, 210, 255.
 Tuaa (ägypt. Prinz.) 300.
 Tuccia (Vestalin) 122.
Tullia Fortunata 204.
 Tusculum 4, 164 f. 229, 288.
Tutela Sancta 83.
 Uffizien (Gallerie Florenz) 57, 94.
 Ulysses 15, 117, 210, 239, 263.
 Ungarelli P. Ludwig M. 297.
 Unterwelt Strafen, 270, Pforten der — 100, 246.
 Urania 25, 29, 64, 198.
 Urne (Aschenurne) 92, 248 ff.
Ursus Togatus 255.
Valeria Frontis 173.
Valentius Sept. Aurelius 164.
Valerius L. Hyginus 192.
 » *L. Stratonicus* 166.
 » *L. Telesphorus* 155.
 » *M. Trophimus* 118.
 » *Polemon* 163.
 » *Serenus* 191.
 Valle dell'Inferno 105.
 Valle (Theater) 135.
 Varius Sex. Marcellus 97.
 Vasen (griech. und etrusk.) 308 ff.
 Vatikanische Gärten 87, 272.
Vacilia Hyla 202.
Veiania Priscilla 271.
 Veji 158, 172.
 Velletri 96.
 Venedig 258.
 Venus (Aphrodite) 5, 50, 82 ff. 92, 101, 127, 143, 151 f. 163, 172, 190, 201, 229. — Felix 99. — Marina 126. — Victrix 94. — V. und Adonis 80. — V. und Mars 92. — V. und Roma (Tempel) 216, 221.
Vernasia 173.
 Verus L. (Kaiser) 12, 53, 70, 75, 226.
 Verus (Villa) 210, 218, 239, 257.
 Verospi (Palast) 13, 61, 78, 288.
 Vespasian 75. — Zeit 133.
 Vesta 196.
 Vestalin(en) 122.
Vestalis servus 193.
Vettia Pharia 165.
Vettius C. Augustalis 193.
Vibius L. 202.
 » *L. Asper* 162.
 » *T. Rufinus* 180.
Victor et Gemellus (Renner) 207.
 Victoria 8, 12, 98, 263, 284, 309.
 Viergespann 22, 60, 93.
 Viminalis 96.
 Virgil 25. — Verse von V. 32.
 Visconti VII. 50, 112.
Vitellius P. Successus 51.
 Voconius Pollio (Villa) 222.
 Volpato 82 f.
Volumnius L. Urbanus 84.
Volusia Fortunata 112.
Volusius C. Victor 13.
 » *L. Paris* 92.
 » *L. Saturninus* 91.
 Votivschild 165.
 Vulcanus (Hephaistos) 22, 92, 154.
 Vulci (Malerciën von-) 311.
 Waffentanz 35.
 Wagenlenker 262.
 Wasserhuhn, — vogel 38.
 Weib 54, 190.

- Weinlese 9. 206.
Widder 42. 44.
Wildschwein 38. 127.
Windhund 41. 44.
Windrose 105.
Winter (Genius des) 206.
Wolf (Wölfin) 38.
- Zelada (Kardinal) 288.
Zeno 33. 242.
Zenobia 172.
Zeus (Jupiter) 17. 50. 78. 82. 84. 162.
283. 292.
Ziege 39. 40 f.
Zweigespann 58. 256. 313.



IMPRIMATUR :

Fr. ALBERTUS LEPIDI, Ord. Praed., S. P. A. Magister.

IMPRIMATUR :

IOSEPHUS CEPPETELLI, Patr. Constant., Vicesgerens.







GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01490 1579

